



Kanton Zürich

# INTEGRATIONSANGEBOTE **MODULE & KONZEPTE**

1. EDITORIAL
2. IMPRESSUM
3. GEBRAUCHSANLEITUNG
4. INHALT INTEGRATIONSANGEBOTE MODULE & KONZEPTE
5. INHALT KANTONALES ANGEBOT GEORDNET NACH FÖRDERBEREICH
6. MODULE UND KONZEPTE
7. KANTONALES ANGEBOT
8. STICHWORTVERZEICHNIS

# «Die Chancen der Integration frühzeitig nutzen»

Liebe Leserinnen und Leser

Sie halten die zweite, überarbeitete Auflage des Katalogs bewährter Integrationsmodule und -konzepte in den Händen.

Der Katalog dient als Überblick über bewährte und gut übertragbare Angebote zur Integration der ausländischen Bevölkerung im Kanton Zürich. Die wesentliche Änderung im Vergleich zur ersten Auflage besteht darin, dass sich die Anzahl der Angebote nahezu verdoppelt hat.

Der Katalog soll den Gemeinden und Städten eine Grundlage für eine bedarfsgerechte Auswahl von Angeboten bieten, welche den örtlichen Bedürfnissen entsprechen. Auch weiteren interessierten Kreisen steht er als Nachschlagewerk zur Verfügung. Der Katalog deckt die unterschiedlichsten Bereiche der Integrationsförderung ab wie beispielsweise Sprache, Bildung, Arbeit, Information und Beratung. Alle im Katalog enthaltenen Angebote dienen dazu, Chancengleichheit herzustellen. Dadurch können in den Gemeinden und Städten frühzeitig die Chancen der Integration genutzt und die Probleme verringert werden.

Der Katalog ist ein wichtiges Hilfsmittel im Rahmen der Dienstleistung KOMPAKT, welche die Fachstelle für Integrationsfragen den Gemeinden kostenlos anbietet (vgl. Angebot 1.6 in diesem Katalog).

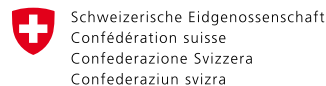
An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung von Stiftung Mercator Schweiz, Paul Schiller Stiftung, Migros-Kulturprozent sowie durch den Integrationskredit des Bundes (BFM). Ohne die zusätzlichen Mittel von Stiftungen und Bund wäre dieser Katalog nicht möglich gewesen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

*Julia Morais*

Julia Morais

KANTONALE BEAUFTRAGTE FÜR INTEGRATIONSFRAGEN



Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
Bundesamt für Migration BFM

# IMPRESSUM

<b>HERAUSGEBERIN</b>	Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen Neumühlequai 10 Postfach 8090 Zürich Tel. 043 259 25 31, Fax: 043 259 51 16 E-Mail: <a href="mailto:integration@ji.zh.ch">integration@ji.zh.ch</a> <a href="http://www.integration.zh.ch">www.integration.zh.ch</a>
<b>GESTALTUNGSKONZEPT</b>	Vera Pechel, Graphic Design, Basel Janine Fuchs und Stephan Kauflin, GRAFIK2, Zürich
<b>SATZ UND DRUCKVORSTUFE</b>	Janine Fuchs, GRAFIK2, Zürich Vera Pechel, Graphic Design, Basel
<b>PAPIER</b>	RecyStar Polar, weiss, Recycling, 115 g/m <sup>2</sup> , 300 g/m <sup>2</sup>
<b>DRUCK UND AUSRÜSTUNG</b>	kdmz, Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale, Zürich
<b>HERSTELLUNG ORDNER</b>	kdmz, Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale, Zürich
<b>PUBLIKATION</b>	2. Auflage, März 2013
<b>AUFLAGE</b>	600 Exemplare
<b>COPYRIGHT</b>	Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen

# HINWEISE ZU AUFBAU UND NUTZUNG DES KATALOGS

## MODULE KONZEPTE



Als **Module** werden jene Angebote bezeichnet, welche als Dienstleistung eingekauft werden können. **Konzepte** sind Angebote, welche eine Idee anbieten, die von der Gemeinde selbst oder von einer von der Gemeinde beauftragten Trägerschaft umgesetzt wird. Beide sind im Inhaltsverzeichnis in die sechs Bereiche eingeteilt und alphabetisch gegliedert. Module sind mit einem ausgefüllten Punkt ● gekennzeichnet, Konzepte mit einem Kreis ○.

Das Kapitel zu den **kantonalen Integrationsangeboten** beschreibt Dienstleistungen der spezifischen Integrationsförderung, welche von der Verwaltung des Kantons Zürich angeboten werden. Das Kapitel ist nach Direktionen sowie Ämtern und Fachstellen strukturiert. Es befindet sich in einem eigenen Register und ist durch gelbe Seiten gekennzeichnet.

## AUFNAHMEKRITERIEN

Kriterien zur Aufnahme in den Katalog waren in erster Linie eine gute Übertragbarkeit des Angebots sowie der Nachweis, dass es sich um ein bewährtes, also mehrmals erfolgreich durchgeführtes Angebot handelt. Pilotprojekte sind deshalb nicht im Katalog enthalten. Der Katalog erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## AUFNAHMEVERFAHREN, BEGLEITGRUPPE

Zur Aufnahme eines Angebots in die zweite Auflage des Katalogs musste ein entsprechender Antrag der Anbieterin bzw. des Anbieters vorliegen.

Die Anträge wurden von der Fachstelle für Integrationsfragen geprüft und einer Begleitgruppe, die sich aus verwaltungsinternen und -externen Fachleuten zusammensetzt, vorgelegt. Wir danken an dieser Stelle der Begleitgruppe ganz herzlich für das engagierte Mitwirken und die wertvollen fachlichen Inputs.

## DER KATALOG IM INTERNET

Der Katalog steht im Internet zur Verfügung unter:

→ [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch) → Gemeinden → Integrationsmodule → Modulkatalog

# INHALT 1 von 5

## FÖRDERBEREICH UND ANGEBOTE

### Information & Beratung

	Information & Beratung	Schutz vor Diskriminierung	Sprache & Bildung	Arbeit	Gesellschaftliches Leben	Interkulturelle Übersetzung
1.1 <b>Beratung, Intervention und Projekte im Bereich Konflikte und Gewalt</b>   TikK, Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte	●	●	●	●	●	●
1.2 <b>conTAKT-net.ch – Infowebsite für MigrantInnen</b> Migros-Genossenschafts-Bund	●	●	●	●	●	●
1.3 <b>Deutschkurs-Beratungen – an Orten, die MigrantInnen vermehrt aufsuchen</b>   AOZ	●	●	●	●	●	●
1.4 <b>Fallbezogene Unterstützung – in der Arbeit mit MigrantInnen und psychosoziale Beratung von MigrantInnen</b>   AOZ	●	●	●	●	●	●
1.5 <b>FemmesTISCHE mit Migrantinnen – Diskussion in der Muttersprache über Alltagsthemen</b>   Geschäftsstelle FemmesTISCHE Schweiz	○	●	●	●	○	●
1.6 <b>KOMPAKT – Entwicklung eines kommunalen Integrationsprogramms</b> Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich	●	●	●	●	●	●
1.7 <b>MIRSAH – Niederschwellige Rechtsberatung zu ausländerrechtlichen Fragen</b>   SAH Zürich	●	●	●	●	●	●
1.8 <b>PEBS – Gsundi Mamis – gsundi Chind</b>   Universitätsspital Zürich, Klinik für Geburtshilfe	●	●	●	●	●	●
1.9 <b>Schreibdienst – Hilfe beim Lesen oder Verfassen von Texten</b> Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich	○	●	●	●	●	●
1.10 <b>VIA – Veranstaltungen, Informationen und Aufklärung über das Gesundheitswesen</b>   Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention und Gesundheitsförderung (FISP)	●	●	●	●	●	●
1.11 <b>ZüMEB – Zürcher Migrationsprojekt für Ernährung und Bewegung</b> Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention und Gesundheitsförderung (FISP)	●	●	●	●	●	●

### Schutz vor Diskriminierung

2.1 <b>Deutsch am Schalter – Kommunikation mit fremdsprachigen KlientInnen kommunaler Verwaltungen</b>   Ernst Maurer, Zürich	●	●	●	●	●	●
2.2 <b>Integrationskompetenz – Weiterbildung für Schlüsselpersonen</b> NCBI Schweiz	●	●	●	●	●	●
2.3 <b>Interkulturell fit sein – Weiterbildung in interkultureller Kompetenz</b> Tebaldi Training	●	●	●	●	●	●
2.4 <b>Interkulturelle Kompetenz für Verwaltungsangestellte – Fortbildung für Angestellte der Verwaltung</b>   TikK – Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte	●	●	●	●	●	●
2.5 <b>Umgang mit Vielfalt und Migration – Kurs für Gemeindepersonal</b> NCBI Schweiz	●	●	●	●	●	●

# INHALT 2 von 5

## FÖRDERBEREICH UND ANGEBOTE

### Sprache und Bildung

	Information & Beratung	Schutz vor Diskriminierung	Sprache & Bildung	Arbeit	Gesellschaftliches Leben	Interkulturelle Übersetzung
<b>3.1 Alphabetisierung und Sprachausbildung – von Kindern und Erwachsenen</b> Audiovis Lernstudio GmbH	●	●	●	●	●	●
<b>3.2 Alphabetisierungskurse mit Kinderbetreuung</b>   Zugelassene Sprachschulen im Auftrag der Kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen	●	●	●	●	●	●
<b>3.3 BiLiKiD – Zweisprachige Integrationsspielgruppen</b>   Bilikid, Verein zweisprachige Spielgruppen	●	●	●	●	●	●
<b>3.4 ChagALL – Gymi-Vorbereitung für MigrantInnen</b>   Gymnasium Unterstrass	●	●	●	●	●	●
<b>3.5 conTAKT-menu.ch – Unterrichtsmaterialien zur gesunden Ernährung für den DaZ-Unterricht</b>   Migros-Genossenschafts-Bund	●	●	●	●	●	●
<b>3.6 doCH möglich – Vorbilder motivieren Lehrstellensuchende</b>   NCBI Schweiz	●	●	●	●	●	●
<b>3.7 Eldis – Eltern lernen Deutsch in der Schule</b>   AJB	●	●	○	●	●	●
<b>3.8 Eltern-Kind-Deutschkurs im Kindergarten</b>   Primarschule Dübendorf	●	●	○	●	●	●
<b>3.9 Family Literacy – Schenk mir eine Geschichte</b>   Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM)	●	●	○	●	○	●
<b>3.10 HEKS Deutsche Konversation – in kleinen Gruppen</b>   HEKS Regionalstelle Zürich / Schaffhausen	●	●	●	●	●	●
<b>3.11 Integras – Informationsveranstaltungen zur beruflichen Grundausbildung</b> AJB	●	●	●	●	●	●
<b>3.12 Ithaka – Mentoring für die berufliche Integration von SchulabgängerInnen</b> AJB	●	●	●	●	●	●
<b>3.13 Lern-Raum &amp; Wissenslabor – Studierende fördern Kinder</b>   Bildungsmotor	●	●	○	●	●	●
<b>3.14 MuKi-Deutsch – Deutsch- und Integrationskurs</b>   machbar Bildungs-GmbH Aarau	●	●	●	●	●	●
<b>3.15 Niederschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung</b>   Zugelassene Sprachschulen im Auftrag der Kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen	●	●	●	●	●	●
<b>3.16 schritt:weise – Spiel- und Lernprogramm für 1- bis 4-jährige Kinder</b> Verein a:primo	●	○	○	●	●	●
<b>3.17 schulstart+ – Kurs über das Schulsystem</b>   Caritas Zürich	●	●	●	●	●	●
<b>3.18 So funktioniert die Schweiz – Ein Kurs über das Leben in der Schweiz</b> WBK Dübendorf	●	●	●	●	●	●
<b>3.19 Spielgruppe plus – Spielgruppen mit gezielter Sprachförderung</b>   AJB	●	●	○	●	●	●
<b>3.20 Standortbestimmungen bei Einbürgerung – Standardisierte Deutsch- und Staatskudetests</b>   WBK Dübendorf	●	●	●	●	●	●

# INHALT 3 von 5

## FÖRDERBEREICH UND ANGEBOTE

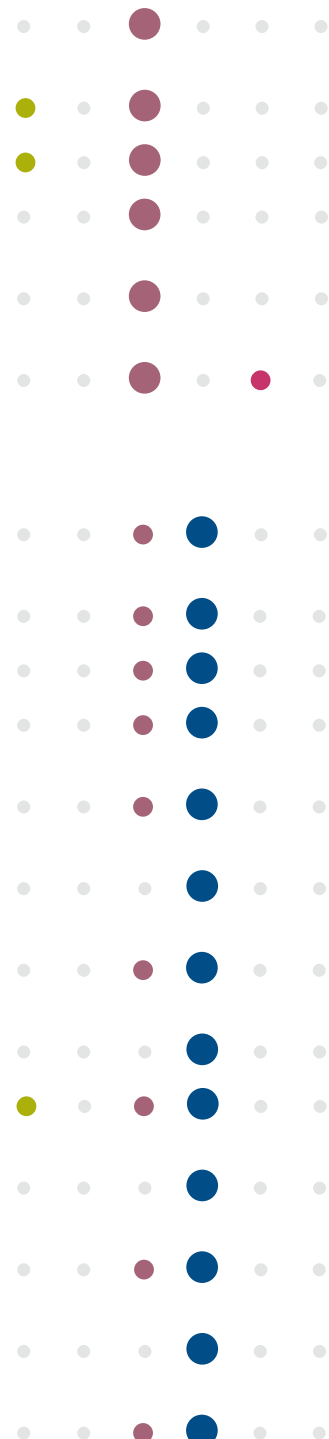
### Sprache und Bildung

- 3.21 **Starke Eltern sein – Kurs zur Stärkung der Erziehungskompetenzen**  
SRK Kanton Zürich
- 3.22 **Türen öffnen – Deutschunterricht für Flüchtlinge** | AOZ
- 3.23 **URAT – Flickstuben, Deutschkurse und Frauentreffs** | Caritas Zürich
- 3.24 **Weiterbildung in der Integrationsförderung im Frühbereich**  
machbar Bildungs-GmbH
- 3.25 **Wir entdecken die Welt – Spiel- und Lernprogramm für 2- bis 3-jährige Kinder** | AJB
- 3.26 **Zu Hause im Kanton Zürich – Niederschwellige fremdsprachige Integrationskurse** | NCBI Schweiz

### Arbeit

- 4.1 **AMIE Zürich – Unterstützung junger Mütter beim Berufseinstieg**  
SAH Zürich
- 4.2 **Arbeitsintegration Tramont** | AOZ
- 4.3 **Arbeitsvermittlung und Supported Employment** | AOZ
- 4.4 **Case Management – zur beruflichen Integration von Flüchtlingen**  
fokusarbeit
- 4.5 **cocomo – Berufliche Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen**  
Förderverein cocomo
- 4.6 **ETCETERA – Soziale Auftragsvermittlungsstelle für Erwerbslose**  
SAH Zürich
- 4.7 **Fit4Work – Unterstützung im Bewerbungsprozess für MigrantInnen mit akademischer Ausbildung** | Platform Networking for Jobs
- 4.8 **Gemeinnützige Einsatzplätze (GEP)** | AOZ
- 4.9 **Incluso – das Mentoringprogramm für junge MigrantInnen auf Lehrstellensuche** | Caritas Zürich
- 4.10 **INTEGRO – Berufliche Integration von Langzeiterwerbslosen**  
SAH Zürich
- 4.11 **jucomo – Unterstützung von Jugendlichen bei der Ausbildungs- und Lehrstellensuche** | Förderverein cocomo
- 4.12 **Littering – Niederschwelliges Arbeitsintegrationsprogramm**  
ABS Betreuungsservice AG
- 4.13 **MOVE ON – Vollzeitprogramm für Erwerbslose im Alter von 20-26 Jahren** | SAH Zürich

**Information & Beratung**  
**Schutz vor Diskriminierung**  
**Sprache & Bildung**  
**Arbeit**  
**Gesellschaftliches Leben**  
**Interkulturelle Übersetzung**



# INHALT 4 von 5

## FÖRDERBEREICH UND ANGEBOTE

### Arbeit

	Information & Beratung	Schutz vor Diskriminierung	Sprache & Bildung	Arbeit	Gesellschaftliches Leben	Interkulturelle Übersetzung
4.14 Praktikum Gesundheit und Soziales – Berufsvorbereitungsjahr für Jugendliche im Alter von 15 bis 20   Bildungszentrum SRK Kanton ZH	●	●	●	●	●	●
4.15 Praxisassessment – Abklärung im Hinblick auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt   AOZ	●	●	●	●	●	●
4.16 Praxisassessment F – Arbeitsmarktliche Standortbestimmung für anerkannte Flüchtlinge   Stiftung Arbeitsgestaltung	●	●	●	●	●	●
4.17 Regio 18:24 – Vorbereitung auf Berufsausbildung für junge Erwachsene   Stiftung Arbeitsgestaltung	●	●	●	●	●	●
4.18 RIESCO – Lehrgang in der Gastronomie   Hotel & Gastro formation, Weggis	●	●	●	●	●	●
4.19 SAlSAH – Arbeitsintegration von Migrantinnen   SAH Zürich	●	●	●	●	●	●
4.20 Startbahn – Programm zur Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt   IMPULSIS	●	●	●	●	●	●
4.21 Stellenpool – Vermittlung von Arbeitseinsätzen für Hilfs- und Fachkräfte   SAH Zürich	●	●	●	●	●	●
4.22 Stellenvermittlung für Personen mit Migrationshintergrund   fokusarbeit	●	●	●	●	●	●
4.23 Trampolin Basic – Brückenangebot für erwerbslose junge Erwachsene   AOZ	●	●	●	●	●	●
4.24 Workcenter – Beschäftigungsprogramme inklusiv Qualifizierung   AOZ	●	●	●	●	●	●

### Gesellschaftliches Leben

5.1 AltuM – Alter und Migration   HEKS, Regionalstelle Zürich / Schaffhausen	●	●	●	●	●	●
5.2 Die Fadenspule – Begegnungsort für Kinder und Eltern   Verein des Begegnungsortes Die Fadenspule	●	●	●	●	○	●
5.3 Interdisziplinäres J+S-Modul: Integration – Fortbildungskurs zum Thema Integration durch Sport   Fachstelle Sport	●	●	●	●	●	●
5.4 Laureus Street Soccer – Interkulturelle Strassenfussball-Liga   Infoklick.ch	●	●	●	●	○	●
5.5 Midnight Sports Projekte – Offene Turnhallen für Jugendliche am Wochenende zu Ausgangszeiten   Stiftung idee:sport	●	●	●	●	○	●
5.6 mitten unter uns – Sprachförderung und Begegnung   SRK Zürich	●	●	○	●	○	●
5.7 Open Sunday Projekte – Offene Turnhallen für PrimarschülerInnen am Sonntag   Stiftung idee:sport	●	●	●	●	○	●
5.8 PEOPLETALK – Ein Jugendprojekt zur Dialogförderung innerhalb des Gemeinwesens   Verein PEOPLETALK	●	●	●	●	●	●



# INHALT 5 von 5

## FÖRDERBEREICH UND ANGEBOTE

### Gesellschaftliches Leben

5.9 PlatzDa?! – Integration und Beteiligung in öffentlichen Räumen  
raumideen, Kemper&Slukan

5.10 Radio als Mittel zur Integration | Radioschule klipp+klang

### Interkulturelle Übersetzung

6.1 Medios – interkulturelles Übersetzen vor Ort und telefonisch | AOZ

Information & Beratung	Schutz vor Diskriminierung	Sprache & Bildung	Arbeit	Gesellschaftliches Leben	Interkulturelle Übersetzung
●	●	●	●	●	●
●	●	●	●	●	●
●	●	●	●	●	●

# INHALT

# KANTONALES ANGEBOT

## ANBIETER

- 7.1 Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB)**  
BILDUNGSDIREKTION
- 7.2 Volksschulamt (VSA)**  
BILDUNGSDIREKTION
- 7.3 Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA)**  
BILDUNGSDIREKTION
- 7.4 Beauftragter «Gewalt im schulischen Umfeld»**  
BILDUNGSDIREKTION
- 7.5 Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen (FI)**  
DIREKTION DER JUSTIZ UND DES INNERN
- 7.6 Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann (FFG)**  
DIREKTION DER JUSTIZ UND DES INNERN
- 7.7 Gesundheitsdirektion (GD)**  
GESUNDHEITSDIREKTION
- 7.8 Migrationsamt (MA)**  
SICHERHEITSDIREKTION
- 7.9 Fachstelle Sport**  
SICHERHEITSDIREKTION
- 7.10 Kantonales Sozialamt (KSA)**  
SICHERHEITSDIREKTION
- 7.11 Kantonspolizei: Fachstelle Brückenbauer**  
SICHERHEITSDIREKTION
- 7.12 Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)**  
VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION



## MODUL

# Beratung, Intervention und Projekte im Bereich Konflikte und Gewalt

**PROJEKTDESCHEIBUNG**

Konflikte zwischen Einheimischen und Zugewanderten sind eine Bedrohung für das friedliche Zusammenleben. Werden sie nicht aufgenommen, hemmen sie gesellschaftliche Integrationsprozesse und fördern Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit oder können gar in Bedrohung und Gewalt enden. Das Angebot von TikK im Sinne der Konfliktprävention umfasst Beratung, Intervention in Krisenfällen bis hin zu mittel- und längerfristigen Projekten bei interkulturellen Konflikten und Gewalt. Einen Schwerpunkt bilden Konflikte im öffentlichen Raum und Jugendprobleme. TikK kann bei Bedarf telefonisch oder persönlich kontaktiert werden.

**Anlaufstelle für Soforthilfe / Kontakt für Ratsuchende:**

Telefon 044 291 65 75

**Hinweise:**

- **Soforthilfe:** TikK leistet auch unentgeltliche Soforthilfe für Privat- und Fachpersonen, welche über keine finanziellen Mittel verfügen.
- **Anlaufstelle für rassistische Diskriminierung in der Stadt Zürich:** TikK hat seit 2010 den Auftrag von der Stadt Zürich, eine spezialisierte Anlaufstelle für rassistische Diskriminierung zu führen. TikK unterstützt Betroffene durch persönliche Beratung, Intervention und Vermittlung vor Ort.
- Alle Angebote der persönlichen Beratung / Begleitung geschehen unter Wahrung der Diskretion.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

Tikk, Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte

Tikk

Strassburgstrasse 15

8004 Zürich

044 291 65 75

info@tikk.ch

März 2013

**TELEFON****E-MAIL****STAND**

# Beratung, Intervention und Projekte im Bereich Konflikte und Gewalt

<b>ZIELGRUPPE</b>	Verantwortliche von Gemeinden, Behörden, Sozialdiensten, aber auch Privatpersonen.
<b>PROJEKTZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Konfliktprävention im Gemeinwesen</li><li>• Schutz vor Gewalt und Bedrohung</li><li>• Stärkung der bedrohten Person, aber auch der indirekt Beteiligten in ihrer Kompetenz und Handlungsfähigkeit</li></ul>
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Eine professionelle und rechtzeitige Analyse und Bearbeitung von Konflikten zwischen Einheimischen und Zugewanderten verhindert eine weitere Eskalation, schafft mittel- bis längerfristig wieder Vertrauen und fördert den Integrationsprozess.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Die Konfliktprävention fördert das friedliche Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten. Die Verantwortlichen der Gemeinde werden befähigt, interkulturelle Konflikte und Diskriminierung besser anzugehen.
<b>REFERENZEN</b>	<p>Zahlreiche Beratungen, Interventionen und Projekte in Gemeinden der deutschen Schweiz. Teilweise wissenschaftlich eruiert und als Best Practice empfohlen. Referenzen auf Anfrage.</p> <p>Bei den Durchführenden handelt es sich um Fachleute für soziale und interkulturelle Fragen, die über ein breites Erfahrungs- und Methodenwissen in der Konfliktbearbeitung sowie im Projekt- und Bildungsbereich verfügen. Je nach Situation und Bedarf werden weitere Fachpersonen – zum Beispiel interkulturelle VermittlerInnen – zugezogen.</p> <p><b>Modalitäten der Durchführung</b></p>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Anzahl Teilnehmende: nach Absprache Einzel   Beratung
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	<p>Interkulturelle Mediation mittels Konfliktmanagement und Beratung, Kriseninterventionen vor Ort, Abklärungsgespräche mit Konfliktparteien, Recherchen im nahen und im weiteren Umfeld, Koordination, längerfristiges Coaching der Betroffenen, Aufbau und Befähigung von Netzwerken für eine nachhaltige Konfliktbearbeitung und -lösung.</p> <p>Tikk arbeitet nach folgenden Prinzipien:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Akteure werden am Ort des Geschehens begleitet.</li><li>• Alle Konfliktparteien werden bei der Lösungsfindung mit einbezogen.</li><li>• Das soziale Umfeld der Beteiligten wird mit berücksichtigt.</li><li>• Die Akteure sollen befähigt werden, ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und Eigeninitiative zu entwickeln.</li></ul>

## **DAUER/ABLAUF**

Dauer:

Je nach Bedarf. Jede Beratung / Intervention / jedes Projekt verläuft gestützt auf eine Bestandesanalyse und wird mit dem Auftraggeber gemeinsam festgelegt.

Ablauf:

- Die Gemeinde / Person nimmt Kontakt mit TikK auf zwecks Vorabklärung und Absprache.
- Erste Einschätzung / Situationsanalyse
- Gemeinsames Bestimmen einer prozessorientierten und kontextbezogenen Vorgehensweise
- TikK tritt mit den Konfliktparteien in den Dialog und bezieht sie aktiv in die Lösungsfindung ein.
- TikK begleitet das Geschehen an Ort und Stelle und auch zu den Zeiten, die von der Sache her erforderlich sind.
- Durchführung von Beratung / Intervention / Projekten
- Zwischen- / Abschlussgespräch / -e
- Rechnungsstellung

## **DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE**

Vor Ort in der Gemeinde

## **SPRACHEN**

Bei TikK werden folgende Sprachen gesprochen:

Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Türkisch, Ungarisch, Rumänisch, Französisch, Schwedisch.

## **Finanzielles**

### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Allgemein verrechnet TikK CHF 180.- / Stunde Arbeitszeit. Ein Ersteintreten wird nicht in Rechnung gestellt. Eine allfällige weitere Zusammenarbeit wird gemeinsam ausgehandelt. Dabei werden die Möglichkeiten der Gemeinde berücksichtigt.

## **Weiterführende Informationen im Internet**

Website von TikK, Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte

→ [www.tikk.ch](http://www.tikk.ch)



## MODUL

# conTAKT-net.ch – Infowebsite für MigrantInnen

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

**conTAKT-net.ch** ist ein Projekt des Migros-Kulturprozent im Rahmen der Integrationsförderung und verfolgt die Idee, dass alle MigrantInnen auf der Website ihrer Wohngemeinde alltagspraktische Informationen finden, die ihnen das Zurechtfinden und Integrieren in ihrer neuen Heimat ermöglichen bzw. vereinfachen. Dazu wird im Projekt **conTAKT-net.ch** ein Set von Förderleistungen für Gemeinden für den Aufbau eines Informationsteils für MigrantInnen auf der Gemeindeforum bereitgestellt. Dieses Set umfasst ein Tool mit einer Modellwebsite und die kostenlose Begleitung durch ein Beratungsteam des Migros-Kulturprozent. Die Modellwebsite ist in deutscher und französischer Sprache und die Struktur sowie die Inhalte der Website orientieren sich an den Informationsbedürfnissen der MigrantInnen (Arbeit, Wohnen, Kinder, Gesundheit, Staat, Verkehr, Finanzen, Freizeit etc.). Die Förderleistungen beinhalten zudem Textbausteine zu Themen des schweizerischen Alltags, eine umfassende Bilddatenbank, Audiofiles in diversen Fremdsprachen, ein benutzerfreundliches CMS (Content Management System) für den Aufbau der eigenen Infowebsite, Linksammlung usw.

**MODULANBIETER****KONTAKT****TELEFON****E-MAIL****STAND**

Migros-Genossenschafts-Bund, Direktion Kultur und Soziales

Frau Luzia Kurmann

Josefstrasse 214, Postfach 1766

8031 Zürich

044 277 22 19

luzia.kurmann@mgb.ch

März 2013

# conTAKT-net.ch – Infowebsite für MigrantInnen

## ZIELGRUPPE

- Primäre Zielgruppen: MigrantInnen und NeuzuzügerInnen aus der Schweiz sowie Personen, die in eine neue Lebenslage kommen
- Erweiterte Zielgruppen: Personen aus der Verwaltung und allgemein die Schweizer Bevölkerung

## PROJEKTZIEL

Das Ziel ist der Aufbau und die Bereitstellung eines spezifischen Informationsteils für MigrantInnen auf der Website der Gemeinde. Mit einem solchen Informationsteil wird konkret Willkommenskultur gelebt. Die Informationen bieten auch Einheimischen Antworten auf Alltagsfragen und fördern den Austausch bzw. das Verständnis zwischen MigrantInnen und SchweizerInnen.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Eine Informationswebsite für MigrantInnen ist sinnvoll, denn das hohe Nutzungspotenzial des Internets für MigrantInnen ist durch wissenschaftliche Studien belegt. Die Gemeinde setzt den Informationsteil für MigrantInnen auf der Gemeindeforum-Website neben anderen Beratungsleistungen ein und nimmt so die Informationspflicht gemäss neuem Ausländergesetz (AuG) verantwortungsvoll und umfassend wahr.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Informationen für MigrantInnen auf der Website der Gemeinde als Teil der Integrationsarbeit:

- Die Informationen ergänzen die Beratung in der Gemeinde.
- Die Informationen können via Website in hoher Qualität, kostengünstig, effizient und immer aktuell zur Verfügung gestellt werden.
- Gut informierte MigrantInnen können sich schneller selbstständig zurechtfinden und sind schneller integriert.
- Die Infowebsite für MigrantInnen kann auch innerhalb der Verwaltung den Informationsfluss und die -verfügbarkeit optimieren.
- Eine Gemeinde kann sich über einen guten Informationsteil für MigrantInnen profilieren – zeitgemäss und alltagsnah.

## REFERENZEN

Die TAK (Tripartite Agglomerationskonferenz, politische Plattform von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden für eine gemeinsame Agglomerationspolitik in der Schweiz) hat das Projekt als Empfehlung an die Kantone und Gemeinden formuliert.

### **Modalitäten der Durchführung**

## PROJEKTSETTING

Gruppe | 1 ProjektleiterIn, ca. 8 – 10 Personen für eine net-Gruppe als Projektteam (MigrantInnen, Fachleute aus der Verwaltung, Integrationsfachleute, VertreterInnen der Schweizer Bevölkerung)

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

Der Informationsteil für MigrantInnen wird in der Gemeinde nach dem Partizipationsprinzip auf Basis der Modellwebsite von [conTAKT-net.ch](http://conTAKT-net.ch) entwickelt. Es werden MigrantInnen, Fachleute aus der Verwaltung, Integrationsfachleute und VertreterInnen der Schweizer Bevölkerung in das Projekt eingebunden. Das [conTAKT-net-](http://conTAKT-net.ch)

Beratungsteam unterstützt die Gemeinde und die net-Gruppe (Projektteam) bei der Realisation des Projektes bedürfnisgerecht.

## DAUER/ABLAUF

Dauer: 6 Monate bis 1 Jahr

Ablauf:

### 1. Initialisierungsphase: Interesse – Besprechung – Vertrag

Interessierte Gemeinden melden sich beim Migros-Kulturprozent. In einem unverbindlichen Erstgespräch wird das Projekt näher vorgestellt und aufgezeigt, wie [conTAKT-net.ch](http://conTAKT-net.ch) genutzt werden kann. Dabei wird die Situation in der Gemeinde und werden die Bedürfnisse abgeklärt sowie Formen der Zusammenarbeit besprochen. In einem Vertrag mit dem Migros-Kulturprozent werden die Rollen und Leistungen der involvierten Partner festgehalten.

### 2. Planungsphase: Projektplan – net-Gruppe – Startworkshop

In Zusammenarbeit mit dem [conTAKT-net](http://conTAKT-net.ch)-Beratungsteam wird ein individueller Projektplan für die Gemeinde erarbeitet. Parallel dazu stellt die Gemeinde eine net-Gruppe zusammen, die den Informationsteil für MigrantInnen für die Gemeinde bearbeiten wird. In dieser Phase werden auch die Arbeitsschritte festgelegt und der Startworkshop geplant.

### 3. Hauptprojektphase: Arbeit der net-Gruppe

Die Arbeit der net-Gruppe beginnt mit dem Startworkshop. In weiteren Arbeitssitzungen werden die einzelnen Themen bearbeitet. Die Texte der Modellwebsite werden übernommen und an die Gegebenheiten vor Ort angepasst und mit bestehenden Angeboten auf der Website verlinkt. Pünktuell werden Spezialisten beigezogen. Die Texte werden redigiert, geprüft und freigegeben.

### 4. Einführungsphase: Freigabe der Website – Aufschaltung – Promotion

Die Umsetzung auf dem Web wird geprüft, freigegeben und aufgeschaltet. Interne Kommunikation des Projektes und externe Promotion des Informationsteils für MigrantInnen in der Öffentlichkeit und in Migrantenkreisen. Aktiver Einsatz der Website in der Verwaltung und im Rahmen der Beratung.

### 5. Erhaltungsphase: Aktualisieren – Weiterentwickeln

In dieser Phase geht es um die laufende Aktualisierung der Website und eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Zudem wird die Nutzung evaluiert und allenfalls werden weitere Promotionsmassnahmen umgesetzt, um die Website bekannt zu machen.

## DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE

Ganze Schweiz, lokal in den Gemeinden oder Regionen

## SPRACHEN

Deutsch

## Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Die Leistungen des Migros-Kulturprozent sind für die Gemeinden kostenlos. Was im Budget der Gemeinde berücksichtigt werden muss, sind folgende externe Kosten:

- Integration des Informationsteils für MigrantInnen in die Gemeinewebsite: Kosten für die Programmierung / Implementierung
- Sitzungsgelder, Verpflegung und Reisekosten der net-Gruppen-Mitglieder
- Externe Kosten für Kompetenzen, die nicht intern oder über die net-Gruppe abgedeckt werden können (Redaktionelles, Webmaster, eigene Bilder, Audios, Reportagen etc.)
- Promotion der Website nach der Aufschaltung



## Weiterführende Informationen im Internet

Website zum Projekt [conTAKT-net.ch](http://www.conTAKT-net.ch)

→ [www.conTAKT-net.ch](http://www.conTAKT-net.ch)

Factsheet zum Projekt [conTAKT-net.ch](http://www.conTAKT-net.ch)

→ [www.conTAKT-net.ch](http://www.conTAKT-net.ch) → Projekt → Factsheet

Beispiele zum Projekt [conTAKT-net.ch](http://www.conTAKT-net.ch)

→ [www.conTAKT-net.ch](http://www.conTAKT-net.ch) → Beispiele

Filme zum Projekt [conTAKT-net.ch](http://www.conTAKT-net.ch)

→ [www.conTAKT-net.ch](http://www.conTAKT-net.ch) → Filme zum Projekt

Forschungsbericht/Begleitstudie zum Projekt Internet, Mediennutzung und Informationsbedürfnisse von Migrantinnen und Migranten

→ [www.conTAKT-net.ch](http://www.conTAKT-net.ch) → Projekt → Begleitstudie

Website der TAK (Tripartite Agglomerationskonferenz)

→ [www.tak-cta.ch](http://www.tak-cta.ch)



# MODUL

## DEUTSCHKURS-BERATUNGEN – an Orten, die MigrantInnen vermehrt aufsuchen

### PROJEKTBESCHREIBUNG

Die AOZ führt zu vereinbarten Zeiten **Deutschkurs-Beratungen** an Orten durch, die MigrantInnen in erhöhtem Mass aufsuchen (z. B. in kommunalen Einwohnerdiensten, Sozialdiensten und Beratungsstellen). Ausländische Personen ohne Deutschkenntnisse werden mittels persönlicher Gespräche über bestehende Deutschkurse informiert und für das Deutschlernen gewonnen.

### MODULANBIETER

#### KONTAKT

#### TELEFON

#### E-MAIL

#### STAND

AOZ

Frau Irene Rodriguez

Zypressenstrasse 60

8040 Zürich

044 415 65 92

irene.rodriguez@aoz.ch

März 2013

# DEUTSCHKURS-BERATUNGEN – an Orten, die MigrantInnen vermehrt aufsuchen

<b>ZIELGRUPPE</b>	Das Angebot richtet sich an Personen, die kein oder wenig Deutsch sprechen.
<b>PROJEKTZIEL</b>	Die Zielgruppen sind über individuell passende Deutschkursangebote in Gemeinden des Kantons Zürich informiert und motiviert, daran teilzunehmen. Hemmschwellen sind abgebaut.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	MigrantInnen besuchen einen individuell passenden Deutschkurs und erlernen die lokale Sprache.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Die Kommunikation mit MigrantInnen (z. B. in der kommunalen Verwaltung, in der Schule etc.) wird erleichtert. Sprachkenntnisse fördern die soziale und berufliche Integration. Damit steigen die Chancen für die wirtschaftliche Selbständigkeit.
<b>REFERENZEN</b>	Migrationsamt des Kantons Zürich
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Einzel   Beratung
<b>METHODEN / DIENST-LEISTUNGEN</b>	Eine Fachperson der AOZ führt vor Ort zu vereinbarten Zeiten Beratungsgespräche durch. Im Verlauf der persönlichen <b>Deutschkurs-Beratung</b> klärt die Fachperson die individuellen Lernbedürfnisse und -möglichkeiten von MigrantInnen ab und empfiehlt einen passenden Deutschkurs. Dabei achtet sie vor allem auf Wohnort, finanzielle Möglichkeiten, Bildungsniveau, günstige Lernzeiten und Familienverhältnisse.
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Gerne besprechen wir mit Ihnen, in welcher Form (Zeitraumen, Häufigkeit) <b>Deutschkurs-Beratungen</b> in Ihrer Gemeinde angeboten werden können.
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Die <b>Deutschkurs-Beratungen</b> werden nach Absprache mit den Gemeinden an Orten durchgeführt, die MigrantInnen in erhöhtem Mass aufsuchen. Zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"><li>• in Sozialdiensten</li><li>• in Einwohnerdiensten</li><li>• in weiteren Verwaltungs- und Beratungsstellen</li><li>• während Veranstaltungen und Anlässen</li></ul>
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch, bei Bedarf mit ÜbersetzerInnen

## Finanzielles

### UNVERBINDLICHE ANGABEN

#### ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Präsenzzeiten **Deutschkurs-Beratung**: CHF 60.- / Std. für 1 BeraterIn  
(+ ÖV-Transportkostenspesen)

Allfällige Organisations- und Koordinationskosten werden nach Absprache separat verrechnet.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website aoz

→ [www.aoz.ch/introdeutsch](http://www.aoz.ch/introdeutsch)



## MODUL

# Fallbezogene Unterstützung in der Arbeit mit MigrantInnen und psychosoziale Beratung von MigrantInnen

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Im Rahmen von *fallbezogenen Beratungen* unterstützt und ergänzt der PsychoSoziale Dienst PSD die fachliche Betreuung von Personen mit Migrationshintergrund. Das Angebot des PsychoSozialen Dienstes richtet sich an Fachpersonen und Institutionen, welche in der Zusammenarbeit mit MigrantInnen eine gezielte Unterstützung benötigen. Die Beratung fokussiert folgende Fragestellungen:

- Unterstützung in der Arbeit mit komplexen Fällen
- Stabilisierung von psychisch stark belasteten MigrantInnen
- Beratung / Mediation bei interkulturellen Konflikten

***Unterstützung in der Arbeit mit komplexen Fällen***

Diese Unterstützung fokussiert Konflikte und soziale Auffälligkeiten, welche im Rahmen einer institutionellen Zusammenarbeit mit MigrantInnen auftreten können. Dies kann in der Schule, bei einer vormundschaftlichen Massnahme oder im Rahmen der gesetzlichen Sozialhilfe der Fall sein.

***Stabilisierung von psychisch stark belasteten MigrantInnen***

Diese Unterstützung richtet sich an MigrantInnen mit multiplen psychosozialen Belastungen. Sie erhalten eine niederschwellige, den individuellen Bedürfnissen angepasste psychologische Beratung. Gleichzeitig werden Fachpersonen beraten, welche eine spezifische Beratung zu relevanten Themen (z. B. Umgang mit traumatisierten MigrantInnen) wünschen.

Fortsetzung auf nächster Seite

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

AOZ  
PsychoSozialer Dienst PSD  
Herr Martin Rauh (Leitung PsychoSozialer Dienst)  
Zypressenstrasse 60  
8004 Zürich

**TELEFON**

044 415 66 70

**E-MAIL**

psd@aoz.ch

**STAND**

März 2013

# Fallbezogene Unterstützung in der Arbeit mit MigrantInnen und psychosoziale Beratung von MigrantInnen

Fortsetzung Projektbeschreibung

## **Beratung / Mediation bei interkulturellen Konflikten**

**Fachpersonen und Institutionen sowie Privatpersonen und Firmen werden durch den PSD gezielt unterstützt, wenn es in den Bereichen Wohnen, Nachbarschaft, Arbeit, Schule, öffentlicher Raum oder Familie / Partnerschaft zu interkulturellen Konflikten kommt.**

### **ZIELGRUPPE**

- MigrantInnen (unabhängig vom Status) mit persönlichen Schwierigkeiten im privaten oder ausserfamiliären Umfeld, welche sich auf den Integrationsprozess sowie die institutionelle Zusammenarbeit auswirken.
- Auftraggebende Stellen sind Institutionen aus dem Sozialbereich (Sozialamt, Vormundschaftsbehörde, Jugend- und Familienberatung, Asylfürsorge), Bildungsbereich (Schule, Schulsozialarbeit) und Gesundheitsbereich.

### **PROJEKTZIEL**

- Klärung der Problemlage bzw. des Eskalationspotenzials, Deeskalation im Krisenfall
- Klärung der individuellen und kulturspezifischen Aspekte
- Überwindung einer Verweigerungshaltung in der Zusammenarbeit mit der Institution
- Gezielte Unterstützung im Hinblick auf die soziale und die berufliche Integration
- Stärken der Fähigkeiten zur Bewältigung der Alltagsaufgaben und Inanspruchnahme von spezialisierten Angeboten im Bereich von Gesundheit und Arbeitsintegration
- Klärende Beratung im Bereich der Erziehungsfragen

### **BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION**

Gezielte individuelle Unterstützung für MigrantInnen im Hinblick auf die soziale und die berufliche Integration.

### **NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE**

Gezielte Unterstützung für Fachpersonen in der Arbeit mit MigrantInnen.

### **REFERENZEN**

Zurzeit wird das Angebot Fallbezogene Unterstützung in der Arbeit mit MigrantInnen und psychosoziale Beratung von MigrantInnen von ca. 30 Gemeinden bzw. kommunalen Institutionen aus dem Sozial- und Bildungsbereich in Anspruch genommen. Auf Anfrage können Referenzen von entsprechenden Institutionen abgegeben werden.

### **Modalitäten der Durchführung**

### **PROJEKTSETTING**

Einzel | Beratung

## METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN

- Beratung von Fachpersonen und Institutionen
- Ressourcenorientierte psychosoziale Beratung von MigrantInnen
- Krisenintervention
- Fallanalysen
- Mediationsgespräche
- Informationsvermittlung

## DAUER/ABLAUF

Im Rahmen einer Offerte wird für die vereinbarte Beratungsphase und die vereinbarten Beratungsziele ein Kostendach etabliert. Die Dauer bzw. Intensität der Beratung basiert auf den entsprechenden inhaltlichen Zielen der Beratung. Die Berichterstattung erfolgt in regelmässigen Zeitabständen und nach Bedarf. Im Rahmen der Berichterstattung zuhanden der Auftraggebenden Stelle erfolgt im Anschluss an die Beratungsphase eine Überprüfung der formulierten Ziele sowie eine Empfehlung zuhanden der involvierten Fachpersonen. Nach Bedarf wird ein schriftlicher Bericht erstellt und separat verrechnet.

## DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

Die Beratung findet in erster Linie im Rahmen von Einzelgesprächen in den Räumlichkeiten des PsychoSozialen Dienstes in Zürich statt.

Nach Bedarf können auch Hausbesuche vor Ort erfolgen.

## SPRACHEN

Beratende Gespräche können in mehr als 10 Sprachen erfolgen, nach Bedarf mit Unterstützung eines Dolmetschers/einer Dolmetscherin.

### Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

<i>Kosten</i>	<i>Menge</i>	<i>Preis in CHF</i>	<i>Total in CHF</i>
Psychosoziale Beratung	1 Std.	120.–	120.–
Wegpauschale Kanton Zürich	1 Std.	120.–	120.–
Wegpauschale Stadt Zürich	½ Std.	60.–	60.–

Weitere Aufwände wie Telefonate, Berichterstattungen etc. werden zusätzlich in Rechnung gestellt.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website AOZ

→ [www.aoz.ch](http://www.aoz.ch)

Weitere Informationen zum Angebot sowie zu den drei Kompetenzbereichen des PsychoSozialen Dienstes

→ [www.aoz.ch/psd](http://www.aoz.ch/psd)

# KONZEPT

## FemmesTISCHE – Diskussion in der Muttersprache über Alltagsthemen

### PROJEKTDESCHEIBUNG

**FemmesTISCHE** wird im Kanton Zürich seit gut 10 Jahren angeboten. Das mehrfach ausgezeichnete Programm zeigt auf, wie Mütter aus anderen Kulturkreisen angesprochen werden können, und leistet einen wesentlichen Beitrag zu deren Integration. Oft sind **FemmesTISCHE** Türöffner für die Teilnahme an anderen Veranstaltungen wie Schulanlässen, Deutschkursen, Festen in der Gemeinde etc.

**FemmesTISCHE** ist ein lizenziertes Präventionsprogramm, bei dem Frauen aus anderen Kulturen im privaten Rahmen oder an öffentlichen Orten wie in Gemeinschaftszentren, Schulen, Kintertagesstätten, Spielgruppen, Parks etc. ausgewählte Erziehungs-, Gesundheits- und Integrationsthemen mit interessierten Frauen diskutieren. Geleitet wird dieses Gespräch von einer Laienmoderatorin, welche aus der gleichen Kultur wie die Teilnehmenden kommt. Die Mehrzahl der Runden findet in der Muttersprache statt.

Zurzeit werden im Kanton Zürich u. a. folgende Themen angeboten:

- Lernen – ein Kinderspiel?
- Stark für das Leben – Suchtprävention in der Familie
- Grenzen setzen – aufwachsen in der Konsumgesellschaft
- Gesund sein – gesund bleiben
- Ernährung und Bewegungsförderung
- Das Schulsystem – Brücken bauen
- Medienkompetenz – Umgang mit Rassismus und Vorurteilen

### KONZEPTANBIETER

Geschäftsstelle FemmesTISCHE Schweiz  
(im Kanton Zürich bieten verschiedene regionale Trägerschaften FemmesTISCHE an)

### KONTAKT

Frau Sibylle Brunner  
Steinwiesstrasse 2  
8032 Zürich

### TELEFON

044 253 60 64

### E-MAIL

hallo@femmesTISCHE.ch

### STAND

März 2013



# FemmesTISCHE – Diskussion in der Muttersprache über Alltagsthemen

## ZIELGRUPPE

- FemmesTISCHE mit Migrantinnen: Mütter aus einer bestimmten Sprachkultur mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen
  - Interkulturelle FemmesTISCHE: Mütter aus verschiedenen Kulturen, die sich auf Deutsch verständigen können
- Gegebenenfalls werden die Kinder in dieser Zeit betreut.

## PROJEKTZIEL

FemmesTISCHE erreicht nachweislich Mütter aus verschiedenen Nationen zu Integrations-, Suchtpräventions-, Gesundheits- und Erziehungsthemen. Evaluationen zeigen, dass FemmesTISCHE unter anderem positive Effekte auf die Integration der Moderatorinnen und Teilnehmenden hat, die Eltern-Kind-Beziehung verbessert und die Ressourcen der Beteiligten aktiviert.

Erziehende Frauen mit Zuwanderungshintergrund

- sind sensibilisiert für Gesundheits- und Sucht- und Erziehungsfragen;
- stärken ihre Gesundheits- und Erziehungskompetenz;
- kennen das Schulsystem, Kinderbetreuungsangebote und Angebote der frühen Hilfe im Kanton Zürich;
- wissen, wie sie die Entwicklung ihrer Kinder in den ersten Lebensjahren fördern und später in schulischen Belangen unterstützen können;
- vernetzen sich untereinander,
- sind in ihrer Umgebung besser integriert und kennen psychosoziale und medizinische Unterstützungs- und Beratungsangebote,
- sind in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

FemmesTISCHE gelingt es, Zielgruppen zu erreichen, die nicht an herkömmlichen Bildungs- und Gesundheitsveranstaltungen teilnehmen. Oft ist die Teilnahme an FemmesTISCHE der Einstieg, um weitere Integrationschritte zu wagen – wie z. B. Deutschkurse, Teilnahme an Schulveranstaltungen etc. FemmesTISCHE trägt dazu bei, dass die Kinder besser in zwei Kulturen aufwachsen können.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Durch den niederschweligen Zugang werden Mütter aus anderen Kulturkreisen erreicht und für wichtige Fragen der Erziehung, des Zusammenlebens und der Gesundheit sensibilisiert und es eröffnen sich ihnen neue Handlungsmöglichkeiten. Ihr soziales Netzwerk wird gefördert und sie kennen Unterstützungsangebote in verschiedenen Bereichen. Dadurch können der Gemeinde Folgekosten erspart werden.

## REFERENZEN

Einzuholen bei den verschiedenen Standortleitungen von FemmesTISCHE oder bei den regionalen Geschäftsstellen Elternbildung (Amt für Jugend und Berufsberatung)

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 6–8 Frauen

## METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN

Eine Gastgeberin lädt 6 bis 8 Personen aus ihrem Bekanntenkreis ein oder es findet eine Ausschreibung der Gesprächsrunde statt. Eine geschulte Moderatorin regt mit einem kurzen thematischen Film oder Fotolanguage das Gespräch an.

## DAUER/ABLAUF

2 Stunden pro Anlass; einzeln zu besuchen, jedoch nehmen die meisten Frauen an mehreren **FemmesTISCHEN** teil.

## DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

- Meist zu Hause bei einer Gastgeberin, teilweise auch in Institutionen wie Spielgruppen, Gemeinschaftszentren oder Schulen.
- Regionale Standortleitungen (= Koordinationsstellen) im Kanton Zürich: zurzeit in Bülach, Meilen, Uster, Winterthur, Zürich, Horgen/Affoltern/Dietikon.

## SPRACHEN

Im vergangenen Jahr fanden **FemmesTISCHE** in 20 verschiedenen Sprachen statt.

### Voraussetzungen

## ANFORDERUNGEN

*Gastgeberinnen:* keine

## AUS- UND WEITERBILDUNG DER DURCHFÜHRENDEN

*Moderatorinnen:* Schulung durch die StandortleiterInnen, verbindliche Zusammenarbeit über mindestens 1 Jahr, Teilnahme an den Erfahrungsaustausch- und Weiterbildungstreffen (ca. 6 mal pro Jahr).

## VORLAUFSPHASE

Es wird empfohlen, sich wenn möglich einem bestehenden Standort anzuschliessen. Der Neuaufbau eines Standorts braucht mindestens ein halbes Jahr.

### Umsetzung und Finanzielles

## ZUSTÄNDIGKEITEN UND UNTERSTÜTZUNG

Die Standorte werden durch ihre Trägerschaften und teilweise durch das Amt für Jugend und Berufsberatung, die Gesundheitsdirektion sowie die Integrationsförderung des Kantons Zürich finanziell unterstützt.

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Die Kosten für eine **FemmesTISCHE**-Runde sind individuell mit den Standortleitungen auszuhandeln.

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website Geschäftsstelle **FemmesTISCHE** Schweiz

→ [www.femmetische.ch](http://www.femmetische.ch)

Ausgewählte Berichte zu **FemmesTISCHE** in verschiedenen Publikationen

→ [www.femmetische.ch](http://www.femmetische.ch) → Publikationen



# MODUL

## KOMPAKT – Entwicklung eines kommunalen Integrationsprogramms

### PROJEKTBESCHREIBUNG

Die Gemeinden und Städte sind die wichtigsten Partnerinnen der Fachstelle für Integrationsfragen. Um diese Partnerschaft zu vertiefen, bietet die Fachstelle kostenlos die Dienstleistung **KOMPAKT** an. Zusammen mit allen relevanten Personen aus der Gemeinde wird ein massgeschneidertes Programm zur kommunalen Integrationsförderung entwickelt. Nicht zuletzt dank der Vernetzung, die durch diesen Prozess stattfindet, hilft **KOMPAKT** der Gemeinde, die Wirkung ihrer Integrationsförderung zu verstärken und die Mittel effizient einzusetzen.

### MODULANBIETER

#### KONTAKT

#### TELEFON

#### E-MAIL

#### STAND

Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich

Herr Deniz Danaci

Neumühlequai 10

8001 Zürich

043 259 25 26

deniz.danaci@ji.zh.ch

März 2013

# KOMPAKT – Entwicklung eines kommunalen Integrationsprogramms

## ZIELGRUPPE

**KOMPAKT** richtet sich an alle politischen Gemeinden des Kantons. Nicht nur Städte und grosse Gemeinden, sondern auch kleinere Gemeinden beschäftigen sich mit dem Thema Integration. Die Herausforderungen können aber sehr unterschiedlich sein. **KOMPAKT** passt sich den Anforderungen jeder einzelnen Gemeinde an.

## PROJEKTZIEL

- Ein massgeschneidertes Programm zur kommunalen Integrationsförderung
- Vernetzung der relevanten Akteure
- Systematisierung und Verankerung der Integrationsförderung in der Gemeinde
- Effizienter Mitteleinsatz

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

In der Gemeinde kommt der Staat in direkten Kontakt mit den Menschen, sei es auf der Einwohnerkontrolle, in der Schule, in den sozialen Diensten oder im Rahmen von Einbürgerungen. Dementsprechend wissen die Gemeinden bestens, wo die Herausforderungen in der Integration liegen. **KOMPAKT** unterstützt die Gemeinden, diese Herausforderungen zu meistern.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Insbesondere in grösseren Gemeinden besteht häufig die Schwierigkeit, dass die verschiedenen Abteilungen und deren Angestellte teils schlecht miteinander vernetzt sind. Man erkennt somit nicht immer, dass man gemeinsame Probleme hat, die man gemeinsam lösen müsste. Dasselbe trifft auf die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden zu. Auch hier werden wichtige Schnittstellen nicht immer erkannt. **KOMPAKT** hilft, diese Hürden zu überwinden, was zu einem effizienteren Einsatz der Mittel führt.

Darüber hinaus berät die Fachstelle die Gemeinde, wobei die Vermittlung von passenden Förderangeboten im Vordergrund steht. Schliesslich stellt die Gemeinde mit **KOMPAKT** sicher, dass ihre Integrationsförderung im Einklang mit den Bundesvorgaben ist, sodass sie bei der Umsetzung ihres Integrationsprogramms von den Bundesmitteln profitieren kann.

## REFERENZEN

**KOMPAKT** wurde u.a. in Dietlikon, Fällanden und Schlieren durchgeführt.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Beratung | Anzahl Teilnehmende: 10–15 Personen

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

**KOMPAKT** beginnt mit einem sogenannten Gemeindeportrait. Dieses beinhaltet unter anderem eine Bestandsaufnahme der laufenden Integrationsangebote sowie statistische Angaben zur Bevölkerung. Die Gemeinde setzt eine Arbeitsgruppe ein, die auf der Grundlage des Gemeindeportraits den Handlungsbedarf in der lokalen Integrationsförderung ermittelt. Auf Wunsch der Gemeinde verfasst die Fachstelle das Portrait und moderiert die Sitzungen der Arbeitsgruppe.

Die Fachstelle hat einen Katalog mit bewährten und gut übertragbaren Integrationsangeboten zusammengestellt. Der Katalog dient der Arbeitsgruppe dazu, im Falle eines Handlungsbedarfs passende Angebote auszuwählen.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden in einem Programm festgehalten. Es beinhaltet die Ziele der kommunalen Integrationsförderung, die damit verbundenen Herausforderungen, deren Lösungen sowie einen Umsetzungsplan. Auf Wunsch der Gemeinde wird es von der Fachstelle verfasst. Zentral dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit der Exekutive und der Verwaltung der Gemeinde sowie mit der Arbeitsgruppe.

Nach Beendigung von **KOMPAKT** setzt die Gemeinde die Massnahmen des Programms um. Die Arbeitsgruppe – und auf Wunsch auch die Fachstelle – begleiten die Verwaltung langfristig im Sinn einer Qualitätssicherung. Die Fachstelle leistet zudem einen finanziellen Beitrag an die Umsetzung ausgewählter Förderangebote.

## **DAUER/ABLAUF**

1. Als Erstes setzt sich die Fachstelle mit der Gemeinde zwecks Grobplanung zusammen.
2. Danach folgt die Vorbereitung, die aufseiten der Gemeinde im Wesentlichen darin besteht, eine geeignete Arbeitsgruppe zusammenzustellen. Es ist sinnvoll, die Termine für die Workshops mehrere Monate im Voraus zu kommunizieren. In der Zwischenzeit erstellt die Fachstelle mit Unterstützung der Kommune das Gemeindeportrait.
3. Anschliessend finden die Workshops in der Gemeinde statt, wo das Portrait diskutiert, angepasst und ergänzt wird. Die Workshops bestehen aus einer Startsituation (1.5 Stunden) und zwei weiteren Sitzungen (je 4 Stunden), wobei der Abstand zwischen den Veranstaltungen ungefähr zwei Wochen beträgt.
4. Innerhalb der folgenden sechs Wochen hält die Fachstelle die Ergebnisse der Workshops in Form eines kommunalen Integrationsprogramms fest, das der Gemeinde alsdann zur freien Verfügung steht.

## **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

In der Gemeinde.

## **SPRACHEN**

Deutsch

## **Finanzielles**

## **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

**KOMPAKT** ist eine kostenlose Dienstleistung der Fachstelle für Integrationsfragen.

## **Weiterführende Informationen im Internet**

Website Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich

→ [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch)



# MODUL

## MIRSAH – Niederschwellige Rechtsberatung zu ausländerrechtlichen Fragen

### PROJEKTBESCHREIBUNG

**MIRSAH** bietet durch spezialisierte Juristinnen niederschwellige, kostengünstige und kompetente Rechtsberatung zu ausländerrechtlichen Fragen an.

Die Beratungsstelle steht Privatpersonen und öffentlichen Institutionen offen, die sich mit Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Thema Migration und Integration beschäftigen. Das Ausländerrecht ist grundsätzlich komplex, die Orientierung für Ausländerinnen und Ausländer innerhalb der gegebenen Rechtslage schwierig. Sie sind über ihre rechtlichen Möglichkeiten oft nur ungenügend informiert oder mit der Interpretation erhaltener Entscheide überfordert.

Ziel von **MIRSAH** ist es, mit klaren Aussagen zu Rechten und Pflichten der Migrantinnen und Migranten die soziale und berufliche Integration zu fördern. Dabei unterstützen wir die Klientel bei schriftlicher Korrespondenz mit den Migrationsbehörden.

### MODULANBIETER KONTAKT

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH) Zürich

Frau Isabelle Durrer

Josefstrasse 84

8005 Zürich

044 446 50 28

isabelle.durrer@sah-zh.ch

März 2013

### TELEFON

### E-MAIL

### STAND

# MIRSAH – Niederschwellige Rechtsberatung zu ausländerrechtlichen Fragen

<b>ZIELGRUPPE</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• AusländerInnen und SchweizerInnen</li><li>• Arbeitnehmende und EhepartnerInnen</li><li>• Arbeitgeber, Sozialberatungsstellen u.v.m.</li></ul>
<b>PROJEKTZIEL</b>	Rechtssicherheit, niederschwelliger Zugang zu Rechtsberatung
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Seine Rechte und Pflichten zu kennen, ist eine zentrale Voraussetzung für die Integration.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Entlastung der Sozialberatung, schnellere Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, Rechtssicherheit
<b>REFERENZEN</b>	Integrationsfachstelle der Stadt Zürich (Welcome Desk), Infodona Zürich
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Einzel   Beratung
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Beratung und Schriftverkehr mit Behörden im Auftrag der KlientInnen.
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Dienstag 9–12 Uhr: persönliche Rechtsauskunft ohne Voranmeldung Mittwoch und Donnerstag: Rechtsauskunft per Telefon oder E-Mail
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	SAH Zürich, Josefstrasse 84, 8031 Zürich
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch, Französisch und Englisch. Im Falle anderer Sprachen nehmen die KlientInnen eine Person zum Übersetzen mit.
	<b>Finanzielles</b>
<b>UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN</b>	Leistungsvertrag für telefonische und schriftliche Anfragen der Gemeindebehörden: jährlicher Pauschalbetrag nach Absprache
Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.	Bei Direktberatung und Übernahme von Schriftverkehr für Klienten: Einheitstarif von CHF 50.– pro Stunde.

## Weiterführende Informationen im Internet

Website MIRSAH

→ [www.sah-zh.ch/angebote-im-ueberblick/mirsah/](http://www.sah-zh.ch/angebote-im-ueberblick/mirsah/)

Kantonales Aktionsprogramm

→ [www.leichter-leben-zh.ch](http://www.leichter-leben-zh.ch)

Klinik für Geburtshilfe

→ [www.geburtshilfe.usz.ch](http://www.geburtshilfe.usz.ch)





## MODUL

# PEBS – Gsundi Mamis – gsundi Chind

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Die Zunahme von Übergewicht in allen Altersklassen hat in den letzten Jahren den Ruf nach präventiven Massnahmen verstärkt. Ein Hauptanliegen ist es, Kinder mittels gesunder Ernährung und genügend Bewegung vor einer übermässigen Gewichtszunahme zu bewahren. Einer der grössten Risikofaktoren für übergewichtige Kinder ist ein übergewichtiges Elternteil. Ein für Kinder wichtiger Präventionsansatz ist daher die Aufklärung von Eltern, und zwar so früh wie möglich, d.h. schon während der Schwangerschaft.

Das Projekt basiert auf zwei Standbeinen. Zum einen werden Fitnesskurse für Schwangere mit Gymnastik, Tanz und Fitness angeboten. Schwangere sollten in diesen Kursen für mindestens 30 Minuten etwas ausser Atem kommen und Anleitung zur Umsetzung der Übungen im Alltag erhalten. Nach der Geburt wird Nordic Walking mit Kind im Tragtuch oder im Kinderwagen angeboten. Hier wird zusätzlich das Beckenbodentraining gefördert und die Fettverbrennung angekurbelt. Die Fitnesskurse bieten eine optimale Vernetzungsplattform an, von der vor allem auch Migrantinnen profitieren.

Als zweites Projektstandbein wird eine mehrmalige Ernährungs- und Bewegungsberatung für Schwangere und Mütter bei einer Ernährungsberaterin vor Ort angeboten. Das Beratungsmaterial ist speziell auf die Herkunft der Schwangeren und Mütter abgestimmt.

Fortsetzung auf nächster Seite

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

Universitätsspital Zürich, Klinik für Geburtshilfe

Frau Katharina Quack Lötscher

Frauenklinikstrasse 10

8091 Zürich

**TELEFON**

044 255 51 39

**E-MAIL**

Katharina.QuackLoetscher@usz.ch

**STAND**

März 2013

# PEBS – Gsundi Mamis – gsundi Chind

Fortsetzung Projektbeschreibung

**Idealerweise werden sowohl Ernährungsberatung als auch Fitnesskurse für Schwangere und Mütter angeboten. Wenn der Schwerpunkt nur auf einen der beiden Bereiche gelegt werden kann, muss der andere Bereich durch Abgaben von Informationsmaterial abgedeckt werden. Dieses Minimalprogramm kann etwa aus einer Ernährungsberatung mit anschließender Information zu Bewegungsverhalten in der Schwangerschaft oder aus der Abgabe von Ernährungsinformationen in einem Fitnesskurs bestehen.**

## ZIELGRUPPE

Schwangere und Mütter

## PROJEKTZIEL

- Prävention gegen Übergewicht bei Mutter und Kind
- Wissensvermittlung über gesunde Ernährung und Umsetzungsanleitung für den Alltag
- Genügend Bewegung der Mutter in der Schwangerschaft und nach der Geburt
- Sensibilisierung für genügend Alltagsbewegung
- Interaktion unter Teilnehmerinnen in Fitnesskursen

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die kostenlosen Fitnesskurse und Ernährungsberatungen für Schwangere und Mütter sind ein niederschwelliges Angebot und helfen erfolgreich gegen Übergewicht bei Mutter und Kind. Die Evaluation zeigt, dass 20–30 % der Mütter und der neugeborenen Kinder dank PEBS mit einem gesünderen Gewicht in die Zukunft starten. Zudem wurde ein fruchtbarer sozialer Austausch unter Schwangeren und Müttern verschiedener Herkunft nachgewiesen.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

- Gesellschaftliche Integration von Migrantinnen durch gemischte Gruppe (Teilnahme von Migrantinnen und Schweizerinnen) in den Fitnesskursen
- Erhöhung der «Health Literacy» im Bereich Ernährung und Bewegung
- Kostenreduktion durch Reduktion von Übergewicht
- Zusammenfassend: Der Mehrwert für Mutter und Kind ist auch ein Mehrwert für die öffentliche Hand.

## REFERENZEN

Suisse Balance, Gemeinde Thalwil, Gemeinde Rüti

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Einzel | Beratung

## METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN

- Rekrutierung und Ausbildung der KursleiterInnen und ErnährungsberaterInnen durch das PEBS-Team
- Diverse Unterlagen in unterschiedlichen Sprachen stehen zur Verfügung
- Als MultiplikatorInnen werden nicht nur die SpitalärztInnen und -hebammen eingesetzt, sondern auch niedergelassene GynäkologInnen, Hebammen und Mütter- / Väter-Beratungsstellen.
- Qualitätssicherung durch Visitierungen
- Unterstützung bei Werbung
- Mithilfe bei Suche geeigneter Räumlichkeiten
- Mithilfe bei der Evaluation
- In einer Minimalvariante können auch nur die Fitnesskurse mit Ernährungsinfos (Flyer) oder die Ernährungsberatung mit Fitnessinfos (Flyer) durchgeführt werden.

## DAUER/ABLAUF

Beliebig, idealerweise über mehrere Jahre

## DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE

- Grundsätzlich vor Ort in der Gemeinde
- Ernährungsberatung: Praxis, Spital
- Fitnesskurse: Gemeinschaftszentrum, Turnhalle, im Freien

## SPRACHEN

Je nach Kursleiterinnen und Ernährungsberaterinnen

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Beispiel: Gemeinde / Stadt mit 100 Geburten pro Jahr:

Gemäss den Erfahrungen aus den Pilotgemeinden nehmen ca. 30% der Schwangeren / Mütter an PEBS teil. Für eine Teilnehmerin betragen die Kosten für die Ernährungsberatung CHF 140.- (1. Beratung CHF 90.-, 2. Beratung CHF 50.-). Dies bedeutet für ca. 36 Teilnehmerinnen CHF 5 000.-. Bei den Fitnesskursen empfiehlt es sich, die Kurse 1x wöchentlich als Blöcke von ca. 10 Wochen anzubieten. Eine Kursstunde kann wegen der gesundheitlichen Sicherheitsmassnahmen von max. 12 Teilnehmerinnen besucht werden. Für ca. 36 Teilnehmerinnen ergibt dies 3 Kursblöcke. Ein Kursblock wird mit CHF 1 300.- verrechnet. Dies bedeutet für die Gemeinde Kosten von CHF 3 900.-.

## Weiterführende Informationen im Internet

Website für Fitnesskurse

→ [www.buggyfit.ch](http://www.buggyfit.ch)

Kantonales Aktionsprogramm

→ [www.leichter-leben-zh.ch](http://www.leichter-leben-zh.ch)

Klinik für Geburtshilfe

→ [www.geburtshilfe.usz.ch](http://www.geburtshilfe.usz.ch)

# KONZEPT

## Schreibdienst – Hilfe beim Lesen oder Verfassen von Texten

### PROJEKTBESCHREIBUNG

Ein **Schreibdienst** ist eine Stelle, wo freiwillige Mitarbeitende Schreibarbeiten in deutscher Sprache im Auftrag der Kundschaft erledigen. Zudem wird Unterstützung beim Lesen und Verstehen von Texten geboten. Der Schreibdienst bietet rasche und unkomplizierte Hilfe

- beim Verstehen und Verfassen von Briefen,
- beim Ausfüllen von Formularen und Gesuchen
- und beim Erstellen von Lebensläufen und Bewerbungen.

Die Dienstleistungen werden kostenlos angeboten. Eine Anmeldung braucht es nicht. Der **Schreibdienst** richtet sich an die in- und ausländische Bevölkerung. Er entlastet und ergänzt die bestehenden Amts- und Beratungsstellen, ohne in Konkurrenz zu ihnen zu treten.

Der **Schreibdienst** ist keine Beratungsstelle. Er nimmt keine Aufträge entgegen, die juristisches, sozialarbeiterisches oder anderes fachspezifisches Wissen erfordern. Er erledigt auch keine Steuererklärungen. Kundinnen und Kunden mit solchen Anliegen werden an die entsprechenden Fachstellen verwiesen. Bei sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten müssen die Kundinnen und Kunden eine Person mitbringen, die übersetzt.

### KONZEPTANBIETER

#### KONTAKT

#### TELEFON

#### E-MAIL

#### STAND

Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich

Frau Maria Rosa Carrasco

Neumühlequai 10

8001 Zürich

043 259 25 31

integration@ji.zh.ch

März 2013

# Schreibdienst – Hilfe beim Lesen oder Verfassen von Texten

<b>ZIELGRUPPE</b>	Personen ohne ausreichende Deutschkenntnisse
<b>PROJEKTZIEL</b>	Personen mit mangelnden Sprachkenntnissen sind zur Korrespondenz in der deutschen Sprache befähigt.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Eine reibungslose schriftliche Korrespondenz mit Behörden, Krankenkassen und vielen anderen Akteuren ist eine wesentliche Voraussetzung, um sich hierzulande zurechtzufinden. Der lokale <b>Schreibdienst</b> unterstützt Menschen, die aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse noch nicht dazu befähigt sind.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	In vielen Gemeinden ist der öffentliche Schalter eine beliebte Anlaufstelle für EinwohnerInnen mit Verständnisproblemen im Rahmen schriftlicher Korrespondenz. Ein <b>Schreibdienst</b> entlastet das Schalterpersonal der Gemeinde.
<b>REFERENZEN</b>	Bülach, Dietikon, Fällanden, Illnau-Effretikon, Opfikon, Pfäffikon, Uster, Wädenswil, Wetzikon, Winterthur, Zürich
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Einzel   Beratung
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Schreiben von Briefen, Ausfüllen von Formularen, Bewerbungen und Lebensläufe, Lesehilfe
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Ganzjähriges Angebot mit regulären Öffnungszeiten
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Gemeinde
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch
	<b>Voraussetzungen</b>
<b>ANFORDERUNGEN AUS- UND WEITERBILDUNG DER DURCHFÜHRENDEN</b>	Gute schriftliche und mündliche Deutschkenntnisse, hohe Sozialkompetenz, gute Computerkenntnisse.
<b>VORLAUFPHASE</b>	<i>1. Erarbeiten eines Konzepts</i> Die Trägerschaft erstellt ein Kurzkonzept, welches die Grundlage für die Planung und die Umsetzung des Schreibdienstes bildet und einem allfälligen Finanzierungsgesuch beigelegt wird. Die Fachstelle unterstützt die Gemeinde dabei.

### 2. Sicherstellung der Finanzierung

Die Finanzierung des Schreibdienstes muss durch die Trägerschaft sichergestellt werden. Die Kosten hängen massgeblich davon ab, ob eine bereits bestehende Infrastruktur (Büro, Mobiliar, PC-Arbeitsplätze und Gerätschaften) mitbenützt werden kann und ob die Projektleitung in bezahlter oder freiwilliger Arbeit geleistet wird.

### 3. Koordination mit anderen Stellen

Bevor mit dem Projekt nach aussen getreten wird, soll Kontakt aufgenommen werden mit Stellen, die gleiche oder ähnliche Dienstleistungen anbieten, und mit solchen Institutionen, zu denen es Schnittstellen gibt oder geben könnte. Es soll kommuniziert werden, dass das neue Angebot bestehende ergänzt und nicht konkurriert. Die Schnittstellen sollen geklärt werden und allenfalls eine Arbeitsteilung vorgenommen werden. Während der Aufbauphase und auch nach Inbetriebnahme des Schreibdienstes soll mit diesen Stellen der Kontakt beibehalten werden.

## Umsetzung und Finanzielles

### ZUSTÄNDIGKEIT UND UNTERSTÜTZUNG

Für den Aufbau und den Betrieb eines Schreibdienstes braucht es folgende Projektorganisation, wobei die Fachstelle beratend zur Seite steht:

*Trägerschaft:* Sie trägt die Gesamtverantwortung für das Projekt. Als Trägerschaft denkbar sind ein Verein, eine Verwaltungsabteilung, eine Fach- oder Beratungsstelle, eine Freiwilligenagentur oder ähnliche Organisationen.

*Projektleitung:* Sie hat die operative Leitung des Schreibdienstes inne, ist Begleit- und Ansprechperson für die Freiwilligen und ist in den ersten Monaten während der Öffnungszeiten des Schreibdienstes anwesend.

### UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Jährliche Kosten ohne Infrastruktur und Personal: ca. CHF 3500.– (Büroverbrauchsmaterial, Spesen, Weiterbildungen Freiwillige, Transportspesen Freiwillige, Anerkennungsanlass für Freiwillige etc).

### Weiterführende Informationen im Internet

Ein ausführlicher Leitfaden zum Aufbau eines Schreibdienstes befindet sich auf der Internetseite der Fachstelle.

→ [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch) → Gemeinden → Projektunterstützung



# MODUL

## VIA – Veranstaltungen, Informationen und Aufklärung über das Gesundheitswesen

### PROJEKTBESCHREIBUNG

Durch Veranstaltungen zu verschiedenen Teilaspekten des schweizerischen Gesundheitswesens erhalten MigrantInnen einen Überblick über die entsprechenden Institutionen und deren Funktionsweisen. Das Angebot in Deutsch und weiteren Sprachen umfasst folgende acht Module:

1. Grundversorgung
2. Rechte und Pflichten der Patientinnen und Patienten
3. Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung
4. Mutter und Kind
5. Haus- und Nachpflege
6. Notfall
7. Ernährung
8. Bewegung

Dank der Abgabe von Informationsmaterial (insbesondere der Broschüre «Gesundheitswegweiser Schweiz») in Deutsch und mehreren weiteren Sprachen wird der Nutzen der Veranstaltungen nachhaltig verstärkt.

### MODULANBIETER

Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention  
und Gesundheitsförderung (FISP)

### KONTAKT

Frau Claudia Arnold, Herr Joseph Oggier  
Kehlhofstrasse 12  
8003 Zürich

### TELEFON

043 960 01 60

### E-MAIL

fisp@bluewin.ch

### STAND

März 2013

# VIA – Veranstaltungen, Informationen und Aufklärung über das Gesundheitswesen

<b>ZIELGRUPPE</b>	Migrantinnen und Migranten verschiedener Herkunft
<b>PROJEKTZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die MigrantInnen sind befähigt, sich besser im Gesundheitswesen zurechtzufinden, und kennen relevante Fachbegriffe auf Deutsch.</li><li>• Die MigrantInnen kennen das Gesundheitssystem der Schweiz, mögliche Zugangswege und die einzelnen Institutionen mit ihren Tätigkeitsfeldern.</li><li>• Die MigrantInnen kennen ihre Rechte und Pflichten im Gesundheitssystem.</li><li>• Das «Selbstmanagement» der Gesundheit und die Gesundheitskompetenz bei MigrantInnen werden gefördert.</li><li>• Die Handlungskompetenzen der MigrantInnen bei der Nutzung des Gesundheitssystems im Sinne eines Empowerments sind erweitert.</li></ul>
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Die MigrantInnen kennen sich im Gesundheitswesen besser aus, kennen wichtige Institutionen und deren Funktionen.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Die MigrantInnen wenden sich an jene Stelle oder Institution, die für ihre Frage- oder Problemstellung die richtige ist. Unnötiger Beratungsaufwand für die Gemeinde entfällt.
<b>REFERENZEN</b>	Myriam Kleiner, Leiterin Fachbereich Gesundheitsförderung, Schweizerisches Rotes Kreuz (Telefon 031 960 75 71, myriam.kleiner@redcross.ch) Weitere Referenzen auf Anfrage.
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Anzahl Teilnehmende: mind. 8 Personen
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Informationsveranstaltungen
<b>DAUER / ABLAUF</b>	1.5 Std. pro Modul
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Die Veranstaltungen finden in der Gemeinde statt, z. B. in Vereinen und Gruppen von MigrantInnen, Institutionen aus dem Integrations-, Gesundheits- und Bildungsbereich sowie aus dem sozialen Bereich
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch, Albanisch, Arabisch*, Bosnisch / Kroatisch / Serbisch, Englisch, Farsi*, Portugiesisch, Russisch*, Somalisch*, Spanisch, Tamilisch, Türkisch* <i>* In diesen Sprachen kann derzeit bloss ein Teil der Module angeboten werden.</i>



## Finanzielles

**UNVERBINDLICHE ANGABEN** CHF 300.- pro Modul

### ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website von VIA

→ [www.fisp-zh.ch/gesundheit/via/](http://www.fisp-zh.ch/gesundheit/via/)



# MODUL

## ZüMEB – Zürcher Migrationsprojekt für Ernährung und Bewegung

### PROJEKTBECHREIBUNG

Mit gesunder Ernährung und genügend Bewegung fühlen sich Kinder wohler und gesünder und sie können sich in der Schule besser konzentrieren. Das Projekt **ZüMEB** richtet sich an Eltern und umfasst Massnahmen zur Förderung eines gesunden Körpergewichts bei Kindern.

Interkulturelle VermittlerInnen führen Informations- und Diskussionsveranstaltungen für MigrantInnen zu den Themen Ernährung und Bewegung durch. Die VermittlerInnen wurden vorgängig geschult.

### MODULANBIETER

Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention  
und Gesundheitsförderung (FISP)

### KONTAKT

Frau Claudia Arnold, Herr Joseph Oggier

Kehlhofstrasse 12

8003 Zürich

### TELEFON

043 960 01 60

### E-MAIL

fisp@bluewin.ch

### STAND

März 2013

# ZüMEB – Zürcher Migrationsprojekt für Ernährung und Bewegung

<b>ZIELGRUPPE</b>	Eltern mit Migrationshintergrund von Kindern im Vorschul- und Primarschulalter
<b>PROJEKTZIEL</b>	Die Eltern haben wichtige Informationen und Tipps zum Thema gesunde Ernährung und Bewegungsförderung erhalten, die sie im Alltag umsetzen können.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	<p>Gesunde Ernährung und Bewegung fördern bei den Kindern ein gesundes Körpergewicht, das Wohlbefinden sowie die Konzentrationsfähigkeit in der Schule. Dadurch werden bessere Voraussetzungen für die schulische und später die berufliche Laufbahn geschaffen.</p> <p>Durch die Bekanntmachung von Angeboten von Sportvereinen sowie Bewegungs- und Sportkursen in den Gemeinden kann die Integration ebenfalls gefördert werden.</p>
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Die MigrantInnen sind motiviert, die durch die Veranstaltungen erhaltenen konkreten Tipps zu gesunder Ernährung und Bewegung in ihrem Alltag umzusetzen, und kennen die entsprechenden Angebote in den Gemeinden.
<b>REFERENZEN</b>	<p>Domenic Schnoz, lic. phil., Programmkoordinator «Leichter leben» Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich (Telefon 044 634 46 80, <a href="mailto:domenic.schnoz@ifspm.uzh.ch">domenic.schnoz@ifspm.uzh.ch</a>) Weitere Referenzen auf Anfrage.</p> <p><b>Modalitäten der Durchführung</b></p>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Anzahl Teilnehmende: mind. 8 Personen
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Informationsveranstaltungen
<b>DAUER / ABLAUF</b>	1.5 Std. pro Thema
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Die Veranstaltungen finden in der Gemeinde statt, z. B. in Vereinen und Gruppen von MigrantInnen, Institutionen aus dem Integrations-, Gesundheits- und Bildungsbereich sowie aus dem sozialen Bereich
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch, Albanisch, Arabisch, Bosnisch / Kroatisch / Serbisch, Englisch, Farsi, Portugiesisch, Russisch, Somalisch, Spanisch, Tamilisch, Türkisch

## Finanzielles

**UNVERBINDLICHE ANGABEN** CHF 300.- pro Modul

### ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website von ZüMEB

→ [www.fisp-zh.ch/gesundheit/zuemeb/](http://www.fisp-zh.ch/gesundheit/zuemeb/)



# MODUL

## Deutsch am Schalter – Kommunikation mit fremdsprachigen KlientInnen kommunaler Verwaltungen

### PROJEKTBECHREIBUNG

Die mündliche Kommunikation mit fremdsprachigen KlientInnen ist oft durch Missverständnisse und Nichtverstehen geprägt. Die Ursachen dafür liegen in sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten und/oder in den verschiedenen Erwartungen der KommunikationspartnerInnen an das Ergebnis der Gespräche und Dienstleistungen. Im Kurs **Deutsch am Schalter** lernen die Teilnehmenden Erklärungen für die Verständigungsschwierigkeiten im Kontakt mit fremdsprachigen KundInnen kennen und diskutieren Lösungsvorschläge für deren Bewältigung.

### MODULANBIETER

### KONTAKT

### TELEFON

### E-MAIL

### STAND

Sprache und Integration, Ernst Maurer, Zürich

Herr Ernst Maurer

Florastrasse 35

8008 Zürich

044 382 10 28

ernst.maurer@bluemail.ch

März 2013

# Deutsch am Schalter – Kommunikation mit fremdsprachigen KlientInnen kommunaler Verwaltungen

<b>ZIELGRUPPE</b>	Mitarbeitende kommunaler Verwaltungen mit direktem Kundenkontakt zu fremdsprachigen KlientInnen
<b>PROJEKTZIEL</b>	Lernziele für die Teilnehmenden: <ul style="list-style-type: none"><li>• Grundlagenwissen über Kommunikation und Information in interkulturellen Gesprächssituationen (am Schalter, Telefon) erwerben</li><li>• Die Bedeutung der Wahl der Sprache im direkten Kundenkontakt mit fremdsprachigen KlientInnen und Klienten kennen</li><li>• Die Rolle von Sachwissen und gegenseitigen Erwartungen für eine erfolgreiche Verständigung im Kundengespräch kennen</li><li>• Eigene Erfahrungen und Beispiele aus dem Berufsalltag für den Lerntransfer einbringen</li></ul>
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Kommunale Institutionen erfahren durch die Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenzen von Mitarbeitenden mit direktem Kundenkontakt zu fremdsprachigen KlientInnen eine wichtige interkulturelle Öffnung und können damit auch gezielter auf die Bedürfnisse von fremdsprachigen Personen eingehen.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Mitarbeitende kommunaler Verwaltungen mit direktem Kundenkontakt können sich mit fremdsprachigen KlientInnen besser mündlich verständigen. Dies unterstützt eine effiziente und zielorientierte Arbeitsweise.
<b>REFERENZEN</b>	Das Angebot ist erprobt und seit Mai 2008 in verschiedenen Gemeinden und Städten des Kantons Zürich erfolgreich durchgeführt worden.  <b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   max. 16 Teilnehmende
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Workshop
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Dauer: 1 Halbtage  Ablauf: <ul style="list-style-type: none"><li>• GemeindevertreterIn nimmt Kontakt mit dem Kursleiter auf (Mail, Telefon)</li><li>• Telefonisches Erstgespräch (besondere Anliegen, Organisation, Termin)</li><li>• Bestimmen der Teilnehmenden und des Durchführungsortes, Versand der Einladungen sowie Begleitung der Durchführung (Begrüßung, Zielsetzung) durch die Gemeinde</li><li>• Durchführung in der Gemeinde gemäss getroffener Vereinbarung</li><li>• Abschlussgespräch mit dem Kursleiter</li><li>• Rechnungsstellung</li></ul>

**DURCHFÜHRUNGS-/  
EINSATZORTE**

In den Gemeinden vor Ort

**SPRACHEN**

Deutsch

**Finanzielles**

**UNVERBINDLICHE ANGABEN  
ZU DEN KOSTEN**

CHF 1000.-

Bei diesen Angaben handelt  
es sich um Richtwerte, die sich  
laufend verändern können.



## MODUL

# Integrationskompetenz – Weiterbildung für Schlüsselpersonen

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Im Verein, im Quartier, in der Schule ergreifen Menschen ausgehend von unterschiedlichen biografischen Gründen und Kontexten die Initiative, um gegenseitiges Verständnis und ein gelingendes Zusammenleben zu fördern. Sie helfen Betroffenen, ihren Weg durch die bestehenden Institutionen zu finden, übersetzen, beraten und bauen Brücken auf – oft ohne formelle Ausbildung für diese Rolle. Mit dem Weiterbildungsangebot **Integrationskompetenz** werden lokale Schlüsselpersonen bei der Entwicklung und der Durchführung von Projekten, Veranstaltungen und Konfliktmediationen begleitet, um ihre Kompetenzen praxisbezogen zu stärken und weiterzuentwickeln. Sie erhalten eine professionelle Begleitung, um noch wirksamer handeln zu können. Eine Gemeinde kann diese Weiterbildung für lokale Schlüsselpersonen allein anbieten, es können sich hierfür aber auch mehrere Gemeinden zusammenschliessen. Die Weiterbildung wird entsprechend den Bedürfnissen der Gemeinde/-n ausgestaltet und kann folgende Inhalte haben: Fortbildung und Begleitung von Schlüsselpersonen für interkulturelle Integrationsprojekte, Entwicklung von Strategien für Sprachförderung und Schulerfolg fremdsprachiger Kinder, Methoden der Mediation bei interkulturellen Konflikten, Förderung der interkulturellen Teamarbeit. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden in Absprache mit der Gemeinde bzw. in Abhängigkeit von den konkreten Bedürfnissen vor Ort gesetzt.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

NCBI Schweiz  
Herr Ron Halbright  
Alte Landstrasse 89  
8800 Thalwil  
044 721 10 50  
ron.halbright@ncbi.ch  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**



# Integrationskompetenz – Weiterbildung für Schlüsselpersonen

## ZIELGRUPPE

Schlüsselpersonen in der Gemeinde, z. B. engagierte Eltern, Soziantätige, KulturvermittlerInnen, Gemeindeangestellte sowie Behördenmitglieder, engagierte Vereinsmitglieder, Mitwirkende bei lokalen Projekten und Initiativen; das Angebot richtet sich sowohl an Personen mit Migrationshintergrund als auch an SchweizerInnen.

## PROJEKTZIEL

NCBI möchte mit diesem Angebot lokale Partnerschaften für Integration unterstützen, Schlüsselpersonen weiterbilden und begleiten.

Fachliche Ziele sind dabei:

- zunehmendes Verständnis für interkulturelle Anliegen durch Zusammenarbeit und Dialog
- Begleitung und Befähigung der Schlüsselpersonen und IntegrationsbegleiterInnen zur selbstständigen Durchführung von praxisorientierten Projekten und wirksamen, integrativen Veranstaltungen
- Erhöhung der interkulturellen Kompetenzen und der kritischen Selbstreflexion im Integrationsbereich
- Institutionalisierung und Förderung von Mediation, Prävention und Aufklärung im Integrationsbereich
- Ermöglichung frühzeitiger und wirksamer Reaktionen auf interkulturelle Konflikte

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Schlüsselpersonen und IntegrationsbegleiterInnen sind wichtige Multiplikatoren, die integrationsrelevante Projekte umsetzen und so in der Bevölkerung verankern. Durch das Angebot **Integrationskompetenz** werden diese Schlüsselpersonen befähigt, noch wirksamer zu handeln und dadurch die Integration noch besser zu fördern.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Die Gemeinde kann sich durch die Weiterbildung das Fachwissen der MitarbeiterInnen von NCBI zugänglich machen und profitiert von einem Netzwerk von fähigen, engagierten und gut begleiteten Schlüsselpersonen und IntegrationsbegleiterInnen, die sich bürgernah für die Integration einsetzen und so eine wichtige Multiplikatorwirkung erzielen.

## REFERENZEN

NCBI hat seit 2001 30 Kurse in 10 verschiedenen Regionen durchgeführt.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: maximal 24 Personen

## **METHODEN/DIENST- LEISTUNGEN**

- Thematische Kurzinputs
- Gruppengespräche und Austausch
- Reflexion der eigenen Erfahrungen
- Projektbegleitung
- Rollenspiele
- Selbsteinschätzung der eigenen Integrationskompetenz und der persönlichen Lernziele
- Fallbesprechung

## **DAUER/ABLAUF**

Dauer:

- 3 Kurstage plus 3 zweistündige Fachtreffen, verteilt über ca. 6 Monate
- Es ist auf Anfrage auch möglich, einen kürzeren Basiskurs **Integrationskompetenz** von 2 bis 4 Halbtagen (oder Abenden) anzubieten.

Vorlaufphase:

- rund 3 Monate für Organisation und Ausschreibung des Kurses

## **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

In der Gemeinde bzw. nach Absprache mit NCBI

## **SPRACHEN**

Deutsch; gute mündliche Deutsch- oder Schweizerdeutschkenntnisse sind eine Voraussetzung für eine Teilnahme.

### **Finanzielles**

## **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

CHF 9600.- (2 KursleiterInnen), zuzüglich Verpflegung, Kopie- und Reisespesen.

Ein kürzerer Basiskurs ist entsprechend mit tieferen Kosten verbunden.

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website NCBI

→ [www.ncbi.ch](http://www.ncbi.ch)

Weiterführende Informationen zum Bereich lokale Partnerschaften für Integration

→ [www.ncbi.ch](http://www.ncbi.ch) → Programme → Integration



# MODUL

## Interkulturell fit sein – Weiterbildung in interkultureller Kompetenz

### PROJEKTBESCHREIBUNG

Immer mehr Menschen haben beruflich mit KundInnen oder KlientInnen aus anderen Kulturkreisen zu tun. Die Gemeindeverwaltung ist dabei keine Ausnahme. In der Folge können nicht nur sprachliche, sondern auch kulturell bedingte Verständnisschwierigkeiten oder gar Missverständnisse auftreten. Dafür gibt es verschiedene mögliche Gründe:

- unterschiedliche Rollenverständnisse
- verschiedene Erwartungen
- Informationslücken
- mangelnde Sprachkenntnisse

Dies kann zu schwierigen oder gar heiklen Situationen führen und die Arbeit von Verwaltungsangestellten erschweren. Ihre Mitarbeitenden sollen daher interkulturell fit werden, damit sie in ihrer Arbeit entlastet werden und das Zusammenleben im Alltag und im Beruf erleichtert wird.

Fortsetzung auf nächster Seite

### MODULANBIETER KONTAKT

### TELEFON E-MAIL STAND

Tebaldi Training  
Frau Sybille Tebaldi  
Schaffhauserstrasse 316  
8050 Zürich  
079 833 69 22  
mail@tebaldi-training.ch  
März 2013

# Interkulturell fit sein – Weiterbildung in interkultureller Kompetenz

Fortsetzung Projektbeschreibung

**In dieser Weiterbildung wird auf interkulturelle Störungen eingegangen und auf einen zufriedenstellenden Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund hingearbeitet. Eine Einführung in die Kulturstandards wird helfen, Menschen mit anderer kultureller Herkunft besser zu verstehen und ihr Handeln einzuordnen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden Fragen und Probleme erörtert, die sich aus der Praxis ergeben. Es werden Strategien entwickelt, die ein effizientes, konfliktpräventives und zielorientiertes Arbeiten ermöglichen soll. Die Weiterbildung steht allen interessierten Verwaltungsangestellten offen und es werden keine Vorkenntnisse benötigt.**

## ZIELGRUPPE

Verwaltungsangestellte

## PROJEKTZIEL

- Die Teilnehmenden begreifen, wie man durch Kultur geprägt wird: Verhaltensmuster, Werte, Einstellungen.
- Die Teilnehmenden erkennen interkulturelle Störungen und können entsprechend agieren.
- Die Teilnehmenden vertiefen ihre Kenntnisse der interkulturellen Kommunikation.
- Die Teilnehmenden erarbeiten Strategien, die ihnen bei der Arbeit von Nutzen sind.
- Die Teilnehmenden verstehen andere besser und können sich selbst wirkungsvoller mitteilen.
- Die Teilnehmenden stärken ihre Sozialkompetenz und erweitern ihr persönliches Profil.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die Willkommenskultur wird gefördert, indem ein Verständnis für verschiedene kulturell bedingte Werte, Einstellungen und Verhalten geschaffen wird. MigrantInnen können positive Erfahrungen mit Behörden machen. Dies schafft Vertrauen und fördert den Integrationswillen.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Verwaltungsangestellte fühlen sich in ihrer Arbeit gestärkt und können heiklen Situationen besser begegnen. Zudem kann einer gewissen Frustration entgegen gewirkt bzw. vorgebeugt werden. Dies sind Faktoren, die die Arbeitszufriedenheit erhöhen und das Dienstleistungsdenken verbessern werden.

## REFERENZEN

Sybille Tebaldi ist seit 2009 selbstständig erwerbende Trainerin mit zahlreichen Weiterbildungen, Kursen und Coachings für Behörden, Verbände, Schulen und internationale Grossunternehmen.

*Eine Auswahl an Auftraggebern:*

- Verschiedenste Abteilungen der Stadtverwaltung Dietikon
- Verband Zürcher Einwohnerkontrollen
- Stadt Zürich, Motivationssemester

### **Modalitäten der Durchführung**

#### **PROJEKTSETTING**

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 6–15 Personen

#### **METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN**

Das Training besteht aus Fachinputs, Gruppenarbeit und Diskussionen. Es wird je nach Kontext mit Simulationen und Rollenspielen gearbeitet. Da es sich um ein Training handelt, werden eigene Fallbeispiele der Verwaltungsangestellten behandelt. Damit wird die Handlungskompetenz der Teilnehmenden erweitert.

#### **DAUER/ABLAUF**

In der Regel dauert ein Training einen Tag. Die Weiterbildung kann auch in zwei Blöcken angeboten werden. Die Module sind aufbauend und können nicht einzeln besucht werden.

#### **DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE**

Räumlichkeiten der Verwaltung. Mehrere Räume für Gruppenarbeiten sind von Vorteil.

#### **SPRACHEN**

Deutsch

### **Finanzielles**

#### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Ein Tagetraining wird für CHF 1 800.– (inklusive Kursunterlagen, Vorgespräch, Flipchartprotokoll und Abschlussgespräch) angeboten.  
Rabatt auf mehrtägige oder sich wiederholende Seminare.

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website von Tebaldi Training

→ [www.tebaldi-training.ch](http://www.tebaldi-training.ch)



# MODUL

## Interkulturelle Kompetenz – Fortbildung für Angestellte der Verwaltung

### PROJEKTDESCHEIBUNG

Kulturelle, religiöse und sprachliche Pluralisierung der Kundschaft bringt zusätzliche Herausforderungen für Verwaltungsangestellte. Im Sinne einer wirkungsorientierten und kundenfreundlichen Verwaltung ist die Förderung der interkulturellen Kompetenz wichtig. Konflikte bis hin zu Drohsituationen und Gewalt können zudem besser vermieden werden. **Interkulturelle Kompetenz für Verwaltungsangestellte** ist eine entsprechende Fortbildung von TikK für Angestellte der Verwaltung, deren genauen Inhalte in Absprache mit dem Auftraggeber je nach deren Bedürfnis und der genauen Zielgruppe festgelegt wird.

### MODULANBIETER KONTAKT

### TELEFON E-MAIL STAND

Tikk, Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte  
Tikk  
Strassburgstrasse 15  
8004 Zürich  
044 291 65 75  
info@tikk.ch  
März 2013

# Interkulturelle Kompetenz – Fortbildung für Angestellte der Verwaltung

<b>ZIELGRUPPE</b>	Verwaltungsangestellte (Schalterpersonal, allg. Verwaltung, einzelne Dienstabteilungen etc.)
<b>PROJEKTZIEL</b>	Die Verwaltungsangestellten sollen mehr Sicherheit im Umgang mit Kunden mit Migrationshintergrund erhalten. Für beide Seiten soll eine zufriedenstellende Dienstleistung gemäss Auftrag angeboten werden können. Konflikte können frühzeitig erkannt und aufgenommen werden.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	MigrantInnen haben häufig Kontakt mit Behörden, daher erleichtert eine gute Zusammenarbeit zwischen Behörden und MigrantInnen den Integrationsprozess, schafft Vertrauen und beugt Missverständnissen und Konflikten vor.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Der Kurs hilft den Verwaltungsangestellten, ihren Auftrag besser wahrzunehmen und steigert die Effizienz. Zusätzlich beugt der Kurs Missverständnissen, Frustration, Konflikten und Diskriminierung vor.
<b>REFERENZEN</b>	Zahlreiche Durchführungen von Kursen zu interkultureller Kompetenz und Konfliktprävention bei Verwaltungen, beim SBB-Zugspersonal, bei der Polizei, im Frühförderungsbereich etc.
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Etwa 8–20 Personen, je nach Absprache
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Fachinputs, einfache Erklärungs- und Handlungsmodelle, Fallbeispiele aus der Praxis, Gruppenarbeiten, Diskussion im Plenum, Reflexionsübungen.  Die Durchführenden sind Fachleute mit spezifischem Know-how im Umgang mit interkulturellen Situationen und Auseinandersetzungen, die über Hintergrund- und Praxiswissen verfügen sowie entsprechende Theorieansätze vermitteln können und ein breites Erfahrungs- und Methodenwissen in der Konfliktbearbeitung sowie im Projekt- und Bildungsbereich haben.
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Dauer: Je nach Bedarf und Absprache, Minimum ½ Tag

Ablauf:

Die Weiterbildung wird bilateral mit der jeweiligen Gemeinde besprochen und von TikK massgeschneidert auf deren Bedürfnisse konzipiert.

- Die Gemeinde nimmt Kontakt mit TikK auf zwecks Vorabklärung/ Absprache/ Vereinbarung.
- Bestimmen der Teilnehmenden und des Durchführungsortes, Organisation und Versand Einladungen durch die Gemeinde
- Durchführung durch TikK in der Gemeinde gemäss Vereinbarung
- Abschlussgespräch von TikK mit der Gemeinde
- Rechnungsstellung

#### **DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE**

Vor Ort in der Gemeinde

#### **SPRACHEN**

Deutsch

#### **Finanzielles**

#### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Pauschale für eine 1-tägige Weiterbildung ca. CHF 1600.–

Die effektiven Kosten werden im Vorgespräch miteinander vereinbart.

#### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website von TikK, Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte

→ [www.tikk.ch](http://www.tikk.ch)





# MODUL

## Umgang mit Vielfalt und Migration – Kurs für Gemeindepersonal

### PROJEKTDESCHEIBUNG

Angestellte der Gemeindeverwaltungen haben zunehmend mit einer vielfältigen Kundschaft zu tun. Meistens lassen sich kulturell und sprachlich bedingte Konflikte ohne Weiteres lösen. Manchmal führen unterschiedliche Vorstellungen aber auch zu Missverständnissen und Mehrarbeit, die zur Belastung aller Beteiligten werden können. In einer diversen Gesellschaft profitieren Gemeinden, die diese aktuellen Alltagsherausforderungen analysieren, aktiv angehen und die kulturellen sowie kommunikativen Handlungskompetenzen der Mitarbeitenden stärken. Im Angebot «Umgang mit Vielfalt und Migration» wird das Verwaltungspersonal entsprechend geschult.

### MODULANBIETER KONTAKT

NCBI Schweiz  
Herr Ron Halbright  
Alte Landstrasse 89  
8800 Thalwil  
044 721 10 50  
ron.halbright@ncbi.ch  
März 2013

### TELEFON E-MAIL STAND

# Umgang mit Vielfalt und Migration – Kurs für Gemeindepersonal

<b>ZIELGRUPPE</b>	Gemeindepersonal
<b>PROJEKTZIEL</b>	Stärkung der interkulturellen Kompetenzen, Sensibilisierung, kulturelle Hintergrundinformationen, Handlungskompetenzen stärken, Deeskalation.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Gemeindemitarbeitende spielen eine wichtige Rolle in der Integration und profitieren von einer Vertiefung ihrer Kenntnisse.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Einfachere und effizientere Arbeitsabläufe
<b>REFERENZEN</b>	Gemeinden Bassersdorf, Kloten und Rümlang
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Anzahl Teilnehmende: 10–15 Personen
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Kurs mit Kurzinputs, Hintergrundinfos, Begegnung mit Kulturvermittelnden
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Zwei Halbtage
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Gemeinde
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch
	<b>Finanzielles</b>
<b>UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN</b>	Ca. CHF 3 500.– bis CHF 4 000.– pro Kursgruppe
Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.	
	<b>Weiterführende Informationen im Internet</b>
	Website von NCBI → <a href="http://www.ncbi.ch">www.ncbi.ch</a>



# MODUL

## Alphabetisierung und Sprachausbildung – von Kindern und Erwachsenen

### PROJEKTBECHREIBUNG

Vermittlung der Sprachkompetenz bei Kindern und Erwachsenen in schriftlicher und mündlicher Form. Sprache als grundlegende Voraussetzung für Selbständigkeit, Integration und Weiterbildung in unserer Gesellschaft.

### MODULANBIETER KONTAKT

Audiovis Lernstudio GmbH  
Herr Stefan Carl-Aebischer  
Gerichtsstrasse 1  
8610 Uster  
044 940 69 21 oder 079 474 76 76  
info@audiovis.ch  
März 2013

### TELEFON E-MAIL STAND

# Alphabetisierung und Sprachausbildung – von Kindern und Erwachsenen

<b>ZIELGRUPPE</b>	Alle Personen, welche unsere Sprache nicht sprechen, lesen oder schreiben können.
<b>PROJEKTZIEL</b>	Die Teilnehmenden des Kurses können sich auf Deutsch mündlich und schriftlich ausdrücken.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Die Sprache ist die Voraussetzung für die Integration hierzulande, da die Kommunikation ansonsten sehr erschwert ist.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Dank der Sprachausbildung sind die Teilnehmenden in der Lage, sich in unserer Gesellschaft selbständig zurechtzufinden. Die Zusammenarbeit mit Behörden und das Finden einer Arbeitsstelle werden dadurch erst möglich. Die Teilnehmenden können erst durch die Sprachkompetenz ihre Ausbildung aus ihrem Heimatland bei uns in der Schweiz anwenden.
<b>REFERENZEN</b>	Audiovis gibt es seit 40 Jahren. Zu unseren Auftraggebern gehören u.a. verschiedene Schulgemeinden wie beispielsweise Gossau, Fehraltorf und Wetzikon. Audiovis ist eduQua-zertifiziert.
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Einzel   Beratung   Anzahl Teilnehmende: 4–8 Personen
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Sprache, verbunden mit unserer Kultur, wird ganzheitlich vermittelt. Unsere Sprachausbildung wird auf die Lernfähigkeit und Vorbildung individuell abgestimmt. In kleinen Schritten nach dem Prinzip, dass die Teilnehmenden auch zu Hause weiterüben und lernen können. Spielerische Lernformen unter Berücksichtigung unserer Lautbildung und Aussprache. Lernen zu lernen zu vermitteln, ist eine begleitende Aufgabe unserer PädagogInnen.
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Individuell, in der Regel mindestens ein Semester
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Audiovis befindet sich in Uster in der Nähe des Bahnhofs. Nach Absprache kann der Kurs aber auch vor Ort in der Gemeinde durchgeführt werden.
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Chinesisch u.a.m. (z. B. slawische Sprachen)

## Finanzielles

### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Für den Gruppenunterricht ab 4 Personen bis max. 8 Personen betragen die Kosten CHF 19.– bis 24.– pro Person und Lektion zu 45 Minuten. Privatlektionen kosten CHF 90.– bis 96.– pro Lektion zu 50 Minuten.

Für externen Kurs bitte eine unverbindliche Offerte verlangen.

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website von Audiovis Lernstudio GmbH

→ [www.audiovis.ch](http://www.audiovis.ch)



# MODUL

## Alphabetisierungskurse mit Kinderbetreuung

### PROJEKTBESCHREIBUNG

Anderssprachige, die über ungenügende Lese- und Schreibkompetenzen sowie über wenig bis keine Deutschkenntnisse verfügen, können sich in den zentralen Lebensbereichen des Alltags (Arbeit, öffentlicher, nachbarschaftlicher und nahsozialer Raum sowie Bildung) und in der Gemeinde nicht angemessen bewegen und kommunizieren. Zusätzlich sind sie in der Weiterentwicklung des eigenen Wissens und Potenzials eingeschränkt. Der **Deutsch-Alphabetisierungskurs mit Kinderbetreuung** ist ein auf diese Problematik ausgerichtetes Bildungsangebot und richtet sich an erwachsene anderssprachige Personen mit fehlenden oder ungenügenden Lese- und Schreibkenntnissen.

### MODULANBIETER

Zugelassene Sprachschulen  
im Auftrag der Kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen

### KONTAKT

Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen

Herr Thomas Heyn

Neumühlequai 10

8090 Zürich

### TELEFON

043 259 25 31

### E-MAIL

integration@ji.zh.ch

### STAND

März 2013

# Alphabetisierungskurse mit Kinderbetreuung

## ZIELGRUPPE

Anderssprachige, die keinen üblichen (auch keinen niederschweligen) Deutschkurs besuchen können, weil ihnen die dazu nötigen Kenntnisse der Kulturtechniken Lesen und Schreiben mit dem lateinischen Alphabet gänzlich (Analphabetismus) oder teilweise fehlen (Illetrismus).

Die Teilnehmenden in Alphabetisierungskursen sind sowohl im Hinblick auf ihren Bildungshintergrund als auch hinsichtlich ihrer Schrifterfahrung und ihrer mündlichen Deutschkenntnisse oft sehr heterogen:

- Primär- oder GanzanalphabetInnen: Personen, die nie Grundkenntnisse des Lesens und Schreibens erworben haben. Sie müssen von Grund auf in die Lese- und Schreibtechniken eingeführt werden.
- Sekundär-, Semi- oder HalbanalphabetInnen: Personen, die unregelmässig oder nur für kurze Zeit eine Grundschule besucht haben: Lesen und/oder Schreiben bereitet ihnen (grosse) Mühe.
- Funktionale AnalphabetInnen oder IlletristInnen: Personen, die trotz Erfüllung der obligatorischen Grundschulpflicht in ihrer Muttersprache nicht (oder nicht mehr) über genügend Lese- und Schreibkenntnisse verfügen, um einfache Texte zu verstehen oder zu verfassen.
- Personen, die in einem anderen Kulturkreis mit anderen Schriftzeichen alphabetisiert worden sind. Diese Personen sind oftmals schulgewohnt und verfügen bereits über ein Verständnis für die Struktur der (Schrift-)Sprache. Sie können nicht als AnalphabetInnen oder IlletristInnen bezeichnet werden, sehen sich aber gezwungen, zuerst das lateinische Alphabet zu lernen.

## PROJEKTZIEL

Die Teilnehmenden erlernen die fundamentale Kulturtechnik des Lesens und Schreibens und verbessern die mündlichen Deutschkenntnisse.

Sie entwickeln schulische Grundkompetenzen, Lernstrategien und -techniken und werden zum selbstständigen Lernen hingeführt.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Der Stellenwert der Illetrismusbekämpfung bzw. der Verbesserung der Literalität im Rahmen der Sprachförderung ist unbestritten hoch, stellt sie doch nicht nur eine Grundbedingung für eine erfolgreiche Integration dar, sondern sie gilt als wichtigste Voraussetzung für eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben überhaupt.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Probleme mit dem Lesen und Schreiben zu haben oder einfache Texte nicht verstehen zu können, hat weitreichende Folgen: Illetrismus führt zu gesellschaftlicher Isolation, erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt, Armut und somit häufig zu massiven Mehrkosten im Sozial- und Gesundheitswesen. Literalität gilt in unserer Gesellschaft als unabdingbare Grundkompetenz von Erwachsenen, um ihr Wissen und ihr Potenzial Gewinn bringend in die Gemeinschaft einbringen zu können. Alphabe-

tisierte und der deutschen Sprache mächtige Anderssprachige haben ein vermindertes Risiko, für längere Zeit erwerbslos und/oder zu Sozialfällen zu werden.

## REFERENZEN

Alle Anbieter verfügen über langjährige Erfahrung in der Organisation von Kursen zur internationalen Alphabetisierung von anderssprachigen Erwachsenen auf Deutsch, in der dezentralen niederschweligen Bildungsarbeit und in der Zusammenarbeit mit Gemeinden.

Alle Anbieter sind eduQua-zertifiziert. Sie setzen erfahrene und qualifizierte Kursleitende ein, welche im Minimum ein SVEB-Zertifikat besitzen oder eine gleichwertige Ausbildung absolviert und/oder den Lehrgang LiteratorIn mit Schwerpunkt Methodik und Didaktik in der Alphabetisierung in Deutsch als Zweitsprache abgeschlossen haben.

Die Kursleitenden sind erfahren in der Alphabetisierung von Erwachsenen und im Umgang mit der Zielgruppe. Insbesondere können sie den Zugang zum Sprachenlernen niederschwellig gestalten, sie besitzen die dafür nötigen Sozial- und Methodenkompetenzen.

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | max. 10 Teilnehmende

## METHODEN/DIENSTLEISTUNGEN

Die Einführung der Buchstaben geschieht über ganzheitliches Lernen, Methodenvielfalt und durch einen hohen handelnden Übungsanteil der Teilnehmenden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Phonetik und dem Transfer des Gelernten ins eigene Lese-, Schreib- und Sprachhandeln im Alltag.

Die Förderung von individuellen, lerntypgerechten Lernstrategien und -techniken (Lernen lernen) ermöglicht den Teilnehmenden ein selbstständiges Weiterlernen auch nach dem Kurs.

## DAUER/ABLAUF

Dauer:

Pro Jahr werden 3 Kursblöcke à 12 Wochen bzw. 48 Lektionen angeboten.

Die Kurse starten im Januar, im Mai und im September. Alternativ können 2 Kursblöcke à 18 Wochen bzw. 72 Lektionen angeboten werden. Dann starten die Kurse im März und im September. In den Schulferien finden keine Kurse statt.

Die Kurse finden tagsüber und wöchentlich mit 2 x 2 Lektionen statt. Teilnehmenden mit Kinderbetreuungspflichten steht während der Kurszeiten ein Kinderhütendienst zur Verfügung.

Vorlaufphase bei Neuaufbau des Angebots:

Etwa 3 – 6 Monate (je nach Ablauf des Budgetierungsprozesses in den Auftraggebenden Gemeinden; für Suche, Einführung und Anstellung der Kursleitenden; für die Vernetzung in der Gemeinde; zu Werbung und Akquisition von Kursteilnehmenden; für das Bereitstellen von Kursräumen und -ausrüstung; für das Organisieren der Kinderbetreuung (Personal/Infrastruktur).

Fortsetzung auf nächster Seite



Fortsetzung

## DAUER/ABLAUF

Ablauf:

Interessierte Gemeinden wenden sich an die kantonale Fachstelle für Integrationsfragen, welche den Initialkontakt knüpft. Danach schliessen Anbieter und Gemeinde eine Leistungsvereinbarung ab:

- Die Gemeinde organisiert Infrastruktur (Räume, Ausrüstung) und Kinderhütendienst. Sie stellt für die Etablierung des Kurses innerhalb der Gemeinde eine Kontaktperson, die über die notwendige Vernetzung für die Bekanntmachung des Angebots bei den Zielgruppen verfügt und welche die Informations- und Anmeldeunterlagen über gemeindeeigene Werbekanäle streuen kann.
- Der Anbieter führt den Alphabetisierungskurs von A bis Z durch (Konzept, Planung, Organisation, Durchführung, Evaluation). Er ist zuständig für die Qualitätssicherung, die Anstellung, fachliche Begleitung und Entlohnung der Kursleitenden sowie die Einladung, Rechnungsstellung und das Inkasso der Teilnehmendenbeiträge.

## DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE

Lokal vor Ort in Räumlichkeiten der Gemeinde

## SPRACHEN

Deutsch

### Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Gemeinde und Kanton beteiligen sich gemeinsam an den Kosten. Die Gemeinde stellt die Infrastruktur für die Kursdurchführung und übernimmt die Kosten für die Kinderbetreuung oder stellt sie selber. Die Fachstelle für Integrationsfragen kann auf Antrag die Kosten für die Kursorganisation und -durchführung übernehmen.

Die Teilnehmenden beteiligen sich mit CHF 5.– pro Lektion.

Weitergehende Kostenbeteiligungsmodelle können individuell arrangiert werden.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website der Fachstelle für Integrationsfragen

→ [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch)

Informationen zum Aufbau von Alphabetisierungskursen

→ [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch) → Gemeinden → Projektunterstützung

→ Aufbau Deutschkurse



## MODUL

# BiLiKiD – Zweisprachige Integrationsspielgruppen

**PROJEKTBECHREIBUNG**

Im Projekt **BiLiKiD**, zweisprachige Integrationsspielgruppen werden 3- bis 5-jährige Kinder in ihren sozialen, körperlichen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten gestärkt sowie in ihrer Muttersprache und in Schweizerdeutsch gefördert. Die Eltern werden mit diversen Veranstaltungen in ihrer Erziehungsrolle unterstützt. Mithilfe von Filmen lernen sie den Kindergarten in der Schweiz kennen und werden mit dem Schulsystem vertraut gemacht. Nach Möglichkeit wird ein Besuch in der Bibliothek, der Ludothek und/oder im Museum durchgeführt. Die Eltern werden ermutigt, ihre Kinder parallel zur zweisprachigen Spielgruppe in deutschsprachige Spielgruppen zu schicken.

Die Kinder werden bereits im Vorkindergartenalter spielerisch mit der Zweitsprache Deutsch konfrontiert bzw. konsequent zweisprachig, in der Erstsprache und in Schweizerdeutsch, erzogen. Damit wird ein Beitrag geleistet, mögliche, zukünftige Sprachbarrieren der fremdsprachigen Kinder bereits im Vorschulalter zu beseitigen.

**MODULANBIETER  
KONTAKT****TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

BiLiKiD, Verein zweisprachige Spielgruppen  
Herr Mesut Gönç  
Schlossmühlestrasse 11  
8408 Winterthur  
052 534 58 91  
mgonc@bluewin.ch  
März 2013

# BiLiKiD – Zweisprachige Integrationsspielgruppen

## ZIELGRUPPE

Kinder von 3 bis 5 Jahren, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, und ihre Eltern (Fokus auf sozial benachteiligten, bildungsfernen Familien).

## PROJEKTZIEL

Die Kinder werden in ihrer Erstsprache gestärkt und zusätzlich mit Schweizerdeutsch vertraut gemacht. Sie lernen, sich in einer Gruppe von Gleichaltrigen ausserhalb der Familie zu bewegen. Die Grob- und die Feinmotorik, die Kreativität sowie Kompetenzen der Kinder im Bereich Literalität werden gefördert. Die Identität und das Selbstbewusstsein der Kinder werden gestärkt. Die Kinder haben im Hinblick auf ihren Schuleintritt und ihren späteren Ausbildungsweg bessere Startchancen.

Die Eltern werden in ihren Erziehungskompetenzen in verschiedenen Entwicklungsbereichen (Gesundheit, Bildung etc.) gestärkt, Vernetzung und Integration von Eltern und Kindern werden gefördert. Eltern erhalten Informationen über das Schweizer Schulsystem und werden über Zwei- und Mehrsprachigkeit informiert und sensibilisiert.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die Sprachwissenschaft belegt, dass eine zweisprachige Erziehung von Anfang an viele Vorteile für Kinder, Eltern und die Schule bringen kann. Die Sozialisation der Kinder findet in der Spielgruppe sehr früh statt. Dadurch werden Kinder bereits im Vorschulalter in ihrer Selbstkompetenz gestärkt. Die Ich-Entwicklung und die kognitive Entwicklung der Kinder sind wichtige Schritte für die spätere Schulbildung, das Angebot hat daher einen frühintegrativen Charakter. Parallel zur Frühförderung wird mittels Elternarbeit ein wichtiger Beitrag zur Integration und Toleranzentwicklung geleistet.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Mit der zweisprachigen Integrationsspielgruppe verfügt die Gemeinde über ein Angebot, in welchem die Kinder

- Schweizerdeutsch lernen,
- ihre Erstsprache stärken,
- früh sprachlich / kognitiv, körperlich (Motorik) und emotional (Sozialisation) auf die Schule vorbereitet werden,
- frühe Lesekompetenzen erwerben,

während die Eltern mit dem Angebot:

- durch Elternbildung in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden,
- über das schweizerische Schulsystem wichtige Informationen bekommen,
- untereinander Erfahrungen austauschen können.

## REFERENZEN

Durchführung des Angebots seit 2008 in vier Gemeinden

BiLiKiD wurde zwischen Februar 2010 bis Juli 2012 durch das Institut für Elementar- und Schulpädagogik mit dem standardisierten Beobachtungsverfahren Kinder Diagnose Tool KIDIT® wissenschaftlich evaluiert. Der Bericht ist unter [www.bilikid.ch/evaluation](http://www.bilikid.ch/evaluation) zu finden.

## Modalitäten der Durchführung

### PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: min. 7, max. 10 Personen

### METHODEN / DIENST-LEISTUNGEN

Die Kinder werden von zwei Spielgruppenleiterinnen betreut. Eine Leiterin spricht nur in der Erstsprache mit den Kindern, die andere nur Schweizerdeutsch. Das Lernen der Kinder findet spielerisch und ganzheitlich statt: freies Spiel, Sprachspiele, Sprachrhythmus, Basteln, Erzählen, Singen. Beide Sprachen werden zu gleichen Teilen benutzt. Geführte Sequenzen werden zweisprachig (hintereinander), nur in der Erstsprache oder nur auf Schweizerdeutsch, gehalten. Bei der Behandlung eines Themas (Jahreszeit, ein bestimmtes Tier, ein Bilderbuch etc.) wird darauf geachtet, dass die Kinder den Wortschatz dazu in beiden Sprachen lernen.

Die Elternarbeit findet in verschiedenen Formen statt.

Nur mit Eltern

- *Infositzungen:* zu Beginn des Spielgruppenjahres: Information über die Projektziele, Austausch über Erwartungen. Während des Spielgruppenjahres: Information und Austausch über zweisprachige Spielgruppen (Was bewirkt gelebte Zweisprachigkeit bei den Kindern?), über verschiedene Erziehungsthemen, über das Schweizer Schulsystem
- *Individuelle Elterngespräche:* Austausch über Verhalten und Fortschritte des Kindes

Zusammen mit Eltern und Kindern

- *Besuch der Bibliothek und/oder der Ludothek und/oder im Museum*

### DAUER / ABLAUF

Dauer:

Ein mal 2.5 Stunden Spielgruppe pro Woche während eines Schuljahres mit Ausnahme der Schulferien ergeben eine Dauer von etwa 36 Wochen. Elternanlässe finden zusätzlich zur Spielgruppe statt. Es ist wünschenswert, dass Kinder die BiLiKiD-Spielgruppe während 2 Jahren besuchen.

Ablauf:

- Leistungsvereinbarung zwischen Gemeinde und Modulanbieter
- Projektplanung (Organisation des Teams, Erstellung Aufgaben-, Kommunikations- und Ablaufplanung, Termin- und Kostenplanung etc.); die Vorlaufphase bei Neuaufbau des Angebots beträgt ca. 6 Monate.
- Projektdurchführung und -kontrolle (Praxisbesuche, Projektcontrolling, gegebenenfalls Planungsänderungen und Korrekturmassnahmen)

### DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE

Lokal vor Ort in Räumlichkeiten der Gemeinde bzw. Familienzentren.

### SPRACHEN

Erstsprache und Schweizerdeutsch

### Finanzielles

### UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Finanzieller Beitrag der Gemeinde: CHF 7500.-; des Weiteren ist vorgesehen, dass die Gemeinde einen angemessenen Spielgruppenraum zur Verfügung stellt. Die Teilnehmenden beteiligen sich mit CHF 7.- pro Stunde.

## Weiterführende Informationen im Internet

Website BiLiKiD

→ [www.bilikid.ch](http://www.bilikid.ch)



## MODUL

# ChagALL – Gymi-Vorbereitung für MigrantInnen

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Jugendliche mit Migrationshintergrund werden im hiesigen Schulsystem oftmals benachteiligt. Im Vergleich mit ihren Altersgenossinnen mit Schweizer Pass besuchen sie bei gleicher Leistungsfähigkeit Lehrgänge mit tieferen Anforderungen. Diese nicht kompetenzbasierte Selektionspraxis widerspricht nicht nur dem Gedanken der Bildungsgerechtigkeit, sondern bedeutet auch, dass unsere Gesellschaft Potenzial brachliegen lässt.

Das Gymnasium Unterstrass will motivierten Jugendlichen mit Migrationshintergrund und einkommensschwachem Herkunftsmilieu durch ein auf sie zugeschnittenes Trainings- und Begleitungsprogramm eine Brücke zu höherer Schulbildung anbieten. Nach einer sorgfältigen Auswahl der Jugendlichen folgt ein mehrheitlich individualisiertes Training in den Fächern Deutsch, Französisch sowie Mathematik. Dieses wird ergänzt durch Elemente zur Persönlichkeitsförderung, insbesondere in den Bereichen Selbstsicherheit, Lerntechnik und Sozialkompetenz.

Eine persönliche Begleitung der SchülerInnen und der Eltern vor, aber auch nach bestandener Aufnahmeprüfung unterstützt die Wirksamkeit des Trainings. Sie erfolgt in Form von Gruppen- und Einzelbegleitung mindestens während der gesamten Mittelschulzeit und hilft, den angestrebten schulischen Erfolg nachhaltig zu sichern.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

Gymnasium Unterstrass  
Herr Stefan Marcec  
Seminarstrasse 29  
8057 Zürich  
043 255 13 13  
info@unterstrass.edu  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# ChagALL – Gymi-Vorbereitung für MigrantInnen

<b>ZIELGRUPPE</b>	SekundarschülerInnen mit Migrationshintergrund aus sozio-ökonomisch schwachen Verhältnissen ab dem 8. Schuljahr.
<b>PROJEKTZIEL</b>	<p>ChagALL identifiziert begabte und motivierte SekundarschülerInnen mit Migrationshintergrund, welche über das Potenzial für eine Mittelschule verfügen und aus bescheidenen finanziellen Verhältnissen stammen.</p> <p>Durch geeignetes Training auf fachlicher und persönlicher Ebene bereitet ChagALL die ausgewählten Jugendlichen so vor, dass sie die Aufnahmeprüfung an einer Mittelschule (Gymnasium, Fachmittelschule, Berufsmittelschule) bestehen und diese erfolgreich durchlaufen.</p>
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	ChagALL trägt dazu bei, das Lernpotenzial der betroffenen SchülerInnen auszus schöpfen. Dies fördert nicht nur deren Selbstverwirklichung, sondern auch ihre zukünftige wirtschaftliche Unabhängigkeit.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Bildung ist eine staatliche Kernaufgabe. Schafft es eine Gemeinde, Kinder und Jugendliche entsprechend ihren Möglichkeiten ausbilden zu lassen, hat sie einen wesentlichen Teil ihrer Aufgabe erfolgreich erfüllt. Darüber hinaus kann eine gut gebildete Bevölkerung Fürsorgekosten minimieren und Steuereinnahmen erhöhen.
<b>REFERENZEN</b>	<p>ChagALL wurde vom Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich evaluiert: «ChagALL ist ein erfolgreiches Förderprogramm. Rund zwei Drittel der Jugendlichen bestehen die Aufnahmeprüfung einer Mittelschule, durchlaufen die Probezeit und besuchen die Mittelschule auch noch ein Jahr später.»</p> <p><i>Urs Moser, Leiter des Instituts für Bildungsevaluation anlässlich der Medienkonferenz vom 13. April 2012</i></p> <p><b>Modalitäten der Durchführung</b></p>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Einzel   Beratung   Anzahl Teilnehmende: 14 Personen
<b>METHODEN / DIENST-LEISTUNGEN</b>	Der Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung ins Gymnasium dient ein mehrheitlich individualisiertes Training. Nach bestandener Prüfung werden die Jugendlichen weiterhin begleitet, um die Nachhaltigkeit des schulischen Erfolgs zu sichern.
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Anmeldung für ChagALL inklusive Empfehlungsschreiben der Sekundarlehrperson Training: 9 Monate Begleitung nach bestandener Prüfung: 2 Jahre
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Gymnasium Unterstrass (vgl. oben)

## **SPRACHEN**

Deutsch

## **Finanzielles**

### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Kosten pro TeilnehmerIn und Jahr: CHF 6 000.– bis CHF 7 000.–

## **Weiterführende Informationen im Internet**

Website zu chagALL

→ [www.unterstrass.edu/projekte/chagall](http://www.unterstrass.edu/projekte/chagall)





## MODUL

# conTAKT-menu.ch – Unterrichtsmaterialien zur gesunden Ernährung für den DaZ-Unterricht

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

«Die Schweiz wird immer dicker» – in den vergangenen Jahren wurde die Schweizer Bevölkerung regelmässig mit solchen Nachrichten über ungesunde Ernährungsweisen und problematisches Körpergewicht aufgeschreckt. Tatsache ist, dass heute rund jede dritte Person übergewichtig oder adipös ist. Zu den besonderen Risikogruppen, die gemäss Bundesamt für Statistik im Zentrum von Forschung und Prävention stehen, gehören Jugendliche, Männer sowie Personen mit tiefem Bildungsniveau und tiefem Haushaltseinkommen. MigrantInnen gehören insofern zu den Risikogruppen, als sie in den beiden letztgenannten Kategorien überproportional vertreten sind. Mit der Website [www.conTAKT-menu.ch](http://www.conTAKT-menu.ch) als kostenlos zugängliche Bezugsquelle für Unterrichtsmaterialien eröffnet das Migros-Kulturprozent Lehrpersonen für den DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) die Möglichkeit, das Thema gesunde Ernährung und Lebensweise im Sprachunterricht aufzunehmen. Die speziell entwickelten didaktischen Tools verbinden inhaltliche Aspekte der gesunden Ernährung mit Sprachübungen. Dabei geht es nicht um die Vermittlung von Ernährungsempfehlungen. Vielmehr sollen die Kursteilnehmenden bestärkt werden, selbstverantwortlich Wege zu einer gesundheitsfördernden Lebensweise zu entwickeln.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

Migros-Genossenschafts-Bund, Direktion Kultur und Soziales

Frau Luzia Kurmann

Josefstrasse 214, Postfach 1766

8031 Zürich

044 277 22 19

[luzia.kurmann@mgb.ch](mailto:luzia.kurmann@mgb.ch)

März 2013

**TELEFON****E-MAIL****STAND**

# conTAKT-menu.ch – Unterrichtsmaterialien zur gesunden Ernährung für den DaZ-Unterricht

<b>ZIELGRUPPE</b>	Sprachlehrpersonen DaZ (Deutsch als Zweitsprache) sowie SprachkursteilnehmerInnen DaZ
<b>PROJEKTZIEL</b>	MigrantInnen können sich zusätzlich zum Spracherwerb mit der Thematik der gesunden Ernährung in ihrem neuen Heimatland befassen und werden entsprechend sensibilisiert. Über alltagspraktische Themen können MigrantInnen zudem einfacher für das Erlernen der Sprache motiviert werden.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Präventions- und Aufklärungskampagnen erreichen Personen mit tiefem Bildungsniveau und tiefem Einkommen häufig nur ungenügend. Bei MigrantInnen – die in beiden Kategorien überproportional vertreten sind – verhindern sprachliche Barrieren zusätzlich den Zugang zu den Informationen. Studien aus dem Ausland zeigen zudem, dass MigrantInnen häufig (gesunde) Ernährungsgewohnheiten ihres Herkunftslandes aufgeben und diejenigen des Aufnahmelandes übernehmen. Ernährungsaufklärung für eine gesundheitsfördernde Lebensweise ist daher nötig. Das Projekt <a href="http://www.conTAKT-menu.ch">conTAKT-menu.ch</a> leistet einen wirksamen Beitrag dazu.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Über Sprachkurse werden auch bildungsferne MigrantInnen erreicht und können für das Thema gesunde Ernährung sensibilisiert werden. Der Spracherwerb selber ist eine wichtige Integrationsmassnahme und gesunde Ernährung ist ein wichtiger Faktor zur Erhaltung der Gesundheit.
<b>REFERENZEN</b>	Die didaktischen Tools sind seit Juni 2009 im Einsatz. Die Reaktionen von Sprachlehrpersonen sind sehr positiv. Viele haben die Tools inzwischen näher evaluiert oder bereits im Unterricht eingesetzt. Ein Teil des Implementierungskonzepts von <a href="http://www.conTAKT-menu.ch">conTAKT-menu.ch</a> beinhaltet im Rahmen einer Validierungsphase eine Evaluation, welche durch das Bundesamt für Gesundheit BAG finanziert wird. Die Ergebnisse der Befragung sind auf der Website <a href="http://www.conTAKT-menu.ch">www.conTAKT-menu.ch</a> unter der Rubrik Befragung zu finden.

## **Modalitäten der Durchführung**

<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Laufende Sprachkurse DaZ
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Die didaktischen Sprachtools zur gesunden Ernährung werden vom Migros-Kulturprozent kostenlos online auf der Website <a href="http://www.conTAKT-menu.ch">www.conTAKT-menu.ch</a> zur Verfügung gestellt. Zu den Sprachniveaus A und B gibt es Unterrichtsvorschläge, Arbeitsmaterialien und Fachinformationen. Inhaltlich und sprachdidaktisch sind die Tools in sich abgeschlossene Unterrichtseinheiten. Sie können je nach Bedarf mit geringem Vorbereitungsaufwand im Unterricht verwendet werden. Lernziel ist die Sensibilisierung der MigrantInnen für das Thema gesunde Ernährung, um einen selbstbestimmten, verantwortungsbewussten und genussvollen Umgang mit Ernährung in der neuen Heimat zu finden.

**DAUER/ABLAUF**

Laufend

**DURCHFÜHRUNGS-/  
EINSATZORTE**

Deutschschweiz

**SPRACHEN**

Deutsch

**Umsetzung und Finanzielles****UNVERBINDLICHE ANGABEN  
ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Keine; [conTAKTmenu.ch](http://conTAKTmenu.ch) wird vom Migros-Kulturprozent als Förderleistung gratis zur Verfügung gestellt.

**Weiterführende Informationen im Internet**

Website zum Projekt [conTAKT-menu.ch](http://conTAKT-menu.ch)

→ [www.conTAKT-menu.ch](http://www.conTAKT-menu.ch)

Website zum Projekt Food Literacy (Förderung von Kompetenzen, die notwendig sind für einen selbstbestimmten, verantwortungsbewussten und genussvollen Umgang mit der Ernährung und deren Integration in andere Bildungsmaßnahmen)

→ [www.food-literacy.org](http://www.food-literacy.org)



## MODUL

# doCH möglich – Vorbilder motivieren Lehrstellensuchende

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

**doCH möglich** ist ein Baustein des Programms Fairness für jugendliche MigrantInnen bei der Schulselektion und auf der Lehrstellensuche des National Coalition Building Institute (NCBI). Bei **doCH möglich** besuchen junge Migrantenvorbilder Schulklassen und andere Gruppen und motivieren junge MigrantInnen für die Berufswahl und Lehrstellensuche. Dieser «Peer to Peer»-Ansatz zeichnet sich durch hohe Akzeptanz und Glaubwürdigkeit aus. NCBI arbeitet dafür mit einem Team von erfahrenen Vorbildern aus der Türkei, Kosovo, Mazedonien, Chile und anderen Ländern, die von NCBI für ihre Einsätze im Rahmen des Projekts aus- und weitergebildet werden. **doCH möglich** kann von Jugendgruppen und Schulen gebucht werden.

**MODULANBIETER  
KONTAKT****TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

NCBI Schweiz  
Herr Ron Halbright  
Alte Landstrasse 89  
8800 Thalwil  
044 721 10 50  
ron.halbright@ncbi.ch  
März 2013

# doCH möglich – Vorbilder motivieren Lehrstellensuchende

<b>ZIELGRUPPE</b>	Jugendliche mit Migrationshintergrund (sowie allenfalls ihre einheimischen Klassenkameradinnen und -kameraden); primär aus der Oberstufe (8./9. Klasse), in der Regel aus Klassen mit tieferem Anforderungsniveau (Typ B, C oder G) sowie aus Zwischenlösungen (10. Schuljahr, Arbeitsintegrationsprojekte etc.)
<b>PROJEKTZIEL</b>	Jugendliche werden durch Vorbilder für die Lehrstellensuche motiviert und unterstützt. Die Schulungen durch Vorbilder zeigen den Jugendlichen und SchülerInnen mit Migrationshintergrund mögliche berufliche Perspektiven auf.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Innovativer Ansatz im Rahmen eines Settings, welches von den Zielgruppen nachweislich positiv aufgenommen wird. <b>doCH möglich</b> leistet einen wichtigen Beitrag an die berufliche Integration von jungen MigrantInnen.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Indem <b>doCH möglich</b> einen Beitrag zur Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei der beruflichen Integration leistet, trägt dieses Projekt dazu bei, die negativen Auswirkungen und sozialen Folgekosten von Jugendarbeitslosigkeit zu vermindern.
<b>REFERENZEN</b>	Durchführung von mehr als 100 Kursen in diversen Gemeinden mit über 1000 ausländischen und schweizerischen Jugendlichen in den letzten Jahren; durchwegs positive Reaktionen und Auswertungen
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Anzahl Teilnehmende: 7 bis 14 entweder männliche oder weibliche Jugendliche pro Gruppe (in der Regel geschlechtergetrennte Schulungen)
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Die Schulungen beinhalten unter anderem folgende Elemente: <ul style="list-style-type: none"><li>• Diskussion mit den TeilnehmerInnen über ihre Selbstbilder und Zukunftsvorstellungen als MigrantInnen</li><li>• Erlebnisse von Demotivation und Motivation ansprechen</li><li>• Erzählungen von Vorbildern über ihre Erfahrungen mit Demotivation und Motivation im Zusammenhang mit Schule und Lehrstellensuche</li><li>• Thematisierung des Kulturspagats der zweiten Generation</li><li>• Tipps für MigrantInnen in der Schule und bei der Lehrstellensuche</li><li>• Hinweise auf Stellen, die Hilfe bzw. Beratung anbieten (BIZ etc.)</li></ul>
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Zwei Mal eine Einheit à 2 Stunden, im Abstand von 3 Monaten  In einer Vorlaufphase findet eine Absprache mit der zuständigen Kontaktperson/ Auftraggeberin in der Gemeinde statt; für die Terminplanung ist die Auftraggeberin zuständig.

**DURCHFÜHRUNGS-/  
EINSATZORTE**

Schulungen im Klassenzimmer, Jugendtreff oder in anderen geeigneten Räumlichkeiten; nach Absprache

**SPRACHEN**

Deutsch

**Finanzielles**

**UNVERBINDLICHE ANGABEN  
ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

CHF 500.–  
(für zwei Mal eine Einheit à 2 Stunden für eine Gruppe von rund 10 Jugendlichen; siehe dazu auch oben » «Modalitäten der Durchführung»)

**Weiterführende Informationen im Internet**

Website NCBI

→ [www.ncbi.ch](http://www.ncbi.ch)

Projektinformationen inkl. Hinweisen auf Medienberichterstattung zu doCH möglich im Internetauftritt von NCBI

→ [www.ncbi.ch](http://www.ncbi.ch) → Workshopangebote → Vorurteile → doCH

Weitere Angebote im Rahmen des Programms Fairness für jugendliche MigrantInnen bei der Schulselektion und auf der Lehrstellensuche

→ [www.ncbi.ch](http://www.ncbi.ch) → Programme → Fairness

# KONZEPT

## Eldis – Eltern lernen Deutsch in der Schule

### PROJEKTBESCHREIBUNG

**ELDIS** ist ein thematisch ausgerichteter, niederschwelliger Deutschkurs für fremdsprachige Eltern. Die Sprache wird mittels Themen der Erziehung und der Schule erworben. Der Kurs findet in den Räumlichkeiten der Schule statt. Gleichzeitig wird eine Kinderbetreuung angeboten. Der Kurs kann auf zwei Niveaustufen durchgeführt werden und deckt den Bereich A1 bis A2 auf dem europäischen Referenzrahmen für Sprachkompetenzen ab. Minimale Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme.

### KONZEPTANBIETER KONTAKT

Bildungsdirektion, Amt für Jugend und Berufsberatung

Herr David Müller

Dörflistrasse 120, Postfach

8090 Zürich

### TELEFON

043 259 96 31

### E-MAIL

david.mueller@ajb.zh.ch

### STAND

März 2013

# Eldis – Eltern lernen Deutsch in der Schule

## ZIELGRUPPE

Der Deutschkurs richtet sich an fremdsprachige Mütter und Väter von Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter. Es werden aber auch fremdsprachige Eltern angesprochen, die sich schon vor dem Eintritt ihres Kindes in den Kindergarten mit der Volksschule im Kanton Zürich auseinandersetzen möchten. Elementare Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für den Kurseintritt.

## PROJEKTZIEL

- Fremdsprachige Eltern von Kindern im Kindergarten- und Schulalter erweitern ihre Sprachkompetenzen, insbesondere im Bereich der Schule und der Erziehung.
- Fremdsprachige Eltern kennen das Bildungssystem und die Volksschule im Kanton Zürich.
- Fremdsprachige Eltern gewinnen mehr Sicherheit im Umgang mit der Schule und können mit den Lehrpersonen ihrer Kinder direkt kommunizieren.
- **ELDIS** erhöht die Erziehungskompetenz der Teilnehmenden und stärkt die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe im Kontext der Schule.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die Sprachkenntnisse der Eltern sind für eine erfolgreiche Integration der Familie von zentraler Bedeutung. Dies gilt vor allem auch in Bezug auf die Erziehung der Kinder und deren Schulerfolg in der Schweiz. Rund ein Drittel aller Kinder im Kanton Zürich stammt aus fremdsprachigen Familien. Viele dieser Eltern verfügen über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse. Durch den thematischen Bezug zur Schule, zum Bildungssystem und zur Erziehung steigert **ELDIS** neben den Sprachkompetenzen das Wissen über das Zürcher Schulsystem und erhöht die Erziehungskompetenz der Eltern.

Dies erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern. Das Programm **ELDIS** erreicht unter anderem als spezieller Sprachkurs eine wichtige Zielgruppe, welche an regulären Sprachkursen unterrepräsentiert ist. Es können durch das Angebot wichtige Brücken zum Regelangebot der Volksschule, der Gemeinden und der Kinder- und Jugendhilfe geschlagen werden. Eltern mit Migrationshintergrund können sich durch eine Teilnahme an **ELDIS** vernetzen und werden so in die lokalen Strukturen eingebunden.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Eltern, welche der deutschen Sprache mächtig sind, können mit der sozialen Umwelt, den Lehrpersonen, den Schulleitungen, aber auch mit Behörden direkt kommunizieren. Dies erhöht die Integration der fremdsprachigen Familien in die Gemeinde und reduziert Kosten in den verschiedensten Bereichen.

## REFERENZEN

**ELDIS** wird seit Herbst 2008 in Schulen der Stadt Zürich angeboten. Die ersten Evaluationsergebnisse zeigen, dass der Kurs einen wichtigen Beitrag zur Integration leistet und einen Zugang zur Elternbildung schafft.



## Modalitäten der Durchführung

<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Anzahl Teilnehmende: 8–16 Personen
<b>METHODEN / DIENST-LEISTUNGEN</b>	Die Kursinhalte sind den Lernzielen und Inhalten des entsprechenden Volksschuljahres bzw. Kindergartenjahres angepasst. Die Gewichtung der Themen geht vom Kommunikationsbedarf zwischen Eltern und Schule aus. Der Kurs beinhaltet unter anderem Themen wie Hausaufgaben, gesunde Ernährung, Umgang mit Medien, Ausflüge und Schullager, das Bildungssystem im Kanton Zürich, aktuelle Erziehungsthemen, ergänzende Unterstützungssysteme (z. B. Schulpsychologischer Dienst), Elternabend, Elterngespräch oder Elternmitwirkung.
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Während zweier Semester finden drei Lektionen pro Woche statt. Der Kurs beginnt in der Regel nach den Herbstferien und endet mit dem regulären Schuljahr. Insgesamt beinhaltet ELDIS rund 100 Kursstunden.
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	ELDIS wird dezentral in Schulhäusern der Gemeinde angeboten.
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch
<b>ANFORDERUNGEN AUS- UND WEITERBILDUNG DER DURCHFÜHRENDE</b>	<p>Fachpersonen werden mit dem Konzept und dem Schulungsmaterial vertraut gemacht und für die Durchführung von ELDIS im Rahmen von vier Tagen geschult. Grundsätzlich werden von den Kursleitenden folgende Voraussetzungen erwartet:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• pädagogische Grundausbildung, Lehrbefähigung erwünscht</li><li>• wenn möglich Ausbildung und Praxiserfahrung als DaZ-Lehrperson</li><li>• Erfahrungen in der Arbeit mit MigrantInnen</li><li>• gute Kenntnisse des Schulsystems im Kanton Zürich</li><li>• wenn möglich Ausbildung in Eltern- und Erwachsenenbildung</li></ul>
<b>VORLAUFSPHASE</b>	Für die Planung und Bewertung des Angebots ist mit rund sechs bis neun Monaten Vorlaufzeit zu rechnen.
<b>ZUSTÄNDIGKEIT UND UNTERSTÜTZUNG</b>	Die Gemeinde ist für die Planung, Bewerbung, Durchführung, und Evaluation des Angebots verantwortlich. Das Amt für Jugend und Berufsberatung berät die Kommune bei allen Fragen rund um das Angebot und sorgt für die Qualifizierung, Vernetzung, Weiterbildung und Vermittlung der Kursleitenden.
<b>UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN</b>	<b>Finanzielles</b>
Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.	Die geschätzten Kosten exkl. Infrastruktur (Räumlichkeiten) belaufen sich für einen ELDIS-Kurs auf rund CHF 18 000.–.

## Weiterführende Informationen im Internet

ELDIS – Das Konzept

→ [www.stadt-zuerich.ch/viventa](http://www.stadt-zuerich.ch/viventa) → Integrationsangebote → ELDIS

ELDIS – im Kanton Zürich

→ [www.elternbildung.zh.ch](http://www.elternbildung.zh.ch) → Elternbildung für Organisationen → ELDIS → Flyer

Elternbildung Kanton Zürich

→ [www.elternbildung.zh.ch](http://www.elternbildung.zh.ch)

## KONZEPT

# Eltern-Kind-Deutschkurs im Kindergarten

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Der Eltern-Kind-Deutschkurs im Kindergarten nutzt das erste Kindergartenjahr, um fremdsprachigen Kindern einen möglichst erfolgreichen Start in die Schule zu ermöglichen. An einem Nachmittag pro Woche lernen Kinder und Eltern gemeinsam Deutsch. Die Eltern erhalten zusätzlich Informationen zu Themen wie Schweizer Schulsystem, Ernährung, Gesundheitssystem, Erziehung. Darüber hinaus lernen sie, wie sie ihre Kinder zu Hause fördern können. Während des Kursjahres besuchen die Eltern Einrichtungen in der Gemeinde wie die Bibliothek oder die Ludothek und sie lernen Ausflugsmöglichkeiten für Familien in der Nähe kennen.

**KONZEPTANBIETER  
KONTAKT**

Primarschule Dübendorf

Frau Ursula Dormayer

Usterstrasse 16

8600 Dübendorf

**TELEFON**

044 801 69 30

**E-MAIL**

ursula.dormayer@schule-duebendorf.ch

**STAND**

März 2013

# Eltern-Kind-Deutschkurs im Kindergarten

## ZIELGRUPPE

Fremdsprachige Kinder im ersten Kindergartenjahr und ihre Eltern. Jüngere Geschwister dürfen ebenfalls teilnehmen.

## PROJEKTZIEL

Der **Eltern-Kind-Deutschkurs im Kindergarten** bezieht Eltern von fremdsprachigen Kindergartenkindern als Förderpartner möglichst verbindlich mit ein, um die familiären Ressourcen zusätzlich zu den schulischen zu aktivieren.

Ziel ist es, fremdsprachige Kinder bis zum Schuleintritt bezüglich Sprachkompetenz und Grundfertigkeiten auf einen Stand zu bringen, der eine positive Schullaufbahn für das einzelne Kind und ein hochstehendes Leistungsniveau für die Schule ermöglicht.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Fremdsprachige Kinder sind in der Schule oft doppelt benachteiligt. Zum einen haben sie mehr Mühe, dem Unterricht zu folgen, weil Deutsch nicht ihre Erstsprache ist. Zum anderen sind ihre Eltern oft wenig integriert, sprechen die deutsche Sprache ungenügend und sind mit unserem Schulsystem zu wenig vertraut. Folglich können die Eltern ihren Kindern die dringend benötigte Unterstützung nicht gewährleisten. Diese Nachteile können mit zusätzlichem Deutschunterricht der Schule nur teilweise aufgefangen werden. Für Klassen mit einem hohen Anteil fremdsprachiger Kinder hat dies zur Folge, dass das Leistungsniveau der gesamten Klasse sinkt. Mit dem Angebot **Eltern-Kind-Deutschkurs** werden diese Nachteile frühzeitig und wirksam angegangen.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Der **Eltern-Kind-Deutschkurs** hilft, die grossen Leistungsunterschiede in heterogenen Klassen bereits beim Start zu verringern und Eltern zu einer aktiveren Partnerschaft mit der Schule zu motivieren.

## REFERENZEN

Der **Eltern-Kind-Deutschkurs** wird an den Dübendorfer Kindergärten seit dem Schuljahr 2008 / 9 erfolgreich durchgeführt. Erste Auswertungen an der Unterstufe haben ergeben, dass Eltern, welche den Kurs besucht haben, später aktiver mit der Schule zusammenarbeiten. Sie verstehen, wie unser Schulsystem funktioniert und was von ihnen erwartet wird. Sie nehmen die Schule und ihre eigene Rolle als Förderpartner für ihr Kind ernst und handeln entsprechend.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 10–14 Kindergartenkinder mit ihren Eltern und evtl. jüngeren Geschwistern

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

Zwei von der Schule angestellte KursleiterInnen unterrichten an einem Nachmittag Kinder und Eltern gemeinsam. Die projektverantwortliche Person organisiert einen Informationsabend und führt bei Bedarf Beratungsgespräche mit interessierten Eltern durch.

Die gewählte Form und der Zeitpunkt der Durchführung des **Eltern-Kind-Deutschkurses** haben sich aus folgenden Gründen als ideal erwiesen:

*1. 85% teilnehmende Eltern*

Der Zeitpunkt des Kindergarteneintritts ist ideal, um die Eltern für eine Teilnahme am Kurs zu motivieren. Die meisten Mütter sind dann noch nicht berufstätig. Da der Kursnachmittag für die Kinder obligatorischer Teil des Deutschunterrichts ist, ist es für die Eltern ein kleiner Schritt, mit in den Kurs zu kommen. So nehmen am Kurs 85 % der fremdsprachigen Eltern regelmässig teil. Darunter befinden sich auch jene Sprachgruppen, welche sonst schwer erreichbar sind.

*2. Eltern als Multiplikatoren*

Eltern und Kinder werden im Kurs grösstenteils gemeinsam unterrichtet. Eltern können dadurch direkt beobachten, wie man mit Kindern am besten lernt. Sie werden so zu Multiplikatoren und können das Gelernte zu Hause mit ihren Kindern weiterüben. Die Eltern erhalten dabei wertvolle pädagogische Tipps und Ideen. Im Gegensatz zu reinen Elternbildungsveranstaltungen lernen sie hier aus der direkten Beobachtung.

*3. Frühförderung*

Dadurch, dass die Mütter auch jüngere Kinder in den Kurs mitbringen dürfen, können diese bereits auf ihrer Stufe mitlernen.

**DAUER/ABLAUF**

Rund 33 Kursnachmittage à 2 Stunden während des ersten Kindergartenjahres.  
Kursbeginn: nach den Herbstferien.

Der Nachmittag wird wie folgt aufgeteilt:

- Gemeinsames Deutschlernen Eltern und Kinder: 30 Minuten
- Eltern und Kinder werden getrennt unterrichtet. Die Kinder erhalten Deutschunterricht, die Eltern behandeln weitere Themen: 45 Minuten
- Pause: 15 Minuten
- Gemeinsames Deutschlernen Eltern und Kinder: 30 Minuten

**DURCHFÜHRUNGS-/  
EINSATZORTE**

Benötigt werden zwei nahe beieinander liegende Räume – idealerweise im Kindergarten.

**SPRACHEN**

Deutsch, wobei zahlreiche Unterrichtsmaterialien in den gängigsten Fremdsprachen vorhanden sind.

**ANFORDERUNGEN AUS-  
UND WEITERBILDUNG DER  
DURCHFÜHRENDE**

Die Kurse werden von zwei Kursleiterinnen oder Kursleitern durchgeführt. Die eine Kursleiterin ist vorwiegend für die Kinder zuständig. Sie muss über die nötigen Qualifikationen für DaZ-Unterricht im Kindergarten verfügen und ist im Idealfall die Lehrperson, welche die Kinder auch an den Vormittagen in Deutsch unterrichtet.

Die zweite Kursleiterin ist vorwiegend für die Eltern zuständig. Sie muss nicht zwingend über ein Primarlehrerdiplom verfügen, jedoch über eine Ausbildung als Deutschlehrerin für fremdsprachige Erwachsene und über entsprechende Unterrichtserfahrung.

Da die KursleiterInnen mit verschiedensten Fragen zu Erziehung, Ernährung, kindlicher Entwicklung und Förderung konfrontiert werden, sollten sie über einen breiten Erfahrungsschatz im Umgang mit Kindern und mit anderen Kulturen verfügen.

## VORLAUFSPHASE

Februar / März: Einsetzen der projektverantwortlichen Person, Anstellung der KursleiterInnen

Juni: Informationsabend für die neuen Kindergarteneltern

August / September: KursleiterInnen führen Gespräche mit den fremdsprachigen Eltern und testen die Kindergartenkinder auf ihre Deutschkenntnisse. Die infrage kommenden Eltern werden für den Kurs eingeladen.

Oktober: Kursbeginn

## ZUSTÄNDIGKEIT UND UNTERSTÜTZUNG

Der **Eltern-Kind-Deutschkurs** wird von der Gemeinde bzw. Schule im Rahmen des Deutschunterrichts im Kindergarten durchgeführt. Die Projektgruppe der Primarschule Dübendorf kann folgende Unterstützung bei der Planung der Kurse anbieten:

- Beratung
- Zur-Verfügung-stellen von Konzept, Vorlagen, ausgearbeitetem Jahresprogramm inkl. benötigten Materials und Bezugsquellen, 35 ausgearbeitete Kurslektionen\*
- Diverse übersetzte Unterrichtsmaterialien in 6–10 Sprachen
- Möglichkeit für Unterrichtsbesuche durch angehende KursleiterInnen

\* *Interessierte erhalten ein Passwort für den internen Bereich der Website [www.schulstart.ch](http://www.schulstart.ch), wo alle Materialien heruntergeladen werden können.*

### Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Kosten pro Kurs und Jahr:

- Erhöhung Penum der DaZ-Lehrperson Kindergarten um 2 Lektionen (2 x 60 Min. / Woche). Kosten je nach Einstufung CHF 6000.– bis CHF 10000.–.
- Anstellung Deutschlehrperson für Erwachsene für 2 Lektionen à 60 Min./Woche. Kosten je nach Einstufung CHF 6000.– bis CHF 10000.–.
- Projektverantwortliche Person mit geschätztem Aufwand von 30–60 Std. à CHF 60.– (QUIMS-Stundenansatz). Kosten CHF 1800.– bis CHF 3600.–.
- Materialkosten: CHF 1200.– im ersten Jahr, CHF 500.– in den Folgejahren
- Arbeitshefte Deutsch Eltern: CHF 200.– bis CHF 300.– (Dübendorf stellt den Eltern die Hefte kostenlos zur Verfügung).

Fachbegleitung KursleiterInnen in den ersten 2 Jahren: CHF 1500.–.

Falls kein eingerichteter Kindergartenraum benutzt werden kann, kommen je nach Situation einmalige Einrichtungskosten dazu.

Sämtliche Vorlagen und Materialien werden von der Primarschule Dübendorf kostenlos zur Verfügung gestellt. Einzige Bedingung ist, dass die KursleiterInnen im Laufe der Unterrichtstätigkeit selbst erarbeitetes Material ebenfalls auf der Plattform zur Verfügung stellen.

### Weiterführende Informationen im Internet

→ [www.schulstart.ch](http://www.schulstart.ch)

Bitte verlangen Sie ein Passwort für die interne Plattform mit Unterrichtsmaterialien und Vorlagen unter [primarschule@schule-duebendorf.ch](mailto:primarschule@schule-duebendorf.ch).

## KONZEPT

# Family Literacy – Schenk mir eine Geschichte

**PROJEKTBECHREIBUNG**

Sprach-, Lese- und Schreibkompetenzen gehören zu den wichtigsten Grundlagen für den Schulerfolg und für die Bildungslaufbahn von Kindern. Literacy bedeutet lesen und schreiben können, aber auch die Fähigkeit, mit Sprache, Schrift, Geschichten und anderen Medien umgehen zu können. In «Schenk mir eine Geschichte» geht es darum, auf die Ressourcen und Kompetenzen von Eltern speziell im Hinblick auf die sprachliche und literale Entwicklung ihrer Kinder zurückzugreifen und sie zu stärken. Diejenigen Kinder, die in der Familie schon von klein auf vielfältige Literacy-Erfahrungen machen können, haben später eindeutige Vorteile beim Lesen- und Schreibenlernen.

Im Projekt begleiten Sprach- und KulturvermittlerInnen die Eltern in ihrer Aufgabe, die Sprach- und Literacy-Entwicklung ihrer Kinder zu fördern, indem sie mit Eltern und Kindern Leseanimationen (Geschichtenstunden) in ihrer Herkunftssprache oder teilweise in Deutsch durchführen. In den Leseanimationen erleben die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern den lustvollen Umgang mit Sprache, mit Geschichten und Bilderbüchern. Ausserdem findet ein Austausch von Informationen über frühkindliche Förderung und lokale Vernetzung statt.

**KONZEPTANBIETER  
KONTAKT**

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM)

Frau Therese Salzmann

Georgengasse 6

8006 Zürich

043 268 39 03

therese.salzmann@sikjm.ch

März 2013

**TELEFON****E-MAIL****STAND**

# Family Literacy – Schenk mir eine Geschichte

<b>ZIELGRUPPE</b>	Familien mit zwei- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern im Alter von ca. 2 – 5 Jahren
<b>PROJEKTZIEL</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Eltern werden in ihrer Rolle als Experten für die Sprach- und Leseentwicklung ihrer Kinder bestätigt und setzen ihre Ressourcen ein, um ihren Kindern vielfältige sprachliche Anregungen zu bieten.</li><li>• Eltern kennen den Zugang zu Kindermedien in ihrer Umgebung (Bibliotheken u.a.).</li><li>• Eltern kennen Integrationsangebote in ihrer Umgebung.</li><li>• Kinder werden in der (Schrift-)Sprachkompetenz in ihrer Erstsprache gefördert.</li><li>• Kinder besuchen vorschulische deutschsprachige Institutionen (z.B. Spielgruppen).</li></ul>
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Eltern werden bereits vor oder spätestens während des Kindergarteneintritts ihrer Kinder erreicht und mit Institutionen in Gemeinden wie Familienzentren und Bibliotheken vertraut gemacht. Auch werden sie für die Wichtigkeit des frühen Kontakts der Kinder mit Deutsch sensibilisiert und über Integrationsangebote (Spielgruppen plus, Deutschkurse, Kurse wie schulstart+ etc.) informiert. Bessere sprachliche Voraussetzungen der Kinder (in der Erstsprache und in Deutsch) wirken sich auf die schulische Integration positiv aus. Auch die Anerkennung und Wertschätzung der Mehrsprachigkeit als Potenzial wirkt integrationsfördernd.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Eltern mit zwei- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern werden vernetzt und mit Angeboten in ihrer Gemeinde vertraut gemacht. Sie sind für Anliegen der Schule sensibilisiert.
<b>REFERENZEN</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Alpha-Preis 2008 des Schweizerischen Komitees für die Bekämpfung des Illettrismus (UNESCO-Kommission)</li><li>• UNICEF-Orange-Award 2010 zur Förderung des Interkulturellen Dialogs</li><li>• Aufnahme des Projekts als Beispiel Guter Praxis in den Bericht der EDK «Kinder mit Migrationshintergrund von 0 bis 6 Jahren: Wie können Eltern partizipieren?», Bern 2010</li></ul>
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Etwa 5 – 10 Familien pro Leseanimation Einzel   Bei Hausbesuchen: 1 Familie mit mindestens einem Kind unter 4 Jahren, wenn möglich unter Einbezug des Vaters und der Grosseltern



## METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN

- Niederschwelliges Angebot mit Kommstruktur (Treffpunkte in Quartierzentren, Bibliotheken, Kindergärten) – Möglichkeit der Gehstruktur (Hausbesuche)
- In Anlehnung an den Ansatz *Family Literacy* lernen Eltern und Kinder gemeinsam. Der Transfer in den Alltag wird so eher geleistet, als wenn Eltern und Kinder getrennt unterrichtet werden.
- Formen der Elternzusammenarbeit: Modell-Lernen, Interaktion Eltern – Kind, Information (mündlich und schriftlich) und Austausch durch informelle Gespräche sowie vorbereitete Gesprächsrunden
- Formen literaler Förderung: Verse, Lieder und Bewegungsspiele, Bilder und Bilderbücher betrachten und besprechen, Geschichten erzählen und vorlesen, Symbole und Schrift im Alltag besprechen und damit spielen

## DAUER/ABLAUF

Angebote:

1. *Öffentliche Leseanimationen in einer Erstsprache in Gruppen*: Wöchentlich oder vierzehntäglich werden über mehrere Monate hinweg 12 Leseanimationen in der Folge durchgeführt. Das Angebot wird (möglichst) jährlich am selben Standort wiederholt.
2. *Öffentliche Leseanimationen in Deutsch in Gruppen*: Es finden regelmässig (1–2 Mal monatlich) zeitlich unbeschränkte Geschichtenstunden in Deutsch als offenes Angebot für alle Familien, unabhängig von ihrer Herkunftssprache, statt (evtl. Synergien mit bereits bestehenden Angeboten der Gemeindebibliothek oder des Familienzentrums nutzen).
3. *Hausbesuche*: pro Familie bis 4 Hausbesuche inklusive individueller Begleitung in die Bibliothek.

Die durch das Angebot 1 formierte Gruppe hat erfahrungsgemäss oft Interesse an einem anschliessenden Angebot. Beispielsweise können nach Abschluss der Animationen das Projekt schulstart+ (Caritas) oder zweisprachige Spielgruppen (BiLiKiD) erfolgreich durchgeführt werden.

## DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

Angebote 1 und 2: Familien- bzw. Quartierzentren, Bibliotheken oder Kindergärten  
Angebot 3: zu Hause in der Familie

## SPRACHEN

Die Gemeinde bestimmt, in welchen Sprachen Leseanimationen stattfinden sollen.

### Voraussetzungen

## ANFORDERUNGEN AUS- UND WEITERBILDUNG DER DURCHFÜHRENDEN

Die Leseanimationen werden von interkulturellen Vermittlerinnen und Lehrpersonen für Heimatliche Sprache und Kultur (HSK) selbstständig durchgeführt.

Weiterbildung der Leseanimatorinnen durch das SIKJM:

- Dreitägiger Basiskurs
- Individuelle Praxisbegleitung (2 Mal pro Animatorin pro Jahr)
- Austauschrunden mit Animatorinnen und Projektleitung SIKJM (2 Mal jährlich)
- Weiterbildungskurse mit externer Referentin (à 2 Std., 1 Mal jährlich)

## VORLAUFSPHASE

Etwa 3 Monate, wenn Leseanimatorinnen für die gewünschten Sprachen verfügbar sind. Das SIKJM kann je nach Region Leseanimatorinnen für folgende Sprachen vermitteln: Albanisch, Arabisch, Deutsch, Italienisch, Kroatisch, Kurdisch, Portugiesisch (Portugal und Brasilien), Serbisch, Spanisch, Tamil, Türkisch.

Nach Absprache, wenn interkulturelle Vermittlerinnen noch rekrutiert und ausgebildet werden müssen. Entsprechende Kursdaten sind beim SIKJM auf Anfrage erhältlich.

## Umsetzung und Finanzielles

### ZUSTÄNDIGKEITEN UND UNTERSTÜTZUNG

Das SIKJM stellt der Gemeinde bzw. einer Trägerschaft innerhalb der Gemeinde das Projektkonzept zur eigenen Umsetzung zur Verfügung. Zwischen SIKJM und lokaler Trägerschaft wird eine Leistungsvereinbarung geschlossen. Eine Mustervereinbarung, in der Zuständigkeiten und Unterstützungsleistungen des SIKJM geregelt sind, ist beim SIKJM auf Anfrage erhältlich.

### UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

1. Zusammensetzung der Gesamtkosten
  - Einführung und Begleitung des Projekts (Beratung, Zurverfügungstellen von div. Dokumenten) durch das SIKJM: nicht bezifferbar
  - Weiterbildung Animatorinnen: Basiskurs CHF 530.– pro Animatorin, Praxisbegleitung CHF 600.– pro Animatorin pro Jahr, Austauschrunden: Entschädigung Fahrtkosten der Animatorinnen. Kontinuierliche Weiterbildungskurse: CHF 60.– pro Animatorin pro Jahr
  - Entschädigung Animatorinnen. Empfehlung: CHF 125.– pro Animation à 90 Min. (CHF 90.– Honorar, CHF 10.– Material, CHF 25.– Zeitaufwand für Rekrutierung der Familien, lokale Vernetzung, Administratives). Kosten Animationsreihen: 12 Animationen: CHF 1 500.–, 20 Animationen (in Kombination mit Hausbesuchen): CHF 2 500.–
  - Diverse Spesen und Materialien (Kopien Flyer, evtl. Ausleihgebühren Bibliothek, evtl. Raummiete Animationsorte, Fahrtkosten für externe Animatorinnen, Projektflyer SIKJM)
  - Arbeitsaufwand der Projektkoordination

#### 2. Leistungen der Beteiligten

##### *Leistungen der Gemeinde:*

- Entschädigung Animatorinnen
- Spesen (Kopien Flyer, evtl. Ausleihgebühren Bibliothek, evtl. Raummiete Animationsorte, Fahrtkosten externe Animatorinnen)
- Arbeitsaufwand Projektkoordination vor Ort

##### *Eigenleistungen des SIKJM (bis 2014):*

- Einführung und Begleitung des Projekts durch SIKJM-Projektleiterin
- Kosten Weiterbildungskurse (Basiskurs, Austauschrunden, Weiterbildungskurse, Praxisbegleitungen)
- Projektflyer SIKJM

Ab 2015 könnten je nach Situation die Leistungen des SIKJM teilweise auf die beteiligten Institutionen überwält werden.

## Weiterführende Informationen im Internet

Website Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM)

→ [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch)

Website zum Projekt Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy

→ [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch) → Leseförderung → Projekte → Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy



# MODUL

## HEKS Deutsche Konversation – in kleinen Gruppen

### PROJEKTBESCHREIBUNG

In kleinen Gruppen bis zu zehn Personen wird das freie Sprechen gefördert, der Wortschatz erweitert und die Aussprache verbessert. Die Gesprächsthemen sind alltagsbezogen und entwickeln sich aus der Erfahrungswelt der Teilnehmenden. Sprachblockaden werden so durchbrochen und die Teilnehmenden wenden ihr Deutsch vermehrt an.

### MODULANBIETER KONTAKT

HEKS Regionalstelle Zürich/Schaffhausen

Frau Viola Chaher

Seminarstrasse 28, Postfach

8042 Zürich

### TELEFON

044 360 89 72

### E-MAIL

chaher@heks.ch

### STAND

März 2013

# HEKS Deutsche Konversation – in kleinen Gruppen

<b>ZIELGRUPPE</b>	Fremdsprachige Ausländerinnen und Ausländer mit Wohnsitz im Kanton Zürich, die über Grundkenntnisse der deutschen Sprache verfügen.
<b>PROJEKTZIEL</b>	Ortsbezogene Integration durch Förderung der mündlichen Sprachkenntnisse der Fremdsprachigen.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	<p>Förderung der sozialen, kulturellen und beruflichen Integration von AusländerInnen durch Sprachförderung.</p> <p>Stärkung der Selbstständigkeit (Empowerment) in einer neuen, anderssprachigen Umgebung.</p>
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	<p>Ausländerinnen und Ausländer werden selbstständiger und können sich auf Ämtern und dergleichen ohne Übersetzungshilfe verständigen. Sie kennen die verschiedenen Angebote ihrer Wohngemeinde, partizipieren vermehrt am Gemeindeleben und kommen stärker in Kontakt mit der Schweizer Bevölkerung.</p> <p>Die AbgängerInnen aus den Kursen Niveau A2 können ihren Sprachstand sichern und vertiefen, indem sie die Möglichkeit haben, im Konversationsunterricht das Gelernte anzuwenden.</p> <p>Schulungsgewohnte Personen mit Schreib- und Leseschwächen, welche nicht mehr alphabetisiert werden können, verbessern ihre mündliche Sprachkompetenz.</p>
<b>REFERENZEN</b>	<p>Die HEKS-Kurse <b>Deutsche Konversation</b> werden seit elf Jahren im Raum Zürich mit grossem Erfolg durchgeführt. Neben den Städten Zürich und Winterthur werden in über 10 Gemeinden Kurse angeboten. Referenzgemeinden auf Anfrage.</p> <p><b>Modalitäten der Durchführung</b></p>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Anzahl Teilnehmende: 6–10 Personen
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Die Kursleitenden werden gezielt für die Leitung von Konversationskursen geschult und berücksichtigen in der Kurskonzeption die Diversität der Teilnehmenden (Schulerfahrung, Sprachstand, Erfahrung weitere Fremdsprachen, kulturelle Hintergründe usw.). Die unterschiedlichen Methoden, die zur Anwendung kommen, zielen immer auf eine Aktivierung der Teilnehmenden ab. Durch handlungsorientierte Lernformen und praxisrelevante Inhalte und Redemittel werden die Lernenden in ihrer Selbstständigkeit gestärkt.

**DAUER/ABLAUF**

2 Kurse pro Jahr (Start Woche 9 und Woche 37)  
ca. 40 Lektionen pro Kurs (1 x 2 Lektionen pro Woche)  
Kurstage und Zeiten wählbar von Montag bis Samstag  
Morgen 9 bis 10.50 Uhr  
Nachmittag 14 bis 15.50 Uhr  
Abend 18 bis 19.50 Uhr oder 20 bis 21.50 Uhr

**DURCHFÜHRUNGS- /  
EINSATZORTE**

Räumlichkeiten der Gemeinde

**SPRACHEN**

Deutsch

**Finanzielles****UNVERBINDLICHE ANGABEN  
ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt  
es sich um Richtwerte, die sich  
laufend verändern können.

Kosten für die Gemeinde: CHF 5 000.– pro Jahr. Darüber hinaus stellt sie die  
Infrastruktur zur Verfügung und übernimmt die Kosten der Kinderbetreuung, falls  
eine solche gewünscht wird.

**Weiterführende Informationen im Internet**

Website von HEKS Deutsche Konversation  
→ <http://konversation.heks.ch>



## MODUL

# Integras – Informationsveranstaltungen zur beruflichen Grundausbildung

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Die **Integras**-Informationsveranstaltungen ergänzen die regulären Elternveranstaltungen der kantonalen Berufsberatung und richten sich speziell an fremdsprachige Eltern aus anderen Kulturen, Jugendliche und weitere Familienangehörige. Jugendliche mit Migrationshintergrund sind von Einstiegsschwierigkeiten in die berufliche Grundausbildung besonders betroffen. **Integras** leistet einen wirksamen Beitrag an die Verbesserung ihrer Ausbildungschancen. An den Veranstaltungen werden die Jugendlichen und deren Eltern in ihrer Herkunftssprache über das Berufs- und Bildungssystem der Schweiz informiert. Erfolgreiche jugendliche Migrantinnen berichten dabei direkt von ihren Erfahrungen mit Berufswahl und Lehrstellensuche. Eltern werden unterstützt, ihre wichtige Rolle als Berufswahlbegleiter ihrer Kinder zu erkennen, ihre Handlungsmöglichkeiten wahrzunehmen und Angebote entsprechend zu nutzen. Eine abschliessende Diskussionsrunde ermöglicht den Erfahrungstransfer und die Bearbeitung spezifischer Fragestellungen. Die seit 2003 durchgeführten und evaluierten **Integras**-Veranstaltungen haben den Wert der Informationen über das komplexe Schweizer Bildungssystem in der Muttersprache der Eltern überzeugend belegt.

**MODULANBIETER**

Bildungsdirektion Kanton Zürich  
Amt für Jugend und Berufsberatung

**KONTAKT**

Herr André Monhart  
Leitung Fachbereich Berufsberatung  
Dörflistrasse 120, Postfach  
8090 Zürich

**TELEFON**

043 259 97 38

**E-MAIL**

andre.monhart@ajb.zh.ch

**STAND**

März 2013

# Integras – Informationsveranstaltungen zur beruflichen Grundausbildung

## ZIELGRUPPE

Eltern und Jugendliche sowie weitere Familienangehörige und Interessierte mit Migrationshintergrund aus spezifisch definierten Sprachgemeinschaften. Das aktuelle Angebot umfasst die 6 Sprachgruppen

- Albanisch
- Portugiesisch
- Serbisch
- Spanisch
- Tamilisch
- Türkisch

## PROJEKTZIEL

Verbesserung der beruflichen Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, insbesondere

- kennen Jugendliche und ihre Eltern das Schweizer Bildungssystem,
- verstehen und erkennen die Eltern die Wichtigkeit ihrer Rolle und ihrer Handlungsmöglichkeiten während des Berufsfindungsprozesses ihrer Kinder,
- sind die Eltern über die Angebote der Berufsberatung informiert und wissen, wo sie bei Bedarf Unterstützung erhalten.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die wichtigsten Begleiter während des Berufsfindungsprozesses von Jugendlichen sind deren Eltern. Diese Rolle können sie nur wahrnehmen, wenn sie auch das schweizerische Bildungssystem kennen. **Integras** leistet einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit und zur beruflichen Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

**Integras** verbessert die beruflichen Ausbildungschancen und unterstützt die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Ein Berufs- bzw. Ausbildungsabschluss reduziert das Armutrisiko, erleichtert die Stellensuche bei Arbeitslosigkeit und vermindert daraus entstehende Folgekosten.

## REFERENZEN

**Integras** wurde zwischen 2003 und 2006 entwickelt, erprobt und evaluiert. Die von der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) in Auftrag gegebene Studie «Jugendliche an der Nahtstelle zwischen obligatorischer Schule und Sekundarstufe II: wie können Eltern partizipieren?» weist **Integras** als gutes Praxisbeispiel für die Elternarbeit und die Zusammenarbeit mit MigrantInnen aus. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde das Angebot nach der Projektphase in den regulären Leistungskatalog der kantonalen Berufsberatung überführt.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: ca. 40 pro Veranstaltung

## **METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN**

Die **Integras**-Informationsveranstaltungen beinhalten folgende Elemente:

- Informations- und Wissensvermittlung (Berufsfindungsprozess, Kantonaler Berufswahlfahrplan, Berufsbildungssystem der Schweiz, Lehrstellensuche und Lehrstellenmarkt, Aufgaben und Rolle der Eltern, Angebote der Berufsberatung)
- Lernen am Modell (Bericht von erfolgreich Lernenden über ihre Erfahrungen mit Berufswahl und Lehrstellensuche)
- Gesprächsrunde (Erfahrungsaustausch, spezifische Fragestellungen)
- Übersetzung

## **DAUER/ABLAUF**

Die **Integras**-Informationsveranstaltungen dauern ca. 2 Stunden. Die Veranstaltungen werden von den 7 biz (Berufsinformationszentren) im Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit VertreterInnen der jeweiligen Migrationsgruppe organisiert. Kulturvermittelnde übersetzen die Informationen der Berufsberatenden.

## **DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE**

Die 7 biz (Berufsinformationszentren) im Kanton Zürich (Horgen, Oerlikon, Kloten, Meilen, Urdorf, Uster, Winterthur) organisieren pro Schuljahr insgesamt ca. 15 **Integras**-Informationsveranstaltungen.

## **SPRACHEN**

Albanisch, Portugiesisch, Serbisch, Spanisch, Tamilisch, Türkisch

### **Finanzielles**

## **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Die **Integras**-Informationsveranstaltungen werden durch die regionalen biz (Berufsinformationszentren) in Zusammenarbeit mit den interkulturellen Übersetzenden organisiert und durchgeführt. Es handelt sich um ein Grundangebot der Bildungsdirektion Kanton Zürich. Die Kosten sind integraler Bestandteil der jährlichen Betriebsabrechnungen der Bezirksjugendsekretariate bzw. der Regionalstellen des Amtes für Jugend und Berufsberatung.

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Informationen über **Integras**

→ [www.berufsberatung.zh.ch](http://www.berufsberatung.zh.ch) → Seminare & Veranstaltungen

Präsentation von **Integras**, Nahtstellen-Tagung 2010

→ [www.nahtstelle-transition.ch/de/tagung2010](http://www.nahtstelle-transition.ch/de/tagung2010)

Bericht «Jugendliche an der Nahtstelle zwischen obligatorischer Schule und Sekundarstufe II: wie können Eltern partizipieren?» (Fibbi&Mellone, SFM, 2010, Kp. 4.1)

→ [www.nahtstelle-transition.ch/files/nst8962d.pdf](http://www.nahtstelle-transition.ch/files/nst8962d.pdf)

Schlussbericht «**Integras** Kanton Zürich», 2006

› **Telefonisch zu beziehen beim Modulanbieter**





## MODUL

# Ithaka – Mentoring für die berufliche Integration von SchulabgängerInnen

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Mentoring **Ithaka** ist ein Projekt der Bildungsdirektion Kanton Zürich, das die berufliche Integration von SchulabgängerInnen mit erschwerten Voraussetzungen für den Einstieg in die Berufsbildung bzw. in den Arbeitsmarkt unterstützt. Das Mentoring **Ithaka** führt Jugendliche mit qualifizierten und kompetenten Berufsleuten zusammen, die als MentorInnen ehrenamtlich im Einsatz sind. Die MentorInnen begleiten die SchülerInnen bei der Suche nach einer Lehrstelle, vermitteln ihnen Know-how, stärken soziale Kompetenzen, Durchhaltevermögen und Selbstvertrauen. Das **Ithaka**-Team stellt das Angebot, die Qualität, die Organisations- und Ablaufstruktur sowie die Zusammenarbeit und Vernetzung mit allen beteiligten Akteuren (BerufsberaterInnen, Lehrpersonen) sicher. **Ithaka** startete 2006 flächendeckend im Kanton Zürich, mit Ausnahme der Stadt Zürich.

**MODULANBIETER**

Bildungsdirektion Kanton Zürich  
Amt für Jugend und Berufsberatung

**KONTAKT**

Frau Doris Petermann  
Leitung Mentoring Ithaka  
Dörflistrasse 120, Postfach  
8090 Zürich

**TELEFON**

044 905 45 41

**E-MAIL**

doris.petermann@ajb.zh.ch | ithaka@ajb.zh.ch

**STAND**

März 2013

# Ithaka– Mentoring für die berufliche Integration von SchulabgängerInnen

## ZIELGRUPPE

Jugendliche Ende 2. Sek, in der 3. Sek oder im Berufsvorbereitungsjahr (10. Schuljahr) mit und ohne Migrationshintergrund, die trotz Motivation und Eignung für eine berufliche Ausbildung Probleme haben, eine Lehrstelle zu finden. Häufig sind dies Jugendliche

- aus benachteiligten und/oder bildungsfernen Familien (mit und ohne Migrationshintergrund),
- mit Problemen in der Familie,
- mit einem eher schlecht gefüllten Schulrucksack,
- mit kritischen biografischen Lebensereignissen.

## PROJEKTZIEL

Das Mentoringangebot soll mindestens bei 50 % der Jugendlichen, die ein Mentorat abschliessen, zum Einstieg in die Lehre führen.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Das kantonale Mentoringprojekt bietet der speziellen Zielgruppe während des Übergangs von der Volksschule in die Berufsbildung konkrete und kompetente Unterstützung an. Dadurch werden die Voraussetzungen für die erfolgreiche berufliche und soziale Integration von SchülerInnen (mit oder ohne Migrationshintergrund) geschaffen.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Mentoring *Ithaka* fördert wirksam und nachhaltig die berufliche und die gesellschaftliche Integration von Jugendlichen, die Gefahr laufen, den Einstieg in die Berufsbildung (und später in den Arbeitsmarkt) zu verpassen. Die aus der Jugendarbeitslosigkeit entstehenden Folgekosten für Gemeinde, Sozialhilfe und Arbeitslosenkasse werden verhindert. Der Nutzen der Prävention von Jugendarbeitslosigkeit ist vielfältig und für jede Gemeinde von Nutzen.

## REFERENZEN

*Ithaka* wurde während des Schuljahres 2008/2009 von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik bezüglich Organisationsstruktur, Umsetzung, Zielgruppen und Erfolgsquote evaluiert. Eine zweite Evaluation erfolgte 2011 zum Thema Langzeit-Auswirkung von Mentoring für Jugendliche beim Übergang Schule – Berufsbildung. Die Langzeitwirkung des Mentorings als Massnahme und Methode der arbeitsmarktorientierten Integration in die Berufsbildung ist eindeutig nachgewiesen, denn

- ca. 60% der Jugendlichen, die ein Mentorat abschliessen, steigen in die Lehre ein,
- ca. 35% finden eine praktische oder schulische Zwischenlösung.

Nur knapp 5% brechen das Mentorat vorzeitig ab.

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Einzel | Beratung

## METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN

**Ithaka** ist auf eine vielseitige, individuelle und intensive Begleitung einer/eines Jugendlichen in dem für sie/ihn geeigneten Lehrbetrieb und damit auf eine arbeitsmarktorientierte und gesellschaftliche Integration ausgerichtet.

**Ithaka** befähigt jährlich ca. 170 ehrenamtlich tätige MentorInnen, welche rund 230 Jugendliche begleiten.

Die MentorInnen setzen während rund 4 bis 6 Monaten 8 bis 10 Stunden ihrer Freizeit für das Mentoring ein.

### Methoden von **Ithaka**

- Mentoring
- Beratung/Begleitung
- Schulung/Weiterbildung
- Vernetzung

### Leistungen von **Ithaka**

#### *MentorInnen:*

- Akquisition von gut qualifizierten, vernetzten, kompetenten Berufsleuten für die ehrenamtliche Tätigkeit
- Selektion von MentorInnen
- Zweitägige Schulung der angehenden MentorInnen
- Kontinuierliche Begleitung und Befähigung der MentorInnen resp. Tandems

#### *Mentees/Jugendliche:*

- Zusammenführung mit einem/einer geeigneten MentorIn bzw. Bildung von Tandems

#### *Zusammenarbeit mit beteiligten Akteuren, insbesondere*

- BerufsberaterInnen der biz (Berufsinformationszentren) im Kanton Zürich
- Lehrpersonen
- Lehrbetriebe
- Fachstellen

## DAUER/ABLAUF

- Ein Mentorat dauert durchschnittlich 4 – 6 Monate.
- Interessierte Gemeinden oder weitere InteressentInnen kontaktieren die kantonale Mentoringleitung. Interessierte Jugendliche wenden sich an die zuständige Berufsberatung in ihrem Schulhaus.

## DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

- **Ithaka** bietet im ganzen Kanton Zürich jährlich rund 230 Mentoringplätze an, mit Ausnahme der Stadt Zürich.
- Das **Ithaka**-Team, bestehend aus 4 regionalen Mentoringverantwortlichen, ist vor Ort in den 7 biz (Berufsinformationszentren) im Kanton Zürich tätig.

## SPRACHEN

Deutsch

## Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Bei Mentoring **Ithaka** handelt es sich um ein Grundangebot der Bildungsdirektion Kanton Zürich. Die Kosten sind integraler Bestandteil der jährlichen Betriebsabrechnungen der Bezirksjugendsekretariate bzw. der Regionalstellen des Amtes für Jugend und Berufsberatung.

## Weiterführende Informationen im Internet

Website Amt für Jugend und Berufsberatung

→ [www.ajb.zh.ch](http://www.ajb.zh.ch)

Informationen zu Ithaka

→ [www.mentoring.zh.ch](http://www.mentoring.zh.ch)

Informationen für Jugendliche

→ siehe Information unter **DAUER/ABLAUF**

Evaluation Mentoring Ithaka

→ [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch) → Forschung und Entwicklung → Erschwerter Übergang Schule-Erwerbsleben → B.14 Evaluation des Mentoringprogramms Ithaka (2008–2009)

→ [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch) → Forschung und Entwicklung → Erschwerter Übergang Schule-Erwerbsleben → B.14 Mentoring follow-up Ithaka und Incluso (2011)

## KONZEPT

# Lern-Raum & Wissenslabor – Studierende fördern Kinder

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Im **Lern-Raum & Wissenslabor** werden bis zu 20 PrimarschülerInnen in einem bildungsfernen Quartier regelmässig durch ein interkulturelles Studierendenteam bei ihren Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen betreut.

Am «Kulturmontag» wird der **Lern-Raum** mal zur professionell angeleiteten Schreibwerkstatt, in welcher die Kinder gemeinsam ein illustriertes Heftchen verfassen, welches anschliessend feierlich den Eltern präsentiert wird. Ein andermal wird der **Lern-Raum** zum Robotiklabor, wo ein Informatiker die Kinder beim Bau und bei der einfachen Programmierung von Lego-Mindstorms®-Robotern anleitet. In der letzten Veranstaltung vor den Ferien wird ein «Schlusspunkt» gesetzt – eine kleine Expedition gemeinsam mit Geschwistern und Eltern: beispielsweise zu einer Galerieführung, zur Kläranlage oder zum Bauernhof. Interaktives Lernen geschieht somit in der Freizeit und im Quartier.

Die Kinder erhalten auf diese Weise bessere Chancen auf Schulerfolg. Dank der Vorbildfunktion des jungen Studierendenteams und dank den Lernerfolgen entwickeln sie mittelfristig förderliche Einstellungen zum Lernen und zur Schule und gewinnen neue Perspektiven. Dank regelmässigem Elternkontakt und einem jährlichen «Motivationstraining», werden die Eltern in die Beobachtung der schulischen Entwicklung einbezogen und zur emotionalen und motivationalen Förderung ihrer Kinder befähigt.

**KONZEPTANBIETER  
KONTAKT**

Bildungsmotor  
Frau Julia Schneider  
Birchstrasse 111  
8048 Zürich  
043 539 93 56 / 078 771 73 34  
julena@niiconn.net  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# Lern-Raum & Wissenslabor – Studierende fördern Kinder

## ZIELGRUPPE

Kinder der 3. Klasse und der 1. Oberstufe sowie ihre Eltern (Fokus auf 2–3 Schulhäuser in einem Quartier mit hohem Anteil bildungsferner Familien)

## PROJEKTZIEL

Kinder, welche zu Hause keine Unterstützung erhalten, haben einen ruhigen Ort zur Erledigung ihrer Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen. Aufgrund der wahrgenommenen sozialen Akzeptanz ausserschulischen Lernens, der Vorbildfunktion der jungen Studierenden, der attraktiven Vermittlung von Bildung im weiteren Sinn und schliesslich des erlebten Lern- und Schulerfolgs ändern sich mittelfristig die Einstellungen zum Lernen, zur Schule und zu den eigenen Perspektiven.

Die Eltern werden durch telefonische und persönliche Kontakte sowie durch ein Motivationstraining angeregt, die schulische Entwicklung ihrer Kinder zu beobachten, ihre Kinder emotional und motivational zu fördern und sich vermehrt in schulischen Angelegenheiten zu engagieren.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Breit gefasste Bildungsvermittlung, wie sie im **Lern-Raum & Wissenslabor** angeregt wird, umfasst soziale und interkulturelle Verständigung, eröffnet neue Betrachtungsweisen und führt zu einem neuen Bezug zum Quartier und zu seinen Bewohnern. Das junge interkulturelle Studierendenteam ist gut integriert, verfügt über ein hohes Bildungsniveau und ist deshalb bestens geeignet, bei den mehrheitlich ausländischen Kindern eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Diese stellt für Kinder und Jugendliche ein wichtiges Moment in ihrer Integration dar.

Über die informellen Kontakte des Studierendenteams wird eine verstärkte Einbindung der Eltern in das schulische Geschehen angeregt, womit eine wichtige Schnittstelle für die Integration der Eltern hergestellt wird. Zudem können so auch bildungsferne Familien aus deren Bekanntenkreis erreicht und sensibilisiert werden.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Gezielte Verbesserung der Chancengerechtigkeit und der sozialen Integration in einem bildungsfernen Quartier sind wesentliche Effekte des vorliegenden Angebots. Von der erhöhten Lernmotivation und den besseren Schulleistungen schwacher SchülerInnen profitieren auch deren MitschülerInnen. Der ergänzende Charakter von **Lern-Raum & Wissenslabor** zu schulischen Angeboten stellt eine Entlastung für die Lehrerschaft dar, und die teilnehmenden Eltern können dank der Entlastung und Unterstützung ihren Erziehungspflichten besser nachkommen. Insgesamt trägt das Projekt zu einem besseren Klima an den Schulen und im Quartier bei.

## REFERENZEN

Durchführung des Angebots seit 2007 in der Stadt Zürich, seit 2010 im Auftrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich. Seit Sommer 2011 besteht ein zweiter **Lern-Raum**, ebenfalls in der Stadt Zürich. 2012 wurde der erste **Lern-Raum** in Zusammenarbeit mit dem Zentrum ELCH-Altstetten und mit der Unterstützung von der Stiftung Mercator Schweiz und der Jacobs Foundation zu einem «Bildungs-Café»

ausgebaut, welches innovative Ansätze der Frühförderung, der Elternbildung und der Lernbegleitung für Kinder vereint. Der Verein Bildungsmotor steht zudem in engem Kontakt mit der Lehrerschaft, der Quartierkoordination Kreis 9, der Anlaufstelle Kinderbetreuung Kreis 9 sowie dem Gemeinschaftszentrum Loogarten.

### Modalitäten der Durchführung

#### PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: max. 20 Personen

#### METHODEN/DIENSTLEISTUNGEN

Um das Angebot für weite Kreise nutzbar zu machen, wird es zu einer symbolischen Monatspauschale von CHF 25.– angeboten. Das dreiköpfige Studierendenteam nutzt die halbjährlichen kurzen Klassenbesuche, um Aufgabenhilfe «salonfähig» zu machen. Der **Lern-Raum** soll als anregende Lernumgebung wahrgenommen werden, wo man mit FreundInnen hingeeht, SchülerInnen aus anderen Schulen kennenlernt und sich beim gemeinsamen Auflöfen erlebt und gegenseitig hilft.

Eine Betreuungsperson wird jeweils sieben Kindern als Bezugsperson zugewiesen, damit eine konstante Begleitung gewährleistet ist. Zum Einbezug der Eltern in die Förderung ihrer Kinder und zur fortwährenden Evaluation ihrer Unterstützungsbemühungen pflegen sie auch den Kontakt zu den Eltern und zur Lehrperson dieser Kinder. Dies geschieht telefonisch sowie durch halbjährliche Hausbesuche bei den Eltern. Zudem bietet der Verein Bildungsmotor einmal jährlich ein an der Universität Zürich entwickeltes «Motivationstraining» für die Betreuungspersonen sowie für die Eltern an. Dieses befähigt die Teilnehmenden, die Kinder emotional und motivational zu fördern, ohne dass für die Eltern die Kenntnis des Schulstoffes vorausgesetzt wird.

Bei der Umsetzung des Projektes wird darauf geachtet, dass sich die Angebote von schulischer und ausserschulischer Seite zum Vorteil der Kinder optimal ergänzen. Die Schulleitungen und Lehrpersonen tragen durch ihre Einstellung wesentlich zur Akzeptanz des **Lern-Raums** bei den SchülerInnen, Eltern und in der Öffentlichkeit bei.

#### DAUER/ABLAUF

Öffnungszeit des **Lern-Raums**: dreimal pro Woche von 16.30 bis 18.00 Uhr, während Schulferien geschlossen. Ca. 120 Durchführungen jährlich. Die angemeldeten Kinder nehmen mindestens an zwei Tagen pro Woche teil.

Jeweils 15-minütige Pause, ausgewogene Zwischenverpflegung wird bereitgestellt.

Einsatzzeit des Studierendenteams jeweils 16.15–18.30 Uhr (inkl. Vor- und Nachbereitung, Reinigung). Zudem halbjährliche Schul- und Hausbesuche sowie Elternanlässe.

#### DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

Vor Ort in Räumlichkeiten der Gemeinde oder einer Wohnbaugenossenschaft, welche über Tageslicht, Toilette und genügend Tische und Stühle verfügen, abtrennbare Räume sind von Vorteil.

#### SPRACHEN

Deutsch, wobei zahlreiche Unterrichtsmaterialien in den gängigsten Fremdsprachen vorhanden sind.

#### ANFORDERUNGEN AUS-UND WEITERBILDUNG DER DURCHFÜHRENDEN

Gymnasiale Maturität, Besuch der Primarschule in der Schweiz, Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift, Freude am Umgang mit Kindern und Begabung zur verständlichen Vermittlung des Schulstoffes. Es wird ein kulturell und geschlechtlich gemischtes Team angestrebt. Voraussetzung ist die Teilnahme an halbjährlichen ganztägigen Weiterbildungen in Zürich, organisiert vom Verein Bildungsmotor, mit Erfahrungsaustausch und gemeinsamer Projektentwicklung zusammen mit den anderen Studierendenteams.

## VORLAUFSPHASE

- Kontaktaufnahme zur Beratung und Hilfestellung durch den Verein Bildungsmotor
- Abklärung der Finanzierung und Trägerschaft (z. B. Leistungsvereinbarung zwischen Gemeinde und ehrenamtlich organisiertem Verein von Studierenden)
- Lizenzvertrag mit Bildungsmotor
- Projektplanung: Gespräche mit Schulpflege, Präsentation und Beratung an Schulleiterkonferenz, Organisation und Einstellung des BetreuerInnenteam, Aufgaben- und Terminplanung, Vorbereitung Flyer und Besuch der 3. bis 6. Klassen der Schulen im Einzugsgebiet

## ZUSTÄNDIGKEIT UND UNTERSTÜTZUNG

Konzeptpapiere, organisatorische Unterlagen und Vorlagen für den öffentlichen Auftritt und für die Finanz- und Lohnbuchhaltung werden vom Verein Bildungsmotor zur Verfügung gestellt. Eigenständige Projektdurchführung durch ehrenamtlichen Studentenverein vor Ort. Beratung, Motivationstraining und Weiterbildungen durch den Verein Bildungsmotor.

### Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Jährliche Leistungsentschädigung durch die Gemeinde: ca. CHF 40000.– Eingerechnet sind die Entschädigungen der Betreuungspersonen à je CHF 55.– pro Durchführung, entschädigte Schulhausbesuche, Elternbesuche und Elternanlass, Personalkosten für Wissenslabor, zuzüglich Sachkosten, Sozialabgaben und Versicherungen. Enthalten ist auch die Beratung, ein Motivationstraining für die Eltern und die halbjährlichen Weiterbildungen, für welche der Verein Bildungsmotor mit jährlich CHF 5000.– entschädigt wird. Die teilnehmenden Kinder zahlen eine symbolische Pauschale von CHF 25.– pro Monat. Zudem ist vorgesehen, dass die Gemeinde oder eine Wohnbaugenossenschaft unentgeltlich geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Die Projektkoordination und die Projektentwicklung, das Personalmanagement, der regelmässige interne Erfahrungsaustausch und der Besuch des Motivationstrainings und die halbjährlichen Weiterbildungen erfolgen ehrenamtlich.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website Bildungsmotor

→ [www.bildungsmotor.ch](http://www.bildungsmotor.ch)

Gesamtangebot von Bildungsmotor, welches innovative Ansätze der Frühförderung, der Elternbildung und der Lernbegleitung von Kindern vereint

→ [www.bildungs-cafe.ch](http://www.bildungs-cafe.ch)





## MODUL

# MuKi-Deutsch – Deutsch- und Integrationskurs

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Im Kontakt zwischen Schule und anderssprachigem Elternhaus sind häufig die Väter Ansprechpersonen. Immigrantinnen kommen aus sprachlichen oder kulturellen Gründen oft nicht zu Wort. Unvertraut mit dem hiesigen Schulsystem, mit wenigen, keinen oder sehr verschiedenartigen eigenen Schulerfahrungen und geringen Deutschkenntnissen, fehlen ihnen die Voraussetzungen für eine kompetente Schulbegleitung der Kinder. Der niederschwellige **MuKi-Deutsch-** und Integrationskurs für anderssprachige Frauen, Mütter *und* ihre Kinder im Vorkindergartenalter ist ein Doppelkurs bzw. zwei Kurse in einem, der sich an zwei Zielgruppen richtet: Der Kurs fördert einerseits die praxisorientierten Deutschkenntnisse der Frauen / Mütter und vermittelt ihnen wichtige Informationen zu relevanten Lebens- und Alltagsthemen rund um die Schule und die Wohngemeinde. Die sogenannte Kulturverständigung ist ein zentraler Kursinhalt für die Frauen und Mütter. Die teilnehmenden Vorkindergartenkinder werden andererseits sprachlich und sozial sowie im frühkindlichen (Zweit-)Spracherwerb gefördert. Der Kurs beinhaltet auch Mutter-Kind-Aktivitäten zur Verbesserung der Unterstützungs- und Begleitkompetenz der Mütter im Hinblick auf deren Zusammenarbeit mit Kindergarten und Schule. Ebenfalls gefördert werden die Selbstständigkeit und die Problemlösekompetenz der Frauen im Schweizer Alltag.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

machbar Bildungs-GmbH Aarau  
Frau Rosa-Maria Rizzo  
Hammer 1  
5000 Aarau  
062 823 24 28  
r.rizzo@mbb.ch  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# MuKi-Deutsch – Deutsch- und Integrationskurs

## ZIELGRUPPE

Anderssprachige Frauen, Mütter *und* ihre Kinder im Vorkindergartenalter (Doppelkurs mit 2 Zielgruppen)

## PROJEKTZIEL

Für die Frauen und Mütter:

- (alltags)themenzentrierte, praxis- und zweckorientierte Vermittlung der deutschen Sprache und Informationen rund um
  - Leben in der Gemeinde
  - Sensibilisierung für Erziehungs- und Gesundheitsfragen
  - Schule, Schulsystem; Zusammenarbeit Schule und Elternhaus
  - Strukturen und Gepflogenheiten im Schweizer Alltag

Für die teilnehmenden Kinder:

- Kleine Kinder (2–5 Jahre) werden gezielt in ihrer Sozialkompetenz und in Deutsch gefördert, u.a. durch spielerisch-gestalterisch-strukturierte Übungen im sprachlichen Ausdruck und in der Verständigung
- Kleinstkinder (0–2 Jahre) lernen «nebenbei» durch Immersion bzw. «Baden» in der (schweizer)deutschen Sprachwelt.

Erste sanfte «Schulsozialisation»:

- Motorik, Wahrnehmung und Begriffsbildung (Sachkompetenz)
- erste schulbezogene Erlebnisse und Erfahrung (Selbstkompetenz)
- soziales Verhalten (Sozialkompetenz)

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

**MuKi-Deutsch** füllt eine Angebotslücke, welche im Bereich der vorschulischen sprachlichen Integration und Schulsozialisation von anderssprachigen Kindern besteht. **MuKi-Deutsch** stärkt anderssprachige Frauen und Mütter in ihrer Rolle als Dreh- und Angelpunkt in ihren Familien, als Erzieherinnen, in der Kooperation mit Kindergarten und Schule, und als Mitbürgerinnen, Nachbarinnen und Kolleginnen.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Der **MuKi-Deutsch** sowie die frühzeitige sprachliche und soziale Integration anderssprachiger Mütter und ihrer vorschulpflichtigen Kinder.

**MuKi-Deutsch** trägt dazu bei, potenzielle interkulturelle Konflikte zwischen Schule und anderssprachigen Elternhäusern zu vermeiden oder zu reduzieren. Es thematisiert und klärt diese, bevor daraus akute Probleme für alle Beteiligten entstehen.

**MuKi-Deutsch** nützt der Unterrichtsqualität in den zukünftigen Schulklassen der teilnehmenden Vorschulkinder, denn diese können mit den bereits vorhandenen Deutschkenntnissen dem Unterricht besser folgen.

**MuKi-Deutsch** leistet dank frühzeitiger Prävention/Intervention einen Beitrag zur Reduktion von später zusätzlich notwendigen Betreuungsleistungen seitens Kindergarten und Volksschule.

## REFERENZEN

Unter dem Titel **MuKi-Deutsch** organisiert und realisiert die machbar Bildungs-GmbH Aarau seit 1999 mittlerweile praktisch flächendeckend in zahlreichen aargauischen und – seit 2006 – auch in einer wachsenden Zahl solothurnischer Gemeinden dieses standardisierte, schulnahe, präventive Sprachförderungs- und Integrationsprogramm für anderssprachige Mütter und ihre Kinder im Vorkindergartenalter in und mit (Schul-)Gemeinden mit hohem Anderssprachigenanteil. 2009 wurde das **MuKi-Deutsch** im Kanton Zürich gestartet. Laufend kommen seither auch immer wieder neue Zürcher (Schul-)Gemeinden hinzu. Das **MuKi-Deutsch** der machbar wird seit 2001 vom Bund unterstützt.

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | mind. 6 erwachsene Teilnehmende und 2 Kinder, max. 15 Erwachsene und 15 Kinder

## METHODEN / DIENST-LEISTUNGEN

Niederschwellige, kommunikative Unterrichtsformen, handlungs- und praxisorientiertes Lernen über alle Sinne; Methodenvielfalt; aktivierende Methoden; Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken (Lernen lernen)

## DAUER / ABLAUF

Dauer: 1 Semester

2 Kursleiterinnen – idealerweise eine Lehrperson/Pädagogin aus dem (Vor-)Schulbereich und eine Erwachsenenbildnerin – unterrichten im Teamteaching pro Kurs rund ein Dutzend anderssprachige Frauen, Mütter und deren Vorschulkinder. Ein Kurs umfasst 2 Doppelkationen wöchentlich und dauert maximal 20 Wochen bzw. ein Semester à 80 Lektionen.

Vorlaufphase:

Etwa 3–6 Monate (je nach Ablauf des Budgetierungsprozesses in den auftraggebenden Gemeinden; für die Suche, Einführung und Anstellung des Kursleiterinnenanstands; für die Vernetzung in der Gemeinde; zur Akquisition von Kursteilnehmenden)

Die machbar Bildungs-GmbH braucht für die Etablierung des Projekts innerhalb der Gemeinde eine oder mehrere Kontaktperson/-en, die über die notwendige Vernetzung für die Bekanntmachung des Angebots bei den Zielgruppen verfügt/verfügen und welche die mehrsprachigen Informations- und Anmeldeunterlagen über gemeindeeigene «Werbekanäle» streuen kann/können.

Die Einbettung des **MuKi-Deutsch** in ein für beide Zielgruppen geeignetes Schulzimmer (oder in Schul-Nähe) inkl. Mitbenutzung von Kopierer/Verbrauchsmaterial als Eigenleistung der Gemeinde zeigt, dass der **MuKi-Deutsch**-Kurs ein schulnahes und niederschwelliges Angebot von Gemeinde und Schule ist.

Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der konzipierenden und durchführenden Institution machbar wird vertraglich geregelt.

## DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

Lokal vor Ort in Räumlichkeiten der Gemeinde

## SPRACHEN

Deutsch

## Finanzielles

### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Zurverfügungstellung von Kursräumen und Kopiermöglichkeit für die Kursleitung als Eigenleistung der Gemeinde

Vollkosten: CHF 21 500.– pro Doppelkurs à 160 Lektionen  
(80 Lektionen Frauen / Mütter; 80 Lektionen Kinder)

inkl. CHF 3 200.– Teilnehmendenbeiträge; CHF 5.–/Lektion Mutter und Kind

Ein (beachtlicher) Teil der Kurskosten kann auf Antrag bei der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen durch Mittel des Bundes und des Kantons mitfinanziert werden. machbar als Anbieter übernimmt die Antragstellung.

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website machbar Bildungs-GmbH Aarau

→ [www.mbb.ch](http://www.mbb.ch)



# MODUL

## Niederschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung

### PROJEKTBESCHREIBUNG

Deutschkurse mit individualisierter Förderung der Sprachhandlungs-  
kompetenzen

Integrationsspezifische Themen wie Arbeit, Gesellschaft, Gesundheit,  
Informationen über Regelstrukturen, Vorschule und Schule, Präventions-  
und Anlaufstellen, Behörden, Bibliotheken etc.

Die Gemeinde bietet einen flankierenden Kinderhütendienst an, dass  
auch Mütter mit Kleinkindern den Kurs besuchen können.

Die Kurse werden kontinuierlich geführt und bauen aufeinander auf,  
sodass Teilnehmende Kurse auf den Niveaus A1 bis B1 besuchen können.  
Nach dem Kurs auf Niveau A2 können sie die anerkannte Prüfung  
«TELC Start Deutsch 2» absolvieren, nach dem Kurs auf Niveau B1 das  
«Zertifikat Deutsch B1» erlangen.

### MODULANBIETER

Zugelassene Sprachschulen im Auftrag der  
Kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen

### KONTAKT

Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen

Herr Thomas Heyn

Neumühlequai 10

8090 Zürich

### TELEFON

043 259 25 31

### E-MAIL

integration@ji.zh.ch

### STAND

März 2013

# Niederschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung

## ZIELGRUPPE

- Erwachsene, fremdsprachige, grösstenteils schulungsgewohnte Personen; Deutsch ist oft die erste Fremd- oder Zweitsprache, die an einer Schule gelernt wird.
- Deutschkenntnisse: Niveau A1 bis B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.
- Personen, für die eine oder mehrere Hemmschwellen zu einem Kursbesuch bestehen, sodass kein regulärer Deutschkurs besucht werden kann (zu hoher Kurspreis, grosse Distanz zum Kursort, fehlende Kinderbetreuung).

## PROJEKTZIEL

Die Teilnehmenden verbessern ihre Sprachhandlungskompetenzen, um sich sprachlich in den schweizerischen Alltag zu integrieren.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Der Stellenwert der Sprachförderung für die gesellschaftliche Integration ist unbestritten hoch, stellen doch Sprachkompetenzen als fachübergreifende Kompetenzen eine Grundbedingung für eine erfolgreiche gesellschaftliche und arbeitsmarktliche Integration dar.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Sprachkurse sind eine zentrale Präventivmassnahme, welche von den Gemeindebehörden auch genutzt werden kann und soll. Je besser MigrantInnen die deutsche Sprache beherrschen, desto leichter fällt ihnen die gesellschaftliche und arbeitsmarktliche Integration und desto kleiner ist das Risiko, dass sie arbeitslos oder zu Sozialfällen werden. Schon der Kursbesuch selbst dient der gesellschaftlichen Integration.

Im Kurs werden die Bereiche des alltäglichen Lebens sowie gemeindespezifische Themen behandelt. So wird die Kommunikation zwischen Migrationsbevölkerung und Ortsansässigen erleichtert.

## REFERENZEN

Alle Anbieter verfügen über langjährige Erfahrung in der Organisation von Deutschkursen, in der dezentralen niederschweligen Bildungsarbeit und in der Zusammenarbeit mit Gemeinden.

Alle Anbieter sind eduQua-zertifiziert. Sie setzen erfahrene und qualifizierte Kursleitende ein, welche im Minimum ein SVEB-Zertifikat besitzen oder eine gleichwertige Ausbildung absolviert haben.

Die Kursleitenden sind erfahren im Deutschunterricht und im Umgang mit schulungsgewohnten Personen. Insbesondere können sie den Zugang zum Sprachenlernen niederschwellig gestalten, sie besitzen die dafür nötigen Sozial- und Methodenkompetenzen.

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | max. 14 Teilnehmende

## METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN

Methodenvielfalt ist für das Sprachenlernen zentral. Besonders wichtig sind teilnehmenden- und handlungsorientierte Methoden, welche die Kommunikation und die Anwendung der Sprache ins Zentrum des Unterrichts stellen. Dazu kommt die Förderung schulischer Lernkompetenzen.

Die Kurse entsprechen dem Rahmencurriculum für die sprachliche Förderung von MigrantInnen des Bundesamts für Migration.

## DAUER/ABLAUF

Dauer:

Es werden 3 Kursblöcke à 12 Wochen bzw. 48 Lektionen pro Jahr angeboten, dass die Kontinuität gewährleistet und die Wartezeit für neu Einsteigende nicht zu lang ist. Die Kurse starten im Januar, im Mai und im September. In den Schulferien finden keine Kurse statt.

Die Kurse finden tagsüber und wöchentlich mit 2 mal 2 Lektionen statt. Teilnehmenden mit Kinderbetreuungspflichten steht während der Kurszeiten ein Kinderhüttdienst zur Verfügung.

Vorlaufphase bei Neuaufbau des Angebots:

Etwa 3–6 Monate (je nach Ablauf des Budgetierungsprozesses in den auftraggebenden Gemeinden; für Suche, Einführung und Anstellung der Kursleitenden; für die Vernetzung in der Gemeinde; zur Werbung und Akquisition von Kursteilnehmenden; für das Bereitstellen der Kursräume und der -ausrüstung; für das Organisieren der Kinderbetreuung (Personal/Infrastruktur)

Ablauf:

Interessierte Gemeinden wenden sich an die kantonale Fachstelle für Integrationsfragen, welche den Initialkontakt knüpft. Danach schliessen Anbieter und Gemeinde eine Leistungsvereinbarung ab:

- Die Gemeinde organisiert Infrastruktur (Räume, Ausrüstung...) und Kinderhüttdienst. Sie stellt für die Etablierung des Kurses innerhalb der Gemeinde eine Kontaktperson, die über die notwendige Vernetzung für die Bekanntmachung des Angebots bei den Zielgruppen verfügt und welche die Informations- und Anmeldeunterlagen über gemeindeeigene Werbekanäle streuen kann.
- Der Anbieter führt den Deutschkurs von A bis Z durch (Konzept, Planung, Organisation, Durchführung, Evaluation). Er ist zuständig für die Qualitätssicherung, die Anstellung, die fachliche Begleitung und die Entlohnung der Kursleitenden sowie die Einladung, die Rechnungsstellung und das Inkasso der Teilnehmendenbeiträge.

Es werden je nach Gemeinde meistens 2–3 Kursgruppen, in regionalen Zentren und mit B1-Kursen auch 4–5 Kursgruppen auf unterschiedlichen Niveaus geführt, sodass die Kontinuität gewährleistet ist. Teilnehmende können so mehrere aufeinanderfolgende Kurse besuchen.

## DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

Lokal vor Ort in Räumlichkeiten der Gemeinde

## SPRACHEN

Deutsch

## Finanzielles

### UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Gemeinde und Kanton beteiligen sich gemeinsam an den Kosten. Die Gemeinde stellt die Infrastruktur für die Kursdurchführung und übernimmt die Kosten für die Kinderbetreuung oder stellt sie selber. Die Fachstelle für Integrationsfragen kann auf Antrag die Kosten für die Kursorganisation und -durchführung übernehmen. Die Teilnehmenden beteiligen sich mit CHF 5.– pro Lektion. Weitergehende Kostenbeteiligungsmodelle können individuell arrangiert werden.

## Weiterführende Informationen im Internet

Website der Fachstelle für Integrationsfragen

→ [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch)

Informationen zum Aufbau von Deutschkursen

→ [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch) → Gemeinden → Projektunterstützung → Aufbau Deutschkurse



## KONZEPT

# schritt:weise

## Spiel- und Lernprogramm für 1- bis 4-jährige Kinder

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Verschiedene wissenschaftliche Studien weisen auf Probleme von sozial benachteiligten Familien und ihren Kindern hin. Bei diesen Kindern besteht ein erhebliches Risiko, dass in den ersten Lebensjahren ein Entwicklungsrückstand entsteht, der während der Schulkarriere selbst mit Fördermassnahmen oft nicht mehr aufgeholt werden kann.

Der frühen Förderung sozial benachteiligter Familien wird ein grosses Potenzial zugeschrieben. Familien mit hohem Unterstützungsbedarf nehmen jedoch die klassischen Angebote der Familienbildung und -beratung kaum wahr. Es besteht daher eine Notwendigkeit von zielgruppenspezifischen, niederschweligen und ressourcenorientierten Angeboten.

Das Programm **schritt:weise** ist ein solches Angebot bzw. ein Spiel- und Lernprogramm für 1- bis 4-jährige Kinder und deren Eltern. Das Programm hat zum Ziel, Entwicklungsschritte des Kindes zu fördern sowie Ressourcen und Eigenverantwortung der Familien zu stärken. Mit **schritt:weise** wird die Spielentwicklung der Kinder stimuliert; Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Alltagsmaterialien, Spielsachen, Büchern und Musik werden vermittelt. Durch die soziale Vernetzung mit anderen Familien und dem Kennenlernen lokaler Angebote wird auch ein wichtiger Beitrag zur Integrationsförderung geleistet.

**KONZEPTANBIETER****KONTAKT****TELEFON****E-MAIL****STAND**

Verein a:primo

Frau Erika Dähler Meyer, Frau Gabriela Frei

Technoparkstrasse 2

8406 Winterthur

052 511 39 40

erika.daehler@a-primo.ch | gabriela.frei@a-primo.ch

März 2013

# schritt:weise

## Spiel- und Lernprogramm für 1- bis 4-jährige Kinder

### ZIELGRUPPE

Das Programm **schritt:weise** ist auf 1 bis 4-jährige Kinder und deren Eltern ausgerichtet. Es ist geplant, die Altersspanne auszuweiten und das Programm zukünftig für Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren anzubieten. Ab Frühling 2013 wird **schritt:weise** auf Französisch für Zwei- bis Dreijährige erscheinen. Es werden Eltern angesprochen, für die es in der aktuellen Lebenssituation schwierig ist, auf die Bedürfnisse ihrer Kinder angemessen einzugehen. Mögliche Gründe dafür können sein:

- strukturelle soziale Benachteiligung wie Armut, Arbeitslosigkeit, ungünstige Wohnverhältnisse, Migrationshintergrund, niedriges Bildungsniveau
- belastete familiäre Lebenssituation wie Konflikte, Trennung, Scheidung, Alleinerziehung
- individuelle Belastungen wie Überforderung, chronische Erkrankungen, psychische Probleme, Isolation

### PROJEKTZIEL

Das Programm **schritt:weise** hilft Eltern, die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken, und unterstützt die Kinder in der altersgerechten Entwicklung.

Das Programm soll den Kindern einen guten Einstieg bzw. Übergang in die Spielgruppe, den Kindergarten oder ähnliche Anschlussprogramme ermöglichen. Darüber hinaus sollen auch die Eltern für die Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisiert und in ihren erzieherischen Kompetenzen gestärkt werden. Gespräche und gemeinsames Spiel sollen in der Familie an Bedeutung gewinnen und damit zu einem positiven Familienklima führen.

### BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Neben den Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes unterstützt das Programm insbesondere Migrantenfamilien bei der Integration. Familien treten aus ihrer Isolation heraus und lernen konkrete Angebote in ihrem Umfeld kennen. Zudem sind Familien mit Migrationshintergrund sehr motiviert, Deutsch zu lernen.

### NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Die Fähigkeit der Kinder, sich an die Schule anzuschliessen, wird durch **schritt:weise** gefördert. Familien, die am Programm teilnehmen, lernen, ihr Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, und werden für Erziehungsfragen sensibilisiert. Ausserdem lernen sie das schweizerische Bildungssystem sowie weiterführende Hilfsangebote kennen.

### REFERENZEN

- Das Programm Opstapje wurde Ende der 80er Jahre in den Niederlanden entwickelt.
- Seit 2003 wird Opstapje auch in Deutschland erfolgreich umgesetzt.
- In der Schweiz wurde 2006 der gemeinnützige Verein a:primo gegründet, der das deutsche Opstapje-Programm adaptierte und seitdem als Programm **schritt:weise** in der ganzen Schweiz anbietet.
- Aktuell wird **schritt:weise** an folgenden Standorten umgesetzt: Bern, Winterthur, Basel-Stadt, Ostermundigen, Wallisellen, Stadt Zürich, Solothurn West und Ost, Liestal, Birsfelden, Pratteln, Biel, Langenthal, Wohlen und Rheinfelden.

## Modalitäten der Durchführung

### PROJEKTSETTING

Gruppe | Eine Hausbesucherin betreut maximal 12 bis 15 Familien.  
Einzel | Beratung

### METHODEN / DIENST-LEISTUNGEN

Das Programm *schritt:weise* findet im Wesentlichen zu Hause in den Familien statt. So sollen auch Familien erreicht werden, die andere Angebote der Familienbildung und Erziehungshilfe nicht in Anspruch nehmen können.

Die wöchentlichen Hausbesuche von 30 Minuten Dauer werden von geschulten Laienhelferinnen durchgeführt. Das Programm arbeitet nach einem klar strukturierten Lehrplan und stellt den Familien pädagogisch wertvolles Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung. Die Familien werden angehalten, mit dem Kind auf der Basis der Programmmaterialien täglich mindestens 15 Minuten zu spielen.

Zusätzlich finden alle 14 Tage Gruppentreffen statt, bei denen soziale Kontakte geknüpft und relevante Informationen zur Entwicklung und Erziehung der Kinder an die Eltern weitergegeben werden. Im Verlauf der Programmdurchführung werden Familien mit den lokalen Strukturen vernetzt.

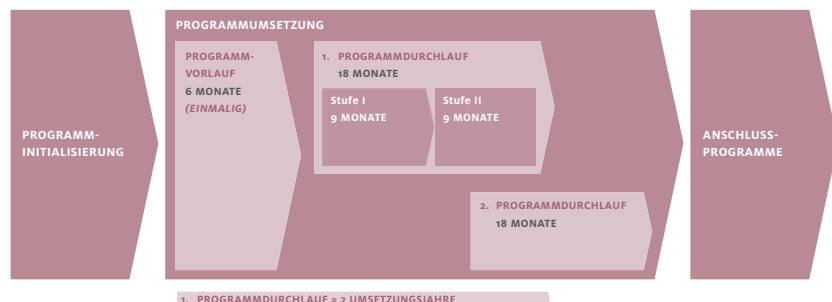
Die Vermittlungsmethoden bei der Programmdurchführung sind:

- Interaktion als zentrales Element
- Modelllernen
- Erhöhung des Anregungsgehaltes der häuslichen Umgebung
- gezielte Entwicklungsförderung
- anschauliche, alltagsbezogene Wissensvermittlung
- Ressourcenorientierung

### DAUER / ABLAUF

Das Programm *schritt:weise* dauert 18 Monate (zwei Programmstufen à 9 Monate). Bei der Erstumsetzung geht den Programmstufen eine Vorlaufphase voraus (siehe > «Voraussetzungen» > «Vorlaufphase»).

In der ersten Programmstufe finden 40 Kontakte (30 Hausbesuche und 10 Gruppentreffen), in der 2. Stufe 30 Kontakte (15 Hausbesuche und 15 Gruppentreffen) mit den Familien statt.



### DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

Zuhause bei den (Migranten-)Familien, lokale / regionale Gruppentreffen

### SPRACHEN

Deutsch

## Voraussetzungen

### ANFORDERUNGEN

#### AUS- UND WEITERBILDUNG DER DURCHFÜHRENDEN

##### *Koordinatorin:*

Die Koordinatorin ist eine Fachkraft der Sozialen Arbeit mit Fachhochschulabschluss, die Erfahrungen aus der Arbeit mit Familien aus sozial benachteiligten Gesellschaftsgruppen mitbringt. Geschult wird die Koordinatorin durch den Verein a:primo. Zudem organisiert der Verein a:primo zweimal pro Jahr einen überregionalen Fachaustausch.

##### *Hausbesucherin:*

Die Hausbesucherinnen sollten neben einer hohen Sozialkompetenz eigene erzieherische Erfahrungen mitbringen und wenn möglich einen vergleichbaren kulturellen bzw. ethnischen Hintergrund wie die Programmfamilien haben. Dies, um soziales «Modelllernen» zu erleichtern. Vor Programmbeginn werden die Hausbesucherinnen von der Koordinatorin in einem Intensivkurs umfassend in das Programm und ihre Aufgaben eingewiesen. Programmbegleitend werden wichtige Arbeitsbereiche im sogenannten Praxiskurs vertieft. In wöchentlichen Anleitungstreffen können die Hausbesucherinnen jederzeit auf die fachliche Unterstützung ihrer Koordinatorin zurückgreifen.

### VORLAUFSPHASE

Vor dem ersten Programmdurchlauf müssen umfangreiche Vorbereitungsarbeiten ausgeführt werden. Zuerst muss das Programm initialisiert werden:

- Situations- / Bedarfsanalyse vor Ort
- Klärung der Finanzierung und der Trägerschaft
- Einstellung / Schulung der Koordinatorin
- Lizenzvertrag mit a:primo

Ist der Lizenzvertrag abgeschlossen und die Koordinatorin einsatzbereit, beginnt der eigentliche Programmvorlauf. Er dauert 6 Monate und wird pro Standort nur einmal durchgeführt:

- Netzwerkbildung mit diversen sozialen Dienstleistern (Mütter- und Väterberatung, Kinderärzte, Heilpädagogischer Dienst, Kleinkinder- und Familienberatungsstellen, Kindergarten, Schule etc.)
- Standortentwicklung (Organisation der Räumlichkeiten, Pressearbeit etc.)
- Einstellung der Hausbesucherinnen
- Gewinnung der Familien
- Materialvorbereitung

## Umsetzung und Finanzielles

### UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Kostenbeispiel für einen Durchlauf mit 20 Kindern:

Kosten für die Vorlaufphase: CHF 50 000.– (einmalig)

Kosten für den Durchlauf: CHF 195 000.–

Kosten pro Kind pro Monat: CHF 540.–

Wichtige Einflussfaktoren für die Kostenstruktur sind:

- Ein Grossteil des Aufwandes entfällt auf die Personalkosten.
- Bei Folgedurchläufen fällt die Vorlaufphase weg.
- Je mehr Kinder an einem Standort am Programm teilnehmen, desto geringer fallen die Kosten pro Kind aus.

Für ausführliche Informationen stellt a:primo genaue Modellbudgets zur Verfügung.

## Weiterführende Informationen im Internet

Website Verein a:primo

→ [www.a-primo.ch](http://www.a-primo.ch)



# MODUL

## schulstart+ Kurs über das Schulsystem

### PROJEKTBESCHREIBUNG

Mit dem Projekt werden Kinder und Eltern ausländischer Herkunft bei den Vorbereitungen für einen erfolgreichen Start in die Schulzeit unterstützt. Die Eltern besuchen einen von Caritas Zürich organisierten Kurs. Dort lernen sie das Kindergarten- und Schulsystem kennen und wie sie ihre Kinder vorbereiten und während der Schulzeit begleiten können. Parallel dazu besuchen die Kinder eine Spielgruppe sowie Bastel- und Spielnachmittage. Das Angebot strebt eine gute Integration in das Schweizer Schulsystem an.

### MODULANBIETER KONTAKT

Caritas Zürich  
Frau Samantha Sengupta  
Beckenhofstrasse 16, Postfach  
8021 Zürich  
044 366 68 88  
schulstart@caritas-zuerich.ch  
November 2013

### TELEFON E-MAIL STAND

# schulstart+

## Kurs über das Schulsystem

### ZIELGRUPPE

Eltern ausländischer Herkunft und ihre Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren

### PROJEKTZIEL

Eltern ausländischer Herkunft lernen das Kindergarten- und Schulsystem im Kanton Zürich und den Wert der vorschulischen Förderung für den späteren Schulerfolg ihrer Kinder kennen. Sie knüpfen Kontakte zu anderen Migrantenfamilien, lernen wichtige Angebote in der Gemeinde und im Quartier wie z. B. Gemeinschaftszentren, Bibliotheken, Elternvereine etc. kennen und finden leichter Zugang zu den schulischen Institutionen in der Schweiz.

Übergeordnetes Ziel ist, dass Kinder ausländischer Herkunft verbesserte Chancen haben, Kindergarten und Schulzeit erfolgreich zu durchlaufen.

### BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Indem den Eltern wichtiges Wissen im Hinblick auf den Schulbesuch ihrer Kinder vermittelt wird, können die Eltern ihre Kinder besser unterstützen und begleiten, was sich positiv auf die schulischen Leistungen der Kinder und deren Integration im Schulsystem auswirkt.

### NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Verringerung des Leistungsgefälles in den Klassen. So trägt **schulstart+** auch dazu bei, Sonderklassen und andere Unterstützungsangebote, die von Kindern mit Migrationshintergrund überproportional in Anspruch genommen werden, zu entlasten.

### REFERENZEN

Die Kurse wurden bisher in 13 Gemeinden durchgeführt.

### Modalitäten der Durchführung

### PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: mind. 10 Erwachsene pro Kurs

### METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN

#### *Organisation und Durchführung:*

- Caritas Zürich ist zuständig für die Organisation und die Durchführung des **schulstart+**-Kurses. Dazu gehören die Bedarfsabklärung, das Planen von Kursprogrammen und das Erstellen von Kursunterlagen sowie die Begleitung und Auswertung des Kurses.
- Caritas Zürich leistet Vernetzung, Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen, Sozialstellen, Vereinen, Schulen und Pfarreien vor Ort.

#### *Qualitätssicherung:*

- Caritas Zürich rekrutiert die/den Kursleitende/-n, schliesst den Arbeitsvertrag mit ihr/ihm und coacht und begleitet sie/ihn.
- Caritas Zürich rekrutiert die/den Spielgruppenleitende/-n, schliesst den Arbeitsvertrag mit ihr/ihm und begleitet sie/ihn.
- Caritas Zürich gewährleistet die Projektbegleitung. Dazu gehören das Qualitätscontrolling anhand von Kursbesuchen durch Caritas Zürich, die Evaluation

(Kursevaluation durch Teilnehmenden- und Kursleitendenbefragung) sowie die qualitative und die quantitative Weiterentwicklung des Angebots, was auch Weiterbildungen für den fachlichen Austausch zwischen Kurs- und Spielgruppenleitenden beinhaltet.

*Administration:*

- Caritas Zürich übernimmt die Produktion von Flyern und Anmeldungen, das Registrieren der Teilnehmenden, das Erstellen von Kurszertifikaten.
- Caritas Zürich ist zuständig für das Inkasso bei den Teilnehmenden.
- Caritas Zürich betreibt Öffentlichkeitsarbeit für **schulstart+** Kanton Zürich.

*Berichterstattung:*

Caritas Zürich informiert die Gemeinde bis spätestens einen Monat nach Kursabschluss anhand eines kurzen Berichts über den Verlauf des **schulstart+**-Kurses.

*Kursmethoden:*

Eltern: Erwachsenenbildung

Kinder: Methoden nach Spielgruppenkonzept

**DAUER / ABLAUF**

Dauer:

8 wöchentliche Kurse à 2½ Kursstunden;

Gesamtdauer eines Kurszyklus: 8 Wochen

Vorlaufphase:

ca. 3 Monate

**DURCHFÜHRUNGS- /  
EINSATZORTE**

Das Angebot gilt für den ganzen Kanton; die Kurse werden in den Räumlichkeiten vor Ort, also zum Beispiel in Schulen, Pfarreien, Kleinkindberatungen, Kultur- oder Familienzentren, durchgeführt.

**SPRACHEN**

Albanisch, Arabisch, Deutsch (für gemischtsprachige Gruppen), Portugiesisch, Spanisch, Tamil, Türkisch

**Finanzielles**

**UNVERBINDLICHE ANGABEN  
ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Die Gemeinde beteiligt sich pauschal an den Kosten des **schulstart+**-Kurses mit einem Kostenbeitrag von rund CHF 9710.–

Werden Leistungen wie Personalkosten, Übersetzungskosten oder die Infrastruktur für den Kurs (Räumlichkeiten und Technik) von der Gemeinde übernommen oder unentgeltlich zur Verfügung gestellt, wird dies vom Kostenbeitrag in Abzug gebracht.

**Weiterführende Informationen im Internet**

Website Caritas Kanton Zürich

→ [www.caritas-zuerich.ch](http://www.caritas-zuerich.ch)

Informationen zu **schulstart+** auf der Website von Caritas

→ [www.caritas-zuerich.ch/schulstart](http://www.caritas-zuerich.ch/schulstart)



# MODUL

## So funktioniert die Schweiz – Ein Kurs über das Leben in der Schweiz

### PROJEKTBECHREIBUNG

Der Kurs «So funktioniert die Schweiz» gibt den Teilnehmenden einen kurzen Überblick über die Schweiz und vielfältige Einblicke in die Besonderheiten unseres Landes. MigrantInnen erhalten wertvolle Informationen, ihre (neue) Heimat besser zu verstehen. Themen sind Geschichte, Geografie, das politische System, Rechte und Pflichten, Merkmale der Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft. An fünf Abenden beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den genannten Themen auf vielfältige Weise, bringen eigenes Wissen und Fragestellungen mit ein und lernen auf diese Weise auch voneinander.

### MODULANBIETER KONTAKT

### TELEFON E-MAIL STAND

WBK Dübendorf  
Frau Christine Schlittler  
Bettlistr. 22  
8600 Dübendorf  
044 801 84 84  
christine.schlittler@wbk.ch  
März 2013



# So funktioniert die Schweiz – Ein Kurs über das Leben in der Schweiz

<b>ZIELGRUPPE</b>	Alle ausländischen Staatsangehörigen und weitere Interessierte, die sich ein Grundwissen in Staatskunde und Geografie mit Schwerpunkt Schweiz und Kanton Zürich aneignen wollen. Die Teilnehmenden sollten Zeitungsmeldungen verstehen und sich gut in Deutsch verständigen können (Mindestniveau gemäss GER ist B1).
<b>PROJEKTZIEL</b>	Die Teilnehmenden wissen, wie das politische System der Schweiz aufgebaut ist und wie es funktioniert. Sie kennen wichtige Merkmale der Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft und haben einen Überblick über geografische und geschichtliche Begebenheiten.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Grundwissen über die politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge sowie über die geschichtlichen Hintergründe der (neuen) Wahlheimat hilft, das Tagesgeschehen zu verstehen. Verständnis wiederum erleichtert es einem, sich zurechtzufinden und sich mit der neuen Heimat anzufreunden. Darüber hinaus kann diese Auseinandersetzung Interesse für weitere Zusammenhänge wecken. Verständnis und Interesse wirken Gefühlen von Fremdheit und Unsicherheit entgegen und begünstigen das Zugehörigkeitsgefühl.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Die Gemeinde weiss, über welches Wissen die Teilnehmenden nach dem Kursbesuch verfügen, und kann darauf aufbauen. Wird ein Kurs speziell von einer Gemeinde für ihre Bewohner in Auftrag gegeben, so können gemeindespezifische Informationen eingebaut werden. Die Gemeinde kann so die Grundlagen für die Integration bewusst gestalten.
<b>REFERENZEN</b>	Kurseinführung 2006; 4 bis 6 Durchführungen pro Jahr. Die Kurse sind sehr gefragt, meist ausgebucht. Teilnehmende, die den Kurs als Vorbereitung auf die Staatskunde-Standortbestimmung besuchen, absolvieren die Prüfung mit einem sicheren Gefühl und bestehen sie in der Regel.
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Anzahl Teilnehmende: max. 14 Personen
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Unterricht mit Referaten, Arbeitsblättern, Hörbeispielen, Filmausschnitten, Spielen, Realien. Hohe Aktivierung der Teilnehmenden unter Einbezug ihres Vorwissens.  Basis bildet das Heft <i>Echo-Informationen zur Schweiz</i> .
<b>DAUER / ABLAUF</b>	5×3 Lektionen pro Woche
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	WBK Dübendorf

## SPRACHEN

Deutsch

## Finanzielles

### UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

CHF 290.– Kursgebühr pro TeilnehmerIn (für 5×3 Lektionen)  
CHF 16.90 für Kursunterlagen *Echo-Informationen zur Schweiz*

## Weiterführende Informationen im Internet

Homepage der WBK

→ [www.wbk.ch](http://www.wbk.ch)

Direkter Link auf den Kurs «So funktioniert die Schweiz»

→ [www.wbk.ch](http://www.wbk.ch) → Kurse → Integration → Orientierungskurse

# KONZEPT

## Spielgruppe plus – Spielgruppen mit gezielter Sprachförderung

### PROJEKTBESCHREIBUNG

Die soziale und die kulturelle Herkunft wirken sich stark darauf aus, welche Kenntnisse die Kinder zu Beginn der ersten Klasse mitbringen, dies wurde in wissenschaftlichen Studien bestätigt. Dabei können die Lernvoraussetzungen bei Schuleintritt so unterschiedlich sein, dass sie auch mit individualisierendem Unterricht kaum aufgefangen werden können. Das Angebot **Spielgruppe plus** knüpft an die bereits etablierten Spielgruppen an, wobei das «plus» für eine gezielte Förderung von Kleinkindern aus Familien mit Migrations- und / oder bildungsfernem Hintergrund beim Spracherwerb steht. **Spielgruppe plus** ist eine gemeinsame Entwicklung des kantonalen Amtes für Jugend und Berufsberatung (AJB) und des kantonalen Volksschulamtes (VSA).

### KONZEPTANBIETER

Bildungsdirektion Kanton Zürich  
Amt für Jugend und Berufsberatung

### KONTAKT

Frau Brigitte Frei  
Dörflistrasse 120  
8090 Zürich

### TELEFON

043 259 96 53

### E-MAIL

brigitte.frei@ajb.zh.ch

### STAND

März 2013

# Spielgruppe plus – Spielgruppen mit gezielter Sprachförderung

## ZIELGRUPPE

Kinder ab 2½ Jahren, die einen ihrem Alter entsprechenden Entwicklungsstand aufweisen und in einem Umfeld aufwachsen, das ihnen die für den Spracherwerb nötige Förderung nur teilweise bieten kann oder vor dem Eintritt in den Kindergarten keinen ausreichenden Kontakt zur Umgebungssprache ermöglicht.

## PROJEKTZIEL

Verbesserung der Lernvoraussetzungen und damit des späteren Schulerfolgs von sozial benachteiligten Kindern im Vorschulalter mithilfe eines ganzheitlichen Förderangebots

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Schulerfolg ist eine bedeutende Grundlage im Hinblick auf eine später gelingende berufliche Integration. Der Besuch einer **Spielgruppe plus** verbessert die für den Schulerfolg nötigen Voraussetzungen. Das Projekt ist damit ein wirksamer Beitrag zu Chancengleichheit und Integrationsförderung.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Die Kinder sind bezüglich Sprachkompetenz und Sozialverhalten auf die Anforderungen in Kindergarten und Schule vorbereitet. Die Integration von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache in den regulären Kindergarten- bzw. Schulbetrieb wird erleichtert. Davon profitieren der ganze Schulbetrieb und damit auch die einheimischen Kinder.

## REFERENZEN

**Spielgruppe plus** wurde in den Jahren 2006 und 2008 als Pilotprojekt in den Gemeinden Schlieren, Oberglatt, Affoltern am Albis und Opfikon durchgeführt. Das Projekt wurde durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Dabei konnte die Wirksamkeit der Fördermassnahmen nachgewiesen werden.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 8 bis 10 Kinder

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

**Spielgruppe plus** ergänzt die klassische Spielgruppe durch eine gezielte Förderung des Spracherwerbs nach einem speziell entwickelten Sprachförderkonzept. Gefördert werden sowohl die kommunikative Kompetenz als auch das Sprachverständnis und die Erweiterung des Wortschatzes. Die Wahl der Förderinhalte richtet sich nach den entwicklungsbedingten Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder. Neben den einzelnen Sprachfördersequenzen wird wie in den herkömmlichen Spielgruppen gespielt, mit verschiedensten Materialien gewerkt, gesungen, gemalt, geknetet, musiziert, und es werden Geschichten erzählt.

## DAUER / ABLAUF

Verpflichtung zur regelmässigen Teilnahme während eines Jahres.  
Zweimal pro Woche 2 – 2½ Std.

## DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE

Ganzer Kanton

## SPRACHEN

Deutsch

### Voraussetzungen

## ANFORDERUNGEN AUS- UND WEITERBILDUNG DER DURCHFÜHRENDE

### *Spielgruppenleiterin*

Die Leitung der **Spielgruppen plus** erfolgt durch eine zertifizierte Spielgruppenleiterin mit deutscher Muttersprache oder sehr guten Deutschkenntnissen, die eine spezielle Weiterbildung für die Sprachförderung absolviert hat und anschliessend mehrere Praxiscoachings erhält. Grosses Interesse und Engagement sowie Freude und Motivation sind weitere wichtige Voraussetzungen für diese Aufgabe.

### *Assistentin*

Die Assistentin unterstützt die Spielgruppenleiterin bei Bedarf. Sie kann einen Teil der Kindergruppe selbstständig anleiten, während die Spielgruppenleiterin die Sprachfördersequenzen durchführt. Auch die Assistentin muss über gute Deutschkenntnisse verfügen.

## VORLAUFSPHASE

Der erste Schritt auf dem Weg zu einer **Spielgruppe plus** ist der Aufbau bzw. die Suche nach einer geeigneten Trägerschaft und die Sicherstellung einer längerfristigen Finanzierung des Angebots.

### Umsetzung und Finanzielles

## ZUSTÄNDIGKEITEN UND UNTERSTÜTZUNG

Als Trägerschaft für eine herkömmliche Spielgruppe oder für eine **Spielgruppe plus** kommen sowohl Private (Einzelpersonen oder Vereine) als auch Gemeinden infrage. Für den Aufbau und den Betrieb empfehlen AJB/VSA die Vorgaben des Schweizerischen Spielgruppen-Leiterinnen-Verbands und der IG Spielgruppen Schweiz.

Das Amt für Jugend und Berufsberatung unterstützt den Aufbau und den Betrieb von **Spielgruppen plus** mit folgenden Leistungen:

- Die regionalen Kleinkindberatungen beraten private und kommunale Träger beim Aufbau einer **Spielgruppe plus** bzw. beim Ausbau einer herkömmlichen Spielgruppe zu einer **Spielgruppe plus**.
- Das kantonale Amt für Jugend und Berufsberatung stellt Grundlagenmaterialien wie das Rahmenkonzept zur Verfügung, berät Spielgruppenleiterinnen bei der Wahl der geeigneten Schulung und finanziert auf Gesuch hin die für die spezielle Sprachförderung nötigen Materialien sowie die Schulung der Spielgruppenleiterinnen.

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

- Mit rund CHF 11 000.– kann der Betrieb einer **Spielgruppe plus** im ersten Jahr finanziert werden. In diesem Betrag sind einmalige Aufwendungen für spezielles Sprachfördermaterial und die erstmalige Schulung der Spielgruppenleiterin enthalten, die sich auf ca. CHF 1 500.– belaufen. Diese einmaligen Kosten werden auf Gesuch hin vom Kanton (Amt für Jugend und Berufsberatung) übernommen. Für die folgenden Jahre reduziert sich der Aufwand aufgrund des Wegfalls der einmaligen Aufwendungen auf rund CHF 9 500.–.
- Zusatzkosten für den Betrieb einer **Spielgruppe plus** gegenüber einer herkömmlichen Spielgruppe entstehen durch die Lohnkosten für die Assistentin und den reduzierten Elternbeitrag.

## Weiterführende Informationen im Internet

Dokumente zu Spielgruppe plus

→ [www.lotse.zh.ch](http://www.lotse.zh.ch) (Suchbegriff > «Spielgruppe plus» eingeben → Downloads)

*Allgemeine Informationen zu Aufbau und Durchführung von herkömmlichen Spielgruppen:*

Schweizerischer Spielgruppen-Leiterinnen-Verband:

→ [www.sslv.ch](http://www.sslv.ch)

IG Spielgruppen Schweiz:

→ [www.spielgruppe.ch](http://www.spielgruppe.ch)



## MODUL

# Standortbestimmungen bei Einbürgerung – Standardisierte Deutsch- und Staatskundetests

**PROJEKTBECHREIBUNG**

Im Rahmen der Einbürgerung erwarten viele Gemeinden von ihren BürgerrechtskandidatInnen ein gewisses Niveau an Deutschkenntnissen und Wissen in Staatskunde. Als Grundlage für die Beurteilung der Sprachkenntnisse dienen etwa offizielle Zertifikate oder die Einschätzung durch die Einbürgerungsverantwortlichen. Für die Erfassung der Staatskundekenntnisse werden in den Gemeinden teils eigens entworfene Fragebogen eingesetzt.

Die WBK bietet den Gemeinden standardisierte Deutsch- und Staatskundeprüfungen an. Die Ergebnisse dieser Tests liefern ein klares Bild der aktuellen Kenntnisse der EinbürgerungskandidatInnen, das den Gemeinden als nützliche Grundlage für ihren Einbürgerungsentscheid dient.

Pro Jahr werden die 10 Prüfungstermine angeboten. Der Deutschtest besteht aus einem mündlichen und einem schriftlichen Teil. Beide Teile müssen mit mindestens 60 % bestanden sein, damit die Prüfung insgesamt als bestanden gilt. Das Niveau liegt im schriftlichen Bereich (Leseverstehen und Schreiben) bei A2, im mündlichen (Hörverstehen und Sprechen) bei B1 gemäss GER (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen). Die Prüfung erfasst die Sprachhandlungskompetenz: Nicht Grammatik oder Wortschatz werden abgefragt, vielmehr sind die Aufgaben aus dem Leben und Erfahrungsbereich der MigrantInnen gegriffen und messen die Anwendungsfähigkeit der Sprache im Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben.

Fortsetzung auf nächster Seite

**MODULANBIETER  
KONTAKT****TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

WBK Dübendorf  
Frau Christine Schlittler  
Bettlistr. 22  
8600 Dübendorf  
044 801 84 84  
christine.schlittler@wbk.ch  
März 2013

# Standortbestimmungen bei Einbürgerung – Standardisierte Deutsch- und Staatskundetests

## Fortsetzung Projektbeschreibung

**Auch der Staatskundetest gilt mit 60 % richtigen Antworten als bestanden. 45 Fragen decken die Bereiche Geografie / Geschichte, Rechte und Pflichten, Demokratie / Föderalismus, Bildung / Gesundheit / soziale Sicherheit und Kanton Zürich ab.**

## ZIELGRUPPE

- Gemeinden, die sich für die objektive Beurteilung der Deutsch- und Staatskundekenntnisse der EinbürgerungskandidatInnen interessieren.
- Personen, die im Einbürgerungsverfahren stehen oder sich einbürgern lassen möchten.

## PROJEKTZIEL

Die Gemeinden haben eine objektive und standardisierte Grundlage für ihren Einbürgerungsentscheid.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die Einbürgerung ist ein grosser Schritt, mit dem eine Person ihre Integration abrundet und ihre Identifikation mit der Schweiz dokumentiert. Den Grad der Integration bestimmen zum einen die Kenntnisse einer Landessprache (im Kanton Zürich Deutsch), zum anderen das Wissen um die geografischen Besonderheiten sowie die geschichtlichen und politischen Hintergründe.

Die Tests geben eine Rückmeldung über das vorhandene Wissen und die Kenntnisse, die bei der Einbürgerung als Massstab der Integration herangezogen werden. Bei fehlenden Kenntnissen können sich die Bürgerrechtskandidaten gezielt darum bemühen, sich die fehlenden Kenntnisse anzueignen.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

- Standardisierte Prüfungen
- Gleichbehandlung aller KandidatInnen
- Durchgeführt von einer neutralen Institution mit ausgewiesener Expertise im Unterrichten und Einstufen von Wissen und Sprachfertigkeiten
- Objektive Grundlage für den Einbürgerungsentscheid
- Der Entscheid über die Einbürgerung durch die Einbürgerungsverantwortlichen ist breit abgestützt.
- Wie die Testergebnisse von den Gemeinden im Einbürgerungsverfahren genutzt werden, entscheidet jede Gemeinde selbst. Die Praxis reicht von «Ohne bestandene Prüfungen erfolgt keine Einbürgerung» bis zu «Wir beziehen die Ergebnisse in die Gesamtbetrachtung der KandidatInnen mit ein».
- In den Einbürgerungsgesprächen bleibt mehr Zeit, um mit den KandidatInnen über andere Themen wie z. B. die Kenntnisse über das Gemeindeleben oder über die Gründe für das Einbürgerungsgesuch zu reden.
- Ein umfangreiches Serviceangebot, angefangen bei bereitgestellten Informationsblättern über eine gemeinsam nutzbare Austauschplattform bis zu jährlichen Erfahrungsaustauschen, unterstützt die Gemeinden in ihrer Arbeit.



## REFERENZEN

Seit 2006 wurden mehr als CHF 3000.– Bürgerrechtskandidaten geprüft. Etwa 15 Prozent der Gemeinden im Kanton Zürich haben die WBK mit der Durchführung beauftragt.

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe

Anzahl Teilnehmende: Deutsch max. 12 pro Test, Staatskunde max. 15 pro Test

*Pro Termin finden mehrere Tests statt. Alle Angemeldeten können teilnehmen.*

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

- Deutsch: Schriftliche Prüfung mit Hör- und Leseverständnis sowie Schreibaufgabe plus mündliche Prüfung (Dauer insgesamt ca. 95 Minuten)
- Staatskunde: schriftliche Prüfung mit 45 Aufgaben (Dauer ca. 45 Minuten)
- Auswertung der Prüfungen zuhause Gemeinde
- Internetplattform zur Vernetzung der Gemeinden, mit vielen Informationen rund um das Thema Einbürgerung und Standortbestimmungen
- Jährliches Erfahrungstreffen unter den angeschlossenen Gemeinden

## DAUER / ABLAUF

- Die Gemeinde nimmt Kontakt mit den Programmverantwortlichen auf.
- Die / der Programmverantwortliche gibt Informationen ab und stellt auf Wunsch das Instrument im Gemeinderat/Einbürgerungsgremium vor.
- Der Gemeinderat beschliesst über die Nutzung des Instrumentes und die Zusammenarbeit mit der WBK.
- Die Gemeinde bestimmt eine oder mehrere verantwortliche Personen, die daraufhin die Zugangsdaten für eine speziell für die Administration eingerichtete Internetseite erhalten.
- Die / der Verantwortliche meldet die BürgerrechtskandidatInnen auf dieser speziellen Website online an und erhält ein Bestätigungsmail über Datum und Uhrzeit der Prüfung.
- Die KandidatInnen absolvieren die Prüfung(en).
- Der Deutschttest muss bestanden sein, bevor die Staatskundeprüfung absolviert werden kann (eine Befreiung vom Deutschttest liegt in der Verantwortung der Gemeinden).
- Die Gemeinde erhält die Auswertung ca. 4 Wochen nach der Prüfung zugestellt.
- Die Gemeinde entscheidet über die nächsten Schritte und informiert den EinbürgerungskandidatInnen entsprechend.
- Abrechnung der durchgeführten Tests zweimal jährlich mit der Gemeinde.

## DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE

Räumlichkeiten der WBK Dübendorf

## SPRACHEN

Deutsch

## Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Die Kosten pro Standortbestimmung (Deutsch bzw. Staatskunde) betragen CHF 150.–.

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

## Weiterführende Informationen im Internet

Direkter Link auf die Informationsseite der Standortbestimmungen

→ [www.wbk.ch](http://www.wbk.ch) → Kurse → Integration



## MODUL

# Starke Eltern sein – Kurs zur Stärkung der Erziehungskompetenzen

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

**Starke Eltern sein** ist ein niederschwelliges Elternbildungsangebot im interkulturellen Kontext. Im Fokus steht die Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern. Damit es den Kindern gelingt, sich im schulischen Umfeld zurechtzufinden, ihr Bildungspotenzial voll auszuschöpfen und sich sozial zu entfalten, sind die Eltern gefordert, ihnen ein entwicklungsförderndes Umfeld zur Verfügung zu stellen. Anleitungen hierfür werden im Rahmen der Veranstaltung ausgearbeitet und es werden den Eltern konkrete Werkzeuge mit auf den Weg gegeben.

Die Elternbildungsveranstaltung wird über Schulen und Elterngremien gebucht. Vordergründiges Ziel ist es, Eltern anzusprechen, denen diese Form des Erfahrungsaustausches und Wissenserwerbs fremd ist, und sie mit adressatengerechten Inhalten zu bedienen. Die Motivation zur Teilnahme dieser Eltern verlangt seitens der Schule viel Kreativität und Engagement. Das SRK Kanton Zürich unterstützt diesen Prozess beratend.

Das Angebot ist transkulturell konzipiert und wird sprachgruppen-spezifisch durchgeführt, wobei die Verständigung über die Zusammenarbeit mit interkulturellen Übersetzenden gewährleistet wird.

**MODULANBIETER****KONTAKT****TELEFON****E-MAIL****STAND**

Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich (SRK Kanton Zürich)

Herr Björn Callensten

Kronenstrasse 10

8006 Zürich

044 360 28 52

bjoern.callensten@srk-zuerich.ch

März 2013

# Starke Eltern sein – Kurs zur Stärkung der Erziehungskompetenzen

## ZIELGRUPPE

Eltern mit Kindern im Vorschulalter, in der Primarschule oder in der Oberstufe; die Inhalte der Veranstaltungen richten sich nach dem Alter der Kinder.

## PROJEKTZIEL

Ziel der Veranstaltungen ist es

- die Teilnehmenden in ihrer Rolle als Eltern zu ermutigen und zu stärken,
- den Teilnehmenden Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie ihre Kinder beim Heranwachsen und beim schulischen Lernen unterstützen können,
- den Teilnehmenden Raum zu geben für ihre persönlichen Fragen in Zusammenhang mit der Entwicklung und der Erziehung ihrer Kinder.

Die Eltern sollen in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt, ihr Wissen bezüglich Kernkompetenzen für eine gesunde, positive Entwicklung ihrer Kinder soll erweitert werden.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Altersentsprechende Erfahrungs- und Entwicklungsräume innerhalb und ausserhalb des familiären Umfeldes sind für eine gesunde, positive Entwicklung grundlegend. Seitens der Erziehenden gilt es, Grenzen zu setzen, Freiräume zu öffnen und soziale Kompetenzen zu fördern. Nur so können die Kinder ihr Bildungspotenzial entfalten und sich erfolgreich integrieren. Indem die Elternbildungsveranstaltung **Starke Eltern sein** dazu beiträgt, den Erziehenden die hierfür erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, leistet das Angebot einen wichtigen Beitrag für die Integration.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

**Starke Eltern sein** trägt dem Ruf nach stärkerer Einbindung der Eltern Rechnung. Durch eine erhöhte Erziehungskompetenz gelingt es den Eltern vermehrt, Verantwortung für ihre Kinder zu übernehmen. Gerade auch durch die Erweiterung des Wissens bezüglich des Schweizer Bildungswesens können sie ihre Kinder gezielt in der schulischen Entwicklung fördern und unterstützen.

## REFERENZEN

Seit 2011 werden die Veranstaltungen exklusiv in Kooperation mit Schulen angeboten. Bereits im ersten Jahr ist die Zusammenarbeit mit neun Partnerschulen gelungen. So konnten insgesamt 400 Eltern aus unterschiedlichsten Sprachgruppen erreicht werden. Referenzen werden gerne nach Kontaktaufnahme zur Verfügung gestellt.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: Die Anzahl Teilnehmender wird in Absprache mit der verantwortlichen Lehrperson definiert, im Schnitt ca. 40 Personen.

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

Das SRK Kanton Zürich stellt die Inhalte und die Kursleitung den interessierten Schulen zur Verfügung und übernimmt die Koordination der Veranstaltung. Auf Wunsch organisiert das SRK Kanton Zürich die interkulturellen Übersetzenden.

## **DAUER / ABLAUF**

Dauer: Inputveranstaltung à 2 – 2½ Stunden

Inhalt der Veranstaltung: Nach einer kurzen Aktivierung der Teilnehmenden macht die Kursleitung einen thematischen Input mit hoher Alltagsorientierung. Der Input wird anhand von Geschichten und Bildern untermalt. Es folgt eine Filmsequenz zur Illustration und Einbettung des Themas. Zentral sind die im Anschluss folgenden ressourcenorientierten Austausch- und Fragerunden. Diese erlauben es den Eltern, Ressourcen im Alltag zu reflektieren, Fragen zu klären, sich auszutauschen und zu vernetzen.

## **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

Das Angebot gilt für den ganzen Kanton; die Veranstaltungen werden in Räumlichkeiten der Schule durchgeführt.

## **SPRACHEN**

Die Veranstaltungen werden sprachgruppenspezifisch durchgeführt.

Die Kursleitung führt die Veranstaltung auf Deutsch durch. Für fremdsprachige Eltern stehen interkulturelle Übersetzende zur Verfügung. Die Übersetzung findet simultan statt. Die Anzahl Sprachen ist unbegrenzt.

## **Finanzielles**

## **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

CHF 630.– pro Veranstaltung (exkl. interkulturelle Übersetzende)

Pro interkulturelle Übersetzung: CHF 200.–

## **Weiterführende Informationen im Internet**

Website SRK Kanton Zürich

→ [www.srk-zuerich.ch](http://www.srk-zuerich.ch)



## MODUL

# Türen Öffnen – Deutschunterricht für Flüchtlinge

**PROJEKTBECHREIBUNG**

Im Kanton Zürich gibt es eine grössere Anzahl anerkannter Flüchtlinge und vorläufig aufgenommener Personen, welche am bestehenden Angebot an Deutschkursen nicht teilnehmen können. Dies kann unterschiedliche Ursachen haben. In manchen Fällen ist die Hemmschwelle, einen Deutschkurs zu besuchen, zu gross. Dies ist vor allem bei schulungewohnten Menschen und Personen mit beschränkten finanziellen Mitteln der Fall. In anderen Fällen erschweren ein fortgeschrittenes Alter, intensive familiäre Betreuungspflichten, gesundheitliche Schwierigkeiten oder psychische Beeinträchtigungen den Besuch eines regulären Sprachkurses.

Das Projekt **Türen Öffnen** setzt hier an: Freiwillige (Deutsch-AnimatorInnen) unterrichten anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen (Teilnehmende) mit wenigen Deutschkenntnissen, die an einem regulären Deutschkurs nicht teilnehmen können. Der Unterricht findet zu Hause bei den Teilnehmenden statt.

**MODULANBIETER****KONTAKT****TELEFON****E-MAIL****STAND**

AOZ

Frau Cara MacMillan

Zypressenstrasse 60

8040 Zürich

044 415 65 88

cara.macmillan@aoz.ch

März 2013

# Türen Öffnen – Deutschunterricht für Flüchtlinge

## ZIELGRUPPE

Erwachsene, im Kanton Zürich wohnhafte anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen mit keinen oder nur sehr geringen Deutschkenntnissen, die am bestehenden Angebot von Deutschkursen nicht teilnehmen können.

## PROJEKTZIEL

Die Hauptziele bestehen darin, einen unkonventionellen Zugang zur Zielgruppe zu schaffen, mit ihnen die deutsche Sprache zu trainieren, ihnen Informationen für die leichtere Bewältigung des Alltags zu vermitteln und ihnen Zugänge zu bestehenden, für sie geeignete Angebote im Integrationsbereich zu öffnen.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen erlangen wichtige Sprach- und Handlungskompetenzen, die ihnen mehr Autonomie und Sicherheit in der Bewältigung des Alltags verschaffen.

Die individuelle Sprachförderung schafft wertvolle soziale Kontakte und erleichtert den Teilnehmenden die Orientierung in der Gesellschaft (u. a. Schul-, Sozial-, Arbeits-, und Gesundheitsbereich).

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Sozial isolierte Personen werden mit dem Sozialraum vernetzt, dies ist insbesondere auch für Frauen mit Kindern relevant. Die Teilnehmenden gewinnen durch die Verbesserung der Sprachkenntnisse Sicherheit und Handlungskompetenz. Dadurch können sie sich mit den Gemeindebehörden besser verständigen. Konflikte und Missverständnisse können aufgrund verbesserter Sprachkenntnisse vermindert werden.

## REFERENZEN

Mehrmalige, erfolgreiche Durchführung mit Teilnehmenden aus verschiedenen Gemeinden des Kantons Zürich

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Einzel | Hinweis: Pro Semester können 20 Teilnehmende aufgenommen werden.

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

Die Deutsch-AnimatorInnen besuchen die Teilnehmenden ein- oder zweimal wöchentlich (je nach Kapazität) für jeweils 2 Stunden zu Hause. Zunächst wird die individuelle Situation der/des Teilnehmenden (Bedarf/Hürden für Teilnahme an Regelangeboten) gemeinsam mit der/dem ProjektleiterIn analysiert, um Ziele zu vereinbaren und einen Handlungsplan zu erarbeiten. Die Inhalte/Aktivitäten der Deutschstunden sind entsprechend individuell ausgerichtet. Sie orientieren sich an den Anforderungen des Alltags der Teilnehmenden.

Der Unterricht findet in einem 1:1-Setting statt. Die Deutsch-AnimatorInnen arbeiten mit einem Standardlehrmittel. Der Fokus liegt auf einem «Alltagsdeutsch».

## DAUER / ABLAUF

6 Monate, Semesterbeginn jeweils im März und im September

**DURCHFÜHRUNGS-/  
EINSATZORTE**

Der Deutschunterricht findet bei den Teilnehmenden zu Hause in allen Gemeinden des Kantons Zürich statt.

**SPRACHEN**

Deutsch

**Finanzielles**

**UNVERBINDLICHE ANGABEN  
ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

*Subventioniert von der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen.*

Die Teilnahme für anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen ist kostenlos (es entstehen keine Kosten für die Gemeinden).

*Vollkostentarif*

CHF 2 000.– pro Teilnehmende/Semester

**Weiterführende Informationen im Internet**

Website AOZ

→ [www.aoz.ch/introdeutsch](http://www.aoz.ch/introdeutsch)



# MODUL

## URAT – Flickstuben, Deutschkurse und Frauentreffs

### PROJEKTBESCHREIBUNG

Das Wort **URAT** bedeutet auf Albanisch so viel wie «die Brücken» und ist Name und Ziel des vielseitigen Integrationsprogramms von Caritas Zürich. Das Projekt besteht aus den 3 Teilprojekten Flickstuben, Deutschkurse und Frauentreffs. Diese Angebote werden von freiwilligen Mitarbeiterinnen, die Fachfrauen auf ihrem Gebiet sind, geleitet. Der grosse ehrenamtliche Einsatz fördert die Partizipation von Migrantenfamilien und garantiert die Verankerung des Angebots in den Gemeinden. Migrantenfamilien werden bei der sozialen und der ökonomischen Integration unterstützt und gefördert.

### MODULANBIETER KONTAKT

Caritas Zürich  
Frau Michèle Deubelbeiss  
Beckenhofstrasse 16, Postfach  
8021 Zürich  
044 366 68 90  
m.deubelbeiss@caritas-zuerich.ch  
März 2013

### TELEFON E-MAIL STAND



# URAT – Flickstuben, Deutschkurse und Frauentreffs

<b>ZIELGRUPPE</b>	Familien mit Migrationshintergrund, insbesondere Frauen und Kinder  Freiwillige, Öffentlichkeit, Behörden, Fachstellen
<b>PROJEKTZIEL</b>	Das Ziel von URAT ist es, die Integration von Familien aus verschiedenen Nationen zu unterstützen und die Verständigung zu fördern, dabei ist URAT für alle Ethnien offen.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Integration entsteht durch Kontakte, Unterstützungen im Alltag und konkrete Förderung, vor allem in Bildungsangeboten. Hier setzt URAT an. Zum Beispiel werden die Migrantinnen in den Flickstuben in ihren Ressourcen gestärkt. Sie verbessern ihre Näh- und Deutschkenntnisse und stehen mit der Bevölkerung in Kontakt.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Mit URAT verfügt die Gemeinde über vielseitige und niederschwellige Angebote. Die Kontakte von Caritas zu verschiedenen Sozialstellen in den Gemeinden zeigen, dass die Gemeinden interessiert sind, Migrantinnen in Deutschkurse oder eine Flickstube zu überweisen. Sehr oft finden Migrantinnen nach einem Einsatz in der Flickstube eine Teilzeitstelle. Sie sind in ihrer Wohngemeinde integriert, nehmen teil am sozialen Leben und wissen, wo sie Unterstützung und Hilfe bekommen, wenn Fragen oder Probleme auftauchen.
<b>REFERENZEN</b>	Bewährtes Projekt mit mehrjähriger Erfahrung in 7 Gemeinden des Kantons Zürich  <b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Anzahl Teilnehmende: 10 bis 12 Personen Einzel
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Die im Rahmen von URAT engagierten Freiwilligen werden von einem professionellen Team von Caritas rekrutiert, eingeführt und begleitet. Zudem ist das Team von Caritas für fachliche Informationen, persönliche Beratung und Weiterbildung zuständig. KulturvermittlerInnen werden für Übersetzungen und für Fragen zum Kulturverständnis beigezogen.
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Je nach Angebot unterschiedliche Abläufe und Projektdauer
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Je nach Angebot unterschiedliche Durchführungs- / Einsatzorte
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch; bei Bedarf werden KulturvermittlerInnen beigezogen.

## Finanzielles

**UNVERBINDLICHE ANGABEN** Die Kosten werden mit den Gemeinden individuell ausgehandelt.

### ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website Caritas Kanton Zürich

→ [www.caritas-zuerich.ch](http://www.caritas-zuerich.ch)

Informationen zu URAT auf der Website von Caritas

→ [www.caritas-zuerich.ch/urat](http://www.caritas-zuerich.ch/urat)



# MODUL

## Weiterbildung in der Integrationsförderung im Frühbereich

### PROJEKTBESCHREIBUNG

In der Integrationsförderung im Frühbereich (IFB) besteht allgemein ein Mangel an qualifiziertem Personal. Hier setzt die machbar Bildungs-GmbH an. Sie bietet in- und ausländischen Interessierten aus der ganzen Schweiz ein spezifisches, modularisiertes Weiterbildungsangebot mit den folgenden Inhalten an:

**Modul 1:** Interkulturelle Kompetenz; Migration, Inter- bzw. Transkulturalität und Integration in der Schweiz (4 Samstage)

**Modul 2:** Transkulturelle Elternarbeit, Elternbildung und Elternpartizipation (3 Samstage)

**Modul 3:** Spracherwerb und Sprachförderung erwachsener Migrantinnen und Migranten (2 Samstage)

**Modul 4:** Der Erst- und Zweitspracherwerbsverlauf bei Kindern mit Migrationshintergrund im Vorschulalter (4 Samstage)

**Modul 5:** Deutsch für Eltern und Kind (4 Samstage)

**Modul 6:** Konfliktmanagement in der IFB (3 Samstage)

### MODULANBIETER KONTAKT

machbar Bildungs-GmbH

Frau Rosa-Maria Rizzo

c/o machbar, Hammer 1

5000 Aarau

062 823 24 28

info@mbb.ch

März 2013

### TELEFON

### E-MAIL

### STAND

# Weiterbildung in der Integrationsförderung im Frühbereich

## ZIELGRUPPE

- Fach- und Betreuungspersonal in Spielgruppen, Krabbelgruppen, Kindertagesstätten, Horten, Kinderhütendiensten usw.
- Kulturvermittelnde, interkulturell Übersetzende
- ElternbildnerInnen
- DaZ-Lehrpersonen im Frühbereich, im Kindergarten, in der Schule und in der Erwachsenenbildung
- Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit und Soziales
- Mütter- und VäterberaterInnen
- Tageseltern

## PROJEKTZIEL

Professionalisierung von Fachpersonen IFB. Die AbsolventInnen:

- verfügen über zielgruppenspezifisches Know-how für die Arbeit mit Kindern aus bildungsfernen und sozioökonomisch benachteiligten Familien mit Migrationshintergrund sowie mit deren Eltern / Familien
- verfügen über solide und umsetzbare Kenntnisse, die sie an andere Personen in Frühförderinstitutionen, im Kindergarten, in der Schule, in der Gemeinde, in Vereinen oder in Organisationen weitergeben können (als MultiplikatorInnen)
- verfügen über fundiertes und methodisches Hintergrundwissen im Umgang mit Migrantenkindern und deren Eltern

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Je eher es gelingt, Migrantenkinder und ihre Familien zu erreichen und im Hinblick auf ihren Integrationsprozess gezielt «da abzuholen», wo sie stehen, desto konfliktfreier und produktiver gestaltet sich das lokale Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Prägungen. Um die frühe Integrationsförderung kompetent und effektiv zu gestalten, braucht es in den verschiedenen (Frühförder-)Institutionen spezifisch für die IFB qualifiziertes Personal.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

In Sachen Integration können im Frühbereich entscheidende Weichen für die spätere Wohlfahrt gestellt werden. Die Integrationsförderung im Frühbereich (IFB) ist demnach nicht «nur» sozial gerecht, sondern für die Gemeinden längerfristig auch ökonomisch sinnvoll.

## REFERENZEN

Die machbar Bildungs-GmbH verfügt über langjährige Projekterfahrung und ein umfassendes Know-how in der Integrationsförderung im Frühbereich. Dieses stellt sie u. a. in Form dieses «Train the trainers»-Weiterbildungsangebots interessierten und in der frühen Förderung engagierten Personen zur Verfügung. Die IFB-Modul-DozentInnen sind allesamt ausgewiesene FachspezialistInnen.

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 10–15 Personen

## **METHODEN/DIENST- LEISTUNGEN**

Aus der Praxis für die Praxis: Die Inputs der DozentInnen sind praxisorientiert. Die IFB-Kursmodule sehen individuelle Reflexions- und Transfersequenzen vor, in denen die Teilnehmenden einen direkten Bezug zu ihrem eigenen IFB-Praxisfeld in der Gemeinde herstellen können.

## **DAUER/ABLAUF**

21 Samstage à je 7 Lektionen, insgesamt 147 Lektionen. Dazu kommen rund 60 Stunden Selbststudium während des ganzen Kurses. Das Weiterbildungsangebot kann berufsbegleitend absolviert werden. Es besteht die Möglichkeit, auch nur einzelne Module der Weiterbildung zu besuchen. AbsolventInnen der gesamten Weiterbildung verfassen eine Abschlussarbeit zu einem Schwerpunktthema aus ihrer Praxis.

## **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

Es handelt sich um ein gesamtschweizerisches Angebot. Die Kursdurchführung ist vor Ort in der Gemeinde möglich.

## **SPRACHEN**

Deutsch

### **Finanzielles**

## **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Die subventionierten Kosten für den gesamten Kurs betragen pro Person CHF 2 850.– inkl. Kursunterlagen. Einzelne Module kosten je nach Dauer CHF 420.– (für 2 Tage), CHF 555.– (für 3 Tage) und CHF 693.– (für 4 Tage).

Die Weiterbildung IFB wird unterstützt durch Bund und Kanton, die einen Teil der Kosten übernehmen.

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Direkter Link auf die Informationsseite von [machbar](#)  
→ [www.mbb.ch](http://www.mbb.ch) → NEU: Weiterbildung für Fachpersonen Integrationsförderung im Frühbereich (IFB)



# MODUL

## Wir entdecken die Welt – Spiel- und Lernprogramm für 2- bis 3-jährige Kinder

### PROJEKTBESCHREIBUNG

**Wir entdecken die Welt** ist ein aufsuchendes Spiel- und Lernprogramm für 2- bis 3-jährige Kinder. Die Schwerpunkte sind: Sensibilisierung der Eltern bezüglich früher Bildungszeit, Strukturierung des Tagesablaufes, Bewegungsförderung, Sprachpflege, Kennenlernen von verschiedenen Materialien, Entdecken der Umgebung und Vernetzung in der Gemeinde. Die Anregungen sind alltagsorientiert und bieten dem Kind eine Lernumgebung, in dem es eigenaktiv und selbstwirksam lernen kann. Im Laufe des Spiel- und Lernprogramms wird der Eintritt in eine Spielgruppe geplant.

### MODULANBIETER

Bildungsdirektion Kanton Zürich

Amt für Jugend und Berufsberatung

### KONTAKT

Frau Franca Terenziani, Frau Silvia Wäger

Schaffhauserstrasse 53

8180 Bülach

### TELEFON

043 259 95 00 (Gemeinwesenberatung Sekretariat)

043 259 95 42 (FT), 043 259 95 43 (SW)

### E-MAIL

franca.terenziani@ajb.zh.ch | silvia.waeger@ajb.zh.ch

### STAND

März 2013

# Wir entdecken die Welt – Spiel- und Lernprogramm für 2- bis 3-jährige Kinder

## ZIELGRUPPE

Fremdsprachige Familien mit 2- bis 3-jährigen Kindern.

## PROJEKTZIEL

Das Programm *Wir entdecken die Welt* unterstützt das Kind in der altersgerechten Entwicklung und stärkt die Mutter-Kind-Beziehung. Das Kind kennt die nahe Umgebung. Mutter und Kind sind durch Familienangebote in der Gemeinde vernetzt. Das Kind besucht eine Spielgruppe.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Durch das Programm *Wir entdecken die Welt* erhält das Kind altersentsprechende Anregungen und wird beim Übertritt in die Spielgruppe begleitet. Bei Kindergartenereintritt hat es Grundkenntnisse in der Zweitsprache erworben und verfügt über soziale Kontakte zu anderen Kindern. Mutter und Kind benutzen die Familienangebote in der Gemeinde und verfügen über Kontakte mit anderen Familien.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Geförderte Kinder mit Kenntnissen in der Zweitsprache und vielfältigen Erfahrungen schaffen den Übergang in den Kindergarten besser und integrieren sich erfolgreicher. Dies erleichtert einen ordentlichen Schulbetrieb. Davon profitieren Kinder, Eltern und Lehrpersonen. Es sind weniger Fördermassnahmen notwendig. Sensibilisierte Eltern unterstützen ihre Kinder besser während der Schulzeit und haben ein grösseres Verständnis für Schulanliegen. Eltern, die das Angebot in der Gemeinde kennen und nutzen, haben die Brückenfunktion zwischen Familienkultur und hiesigen Gemeindestrukturen wahrgenommen. Dies sind wichtige Integrations-schritte, die Vorbildcharakter für das Kind haben. Zudem erleichtert das Angebot das Zusammenleben in der Gemeinde.

## REFERENZEN

Die Pilotphase von Mai 2010 bis Mai 2012 ist abgeschlossen und es haben 11 Familien aus fünf Gemeinden im Bezirk Bülach teilgenommen. Die Kinder profitierten von den Anregungen und besuchten anschliessend eine Spielgruppe. Die Mütter vernetzten sich etwa durch den Besuch von Deutschkursen, Müttertreffs und Familienzentren.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Einzel | Beratung | Anzahl Teilnehmende: 10 Personen

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

Geschulte Hausbesucherinnen besuchen während eines Jahres alle 14 Tage die Familie zu Hause und führen zusammen mit Mutter und Kind Förderaktivitäten durch. Diese basieren auf dem Konzept des Modelllernens: Durch das Durchführen der Anregungen lernen die Eltern, wie sie ihr Kind fördern und unterstützen können. Positive Erfahrungen durch die gemeinsamen Aktivitäten wirken als Belohnung und führen mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu, dass die Eltern diese Förderung in ihr eigenes Verhaltensrepertoire aufnehmen. Eine Verstärkung dieses Verhaltens führt zu einer Verfestigung der neuen Verhaltensmuster.

**DAUER/ABLAUF**

Das Programm dauert insgesamt ein Jahr. Die Hausbesuche werden alle 14 Tage durchgeführt und dauern 90 Minuten. Insgesamt sind 18 Besuche vorgesehen mit Anregungen, Spielplatzbesuchen und Besuch von Angeboten in der Gemeinde.

**DURCHFÜHRUNGS-/  
EINSATZORTE**

Zu Hause bei der Familie, in der nahen Umgebung und in der Gemeinde. Alle Gemeinden des Kantons Zürich können das Angebot des Jugendsekretariats Bülach und Dielsdorf nutzen. Es können laufend Familien aufgenommen werden.

**SPRACHEN**

Muttersprache

**Finanzielles****UNVERBINDLICHE ANGABEN  
ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

CHF 3 730.– pro Familie für einen Programmdurchlauf. In der Regel übernehmen die Gemeinden die Kosten. Die Leistung der Familie besteht darin, regelmässig am Spiel- und Lernprogramm teilzunehmen und die Aktivitäten in den Alltag zu integrieren.





## MODUL

# Zu Hause im Kanton Zürich – Niederschwellige fremdsprachige Integrationskurse

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Das Angebot **Zu Hause im Kanton Zürich** umfasst niederschwellige fremdsprachige Integrationskurse für jeweils eine Sprachgruppe. Folgende Themenbereiche stehen zur Auswahl:

- 1. Identität in der Migration:** Die Teilnehmenden reflektieren die eigene kulturelle Identität im Migrationsprozess sowie Zeichen vermeintlicher und tatsächlicher Diskriminierung.
- 2. Positive Integration und interkulturelle Kompetenz:** Die Teilnehmenden lernen konstruktive Strategien im Umgang mit kulturellen Unterschieden, Konflikten und Diskriminierung im Alltag. Sie setzen sich mit Gleichberechtigung, Familienstruktur und Genderfragen auseinander.
- 3. Bildung und Arbeit:** Durch Kenntnisse über das Schulsystem und Erziehungsthemen können Teilnehmende das Kind vor und in der Schule besser unterstützen. Schwerpunkte sind zweisprachiger Spracherwerb, Berufsbildung und die Arbeitswelt (Stellensuche, Arbeitsrecht, Arbeitslosigkeit).
- 4. Die Schweiz, der Kanton Zürich und der Wohnort:** Die Teilnehmenden lernen über die Geschichte und Geografie sowie die Traditionen, Sprachen und Kulturen der Schweiz.
- 5. Rechtsordnung, Pflichten und Rechte:** Das Schweizer Rechtssystem wird erklärt. Darunter fallen auch Themen wie Einbürgerung und Ausländerrecht.

Fortsetzung auf nächster Seite

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

NCBI Schweiz  
Herr Ron Halbright  
Alte Landstrasse 89  
8800 Thalwil

**TELEFON**

044 721 10 50

**E-MAIL**

ron.halbright@ncbi

**STAND**

März 2013

# Zu Hause im Kanton Zürich – Niederschwellige fremdsprachige Integrationskurse

Fortsetzung Projektbeschreibung

**6. Leben in der Schweiz: Die Teilnehmenden lernen Grundsätze über Wohnen im Quartier, Freizeit und Partizipation. Schwerpunkt bilden Themen wie Vereinsleben, Recycling und Gesundheitsförderung (Hausarztssystem, Krankenkasse und IV).**

**7. Finanzen: Die Teilnehmenden werden informiert über Themen wie Steuern und Sozialwesen. Bei Bedarf wird zusätzlich gemeindespezifisches Wissen vermittelt und in Verbindung mit anderen Themen gebracht.**

## ZIELGRUPPE

Migrantinnen und Migranten

## PROJEKTZIEL

Förderung der Integration durch Information und Motivation.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

In der Gruppe werden wertvolle Informationen mitgeteilt sowie Ängste und Missverständnisse abgebaut. Darüber hinaus werden der Austausch und die Vernetzung gefördert.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Unwissen bei MigrantInnen führt zu Missverständnissen und Mehraufwand für die Gemeinde etwa am Schalter oder in der Schule. Dies kann eine Gemeinde belasten und Mehrkosten verursachen. Durch diese Kurse werden die Teilnehmenden selbständiger und besser integriert – zum Wohle aller.

## REFERENZEN

Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 8–15 Personen

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

Pro Sprachgruppe wird ein Kurs in der Gemeinde (evtl. in Partnerschaft mit anderen Gemeinden der Region) durchgeführt. NCBI kann bei der Rekrutierung der Teilnehmenden helfen.

## DAUER / ABLAUF

In der Regel wöchentlich 2 bis 3 Stunden während 10 bis 12 Wochen.

## DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE

Gemeinde oder in der Nähe

## SPRACHEN

Bisher auf Albanisch, Arabisch, Bosnisch. Weitere Sprachen sind möglich.

## Finanzielles

### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Etwa CHF 10 000.– pro Kurs. Wenn die Gemeinde die Rekrutierung und die Räumlichkeiten organisiert und zur Verfügung stellt, sinken die Kosten.

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website NCBI

→ [www.ncbi.ch](http://www.ncbi.ch)



## MODUL

# AMIE Zürich – Unterstützung junger Mütter beim Berufseinstieg

**PROJEKTBECHREIBUNG**

Junge Mütter, die noch vor Abschluss einer ersten beruflichen Qualifizierung ein Kind zur Welt bringen, haben geringere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Im Bewerbungsverfahren sind sie gegenüber familiär unabhängigen, beruflich qualifizierten MitbewerberInnen im Nachteil, so dass meist nur niederschwellige Teilzeitbeschäftigungen übrig bleiben. Trotz Sozialhilfe stellt diese Situation ein grosses Armutsrisiko für die jungen Mütter und ihre Kinder dar (Working Poor). Mütter mit Migrationshintergrund sind in dieser risikobehafteten Gruppe deutlich übervertreten.

Im Programm **AMIE Zürich** werden die jungen Mütter im Kanton Zürich auf einen Einstieg ins Berufsleben vorbereitet und zum Lehrabschluss geführt und begleitet. Durch gute Rahmenbedingungen haben sie die Möglichkeit, erfolgreich eine berufliche Qualifikation zu erlangen und ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit langfristig zu sichern. Die Kinder werden während der Kurszeiten in einer Kita betreut.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH) Zürich

Frau Amalia Zurkirchen

Josefstrasse 84

8031 Zürich

**TELEFON**

044 446 50 02

**E-MAIL**

amalia.zurkirchen@sah-zh.ch

**STAND**

März 2013

# AMIE Zürich – Unterstützung junger Mütter beim Berufseinstieg

## ZIELGRUPPE

Junge Mütter zwischen 16 und 25 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund, die noch keine Erstausbildung abgeschlossen haben.

## PROJEKTZIEL

Die jungen Mütter zwischen 16 und 25 Jahren finden den Einstieg in die Berufswelt durch eine Lehre, eine Attestausbildung, ein Praktikum oder eine Arbeitsstelle. Sie schaffen geeignete Rahmenbedingungen, um Beruf und Familie nachhaltig zu vereinbaren. Die jungen Mütter erarbeiten sich Grundlagen, um ihren Unterhalt langfristig selbstständig zu bestreiten und sich von der Sozialhilfe abzulösen.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

AMIE Zürich leistet einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen und beruflichen Integration von jungen Müttern. Die Integrationsbemühungen wirken sich dadurch auch auf ihre Kinder aus, was aus langfristiger Optik sinnvoll ist. Die professionelle Betreuung in der Kita des Wohnortes unterstützt und fördert die Integration in die Strukturen des Wohnortes. Die Kinder und ihre Mütter können langfristige Beziehungen zu Familien und anderen Beziehungspersonen aufbauen und pflegen. Sie werden motiviert, am Alltagsleben ihrer Wohngemeinde teilzunehmen. Das Angebot profitiert vom grossen Know-how des SAH Zürich in Migrations- und Integrationsthemen.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Die Teilnehmerinnen verfügen über eine Tagesstruktur, finden eine Lehr- oder Arbeitsstelle und erwerben Handlungskompetenzen zur Bewältigung von Familienaufgaben und Beruf. Durch die externe Betreuung der Kinder in einer Kita wird auch deren Integration und Förderung unterstützt. Die Mütter lösen sich durch AMIE langfristig von der Sozialhilfe. Das Erlernen eines Berufes und das selbstständige Erwirtschaften des Lebensunterhaltes der Familie stehen im Vordergrund. Auch wenn die jungen Mütter kurzfristig keine Lehre absolvieren können, dient die Auseinandersetzung mit der Thematik dazu, eine passende Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt zu finden, mit dem langfristigen Ziel der wirtschaftlichen Unabhängigkeit.

## REFERENZEN

Fachstelle Junge Erwachsene, Frau Rahel Muggli, Lagerhausstrasse 6, 8402 Winterthur

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 14 Personen

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

Die Themenkreise sind miteinander verknüpft, die inhaltlichen Schwerpunkte werden situativ den individuellen Bedürfnissen der jungen Mütter angepasst.

Die Wahl der Methoden folgt der Prämisse des Empowerments, der Handlungsorientierung und der Nachhaltigkeit.

Mit einem stabilen, regelmässigen Gruppenprogramm wird den jungen Müttern ein strukturierter Tagesablauf vorgegeben. Die Kinder besuchen während dieser Zeit eine Kindertagesstätte am Wohnort.

Es wird eine enge Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Auftraggebenden, der jungen Mutter und **AMIE** angestrebt, getragen von Transparenz und Zielorientierung.

## **DAUER/ABLAUF**

Das Programm umfasst drei Schritte:

### *Schritt 1*

Erstgespräch: Abklärung der Motivation. Eignung und Zielvereinbarung

### *Schritt 2*

Gruppenprogramm: max. 18 Monate Förderung von Fach-, Sozial-, Methoden- und Selbstkompetenzen. Das Gruppenprogramm, welches an 5 Vormittagen pro Woche stattfindet, ist in drei Themenkreise aufgeteilt:

- Alltagsthemen wie Erziehung, Gesundheit, Freizeit, Umfeld, Tagesstruktur, Rolle, Interkulturelles etc.
- Berufsfindung, (Lehr)Stellensuche und Bewerbungstraining
- Aufarbeitung schulischer Defizite in Deutsch und Mathematik zur Vorbereitung auf die Berufsschule

Es gilt der Schulferienkalender der Stadt Zürich.

### *Schritt 3*

Begleitung nach Bedarf: max. 36 Monate. Von Lehrbeginn bis -abschluss werden die jungen Mütter begleitet, sodass sie sich nachhaltig im Arbeitsmarkt integrieren können. Dazu findet monatlich ein Gruppencoaching statt. Bei Schwierigkeiten besteht auch die Möglichkeit eines Einzelcoachings.

## **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

Zürich

## **SPRACHEN**

Deutsch

## **Finanzielles**

## **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Kosten pro Person exkl. Kinderbetreuung (diese ist in der Regel am Wohnort der Familie)

*Schritt 1:* Erstgespräch: kostenlos

*Schritt 2:* CHF 2 250.–/ Monat

*Schritt 3:* CHF 300.–/ Monat

## **Weiterführende Informationen im Internet**

Website **AMIE**

→ [www.sah-zh.ch/amie](http://www.sah-zh.ch/amie)



# Arbeitsintegration Tramont

## PROJEKTBESCHREIBUNG

**Arbeitsintegration Tramont** bietet SozialhilfebezügerInnen mit Migrationshintergrund im Rahmen von Gruppenarbeitsplätzen eine Tagesstruktur, in denen die Teilnehmenden Grundlagenkenntnisse und Fähigkeiten in verschiedenen Branchen erwerben. Je nach individueller Ausgangslage bzw. bereits vorhandenen Fähigkeiten der Teilnehmenden stehen unterschiedliche Arbeitsplätze zur Verfügung. «Handwerkstatt Papier & Textil» ist für Personen geeignet, die in ihrer Leistungsfähigkeit stark eingeschränkt sind oder psychische Beeinträchtigungen haben. Sie erhalten stunden- oder tageweise eine stabilisierende Struktur. Demgegenüber wenden sich die anderen Angebote an Menschen, die grundsätzlich leistungsfähig sind. Die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen der Teilnehmenden sowie das Kennenlernen und Einüben wichtiger Normen und Regeln des schweizerischen Arbeitsmarkts stehen im Zentrum. Im Brockenhaus «Brockito» lernen die Teilnehmenden Aufgaben im Verkauf sowie im Bereich Transport und Recycling kennen. Bei «Züri rollt» stehen je nach persönlichen Neigungen und Fähigkeiten die Bereiche Ausleihe, Kontrolle, Reparatur und Wartung von Velos, Bewachungsdienst, einfache administrative Arbeiten und PC-Bedienung zur Auswahl. Im Restaurant «Tasteria» vermitteln Fachleute den Teilnehmenden die Grundlagen der Gastronomie und bereiten sie auf eine künftige Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt vor. Bei entsprechender Eignung werden Teilnehmende in Gastrobetrieben des Kantons Zürich vermittelt. «Paprika – Restaurant und Catering» ist ein Angebot spezifisch für Frauen, deren kulturelle bzw. soziale Situation eine Teilnahme in einem geschlechtergetrennten Programm erfordert.

## MODULANBIETER KONTAKT

AOZ  
Sekretariat Tramont  
Robert-Maillart-Strasse 14  
8050 Zürich  
043 288 34 50  
sekretariat.tramont@aoz.ch  
März 2013

## TELEFON E-MAIL STAND

# Arbeitsintegration Tramont

## ZIELGRUPPE

KlientInnen der Sozialhilfe mit Migrationshintergrund, die aufgrund mangelnder Arbeitserfahrung bzw. nicht ausreichender Sprachkenntnisse in der Schweiz keine Stelle finden oder für deren Profil auf dem Arbeitsmarkt zurzeit keine Nachfrage besteht.

## PROJEKTZIEL

Die individuelle Ausgangslage sowie bestehende Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmenden bilden die Ausgangslage für die Gewichtung der Ziele. Zentrale Ziele sind:

- Förderung und Training der Selbst- und Sozialkompetenzen der Teilnehmenden
- Stärkung des aktiven Wortschatzes und Förderung der Sprachhandlungskompetenzen
- Vermittlung von Normen und Werten der schweizerischen Arbeitskultur sowie Aufbau von Bewerbungskompetenzen (Suchstrategien, Bewerbungstechniken)
- Aufbau von Fach- und Branchenwissen

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Für eine nachhaltige Integration ist die berufliche Integration in den ersten Arbeitsmarkt bzw. das Erwerben der hierfür erforderlichen Kompetenzen zentral. **Arbeitsintegration Tramont** bietet eine breite Palette von Gruppenarbeitsplätzen für Teilnehmende mit unterschiedlichen Ausgangslagen, was die Arbeitserfahrung in der Schweiz und die vorhandenen Fähigkeiten betrifft.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Die Gemeinde profitiert vom Fachwissen der AÖZ bei der Arbeitsintegration von KlientInnen mit Migrationshintergrund. Mit den Rückmeldungen und Berichten aus den Gruppenarbeitsplätzen erhält die Gemeinde eine fundierte Grundlage für die weitere Integrationsplanung. Des Weiteren verfügt die Gemeinde über ein Angebot zur Arbeitsintegration gemäss SKOS-Richtlinien.

## REFERENZEN

**Arbeitsintegration Tramont** ist seit Mitte der 1990er-Jahre im Auftrag diverser Gemeinden des Kantons Zürich tätig (Liste von zuweisenden Stellen auf Anfrage verfügbar). **Arbeitsintegration Tramont** ist SVOAM- und eduQua-zertifiziert.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 10–15 Personen

## METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN

Die Programme sind modular aufgebaut, sodass sie sich bedarfsorientiert zusammenstellen lassen. Deutschförderung im Kurssetting sowie Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen können bei Bedarf ergänzend zur Programmteilnahme eingekauft werden.

### *Grundmodul «Arbeit»: Arbeitseinsatz im Programm*

- Praktische Tätigkeit in einem Gruppenprogramm mit intensiver Betreuung durch Fachpersonen. Gearbeitet wird nach arbeitsagogischen Richtlinien



- Gruppenschulungen zur Vermittlung von Deutsch-, Fach- und Bewerbungswissen; bei Bedarf Deutschförderung am Arbeitsplatz
- Individuelle Zielvereinbarungs- und regelmässige Standortgespräche mit dem / der Teilnehmenden; Rückmeldungen an die zuweisende Stelle zur Entwicklung und zum weiteren Vorgehen

*Ergänzende Bildungsmodule bei Bedarf*

- Bewerbungswerkstatt: Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Zusätzliche Deutschförderung im Kurssetting (5 Lektionen pro Woche).

**DAUER/ABLAUF**

Nach Absprache; die Dauer des Einsatzes richtet sich nach dem Bedarf der zuweisenden Stelle.

**DURCHFÜHRUNGS-/  
EINSATZORTE**

AOZ Tramont, Robert-Maillart-Strasse 14, 8050 Zürich

**SPRACHEN**

Deutsch

**Finanzielles**

**UNVERBINDLICHE ANGABEN  
ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Grundmodul «Arbeit»: Arbeitseinsatz im Programm, siehe dazu oben unter Methoden / Dienstleistungen; Preise pro Monat (ohne Bildungsteil)

- Tasteria: CHF 1 500.–
- Brockito: CHF 1 500.–
- Paprika: CHF 1 500.–
- Züri rollt: CHF 450.–
- Handwerkstatt: CHF 1 700.–

Ergänzende Bildungsmodule, siehe dazu oben unter Methoden / Dienstleistungen; Preise pro Monat

Bewerbungswerkstatt: CHF 50.–

Zusätzliche Deutschförderung im Kurssetting: CHF 250.–

Arbeit	
<b>Arbeitseinsatz im Programm</b> Integrale Bestandteile des Programmeinsatzes und in den Programmkosten enthalten sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachschulung</li> <li>• Deutschförderung am Arbeitsplatz (bei Bedarf)</li> </ul>	Preis: siehe Programmbeschriebe
Bildung	
Bewerbungswerkstatt	Preis: CHF 50.–
Zusätzliche Deutschförderung im Kurssetting	Preis: CHF 250.–

## Weiterführende Informationen im Internet

Website AOZ

→ [www.aoz.ch](http://www.aoz.ch)

Detaillierte Informationen zum Angebot

→ [www.aoz.ch/integrationsprogramme](http://www.aoz.ch/integrationsprogramme)



# Arbeitsvermittlung und Supported Employment

## PROJEKTBESCHREIBUNG

Die **Arbeitsvermittlung** der AOZ vermittelt KlientInnen der Sozialhilfe Stellen im ersten Arbeitsmarkt. Gearbeitet wird nach den Prinzipien des **Supported Employment**: Die Coaches klären mit den KlientInnen Ressourcen und Fähigkeiten ab, zeigen realistische berufliche Perspektiven auf und vermitteln Techniken und Strategien für eine erfolgreiche Stellensuche. Die **Arbeitsvermittlung** verfügt über ein grosses Kontaktnetz mit Arbeitgebern im Gastro-, Gewerbe- und Reinigungsbereich sowie in anderen Branchen im Raum Zürich. Über diese Kontakte akquiriert sie offene Stellen im ersten Arbeitsmarkt. Im Sinn einer Vorselektion empfiehlt die **Arbeitsvermittlung** den Arbeitgebenden BewerberInnen, deren Profil mit den Anforderungen einer Stelle übereinstimmt. Nach Stellenantritt unterstützen die Coaches aktiv bei der Einarbeitung in den Betrieb sowie bei Fragen, welche aufgrund der erlangten Sozialhilfeunabhängigkeit aktuell werden.

## MODULANBIETER KONTAKT

## TELEFON E-MAIL STAND

AOZ  
Herr Urs Rageth  
Binzmühlestrasse 170a  
8050 Zürich  
044 415 66 23  
urs.rageth@aoz.ch  
März 2013

# Arbeitsvermittlung und Supported Employment

## ZIELGRUPPE

Das Angebot richtet sich an KlientInnen der Sozialhilfe mit Migrationshintergrund, welche grundsätzlich arbeitsmarktnah sind. Sie kennen die Anforderungen des Arbeitsmarktes aus eigener Berufserfahrung oder aus einem Arbeitsintegrationsprojekt. Aufgrund ihrer bisherigen Erfahrungen im Arbeitsmarkt bzw. bei der Stellensuche sowie in der aktuellen Situation fehlt ihnen aber das Selbstvertrauen, um selbständig eine Stelle zu finden. Sie brauchen deshalb Unterstützung bei der Stellensuche sowie teilweise auch im Hinblick auf die Erhaltung eines Arbeitsverhältnisses.

## PROJEKTZIEL

Berufliche Integration in den ersten Arbeitsmarkt entsprechend Fähigkeiten und Möglichkeiten der KlientInnen sowie nachhaltige Erhaltung des Arbeitsplatzes.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die Situation von stellensuchenden SozialhilfeklientInnen mit Migrationshintergrund ist oft durch sprachliche Barrieren, fehlende arbeitsmarktrelevante Netzwerke sowie nicht ausreichende Kenntnisse der Anforderungen des Arbeitsmarkts in der Schweiz gekennzeichnet. Diese Faktoren erschweren eine selbständige berufliche Integration. Hier setzt **Arbeitsvermittlung und Supported Employment** an: Die individuelle Ausrichtung gewährleistet den Einbezug und die Nutzung bestehender Erfahrungen und Kompetenzen bei der Stellensuche, das Selbstvertrauen der KlientInnen wird gestärkt. Durch die Möglichkeit der Begleitung auch nach Stellenantritt wird die Nachhaltigkeit des Angebots gesteigert.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Die Gemeinde profitiert mit diesem Angebot vom fundierten Fachwissen AOZ-Mitarbeitender im Bereich der beruflichen Integration von SozialhilfeklientInnen sowie vom breiten Kontaktnetz zu Arbeitgebenden in verschiedenen Branchen. Es handelt sich um ein umfassendes und nachhaltiges Angebot, welches vom Assessment über den Vermittlungsprozess bis hin zur Unterstützung nach Stellenantritt sämtliche Dienstleistungen beinhaltet.

## REFERENZEN

**Arbeitsvermittlung und Supported Employment** ist seit Mitte der 1990er-Jahre im Auftrag diverser Gemeinden des Kantons Zürich sowie für Regionale Arbeitsvermittlungsstellen tätig (Liste von zuweisenden Stellen auf Anfrage verfügbar).

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Einzel | Beratung

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

Gearbeitet wird nach den Prinzipien des **Supported Employment**. **Supported Employment** stellt die zu unterstützende Person in den Mittelpunkt, berücksichtigt aber gleichermassen den Bedarf und die Möglichkeiten von Betrieben. Der ganze Prozess wird von einem Coach initiiert und begleitet. Aufgabe des Coaches ist es, den KlientInnen bei der beruflichen Integration strukturierte Unterstützung anzubieten. Der Coach ist während des ganzen Prozesses Ansprechperson und

koordiniert auch die Zusammenarbeit mit anderen involvierten Stellen und Personen. Die Dienstleistungen und Methoden lassen sich nach den Phasen der Beratung und Unterstützung wie folgt aufschlüsseln:

**Assessment und Profiling:**

- Ressourcenorientierte Beratung und Eignungsabklärung
- Kompetenzenbilanzierung
- Erarbeitung von realistischen Berufsperspektiven (Analyse von Anforderungen in Stelleninseraten, Vergleich mit Kompetenzenprofil)

**Beratung und Vermittlung:**

- Matching: Abstimmung von Anforderungen offener Stellen mit KlientInnen

**Profilen:**

- Pflege eines Kontaktnetzes mit Arbeitgebenden (Firmenbesuche, telefonische Nachfrage)
- Bewerbungstraining (telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch)

**Unterstützung nach Stellenantritt:**

- Coaching vor Ort im Betrieb
- Beratung von Vorgesetzten und Mitarbeitenden in schwierigen Situationen
- Beratung der KlientInnen bei arbeitsspezifischen und persönlichen Fragestellungen
- Nachhaltigkeitsprüfung der Anstellungen (Rückfragen nach 1, 3 und 12 Monaten).

**DAUER/ ABLAUF**

**Aufnahmeprozess (Assessment und Profiling):** 1 Monat (2 Coachingtermine)

**Vermittlungsprozess:** 3 Monate (6 Termine; zusätzlich 4 Termine für Bewerbungscoaching möglich)

**Abschlussprozess (Unterstützung nach Stellenantritt):** 6 Monate (12 Stunden am Arbeitsplatz, 12 Stunden ausserbetrieblich)

Das Angebot ist modulhaft aufgebaut. Je nach Bedürfnis können die verschiedenen Module auch einzeln genutzt werden.

**DURCHFÜHRUNGS-/  
EINSATZORTE**

Die Beratungen finden in der AOZ Arbeitsvermittlung statt (Binzmühlestrasse 170a, 8050 Zürich).

**SPRACHEN**

Deutsch

**Finanzielles**

**UNVERBINDLICHE ANGABEN  
ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

**Assessment und Profiling:** CHF 250.–

**Beratung und Vermittlung:** CHF 720.–; Bewerbungscoaching: zusätzlich CHF 400.–

**Supported Employment (Unterstützung nach Stellenantritt):** CHF 2280.–

## Weiterführende Informationen im Internet

Website AOZ

→ [www.aoz.ch](http://www.aoz.ch)

Detaillierte Informationen zum Angebot

→ [www.aoz.ch/arbeitsvermittlung](http://www.aoz.ch/arbeitsvermittlung)

→ [www.aoz.ch/supportedemployment](http://www.aoz.ch/supportedemployment)



# Case Management – zur beruflichen Integration von Flüchtlingen

## PROJEKTDESCHEIBUNG

Zentraler Projektinhalt ist die berufliche und soziale Integration von anerkannten und vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen. Dazu gehören die Vermittlung von Deutschkenntnissen, die Vermittlung von Kenntnissen über unsere Kultur, insbesondere die Kultur am Arbeitsplatz, eine individuelle Berufsberatung inklusive Planung der notwendigen Schritte zum Berufseinstieg sowie die Vermittlung eines den Fähigkeiten und Neigungen entsprechenden mindestens halbjährigen Arbeitseinsatzes auf dem ersten Arbeitsmarkt mit begleitenden Qualifizierungsmassnahmen. Die Dienstleistungen im Rahmen des Projekts umfassen ressourcen- und lösungsorientierte Beratung von Teilnehmenden und Arbeitgebern (Job Coaching / Supported Employment) und die Koordination mit Sozialbehörden, Bildungsinstitutionen, Arbeitgebern und Ärzten (Case Management).

## MODULANBIETER

### KONTAKT

### TELEFON

### E-MAIL

### STAND

fokusarbeit  
Frau Angelika Künzle  
Neue Fossertstrasse 5  
8952 Schlieren  
044 732 90 10  
info@fokusarbeit.ch  
März 2013

# Case Management – zur beruflichen Integration von Flüchtlingen

## ZIELGRUPPE

Qualifizierte, gut ausgebildete, erwachsene Personen, welche einst als Flüchtlinge in die Schweiz kamen und die entweder noch nicht in den Arbeitsprozess integriert sind oder deren berufliche Integration bisher gescheitert ist.

## PROJEKTZIEL

Die Projektteilnehmenden haben genügende Deutschkenntnisse, um sich in ihrem sozialen Umfeld, insbesondere aber an ihrem Arbeitsplatz, verständigen zu können (anerkannter Abschluss Niveau B1 bis C1 je nach Berufsziel). Sie haben einen ihren Fähigkeiten, Erfahrungen und Neigungen entsprechenden mindestens halbjährigen Arbeitseinsatz auf dem ersten Arbeitsmarkt absolviert und eine entsprechende Qualifizierungsbescheinigung erhalten. Sie kennen sich in der Berufs- und Arbeitswelt aus und wissen, wie ihre beruflichen Ziele aussehen, wie sie diese erreichen und wie sie sich für geeignete Stellen bewerben können. Sie sind sich über Pflichten, Verhaltensregeln und Anforderungen, die ein Arbeitsplatz in der Schweiz mit sich bringt bewusst und kennen sich in Alltagsfragen aus.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Personen mit Migrationshintergrund fehlen in der Regel Erfahrungen im Schweizer Arbeitsmarkt und entsprechende Arbeitsreferenzen. Dadurch sind sie oft gezwungen, Tätigkeiten auszuüben, die weder ihrem Bildungsgrad noch ihren Fähigkeiten entsprechen. Die Betroffenen arbeiten oft nur temporär als Hilfskräfte, werden häufig krank und schaffen es nicht, längerfristig ein existenzsicherndes Einkommen zu erzielen. Durch die sorgfältige Abklärung der individuellen Ressourcen jedes/r einzelnen Teilnehmenden, die Vermittlung eines den Fähigkeiten und Neigungen entsprechenden Arbeitseinsatzes sowie die Finanzierung von qualifizierenden Bildungsmassnahmen wird diesen Personen der nachhaltige Einstieg in die Arbeitswelt ermöglicht.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Gemeinden und Sozialbehörden fehlen die personellen Ressourcen, um die beschriebene Intensität in der Begleitung und Beratung von Flüchtlingen zu übernehmen. Aus finanzpolitischen Überlegungen werden oft billigere, aber kurzfristige Massnahmen ergriffen, mit denen nachhaltige Integration erzielt wird. Ein qualifizierter Berufseinstieg erfordert oft höhere Anfangsinvestitionen in Sprache und Ausbildung. Langfristig können aber grosse Sozialhilfekosten eingespart und eine Entlastung der BeraterInnen erzielt werden.

## REFERENZEN

Pilotprojekt gestartet am 1.9.2009, Leistungsvereinbarung mit der Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich, Zusammenarbeit mit Stiftung Chance, AOZ, ORS Service sowie Gemeinden (Andelfingen, Dietikon, Embrach, Fällanden, Hettlingen, Horgen, Otelfingen, Regensdorf, Schlieren, Unterengstringen).

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Einzel | Beratung | Anzahl Teilnehmende: 20 Personen



## METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN

- Umfassende Beratung, Begleitung und Coaching durch Situationsanalyse, Profiling und Handlungsplanung
- Vermittlung an Sprachschulen und Finanzierung von Kursen zur Verbesserung der Deutschkenntnisse
- Vermittlung von Kenntnissen über unsere Kultur, insbesondere die Kultur am Arbeitsplatz (Rechte, Pflichten, Verhaltensregeln)
- Sorgfältige Abklärung von Berufseignung und -neigung durch Gespräche, Testverfahren und Ressourcenanalyse unter Rücksichtnahme realistischer Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Bewerbungcoaching
- Aktive Stellensuche durch Job Coach und individuelle Eingliederungen entsprechend den Fähigkeiten und Neigungen der KlientInnen (Supported Employment)
- Job Coaching von Teilnehmenden und Arbeitgebern nach der Vermittlung mit dem Ziel einer Festanstellung
- Koordination mit allen Beteiligten im Rahmen eines **Case Managements** (je nach Bedarf Sozialberatende, RAV, übrige Verwaltungsstellen, Bildungsinstitutionen, Arbeitgeber, Ärzte etc.).

## DAUER/ABLAUF

Das Programm dauert je nach Bedarf 18 bis 24 Monate. Der Ablauf gliedert sich in 5 Phasen:

1. Situationsanalyse, berufliche Standortbestimmung, Berufsbiografie- und Ressourcenanalyse, Profiling, Zielvereinbarung, Handlungsplanung
2. Vermittlung an Netzwerkpartner (individuell notwendige Leistungserbringer, v.a. Deutschunterricht), Beratung in Problemsituationen, Einzelcoaching als Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche und auf die Anforderungen am Arbeitsplatz, Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz mit Qualifizierungsmöglichkeit
3. Mindestens 6 Monate Arbeitstätigkeit, jobbezogene Qualifizierung, Qualifizierungsbescheinigung, Coaching des Klienten / der Klientin und des Arbeitgebers / der Arbeitgeberin, regelmässige Standortgespräche, Beratung und Coaching in Problemsituationen
4. Standortbestimmung, Zielsetzung für weiterführende Massnahmen, Triage an die den individuellen Bedürfnissen entsprechenden Netzwerkpartner, Round-Table-Gespräch mit allen im weiteren Prozess beteiligten Stellen, Schlussgespräch, Schlussbericht
5. Evaluation, Anpassung der Ziele, Strategien und Prozesse an die gegebenen Anforderungen

## DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

Ganzer Kanton: Vermittlung von Arbeitseinsätzen und Qualifizierungsmassnahmen in Wohnortsnähe der Teilnehmenden

## SPRACHEN

Deutsch

## Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Dank des Integrationskredites des Bundes ist das Angebot bis auf Weiteres für die zuweisenden Stellen kostenlos.

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

## Weiterführende Informationen im Internet

Website fokusarbeit

→ [www.fokusarbeit.ch](http://www.fokusarbeit.ch)



## MODUL

# Cocomo – Berufliche Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Personen mit Migrationshintergrund fehlen in der Regel Arbeitsreferenzen aus dem ersten Arbeitsmarkt. Sie haben deshalb schlechtere Chancen, eine Feststelle zu bekommen. **Cocomo** strebt eine langfristige berufliche Qualifizierung von Flüchtlingen und MigrantInnen an, damit deren mittel- und langfristige berufliche und wirtschaftliche Selbständigkeit realisiert werden kann. Das Angebot arbeitet mit verschiedenen Modellen, die je nach Fragestellung mehrere Schritte umfassen. Fähigkeits- und Eignungsabklärungen sowie Lerneinsätze in der Wirtschaft, kombiniert mit gezielten Bildungsmaßnahmen, sichern das Erreichte und fördern die Integration in die Arbeitswelt. Alle Prozessschritte werden durch professionelle Beratung unterstützt. Im Kooperationsbetrieb stehen ebenfalls Fachkräfte zur Verfügung, welche die Berufsintegrationsschritte der Teilnehmenden begleiten und sichern.

**MODULANBIETER  
KONTAKT****TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

Förderverein Cocomo  
Herr Alex Della Valle  
Hardturmstrasse 175  
8005 Zürich  
043 366 64 00  
DellaValle@cocomo.ch  
März 2013

# Cocomo – Berufliche Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen

## ZIELGRUPPE

- Anerkannte Flüchtlinge mit F-, B- oder C-Ausweis
- Vorläufig aufgenommene AusländerInnen mit F-Ausweis
- Übrige MigrantInnen mit Ausweis B und C (ohne Flüchtlingsstatus) sowie SchweizerInnen mit Migrationshintergrund sind zum Vollkostentarif teilnahmeberechtigt (vgl. dazu > «Finanzielles» > «Unverbindliche Angaben zu den Kosten»).

## PROJEKTZIEL

- Erwerb von Arbeitsreferenzen im ersten Arbeitsmarkt, berufliche Integration von Personen mit Migrationshintergrund.
- Minimalziel: Ausarbeitung möglicher Hinderungsfaktoren, die eine erfolgreiche Integration im ersten Arbeitsmarkt ermöglichen. Teilnehmende erwerben Praxis referenzen im ersten Arbeitsmarkt und erhalten Klarheit über realistische Berufs möglichkeiten in der Schweiz.
- Maximalziel: Teilnehmende erhalten Feststellen- bzw. Ausbildungslösung im Lerneinsatzbetrieb.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Das Projekt unterstützt mit erprobten und erfolgreichen Beratungs- und Trainingsangeboten die berufliche und soziale Integration der Teilnehmenden. Mit einem partizipativen Ansatz wird nachhaltig ein wichtiger Beitrag zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen in die Berufswelt und Gesellschaft geleistet.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Vor dem Angebotsstart wird eine Klärung der Ausgangslage und der Ziele durch unsere BeraterInnen mit den SozialberaterInnen und den Teilnehmenden vorgenommen. Die Gemeinde erhält durch uns Klarheit über die Ausgangslage der Teilnehmenden (Bildungsstand, soziale Integration u.a.) und deren Kooperationsbereitschaft für eine berufliche Integration. Die Gemeinde erhält nachvollziehbare, belegbare Argumente für einzelne Berufsintegrationsschritte mit den Teilnehmenden. Eine erfolgreiche Integration der Teilnehmenden führt mittel- und langfristig zu einer Entlastung bei den Sozialhilfekosten.

## REFERENZEN

Der Förderverein **cocomo** führt seit 1.1.2003 erfolgreich Angebote zur beruflichen Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen im ersten Arbeitsmarkt durch. **cocomo** führen wir seit 8 Jahren und **jucomo** seit 1.8.2009 erfolgreich durch. Die Vermittlungsquote liegt im **cocomo** bei ca. 56%, sie ist doppelt so hoch wie der Durchschnitt in ähnlichen Angeboten (Studie der HSLU).

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Einzel | Beratung

## METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN

- Fokus auf Befähigung der Teilnehmenden mittels prozessorientierter Aufgabenstellungen
- Klienten- und ressourcenorientierte Beratung mit beruflicher Standortbestimmung (Fokus Realitätsbewusstsein)
- Vernetzung in Unternehmen nur mit betriebsmentorengestütztem Prinzip

## DAUER/ABLAUF

- 6 Monate mit Möglichkeit zur Verlängerung auf 12 Monate.
- Möglichkeit von 6 Monaten Nachbegleitung, wenn indiziert
- Die Dauer der Angebotsteilnahme richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden bzw. der Komplexität der Ausgangslage.

## DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

Ganzer Kanton

## SPRACHEN

Deutsch

### Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

*Subventioniert durch das Kantonale Sozialamt*

Anerkannte Flüchtlinge mit F-, B- oder C-Ausweis; vorläufig aufgenommene AusländerInnen mit F-Ausweis:

Bei diesen Personengruppen entstehen für die Gemeinden keine Kosten.

### *Vollkostentarif*

Gilt für alle übrigen Personen mit B- oder C-Ausweis (kein Flüchtlingsstatus) sowie SchweizerInnen mit und ohne Migrationshintergrund:

CHF 1665.-/ Monat x 12 Mte. = CHF 19980.- (pro TeilnehmerIn)

Nachbegleitung: pauschal CHF 5040.- für 6 Monate (pro TeilnehmerIn)

### Weiterführende Informationen im Internet

Website [Cocomo](http://www.cocomo.ch)

→ [www.cocomo.ch](http://www.cocomo.ch)

Tarif- und Zielgruppenübersicht

→ [www.cocomo.ch](http://www.cocomo.ch) → Unterlagen → Gemeinde → Tarif- und Zielgruppenübersicht

Durchführungsmodelle

→ [www.cocomo.ch](http://www.cocomo.ch) → Unterlagen → Gemeinde

→ Broschüre für Gemeinden, Seite 3 der Broschüre

Projektablauf

→ [www.cocomo.ch](http://www.cocomo.ch) → Unterlagen → Informationen → Projektverlauf



# MODUL

## ETCETERA – Soziale Auftragsvermittlungsstelle für Erwerbslose

### PROJEKTBESCHREIBUNG

**ETCETERA** ist eine soziale Auftragsvermittlungsstelle für Erwerbslose mit und ohne Migrationshintergrund und bietet niederschwellig Arbeitseinsätze und damit Verdienstmöglichkeiten an. Die Arbeitseinsätze erfolgen bei Privatpersonen und Institutionen und umfassen hauptsächlich Dienstleistungen und Hilfsarbeiten wie Reinigung, Umzüge, Räumungen, Gartenarbeiten und Versandwesen. **ETCETERA** ist an 5 Standorten im Kanton Zürich präsent, versichert als Arbeitgeberin alle Mitarbeitenden gegen Unfall und rechnet mit den Sozialversicherungen ab.

### MODULANBIETER KONTAKT

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH) Zürich  
Herr Hans Fröhlich  
Josefstrasse 84, Postfach 2215  
8031 Zürich  
044 446 50 01  
hans.froehlich@sah-zh.ch  
März 2013

### TELEFON E-MAIL STAND

# ETCETERA – Soziale Auftragsvermittlungsstelle für Erwerbslose

## ZIELGRUPPE

Erwerbslose Frauen und Männer aller Altersgruppen mit und ohne Migrationshintergrund, die arbeitsbereit und arbeitsfähig sind

- Personen mit und ohne berufliche Qualifikationen
- (Langzeit-)Erwerbslose
- Personen ohne existenzsicherndes Einkommen
- Personen mit IV/AHV-Rente
- MigrantInnen mit Bewilligungen B und C
- Personen mit psychischer und/oder physischer Beeinträchtigung

## PROJEKTZIEL

Vermittlung von kurzfristigen Arbeitseinsätzen an Erwerbslose, die aus arbeitsmarktlichen, sozialen oder gesundheitlichen Gründen keiner regelmässigen Arbeit nachgehen können. Die Teilnehmenden sollen mit dem Angebot unterstützt werden

- bei finanziellen Engpässen
- um Arbeitserfahrungen zu sammeln
- beim (Wieder-)Einstieg ins Erwerbsleben
- in der Strukturierung des Tagesablaufs
- in der Pflege sozialer Kontakte

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Mit den Arbeitseinsätzen wird die berufliche und die soziale Integration von MigrantInnen mit prekären sozialen Lebenslagen in die hiesige Gesellschaft gefördert. Die Auftraggebenden erhalten die Möglichkeit, einen aktiven Integrationsbeitrag zu leisten.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Das Angebot vermindert das Risiko, dass benachteiligte Erwerbslose (häufig mit Migrationshintergrund) in Armut geraten und durch die Arbeitslosigkeit soziale Folgekosten entstehen. Die längerfristige berufliche Eingliederung von Erwerbslosen, die vorübergehend oder dauerhaft nicht in den ersten Arbeitsmarkt vermittelbar sind, wird unterstützt und Schwarzarbeit vermieden.

## REFERENZEN

Das Arbeitsvermittlungsangebot gibt es seit über 20 Jahren, es hat sich langfristig in den angeschlossenen Gemeinden bewährt.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Einzel | Hinweis: Die Arbeitseinsätze werden mehrheitlich von Einzelpersonen ausgeführt. Arbeitseinsätze für mehrere Personen bzw. Gruppen sind seltener.

## METHODEN/DIENST- LEISTUNGEN

Das niederschwellige Angebot umfasst Kurzeinsätze sowie längerfristige Teilzeitanstellungen. Die Arbeitseinsätze werden lösungs- und ressourcenorientiert organisiert, je nach Bedarf.

## DAUER/ABLAUF

Anmeldungen sind durch die Arbeitssuchenden selbst oder durch soziale Institutionen (zum Beispiel Regionale Arbeitsvermittlungszentren [RAV]) möglich. Die Arbeitssuchenden schliessen einen Rahmenarbeitsvertrag ab, die Arbeitseinsätze werden persönlich im ETCETERA-Standortbüro vergeben und die Bezahlung erfolgt im Stundenlohn (minimaler Ansatz CHF 22.–, ohne Abzüge). Auftraggebende wenden sich direkt an ETCETERA und erhalten die Dienstleistungen prompt und zu attraktiven Bedingungen.

## DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE

Die Auftragsvermittlungsstellen von ETCETERA befinden sich an 5 Standorten:

- Stadt Zürich
- Thalwil
- Effretikon
- Dietikon
- Dielsdorf

## SPRACHEN

Deutsch

### Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Die ETCETERA-Standortgemeinden übernehmen die lokalen Grundkosten. Die Grundkosten für an ETCETERA angeschlossene Gemeinden sind umsatzabhängig und betragen für die Gemeinde ca. CHF 8.– bis CHF 20.– pro Stunde.

Die Kosten für noch nicht an ETCETERA angeschlossene Gemeinden werden abhängig vom angewandten Kostenverteiler berechnet. Diese liegen über den Ansätzen für angeschlossene Gemeinden.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH) Zürich

→ [www.sah-zh.ch](http://www.sah-zh.ch)





## MODUL

# Fit4Work – Unterstützung im Bewerbungsprozess für MigrantInnen mit akademischer Ausbildung

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Rund 70 – 80% aller Stellen werden in der Schweiz über persönliche und fachliche Netzwerke vergeben. Hier setzt **Fit4Work** an und vernetzt die Arbeitssuchenden mit Entscheidungsträgern aus der Wirtschaft. **Fit4Work** richtet sich an gut qualifizierte Zugewanderte und Schweizer Rückwanderer auf Stellensuche und hat zum Ziel, die Kompetenzen und das Bildungskapital dieser Personen sinnvoll zu nutzen und zu erweitern, damit sie eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt finden. Ihnen stehen im Prozess zwei berufstätige Mentoren, die über sehr gute Netzwerke verfügen, zur Seite. Der Prozess wird durch fachkundige Personen unterstützt. **Fit4Work** verfolgt einen praktischen, lösungsorientierten Ansatz und trainiert die Arbeitssuchenden im Bewerbungsprozess, vernetzt sie mit potenziellen Arbeitgebern und klärt sie über die Arbeitskultur wie auch über die Werte des Schweizer Arbeitsmarkts auf.

**MODULANBIETER****KONTAKT****TELEFON****E-MAIL****STAND**

Platform Networking for Jobs  
Frau Silvana Lindt, Frau Roxana Paz  
Militärstrasse 76  
8004 Zürich  
043 540 50 55  
platform@networking-for-jobs.ch  
März 2013

# Fit4Work – Unterstützung im Bewerbungsprozess für MigrantInnen mit akademischer Ausbildung

<b>ZIELGRUPPE</b>	Zugewanderte und Schweizer Rückwanderer mit Fachhochschul- oder akademischer Ausbildung.
<b>PROJEKTZIEL</b>	Die Teilnehmenden erhalten eine Stelle oder eine Praktikumsstelle im ersten Arbeitsmarkt.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Die arbeitssuchenden Personen werden durch Trainings in ihrer Persönlichkeit gestärkt und werden für den Arbeitsmarkt fit gemacht.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Durch das Erarbeiten einer Bewerbungsstrategie werden Massnahmen getroffen, damit die arbeitssuchenden Personen eine langfristige Arbeitsintegration finden können. Ziel ist, dass diese Personen keine Klienten der Sozialhilfe mehr sind. Somit können die Gemeinden unmittelbare und langfristig hohe Kosten einsparen.
<b>REFERENZEN</b>	<p>Seit 2005 besteht eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Städten und Gemeinden. Jährlich haben über 60 % der Teilnehmenden eine erfolgreiche Lösung gefunden. Wir verfügen über ein breites Netz an MentorInnen (über 200), die zum grössten Teil Entscheidungsträger sind.</p> <p><b>Modalitäten der Durchführung</b></p>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Einzel   Beratung
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Individuelle Beratung der Zugewanderten (Kompetenzzentrum)</li><li>• Begleitung durch Coaches/MentorInnen mit ausgewiesener Berufserfahrung im angestrebten Berufsfeld</li><li>• Förderung der sozialen, kulturellen und fachlichen Kompetenzen durch gezielte, von Fachpersonen durchgeführte Weiterbildungen</li><li>• Persönlichkeitsassessments zur Stärkung der individuellen Ressourcen</li><li>• Sprachkurse (Deutsch, Englisch, Schweizerdeutsch &amp; Kultur)</li><li>• Vermittlung von Stellen/Praktikumsstellen durch Nutzung bestehender Netzwerke zu Firmen-Partnern und MentorInnen</li></ul>
<b>DAUER / ABLAUF</b>	<p>Je nach Bedarf, gemäss Erfahrungswerten zwischen 6 Monaten und einem Jahr.</p> <p>Eine Nachbegleitung ist sinnvoll.</p> <p>Gemäss der Kompetenzen der Arbeitssuchenden werden massgeschneiderte Strategien entwickelt.</p>

**DURCHFÜHRUNGS-/  
EINSATZORTE**

ganzer Kanton

**SPRACHEN**

Deutsch

**Finanzielles**

**UNVERBINDLICHE ANGABEN  
ZU DEN KOSTEN**

CHF 1500.-/Monat und Person

Bei diesen Angaben handelt  
es sich um Richtwerte, die sich  
laufend verändern können.

**Weiterführende Informationen im Internet**

Plattform allgemein

→ [www.networking-for-jobs.ch](http://www.networking-for-jobs.ch)

Plattform Fit4Work

→ [www.networking-for-jobs.ch/content/view/60/77/](http://www.networking-for-jobs.ch/content/view/60/77/)

Weiterbildungsprogramm: Workshops, Assessments, Seminare

→ [www.networking-for-jobs.ch/content/view/26/40/](http://www.networking-for-jobs.ch/content/view/26/40/)



# Gemeinnützige Einzeleinsatzplätze (GEP)

## PROJEKTBESCHREIBUNG

**GEP** organisiert und vermittelt gemeinnützige Beschäftigungseinsätze für KlientInnen der Sozialhilfe, insbesondere aus dem Migrationsbereich. Die gemeinnützigen Einsätze können innerhalb bestehender Einsatzplätze in der Verwaltung der Stadt Zürich oder in Non-Profit-Organisationen geleistet werden. Auf Wunsch der Gemeinde und bei entsprechender Verfügbarkeit unterstützt und begleitet **GEP** auch den Aufbau von Einsatzplätzen vor Ort. Das Programm verfügt bereits über mehr als 200 Einsatzplätze, unter anderem in den Bereichen Hausdienst, Gastro, Pflege, Kinderbetreuung, Räumung und Entsorgung, Textilpflege, Verkauf sowie Gartenarbeit.

## MODULANBIETER KONTAKT

AOZ  
Herr Hans Nef  
Robert-Maillart-Strasse 14  
8050 Zürich  
043 288 34 23  
hans.nef@aoz.ch  
März 2013

## TELEFON E-MAIL STAND

# Gemeinnützige Einzeleinsatzplätze (GEP)

## ZIELGRUPPE

KlientInnen der Sozialhilfe mit Migrationshintergrund, für deren Profil auf dem Arbeitsmarkt zurzeit keine Nachfrage besteht oder die aufgrund mangelnder Arbeitserfahrung oder Sprachkenntnisse in der Schweiz keine Stelle finden.

## PROJEKTZIEL

Förderung und Aufrechterhaltung der Ressourcen der Teilnehmenden durch gemeinnützige Einsätze. Die Teilnehmenden bekommen Arbeitspraxis, erwerben sich damit wichtige Referenzen und werden auf den (Wieder-)Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die Teilnehmenden lernen durch gemeinnützige Einsätze in Verwaltungen und Non-Profit-Organisationen die schweizerische Arbeitskultur kennen. Sie erhalten ausserdem eine Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden und zu verbessern. Die in den Einsatzplätzen tätige einheimische Bevölkerung kommt im Arbeitsalltag mit Personen aus unterschiedlichen Herkunftsländern in Kontakt, was das Verständnis für die MigrantInnen fördert. Das Potenzial für eine erfolgreiche Integration wird so gesteigert.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Mit GEP verfügen die Sozialdienste der Gemeinden über ein Angebot zur Arbeitsintegration gemäss SKOS-Richtlinien und die KlientInnen können durch ihre Arbeitstätigkeit in den Einsatzplätzen eine Gegenleistung zur Sozialhilfe erbringen. Die Rückmeldungen und Berichte dienen den fallführenden Stellen zur Einschätzung der Fähigkeiten und Kompetenzen der KlientInnen und zur Suche nach passenden Anschlusslösungen.

## REFERENZEN

GEP hat in den letzten 9 Jahren in der Stadt Zürich sowie in weiteren Gemeinden des Kantons Zürich insgesamt über 200 Einsatzplätze aufgebaut (der Grossteil der bestehenden Einsatzplätze befindet sich in der Stadt Zürich). Mehr als 2 000 Teilnehmende wurden in Einsätze vermittelt und rund 1 300 000 Arbeitsstunden wurden geleistet. Seit Beginn des Angebots können auch Gemeinden ausserhalb der Stadt Zürich Teilnehmende für GEP anmelden. Im Moment sind im GEP Teilnehmende aus der Stadt Zürich sowie aus weiteren 18 Gemeinden im Einsatz. GEP ist SVOAM- und eduQua-zertifiziert.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Einzel | Anzahl Teilnehmende: abhängig von Einsatzplätzen

## METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN

- *Abklärung der individuellen Ressourcen und Ziele* mit den Teilnehmenden und der zuständigen Sozialhilfestelle; Klären der gegenseitigen Erwartungen aller Beteiligten und Erarbeiten individueller Zielvereinbarungen
- *Akquirieren/Vermitteln eines geeigneten Einsatzplatzes*: Auf Basis der Ressourcenabklärung wird ein entsprechender Einsatzplatz gesucht.
- *Begleitung*: Die GEP-Vermittlungsstelle begleitet den Einsatz. Sie stellt die Ein-

führung und die Anweisung der Teilnehmenden am Einsatzort sicher und steht bei allfällig auftauchenden Problemen und Schwierigkeiten zur Verfügung.

- *Probezeit- und Standortgespräche:* Nach einer zweiwöchigen Probezeit werden die gegenseitigen Erwartungen überprüft. Alle 6 bis 8 Monate findet ein Standortgespräch mit dem / der Teilnehmenden, der Begleitperson am Einsatzort und einem GEP-Vermittelnden statt.
- *Schriftliche Rückmeldungen und Berichte* an Sozialhilfestellen durch GEP-Vermittelnde
- *Rasche und fristgerechte Intervention (Telefonhotline)* durch einen Pikettdienst bei allfälligen Fragen und Problemen

**Hinweis:** Folgende Leistungen fallen in die Zuständigkeit des *Einsatzortes*:

- Einführung und Anleitung der Teilnehmenden vor Ort
- Zur Verfügungstellen der für die Arbeit nötigen Ausrüstung, Bekleidung sowie allfälliger Infrastruktur wie Garderoben, Pausenräumen etc.
- Administrativ:
  - Erstellen eines Einsatzbeschriebs zuhanden der GEP-Vermittlungsstelle
  - Führen von Präsenzlisten und monatliche Zustellung einer unterschriebenen Präsenzliste an die GEP-Vermittlungsstelle
  - Erstellen eines Zwischenzeugnisses bzw. eines Abschluszeugnisses

## DAUER/ABLAUF

Dauer:

Die Einsätze dauern in der Regel 6 bis 12 Monate. Verlängerungen sind in Absprache mit der fallführenden Stelle möglich > siehe dazu auch Schema Dauer und Ablauf von Beschäftigungseinsätzen im GEP unter «Weiterführende Informationen im Internet»

Durchführung:

Bei Nutzung bestehender Einsatzplätze genügt eine Anmeldung durch die fallführende Stelle. Bei Aufbau eines Einsatzplatzes in der Gemeinde ist eine entsprechende Vorlaufzeit einzurechnen (weitere Informationen dazu auf Nachfrage).

## DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE

Stadt Zürich

Einsatzplatz in der Gemeinde falls bereits verfügbar bzw. bei Aufbau eines Einsatzplatzes vor Ort (vgl. dazu auch unter Projektbeschreibung).

## SPRACHEN

Deutsch

## Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

CHF 380.– pro Teilnehmende /-r pro Monat  
ergibt CHF 2280.– bei einer Dauer von 6 Monaten  
oder CHF 4560.– bei einer Dauer von 12 Monaten;  
Minimalabgeltung von CHF 1140.–, wenn der Einsatz innerhalb der ersten 3 Monate abgebrochen wird

**Hinweis:** Für Personen aus dem Asylbereich (Ausweis N, F, B) mit Wohnsitz in der Stadt Zürich entstehen für die fallführenden Stellen keine Programmkosten.

## Weiterführende Informationen im Internet

Website AOZ

→ [www.aoz.ch](http://www.aoz.ch)

Flyer GEP

→ [www.aoz.ch/gep](http://www.aoz.ch/gep) → Download «Flyer GEP»

Schema Dauer und Ablauf von Beschäftigungseinsätzen im GEP

→ [www.aoz.ch/gep](http://www.aoz.ch/gep) → Reiter «Angebot» → Download «Ablaufschema des Einsatzes im GEP» (Seitenende)



## MODUL

# incluso – das Mentoringprogramm für junge MigrantInnen auf Lehrstellensuche

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

**incluso** ist ein Mentoringprojekt für junge MigrantInnen auf Lehrstellensuche. Das Caritas-Projektteam sucht die MentorInnen und die Mentees und bildet die Tandems. Die Mentorentätigkeit erfolgt auf freiwilliger Basis. In der ersten Phase werden die Beziehungen aufgebaut und die gemeinsamen Ziele von MentorIn und Mentee definiert. Die Tandems treffen sich danach regelmässig und ziehen nach einer gewissen Programmdauer Zwischenbilanz. In Workshops werden der bisherige Verlauf und die Mentoringbeziehung reflektiert, Erfahrungen ausgetauscht und die Ressourcen des ganzen **incluso**-Netzwerks für zusätzliche Impulse auf dem Weg zur Lehrstelle genutzt. Beendet wird das jeweils rund 1-jährige Programm mit einer gemeinsamen Auswertungsrunde und einem Abschiedsfest. Während der gesamten Programmdauer steht den Mentorinnen und Mentoren das Projektteam beratend und unterstützend zur Verfügung. Es werden regelmässig Erfahrungsaustauschtreffen und Weiterbildungen angeboten.

**MODULANBIETER  
KONTAKT****TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

Caritas Zürich  
Frau Monika Litscher  
Beckenhofstrasse 16, Postfach  
8021 Zürich  
044 366 68 40  
incluso@caritas-zuerich.ch  
März 2013



# incluso – das Mentoringprogramm für junge MigrantInnen auf Lehrstellensuche

<b>ZIELGRUPPE</b>	<i>Mentees:</i> Jugendliche mit Migrationshintergrund im Übergang von Schule zu Beruf. <i>MentorInnen:</i> Berufsleute mit Interesse an freiwilligem Engagement
<b>PROJEKTZIEL</b>	Junge Migrantinnen und Migranten werden bei der Lehrstellensuche unterstützt. Mentorinnen und Mentoren erhalten Einblick in die Lebenssituation junger Migrantinnen und Migranten auf der Lehrstellensuche und haben die Möglichkeit, eigene Erfahrungen an eine jüngere Person weiterzugeben.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Integration von jungen Migrantinnen und Migranten. Prozesse für Chancengleichheit und Empowerment werden angeregt. Die Begegnung zwischen Menschen aus verschiedenen Kontexten trägt zur Öffnung für Themen der Integration bei. Das erfolgreiche Pilotprojekt konnte kontinuierlich weitergeführt werden und eine regelmässige Evaluation der Wirkung ist fester Bestandteil des Angebots.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Die Jugendlichen erhalten Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf und finden so zielgerichteter eine ihnen entsprechende Anschlusslösung. Die Gemeinde wird entlastet.
<b>REFERENZEN</b>	Über 90 Prozent der teilnehmenden Jugendlichen finden eine zu ihnen passende Anschlusslösung (je ein Drittel Lehrstelle, Praktikum und schulische Anschlusslösung).
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Einzel
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Caritas Zürich baut auf Anfrage in den Gemeinden ein Mentoringprogramm, welches auf die Bedürfnisse der Beteiligten angepasst ist, auf und ist auch an einer längerfristigen Durchführung interessiert. Es ist auch möglich, ein Mentoringprogramm nach der Aufbauphase an die Gemeinde zu «übergeben».
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Dauer: Jahreszyklus während eines Schuljahres; ca. 9 bis 13 Monate bzw. bis zum Finden einer Lehrstelle.  Vorlaufphase: Vernetzung mit Schulen, Behörden, Institutionen, Suchen von Freiwilligen. Je nach Vorbedingungen sind dafür zwei bis sechs Monate erforderlich. Es sind aber auch andere Durchführungsmodelle denkbar, z. B.: <ul style="list-style-type: none"><li>• Kurzmentoring für die Lehrstellensuche in letzter Minute</li><li>• Weiterbegleitung während des ersten Lehrjahres</li></ul>

## **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

Das Mentoringprogramm besteht aus der Arbeit im Tandem und den Rahmenveranstaltungen in der Gruppe. Deshalb ist es sinnvoll, pro Gemeinde mindestens 12 – 15 Tandems zu bilden, die als eigenständiges **incluso** geführt werden können.

## **SPRACHEN**

Deutsch

### **Finanzielles**

## **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Für eine optimale Begleitung der Projektteilnehmenden und eine professionelle Durchführung des Programms fallen Personalkosten an. Für eine Gruppe von maximal 20 Tandems geht Caritas von einer 50 %-Stelle für die Projektorganisation, die Rekrutierung und die Betreuung der Teilnehmenden aus. Genaue Modalitäten sind Verhandlungssache zwischen Caritas Zürich und den interessierten Gemeinden. Sachkosten fallen für Raummiete, die Gestaltung der Anlässe sowie Verpflegung und Spesen der Freiwilligen an.

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website Caritas Kanton Zürich

→ [www.caritas-zuerich.ch](http://www.caritas-zuerich.ch)

Informationen zu **incluso** auf der Website von Caritas

→ [www.caritas-zuerich.ch/incluso](http://www.caritas-zuerich.ch/incluso)



## MODUL

# INTEGRO – Berufliche Integration von Langzeiterwerbslosen

**PROJEKTDESCHEIBUNG**

**INTEGRO** berät und begleitet Langzeiterwerbslose, die beim Sozialamt der Auftrag gebenden Gemeinde gemeldet sind, bei der beruflichen (Re-)Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Es werden Arbeitsplätze in die Privatwirtschaft vermittelt und die Einsätze während der Probezeit begleitet. Junge Erwachsene – als spezielle Gruppe – erhalten Beratung und Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Lehrstelle und nach Berufspraktika. **INTEGRO** ist über die gesamte Begleitdauer Ansprechperson für die vermittelten Personen, die Einsatzfirmen und die zuständigen Sozialberater. Das Angebot wird in der Gemeinde Illnau-Effretikon und Lindau langjährig wirkungsvoll umgesetzt und ist seit 2010 für alle Gemeinden des Kantons Zürich offen.

**MODULANBIETER**

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk  
(SAH) Zürich

**KONTAKT**

Herr Hans Fröhlich  
Josefstrasse 84, Postfach 2215  
8031 Zürich

**TELEFON**

044 446 50 01

**E-MAIL**

[hans.froehlich@sah-zh.ch](mailto:hans.froehlich@sah-zh.ch)

**STAND**

März 2013

# INTEGRO – Berufliche Integration von Langzeiterwerbslosen

## ZIELGRUPPE

Arbeitsfähige Erwerbslose mit und ohne Migrationshintergrund, die Sozialhilfe beziehen sowie

- den Wohnsitz in der Auftraggebenden Gemeinde haben
- über Deutschkenntnisse mindestens auf Stufe A1 (bis A2) verfügen
- MigrantInnen mit Ausweis B oder C, zum Teil mit F-Bewilligung

Nicht aufgenommen werden Personen mit akuter Suchtproblematik und hoher Gewaltbereitschaft.

## PROJEKTZIEL

Sozialhilfe beziehende Langzeiterwerbslose werden in eine Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt vermittelt oder an eine Lehrstelle herangeführt.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Mit dem umfassenden Ansatz wird nachweislich die berufliche und die soziale Integration von schwer vermittelbaren Sozialhilfe beziehenden Langzeiterwerbslosen gefördert. Besondere Bedeutung kommt hierbei der beruflichen Integration von jungen MigrantInnen zu.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Das Projekt verspricht in hohem Masse eine berufliche Eingliederung von Sozialhilfe beziehenden Langzeiterwerbslosen in den ersten Arbeitsmarkt und deren Ablösung von der Sozialhilfe. Mit dem langjährig erprobten Programm wird eine gezielte vertiefte Unterstützung an die ausgewählte Zielgruppe geleistet, die in diesem Umfang von den Sozialämtern der Gemeinden nicht erbracht werden kann.

## REFERENZEN

Das Programm wird seit über 10 Jahren im Auftrag der Gemeinde Illnau-Effretikon und Lindau erfolgreich umgesetzt. Über 80% der Teilnehmenden erlangen nach einer Einarbeitungsphase die Festanstellung.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Einzel

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

Methoden und Ansätze:

- Einzelcoachings (seltener Kleingruppen)
- Orientierung an den individuellen Ressourcen
- Stärkung von Eigenverantwortung und Eigenaktivität
- Entwicklung von konstruktiven Lern- und Arbeitsbeziehungen
- Arbeits- und Zielvereinbarungen

Angeboten werden drei Module:

**1. Begleitung und Integration:**

Die Teilnehmenden werden bei der aktiven Stellensuche und Bewerbung unterstützt und gezielt trainiert (zum Beispiel für Bewerbungsgespräche). Je nach Ausgangslage werden auch ausländische Diplome zur Anerkennung eingereicht und Empfehlungen für Deutsch- und/oder Fachkurse u.Ä. gegeben. Unklarheiten bezüglich Arbeitsfähigkeit können über Einarbeitungszuschüsse aufgefangen werden. Bei der Einsatzfirma wird die Bereitschaft vorausgesetzt, eine entsprechende Einarbeitung anzubieten, um eine langfristige Lösung (zum Beispiel eine Festanstellung) zu erreichen.

**2. Begleitung und Integration junger Erwachsener:**

Die Teilnehmenden setzen sich intensiv mit ihren Berufswünschen und den realisierbaren Möglichkeiten auseinander. Mit der Begleitung werden vor allem die Motivation und die sozialen und persönlichen Kompetenzen unterstützt. Wartezeiten werden mit Schnupperlehren, Berufspraktika oder über Temporäreinsätze (vorwiegend im eigenen Suchbereich) überbrückt.

**3. Nachbetreuung:**

Durch die Nachbetreuung über 4 Monate wird sichergestellt, dass auch nach Antritt der Stelle bzw. der Lehrstelle auftretende Problemsituationen konstruktiv bewältigt werden. **INTEGRO** ist Ansprechpartner für alle Beteiligten.

**DAUER/ABLAUF**

- Maximal 8 Monate bis zum Stellenantritt bzw. zu einer anderen angemessenen Lösung
- 3 Monate Nachbetreuung nach dem Stellenantritt

**DURCHFÜHRUNGS-/  
EINSATZORTE**

Die Beratungen und Trainings werden in den Räumlichkeiten von **INTEGRO** durchgeführt.

**SPRACHEN**

Deutsch

**Finanzielles**

**UNVERBINDLICHE ANGABEN  
ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Kosten für die Gemeinde pro TeilnehmerIn:

*Modul 1:* CHF 900.-/ Monat

*Modul 2:* CHF 1000.-/ Monat (junge Erwachsene)

*Prämie:* CHF 2500.-/ bei Stellenantritt, 3 Monate Nachbegleitung inbegriffen

**Weiterführende Informationen im Internet**

Website Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH) Zürich

→ [www.sah-zh.ch](http://www.sah-zh.ch)



## MODUL

# jucomo – Unterstützung von Jugendlichen bei der Ausbildungs- und Lehrstellensuche

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

**jucomo** richtet sich speziell an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 25 Jahren und unterstützt sie bei der Suche nach einer Ausbildungs- bzw. Lehrstelle. **jucomo** bietet nebst der nachhaltigen Qualifizierung durch die Eignungsabklärungen und Lerneinsätzen in der Wirtschaft zusätzlich auch spezifische ergänzende Bildungs- und Fördermassnahmen an. Eltern und Beistände werden ebenfalls in den Integrationsprozess einbezogen. Es wird mit verschiedenen Partnern aus Wirtschaft, Bildung und Sozialbehörden zusammengearbeitet.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

Förderverein cocomo  
Frau Emine Braun  
Hardturmstrasse 175  
8005 Zürich  
043 366 64 00  
braun@cocomo.ch  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# jucomo – Unterstützung von Jugendlichen bei der Ausbildungs- und Lehrstellensuche

## ZIELGRUPPE

- Anerkannte Flüchtlinge mit F-, B- oder C-Ausweis
- Vorläufig aufgenommene Ausländer mit F-Ausweis
- MigrantInnen mit B- oder C-Ausweis
- SchweizerInnen mit oder ohne Migrationshintergrund

## PROJEKTZIEL

- Das Finden eines Ausbildungsplatzes (Lehrstelle)
- Erwerb von Arbeitsreferenzen im ersten Arbeitsmarkt
- Förderung der deutschen Sprache
- Berufliche Integration von Personen mit Migrationshintergrund
- Langfristige Sicherung der beruflichen Integration

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Das Angebot unterstützt mit erprobten und erfolgreichen Beratungs- und Trainingsangeboten die berufliche und soziale Integration der jugendlichen TeilnehmerInnen. Mit einem partizipativen Ansatz wird nachhaltig ein wichtiger Beitrag zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen in die Berufswelt und Gesellschaft geleistet.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Vor Beginn des Programms wird eine Klärung der Ausgangslage und der Ziele durch unsere BeraterInnen mit den zuweisenden Stellen und den Teilnehmenden vorgenommen. Die Gemeinde erhält durch uns Klarheit über die Ausgangslage der Teilnehmenden (Bildungsstand, soziale Integration etc.) und deren Kooperationsbereitschaft für eine berufliche Integration. Daraus wird ein belegbares und nachvollziehbares Argumentarium für allfällige Fördermassnahmen abgeleitet und der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Eine erfolgreiche Integration der Teilnehmenden führt mittel- und langfristig zu einer Entlastung bei den Sozialhilfekosten. Teilnehmende, welche beruflich integriert und von der Sozialhilfe unabhängig werden, entlasten nicht nur die Sozialkosten der Gemeinden, sondern schaffen einen positiven volkswirtschaftlichen Effekt: Die integrierten Teilnehmenden zahlen ab sofort Steuern und Beiträge an die Werke der sozialen Sicherheit. Die Mittelströme werden also umgekehrt.

## REFERENZEN

Der Förderverein cocomo wurde 2003 gegründet, um die berufliche Integration von MigrantInnen (mit oder ohne Flüchtlingsstatus) in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen. Seit der Gründung übernahm der Förderverein cocomo eine Pionierrolle bei der Vernetzung von Flüchtlingen mit der Wirtschaft. Seit 1.8.2009 wird das Angebot **jucomo** erfolgreich durchgeführt. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebenden und **jucomo** treten jährlich 80 % der Teilnehmenden eine Lehrstelle an.

## PROJEKTSETTING

### Modalitäten der Durchführung

Einzel | Beratung | Anzahl Teilnehmende: 80 Personen

## METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN

- Fokus auf Befähigung der Teilnehmenden mittels prozess- und lösungsorientierter Aufgabenstellung.
- KlientInnen- und ressourcenorientierte Beratung mit beruflicher und sozialer Standortbestimmung.
- Vernetzung in der Wirtschaft mittels Fachkräften in der Wirtschaft.
- Intensive Begleitung der Jugendlichen beim Berufswahlprozess und beim Berufseinstieg.

## DAUER/ABLAUF

12 Monate

Möglichkeit einer Verlängerung (Nachbegleitung) der Angebotsteilnahme um weitere 6 oder 12 Monate (je nach Ausgangslage)

Unterschiedliche Durchführungsmodelle je nach Ausgangslage der Teilnehmenden sowie der Komplexität der Situation, in welcher die Teilnehmenden sich befinden

## DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

Betriebe des ersten Arbeitsmarktes

## SPRACHEN

Deutsch

### Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Für anerkannte Flüchtlinge mit F-, B- oder C-Ausweis und vorläufig aufgenommene AusländerInnen mit F-Ausweis wird das Angebot vom Kanton Zürich subventioniert. Bei diesen Personengruppen ist das Angebot für die Gemeinden kostenlos (Ausnahme: Kostenanteil von CHF 600.– pro TeilnehmerIn pro Jahr für Gruppenprojekte).

Für alle übrigen Personen mit B- oder C-Ausweis (kein Flüchtlingsstatus) sowie SchweizerInnen mit oder ohne Migrationshintergrund gelten die Ansätze gemäss Tarifblatt.

CHF 1665.– / Monat x 12 Monate = CHF 19980.– pro TeilnehmerIn  
Nachbegleitung: pauschal CHF 5040.– pro 6 Monate pro TeilnehmerIn

### Weiterführende Informationen im Internet

Website cocomo

→ [www.cocomo.ch](http://www.cocomo.ch)





## MODUL

# Littering – Niederschwelliges Arbeitsintegrationsprogramm

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Das niederschwellige Arbeitsintegrationsprogramm **Littering** richtet sich an Menschen, die einen Weg zurück in die Arbeitswelt benötigen. Das Programm zeichnet sich aus durch den Aufbau der physischen und psychischen Belastbarkeit, der Arbeitsmotivation, der Sozialkontakte sowie einer Tagesstruktur. Erreicht werden diese Ziele durch viel Bewegung an frischer Luft und mit einem persönlichen Coaching. Umgesetzt wird dies durch das Sammeln von Abfall auf öffentlichem Boden, wie in Parkanlagen, an Waldrändern, Strassen etc. Um den Programmablauf abwechslungsreicher zu gestalten, werden auch arbeitsverwandte Tätigkeiten angeboten wie z. B. Schneeräumungen, Bekämpfung von invasiven Pflanzenarten, Unterhalten von Rastplätzen und Entfernen von Graffitis. Ergänzend kann den Teilnehmenden Deutschunterricht oder ein Bewerbungstraining angeboten werden. Eine effektive Stellensuche wird durch uns gefördert.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

ABS Betreuungsservice AG  
Herr Tobias Knol  
St. Jakobstrasse 66  
4133 Pratteln  
061 825 50 92  
knol@betreuungsservice.ch  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# Littering – Niederschwelliges Arbeitsintegrationsprogramm

<b>ZIELGRUPPE</b>	Sozialhilfeabhängige Personen mit und ohne Migrationshintergrund
<b>PROJEKTZIEL</b>	Physische und psychische Belastbarkeit, Arbeitsmotivation und Sozialkontakte; Fähigkeit in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt zu werden.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Durch die täglichen Arbeitseinsätze der Teilnehmenden mit und ohne Migrationshintergrund in der Gruppe findet automatisch eine Integration statt. Auch Personen aus prekären sozialen Verhältnissen werden durch die regionale Arbeit in das gesellschaftliche Leben integriert.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Sinnvolle Einsätze innerhalb der Gemeinde, Verringerung der Sozialhilfe- und Gesundheitskosten, mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum
<b>REFERENZEN</b>	Projektdurchführung seit 2009 in 18 Gemeinden
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Beratung   Anzahl Teilnehmende: 12 Personen
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsmotivation</li><li>• Tagesstruktur</li><li>• Coaching</li><li>• Bewerbungstraining</li></ul>
<b>DAUER / ABLAUF</b>	6–12 Monate
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Gemeinde, Stadt oder Region
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch
	<b>Finanzielles</b>
<b>UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN</b>	Die Kosten sind abhängig von der Gruppengrösse. Optimal für die Durchführung sind 12 TeilnehmerInnen, dies reduziert die Kosten auf CHF 1050.– pro Person und Monat.
Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.	

## Weiterführende Informationen im Internet

Website ABS Betreuungsservice AG

→ [www.abs-ag.ch/integration/littering.html](http://www.abs-ag.ch/integration/littering.html)



## MODUL

# MOVE ON – Vollzeitprogramm für Erwerbslose im Alter von 20–26 Jahren

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

**MOVE ON** ist ein Vollzeitprogramm für junge Erwerbslose im Alter von 20–26 Jahren aller Branchen. Das 6 bis 12 Monate dauernde Programm ist je hälftig in Bildung und Arbeit unterteilt. Elementares Ziel von **MOVE ON** ist die Erhöhung der Chancen für eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt oder das Heranführen an eine Lehrstelle. Die Teilnehmenden, häufig mit Migrationshintergrund, arbeiten im Naturschutz, in der programmeigenen Holzwerkstatt und übernehmen Maler- und Renovationsarbeiten, wobei handwerkliche Grundkenntnisse für Berufsfremde sowie vertiefte Fachkompetenz für Praktiker vermittelt werden. In der Bildung wird höchst individualisiert gearbeitet und die Teilnehmenden gestalten die Inhalte des Bildungsprogramms aktiv mit. Angeboten werden Bildungsmodule zu Themen wie

- Bewerbung
- Arbeitsmarkt
- Gesundheit
- Recht, Kultur
- Persönlichkeitsbildung
- Deutschförderung

Wegen der oftmals komplexen Fragestellungen wird eng und vernetzt mit Fachstellen der Region zusammengearbeitet.

**MODULANBIETER**

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk  
(SAH) Zürich

**KONTAKT**

Herr Hans Fröhlich  
Josefstrasse 84, Postfach 2215  
8031 Zürich

**TELEFON**

044 446 50 01

**E-MAIL**

[hans.froehlich@sah-zh.ch](mailto:hans.froehlich@sah-zh.ch)

**STAND**

März 2013

# MOVE ON

## ZIELGRUPPE

Stellenlose junge Erwachsene von ca. 20–26 Jahren, häufig mit

- Migrationshintergrund und teilweise mit Sprachförderbedarf,
- bruchstückhafter Arbeitserfahrung und verschütteten Arbeitsmarktpotenzialen,
- drohendem Scheitern der beruflichen und der altersspezifischen Identitätsfindung sowie potenziell negativen persönlichen und gesellschaftlichen Folgen,
- einer schwierigen Motivationslage und fehlenden Lernerfolgen,
- vermehrten körperlichen und seelischen Gesundheitsrisiken,
- besonders starker Dynamik in der Altersgruppe,
- tendenzieller Unter- oder Überschätzung der eigenen Fähigkeiten.

## PROJEKTZIEL

Das übergeordnete Ziel ist die alters- und generationenspezifische Förderung junger Erwachsener mit Schwerpunkt Arbeitsintegration.

Die Teilnehmenden von **MOVE ON**

- üben die Anforderungen und Strukturen des Arbeitsalltags,
- erfahren Eigenständigkeit im Arbeitsprozess sowie Ausdauer und Konzentration,
- eignen sich Lernstrategien zur beruflichen und zur persönlichen Weiterentwicklung an und verbessern bei Bedarf die Sprachkompetenzen,
- entwickeln eine dauerhafte berufliche Perspektive und lernen, sich zielgerichtet zu bewerben sowie sich Kontakte zum Arbeitsmarkt zu verschaffen,
- erhalten klare Rückmeldungen, die Leistungen und Erfolge sichtbar machen, motivieren und Lernpotenziale erschliessen.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Das Programm ist von grosser Relevanz für junge MigrantInnen mit einem erhöhten Risiko für ein individuelles und ein berufliches Scheitern. Der umfassende Ansatz unterstützt wirkungsvoll die langfristige soziale und berufliche Integration dieser speziellen Zielgruppe.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

**MOVE ON** unterstützt langfristig die soziale und die berufliche Integration einer schwierigen, mit Mehrfachproblematiken belasteten Zielgruppe. Die Einbindung in eine Tagesstruktur und die Entwicklung positiv geprägter Arbeitsmarktperspektiven tragen zudem zur Gewaltprävention bei und vermindern soziale Spannungen.

## REFERENZEN

Das Programm wird seit über 5 Jahren im Auftrag des Amts für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Zürich erfolgreich durchgeführt. Es bestehen Kooperationen mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Zürich, Abteilung QuS resp. RAV, sowie mit Gemeinden im Kanton Zürich.

**MOVE ON** wird von qualifizierten ErwachsenenbildnerInnen, von SozialpädagogInnen und ArbeitsagogeInnen durchgeführt.

Das Programm ist EduQua- und SVOAM-zertifiziert.

## Modalitäten der Durchführung

### PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 25 Personen, Trainings in Kleingruppen von ca. 4–8 Teilnehmenden

### METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN

Das Programm von **MOVE ON** ist in 3 Bereiche gegliedert. Die Umsetzung in den einzelnen Programmbereichen erfolgt mit folgenden Methoden

#### *Bereich 1 > Arbeit:*

Arbeitsagogik für junge Erwachsene (Werkstatt und Aussenaufträge, individuelle Übungsstücke)

#### *Bereich 2 > Bildung:*

Entwickeln von Lernstrategien (Workshops, autonomiefördernde Lernprojekte, Sportunterricht) und handlungsorientierte Deutschförderung am Arbeitsplatz

#### *Bereich 3 > Coaching:*

Ressourcen- und lösungsorientiertes Coaching für junge Erwachsene (Berufsnavigation, Bewerbungstraining, Beratung, Erlebnispädagogik)

### DAUER/ABLAUF

Dauer:

6 Monate. In Einzelfällen besteht die Möglichkeit einer Verlängerung auf 12 Monate.

Ablauf:

Die Anmeldung von Teilnehmenden für **MOVE ON** erfolgt durch die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) oder durch die auftraggebende Gemeinde. Vor der Aufnahme eines Teilnehmenden wird ein Abklärungsgespräch durchgeführt.

### DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

Die Kleingruppentrainings werden bei **MOVE ON** in Fehraltorf durchgeführt.

### SPRACHEN

Deutsch

### Finanzielles

### UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Kosten pro TeilnehmerIn:

CHF 4 370.-/Monat, bei vollumfänglicher Finanzierung durch die Gemeinde

CHF 2 404.-/Monat, für Teilnehmende EG-AVIG

### Weiterführende Informationen im Internet

Website Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH) Zürich

→ [www.sah-zh.ch](http://www.sah-zh.ch)



# Praktikum Gesundheit und Soziales – Berufsvorbereitungsjahr für Jugendliche im Alter von 15 bis 20

## PROJEKTBESCHREIBUNG

Das **Praktikum Gesundheit und Soziales** ist ein Berufsvorbereitungsjahr für Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren, die den Berufseinstieg in das entsprechende Berufsfeld anstreben. Durch ein Praktikum in einem Alters- und Pflegeheim können konkrete Berufserfahrungen gesammelt werden. Die Praktikumsstellen werden vom SRK Kanton Zürich vermittelt. An einem Tag pro Woche besuchen die Jugendlichen das Bildungszentrum des SRK Kanton Zürich, wo theoretische Grundlagen für ihren Einsatz in der Praxis unterrichtet werden. Zusätzlich werden die Teilnehmenden bei der Lehrstellensuche und in ihrem Praktikum intensiv begleitet.

## MODULANBIETER KONTAKT

Bildungszentrum Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich

Frau Susanna Lichtensteiger

Zürcherstrasse 12

8400 Winterthur

## TELEFON

052 269 31 75

## E-MAIL

[susanna.lichtensteiger@srk-zuerich.ch](mailto:susanna.lichtensteiger@srk-zuerich.ch)

## STAND

März 2013

# Praktikum Gesundheit und Soziales – Berufsvorbereitungsjahr für Jugendliche im Alter von 15 bis 20

**ZIELGRUPPE** SchulabgängerInnen mit Sekundarschulabschluss B und C (mit und ohne Migrationshintergrund), die Begleitung bei der Lehrstellensuche benötigen und gezielt den Berufseinstieg in das Berufsfeld Gesundheit und Soziales suchen.

**PROJEKTZIEL** Erhalt des Zertifikats PflegehelferIn SRK (nach bestandener Prüfung) sowie eine Lehrstelle oder eine andere Anschlusslösung.

**BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION** Das Brückenangebot [Praktikum Gesundheit und Soziales](#) unterstützt durch professionelle Schulung und Coaching Jugendliche bei der Lehrstellensuche und ermöglicht somit den Einstieg in die Berufswelt.

**NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE** Eine berufliche Integration der Teilnehmenden führt zu einer Entlastung der Sozialhilfekosten.

**REFERENZEN** Das Praktikum Gesundheit und Soziales wird seit 30 Jahren angeboten. Während der letzten drei Jahre wurde das Angebot grundlegend überarbeitet und an die neusten Bedingungen der Berufsbildung angepasst. Während dieser Zeit stieg die Quote der Anschlusslösungen auf nahezu 100 %.

## Modalitäten der Durchführung

**PROJEKTSETTING** Einzel | Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 18–20 Personen

**METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN**

- Schulunterricht
- Coaching
- Praktikumseinsatz
- auf Wunsch oder Notwendigkeit zusätzliches Mentoring

**DAUER / ABLAUF** August bis Juli, 1 Schuljahr

**DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE** Bildungszentrum SRK Kanton Zürich: Schulunterricht und Coaching  
Praktikumseinsatz in einer Langzeitinstitution in Wohnortnähe der Teilnehmenden

**SPRACHEN** Deutsch Niveau B1

## Finanzielles

**UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN** Schulgeld: CHF 450.– pro Monat  
Praktikumslohn: CHF 950.– pro Monat (Empfehlung SRK Kanton Zürich)

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.



## Weiterführende Informationen im Internet

Website Bildungszentrum Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich

→ [www.srk-zuerich.ch](http://www.srk-zuerich.ch)



# Praxisassessment – Abklärung im Hinblick auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt

## PROJEKTBE SCHREIBUNG

**Praxisassessment** ist eine Abklärung im Hinblick auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Es ist ein Instrument, welches durch einen Mix aus standardisierten und individuellen Methoden eine vertiefte Beurteilung der Arbeitsmarktfähigkeit sowie der allgemeinen Arbeitsmotivation der Teilnehmenden ermöglicht. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden ihre bisherigen beruflichen Tätigkeiten kritisch reflektiert und es wird ein Blick auf ihre aktuelle Situation sowie auf ihre zukünftigen beruflichen Perspektiven geworfen. Im Rahmen des Assessments sollen folgende Fragestellungen beantwortet werden:

- Welche praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzt die Person? Welche Chancen bieten sich dem / der Teilnehmenden auf dem aktuellen Arbeitsmarkt?
- Inwiefern stimmen die sozialen und fachlichen Kompetenzen der Person mit den vom ersten Arbeitsmarkt geforderten überein? Welche Hindernisse erschweren den Einstieg in den Arbeitsmarkt?
- Ist die Person motiviert und in der Lage, einer regelmässigen und strukturierten Tätigkeit nachzugehen?
- Welche Massnahmen können einen erfolgreichen Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt unterstützen und beschleunigen?

## MODULANBIETER KONTAKT

## TELEFON E-MAIL STAND

AOZ  
Sekretariat Tramont  
Robert-Maillart-Strasse 14  
8050 Zürich  
043 288 34 50  
sekretariat.tramont@aoz.ch  
März 2013

# Praxisassessment – Abklärung im Hinblick auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt

## ZIELGRUPPE

KlientInnen der Sozialhilfe mit Migrationshintergrund, bei denen

- gesundheitliche Einschränkungen vermutet werden
- ein begründeter Verdacht auf allgemein mangelnde Arbeitsmotivation oder Schwarzarbeit vorliegt
- eine Beobachtungsphase im Arbeitsalltag erforderlich ist, damit eine Empfehlung betreffend weiterer Integrationsmassnahmen erstellt werden kann.

## PROJEKTZIEL

- Vertiefte Beurteilung von Schlüsselkompetenzen für den Arbeitsmarkt
- Grundlage für die Planung des beruflichen Integrationsprozesses
- Identifikation von Belastungen ausserhalb der Arbeitswelt (Probleme im / mit dem sozialen Umfeld, Wohnsituation, Schulden etc.), welche die Stellensuche behindern

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Für eine erfolgreiche Integration ist es wichtig, dass Integrationsmassnahmen entsprechend dem individuellen Bedarf zum Einsatz kommen. Bei vielen KlientInnen können die arbeitsmarktlichen Ressourcen im Rahmen von Gesprächen nicht genügend erfasst und beurteilt werden. Praxisassessment bietet hier ein Instrument, um eine optimale Integrationsstrategie zu finden.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Die Gemeinde profitiert von der Erfahrung der AOZ-Mitarbeitenden bezüglich Anforderungen des Arbeitsmarktes an Stellensuchende und erhält konkrete Vorschläge für die nächsten Schritte bei der beruflichen Integration ihrer KlientInnen. Das Ergebnis der Abklärungen unterstützt die zuweisende Stelle darin, Schritte für das weitere Vorgehen und ein optimales Matching zwischen der Sozialhilfe beziehenden Person und den einzuleitenden Massnahmen zu definieren.

## REFERENZEN

Praxisassessment wird im Auftrag diverser Gemeinden des Kantons Zürich seit 2010 durchgeführt.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Beratung | Anzahl Teilnehmende: 10 Personen

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

Die Teilnehmenden erledigen während 4 Wochen praktische Arbeiten in der Werkstatt mit Textilien, Holz oder Papier. Die Auswahl der Arbeiten wird den individuellen Ressourcen der Teilnehmenden und dem jeweiligen Abklärungsbedarf angepasst. Die Arbeiten orientieren sich an den im ersten Arbeitsmarkt üblichen Vorgaben betreffend Termineinhaltung, Quantität und Qualität. Für die jeweiligen Aufgaben sind qualitative und quantitative Ziele definiert. Dies ermöglicht sowohl eine Vergleichbarkeit der Leistung der verschiedenen Teilnehmenden als auch eine Einschätzung der eigenen Leistung durch die Teilnehmenden selbst.

Während der Arbeit in der Werkstatt werden die Teilnehmenden von Werkstattmitarbeitenden begleitet. Ihre Aufgabe ist es, die Teilnehmenden bei den Arbeiten in fachlicher Hinsicht anzuleiten und ihnen ein Feedback auf ihre Arbeit zu geben.

In wöchentlichen Einzelgesprächen mit einem Coach werden die Berufsbiografie sowie die aktuelle Lebenssituation der Teilnehmenden erfasst. In den Gesprächen werden zudem die Erfahrungen und die Selbsteinschätzung der Teilnehmenden in Bezug auf die Arbeit in der Werkstatt sowie die Beobachtungen der Werkstattmitarbeitenden thematisiert. Diese dienen als Basis für einen Abgleich der vorhandenen Schlüsselkompetenzen (Sozial-, Methoden-, Selbstkompetenzen) mit den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes.

Je nach Bedarf werden mit den Teilnehmenden standardisierte Tests durchgeführt. Diese reichen von einer Beurteilung der mathematischen Grundkenntnisse, der PC-Anwenderkenntnisse über eine Einschätzung des Sprachstandes bis hin zur Erfassung von Arbeitsverhalten und Berufsvorstellungen.

Basierend auf den im Rahmen der Gespräche erfassten Informationen werden realistische berufliche Perspektiven der Teilnehmenden definiert. Mögliche Hindernisse für den Antritt einer Stelle im ersten Arbeitsmarkt werden festgehalten und es werden weitere Schritte vorgeschlagen, welche eine erfolgreiche Stellensuche begünstigen.

#### **DAUER/ABLAUF**

Dauer: 4 Wochen

Die konkreten Fragestellungen im Zusammenhang mit der beruflichen Integration unterscheiden sich stark je nach Alter, Lebenssituation, gesundheitlichem Befinden, beruflicher Erfahrung etc. Um dieser Tatsache Rechnung zu tragen, orientieren sich Ziel und Inhalt der Abklärung sowohl an der individuellen Situation der teilnehmenden Person als auch an den durch die fallführenden Stellen definierten Zielsetzungen.

#### **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

AOZ-Tramont, Robert-Maillart-Strasse 14, 8050 Zürich

#### **SPRACHEN**

Deutsch

#### **Finanzielles**

#### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

CHF 2300.– (4-wöchiges Assessment unabhängig vom Anstellungsgrad)

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

#### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website AOZ

→ [www.aoz.ch](http://www.aoz.ch)

Detaillierte Informationen zum Angebot

→ [www.aoz.ch/assessment](http://www.aoz.ch/assessment)



# Praxisassessment F – Arbeitsmarktliche Standortbestimmung für anerkannte Flüchtlinge

## PROJEKTBESCHREIBUNG

**Praxisassessment F** ist ein Programm zur arbeitsmarktlichen Abklärung anerkannter Flüchtlinge. In einem zweiwöchigen Assessment und einer vorgängigen Bildungswoche entwickeln die Teilnehmenden eine realistische berufliche Perspektive und verschaffen sich Klarheit über ihre fachlichen und persönlichen Ressourcen. Am Schluss des Assessments verfügen die Teilnehmenden und die zuweisenden Behörden über ein Kompetenzprofil, eine arbeitsmarktliche Standortbestimmung sowie über einen individuellen Handlungsplan für weitere Schritte der Arbeitsintegration.

## MODULANBIETER KONTAKT

## TELEFON E-MAIL STAND

Stiftung Arbeitsgestaltung  
Herr Werner Mock  
Berchtolstrasse 3  
8610 Uster  
044 905 77 00  
mock@arbeitsgestaltung.ch  
März 2013

# Praxisassessment F – Arbeitsmarktliche Standortbestimmung für anerkannte Flüchtlinge

<b>ZIELGRUPPE</b>	Anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen
<b>PROJEKTZIEL</b>	<p>Die Teilnehmenden verfügen über ein ressourcenorientiertes arbeitsmarktorientiertes Kompetenzprofil.</p> <p>Ihre beruflichen Grundkompetenzen sind abgeklärt.</p> <p>Es besteht ein individueller Handlungsplan zur Arbeitsintegration.</p>
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Das <b>Praxisassessment</b> ermöglicht eine umfassende Abklärung von Perspektiven und Potenzial für die Arbeitsintegration von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Beitrag zur Integration anerkannter Flüchtlinge, wodurch die Kosten im Rahmen der Sozialhilfe gesenkt werden können.
<b>REFERENZEN</b>	<p>Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht Graubünden</p> <p><b>Modalitäten der Durchführung</b></p>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Einzel   Gruppe   Beratung   Anzahl Teilnehmende: max. 14 Personen
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsagogische Abklärung</li><li>• Kursmodul Arbeitswelt Schweiz</li><li>• Einzelcoaching</li></ul>
<b>DAUER / ABLAUF</b>	3 Wochen
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Gemeinde
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch
<b>UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN</b>	<p><b>Finanzielles</b></p> <p>Grössenordnung: CHF 2950.– pro teilnehmende Person</p>
	<p>Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.</p>

## Weiterführende Informationen im Internet

Detaillierte Informationen zum Angebot

→ [www.arbeitsgestaltung.ch](http://www.arbeitsgestaltung.ch)



## MODUL

# Regio 18:24 – Vorbereitung auf Berufsausbildung für junge Erwachsene

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

**Regio 18:24** bereitet junge Erwachsene auf eine Berufsausbildung vor. Das Angebot besteht aus einem intensiven Lerntaining, welches durch praktische Arbeiten ergänzt wird. In der Werkstatt vermitteln wir verschiedene Lern- und Arbeitstechniken. Mittels Interessentests und Basic Check werden die Interessen und Fähigkeiten gegenseitig angenähert. Über das individuelle Bildungsprogramm werden die Bildungsschwächen den beruflichen Anforderungen angepasst.

**MODULANBIETER  
KONTAKT****TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

Stiftung Arbeitsgestaltung.ch  
Herr Werner Mock  
Berchtolstrasse 3  
8610 Uster  
044 905 77 00  
mock@arbeitsgestaltung.ch  
März 2013



# Regio 18:24 – Vorbereitung auf Berufsausbildung für junge Erwachsene

**ZIELGRUPPE** Junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren, männlich und weiblich, die mindestens 6 Monate Arbeitsmarkterfahrungen sowie deutsche Sprachkenntnisse mit Niveau A2 haben.

**PROJEKTZIEL** Übergeordnetes Ziel ist die individuelle Anschlussfähigkeit an eine EFZ- oder EBA-Ausbildung.

**BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION** Je früher berufliche Integration gefördert wird, umso grösser sind die Chancen auf einen nachhaltigen Erfolg. Hier setzt **Regio 18:24** an.

**NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE** Beitrag zur Prävention von Jugendarbeitslosigkeit

**REFERENZEN** Von nachfolgenden RAV wurden bisher Teilnehmende zugewiesen: Heerbrugg, Rapperswil-Jona, Sargans, Glarus, Fürstentum Liechtenstein, Chur, Thusis.

## Modalitäten der Durchführung

**PROJEKTSETTING** Einzel | Gruppe | Beratung | Anzahl Teilnehmende: max. 20 Personen

**METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN** Erarbeitung eines Ausbildungsanschlusses

- Arbeitsagogische Begleitung
- Vorbereitung auf Arbeitsalltag
- Beratung und Begleitung bei Berufswahl und Lehrstellensuche
- Standortbestimmung
- Individuelle Erarbeitung und Ausarbeitung der Handlungskompetenzen

**DAUER / ABLAUF** Die Programmdauer beträgt 6 Monate und kann um weitere 6 Monate verlängert werden. Die Teilnehmenden durchlaufen 4 Phasen. Wie lange jeweils eine Phase dauert, wird durch die individuelle Ausgangslage der teilnehmenden Personen bestimmt. Die Motivations- und Eignungsklärun soll aber nicht länger als 10 Beobachtungstage dauern.

### *Phase 1: Motivation / Eignungsklärun 10 Tage (± 5 Tage)*

- Ziel: Die Teilnehmenden sind sich bewusst, was der Sinn ihrer Teilnahme am **Regio 18:24** ist, und können dies mit eigenen Worten formulieren.
- Instrumente: Zürcher Ressourcen-Management (ZRM), Interessentest, Formular Zielformulierung

### *Phase 2: Schlüsselqualifikation 14 Wochen*

- Ziel: Das gelebte Verhalten in den Sozial-, Lern- und Arbeitsfeldern des Programms ist reflektiert, bestätigt, korrigiert und geordnet.
- Instrumente: Melba-Fähigkeitsprofil, Basic-Check

#### *Phase 3: Berufswahl 1–4 Wochen*

- Der Berufswunsch ist auf max. 3 Berufsfelder eingegrenzt und praktisch im ersten Arbeitsmarkt ausprobiert.
- Instrumente: Eignungstests Berufsverbände

#### *Phase 4: Lehrstelle ± 4 Wochen*

- Die Teilnehmenden haben eine Lehrstelle oder eine entsprechende nachhaltige Anschlusslösung.

### **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

Vor Ort in der Gemeinde

### **SPRACHEN**

Deutsch

### **Finanzielles**

### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Pro Monat und TeilnehmerIn ist mit CHF 2 000.– Kursgeld zu rechnen. Dazu kommen Reise- und Verpflegungsspesen.

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Webseite arbeitsgestaltung

→ [www.arbeitsgestaltung.ch](http://www.arbeitsgestaltung.ch)

Detaillierte Informationen zum Angebot

→ [www.regio18-24.ch](http://www.regio18-24.ch)



## MODUL

# RIESCO – Lehrgang in der Gastronomie

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Der **RIESCO**-Lehrgang ist eine kompakte und umfassende Ausbildung in der Gastronomie. Dieses Ausbildungsprogramm zeichnet sich speziell dadurch aus, dass es sich um eine mehrfach kombinierte Basisausbildung handelt. Die Teilnehmenden erwerben eine fundierte Basisausbildung in den Bereichen deutsche Sprache, Persönlichkeitsentwicklung, Hauswirtschaft und Werterhaltung, Küche, Service, EDV und Bewerbungstechniken. Die Ausbildung bietet den Teilnehmenden einen theoretischen und einen praktischen Unterricht im geschützten Lernfeld und anschliessend einen praktischen Einsatz im ersten Arbeitsmarkt in der Gastronomie. Dies unterstützt die Vertiefung des Gelernten und fördert die Nachhaltigkeit. Die Teilnehmenden erhalten mit Abschluss des Lehrgangs und der Zertifikatsprüfung im Bereich Deutsche Sprache ein ihrem persönlichen Sprachniveau entsprechendes europäisch anerkanntes Sprachzertifikat sowie ein gesamtschweizerisch anerkanntes Zertifikat der Hotel & Gastro *formation*, Weggis.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**Hotel & Gastro *formation*, Weggis

Herr Heinz Gerig

Eichstrasse 20

6353 Weggis

**TELEFON**

041 392 77 31

**E-MAIL**

h.gerig@hotelgastro.ch

**STAND**

März 2013

# RIESCO – Lehrgang in der Gastronomie

<b>ZIELGRUPPE</b>	Vorläufig aufgenommene Personen sowie anerkannte, definitiv aufgenommene Flüchtlinge mit Deutschkenntnissen mindestens auf Stufe A1.
<b>PROJEKTZIEL</b>	Vermittlung einer umfassenden Basisausbildung für die Gastronomie sowie Steigerung und Festigung des persönlichen Selbstwertgefühls der Teilnehmenden. Das übergeordnete Ziel, welches hiermit angestrebt wird, ist die Integration der Teilnehmenden in den Arbeitsmarkt.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Durch den umfassenden Ansatz des Lehrgangs erhalten die Teilnehmenden eine solide Grundlage für eine gelingende Integration. Das vom Lehrgang angestrebte, übergeordnete Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt bildet eine wichtige Voraussetzung für die Integration in die Gesellschaft.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Der Lehrgang leistet einen Beitrag zur Verminderung des Armutsrisikos bzw. des Risikos, von Sozialhilfe abhängig zu sein. Durch die Tagesstruktur und den Erwerb einer Basisausbildung wird ein Beitrag zur Verminderung der sozialen und gesundheitlichen Nebenfolgen von Arbeitslosigkeit geleistet.
<b>REFERENZEN</b>	Mehrjährige Durchführung in den Kantonen Luzern und Zürich mit hoher Vermittlungsquote. Das Angebot wird für Teilnehmende aus dem Kanton Zürich vom kantonalen Sozialamt subventioniert.
	<b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Anzahl Teilnehmende: 15 Personen
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	<p>Hotel &amp; Gastro <i>formation</i> ist für die Durchführung des ganzen Lehrganges zuständig. Der Lehrgang setzt sich aus Unterricht und Praktika zusammen, dabei werden die folgenden Themen behandelt:</p> <p>Werte und Normen, Deutsch, Lerntechniken, Hauswirtschaft mit Praktikum, Stärken und Schwächen, Projektarbeit, EDV, Bewerbungen, Service, Küche mit Praktikum, Lernkontrollen und Evaluationen.</p> <p>Der Lehrgang umfasst Feedback- und Evaluationstage, welche von Hotel &amp; Gastro <i>formation</i> organisiert und durchgeführt werden mit dem Ziel, dass sich alle Beteiligten ein Bild über den Stand der Entwicklung machen können.</p> <p>Am Ende des Lehrgangs finden insgesamt fünf «Nachhaltigkeitstage», verteilt auf fünf Monate, statt, an denen Teilnehmenden ohne Anschlusslösung eine intensive Nachbetreuung angeboten wird.</p>

Zur Vermittlung der Inhalte werden folgende Methoden eingesetzt:

- Einzelübung: Thema selbstständig ohne fremde Unterstützung erarbeiten
- Partnerarbeit bzw. Gruppenarbeit: Themen zu zweit bzw. gemeinschaftlich erarbeiten
- Coaching: begleitetes Lernen im Team oder allein

## **DAUER/ABLAUF**

Dauer: Der Lehrgang dauert 225 Tage bzw. ein Arbeitsjahr.

Vorlaufphase: ca. 3–4 Monate

Gemeinden, die eine Person für den Lehrgang anmelden möchten, stellen das Dossier der interessierten Person der Stiftung Chance zu, dort wird das Dossier geprüft. Die zugelassenen Dossiers werden weitergeleitet an Hotel & Gastro *formation*.

Hotel & Gastro *formation* führt eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten durch und erläutert das Programm. Die gemeldeten Teilnehmenden durchlaufen ein Assessment und anschliessend wird der Entscheidung den Betreuern und den Teilnehmenden gemeldet. Die ausgewählten Personen werden anschliessend für eine Deutscheinschätzung eingeladen, danach folgt der Kursbeginn.

## **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

Grundsätzlich werden die Kurse in den Räumen von Gastro Zürich, Zürich Affoltern, durchgeführt. Der Küchenteil wird an einem separaten Ort in der Stadt Zürich durchgeführt.

Die Praktika finden in gastgewerblichen Betrieben des Kantons Zürich statt.

## **SPRACHEN**

Deutsch

### **Finanzielles**

## **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Aufgrund der Subventionierung des Angebotes durch das kantonale Sozialamt entstehen für die Gemeinden keine Kosten.

Die Fahrspesen für die Anreise zum Kursort werden von der Gemeinde getragen.

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website Hotel & Gastro *formation*

→ [www.hotelgastro.ch](http://www.hotelgastro.ch)

Informationen zu [RIESCO](http://www.riesco.ch) im Internetauftritt von Hotel & Gastro *formation*

→ [www.hotelgastro.ch](http://www.hotelgastro.ch) → Weggis → Aus- und Weiterbildung → Basisqualifikation

→ [RIESCO](http://www.riesco.ch)



# SaSAH – Arbeitsintegration von Migrantinnen

## PROJEKTBESCHREIBUNG

SaSAH wendet sich ausschliesslich an Frauen und ist ein sechsmonatiges Gruppenprogramm zur Arbeitsintegration für Migrantinnen, die über Förderbedarf in der deutschen Sprache und über wenig oder keine Arbeitserfahrung in der Schweiz verfügen. Im Programm erarbeiten die Teilnehmerinnen berufliche und persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie in anschliessenden Arbeitseinsätzen im Hauswirtschafts- und Gastronomiebereich trainieren.

## MODULANBIETER

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk  
(SAH) Zürich

## KONTAKT

Herr Hans Fröhlich  
Josefstrasse 84, Postfach 2215  
8031 Zürich  
044 446 50 01  
hans.froehlich@sah-zh.ch

## STAND

März 2013

# SaSAH – Arbeitsintegration von Migrantinnen

## ZIELGRUPPE

Erwerbslose Migrantinnen aller Altersgruppen

- ohne einen in der Schweiz anerkannten Berufsabschluss,
- mit wenig oder einseitiger Berufserfahrung im Bereich Hilfsarbeiten in der Schweiz oder im Herkunftsland,
- mit wenig Deutschkenntnissen (Einschätzung Stufe A1–A2 nach GER),
- die schulungsgewohnt sind,
- mit soziokulturellen Integrationsdefiziten.

## PROJEKTZIEL

Ziel des Trainings ist, die Wiedereingliederungschancen der Teilnehmerinnen in den Arbeitsmarkt zu verbessern, indem berufliche Fähigkeiten erhalten oder ergänzt werden, sowie die Förderung von Kompetenzen der deutschen Sprache und von persönlichkeitsorientierten Schlüsselqualifikationen wie Kommunikationsfähigkeit und Handlungs- und Selbstkompetenz.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Das Programm leistet nachweislich einen wichtigen Beitrag zur soziokulturellen und zur beruflichen Integration von fremdsprachigen erwerbslosen Frauen.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Durch den systematischen Aufbau von Deutschkenntnissen und einer beruflichen Perspektive wird die Arbeitsintegration von erwerbslosen Migrantinnen gefördert. Soziale Folgekosten aufgrund der Erwerbslosigkeit werden vermindert bzw. vermieden (Erhöhung der Beitragszeit für die Arbeitslosenversicherung bei Lohnauszahlung).

## REFERENZEN

SaSAH hat sich seit über 10 Jahren als Arbeitsintegrationsprogramm bewährt und wird im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Zürich angeboten.

Das Programm wird von qualifizierten ErwachsenenbildnerInnen, von SozialpädagogInnen und ArbeitsagogInnen mit Erfahrung im Gastgewerbe durchgeführt. Es bestehen Kooperationen mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Zürich, Abteilung QuS resp. RAV, sowie mit Gemeinden im Kanton Zürich.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 22 Personen

## METHODEN/DIENST- LEISTUNGEN

Das Programm thematisiert nebst arbeitsmarktlichen Inhalten auch frauenspezifische Aspekte der soziokulturellen Integration. Die Teilnehmerinnen werden intensiv und individuell begleitet, grundsätzlich werden erwachsenengerechte Methoden angewendet.

Das Angebot umfasst zu 40 % einen Bildungsanteil und zu 60 % einen Arbeitsanteil. In der ersten Phase werden Deutsch- und Gastro-Basiskonntenisse und deren Umset-

zung in die Praxis vermittelt. In der zweiten Phase trainieren die Teilnehmerinnen die erworbenen Fähigkeiten an arbeitsmarktnahen Arbeitsplätzen in einer Schulmensa. Die Teilnehmerinnen erhalten am Ende ihres Einsatzes ein Arbeitszeugnis.

#### *Schwerpunkte Bildungsanteil*

- handlungsorientiertes Lernen
- ressourcen- und lösungsorientierte interkulturelle Beratung

#### *Schwerpunkte Arbeitsanteil*

- positive Verstärkung vorhandener Kompetenzen und Fertigkeiten
- Stellenwert der Arbeit zur Förderung sozialer und personaler Lernprozesse

#### **DAUER/ABLAUF**

6 Monate. In Einzelfällen besteht die Möglichkeit einer Verlängerung auf 12 Monate.

#### **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

Die Bildungskurse werden im SAH-Bildungszentrum Zürich-Altstetten durchgeführt, die Arbeitseinsätze erfolgen in Wetzikon.

#### **SPRACHEN**

Deutsch

#### **Finanzielles**

#### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Kosten für Gemeinde pro TeilnehmerIn:  
CHF 3 539.-/Monat

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

#### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH) Zürich  
→ [www.sah-zh.ch](http://www.sah-zh.ch)





# Startbahn – Programm zur Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt

## PROJEKTBESCHREIBUNG

Das Programm **Startbahn** richtet sich an Jugendliche, die für den Einstieg in die Arbeitswelt eine intensive und verbindliche Unterstützung benötigen. Die relevanten Schlüsselkompetenzen für eine Ausbildung oder eine Anstellung in der Privatwirtschaft sind bei ihnen nur unzureichend vorhanden und ihre beruflichen Integrationsbemühungen sind bisher gescheitert. Die Jugendlichen sind auf eine intensive Anleitung im Arbeitsalltag angewiesen, um die für die Arbeitswelt nötigen Kompetenzen zu erlernen und zu entwickeln. Der zentrale Anspruch des Angebots liegt darin, die Jugendlichen im Verlauf der Programmdauer berufliche, schulische und persönliche Erfahrungen sammeln zu lassen, um ihnen den optimalen Eintritt in die Arbeitswelt zu ermöglichen.

## MODULANBIETER KONTAKT

## TELEFON E-MAIL STAND

IMPULSIS  
Startbahn  
Ohmstrasse 14  
8050 Zürich  
043 300 64 70  
startbahn@impulsis.ch  
März 2013

# Startbahn – Programm zur Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt

## ZIELGRUPPE

Jugendliche und junge Erwachsene beiderlei Geschlechts zwischen 15 und 22 Jahren an der Schwelle zum beruflichen (Wieder-)Einstieg, die auf eine Tagesstruktur angewiesen sind und / oder eine Ausbildung absolvieren wollen,

- mit Defiziten im Bereich der sozialen, methodischen und / oder schulischen Kompetenzen
- mit fehlender Unterstützung aus ihren Herkunftssystemen
- die arbeitslos sind oder eine Lehre abgebrochen haben.

## PROJEKTZIEL

Die berufliche Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Der Zugang zu einer Lehrstelle ist für SchülerInnen und LehrabbrecherInnen mit schulisch schwachen Leistungen und Defiziten im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen aus verschiedenen Gründen erschwert. Allgemein haben sich in den letzten Jahren die Kriterien für den Zugang zu Lehrstellen erschwert. Es wird immer mehr über Schulnoten, Eintrittstests und somit über Leistung selektioniert. Zudem bewerben sich immer mehr Jugendliche auf einige sehr wenige respektive beliebte Ausbildungsplätze, sodass der bis dato erworbene Leistungsausweis immer wichtiger wird. Weitere erschwerende Faktoren kommen hinzu, wenn den Jugendlichen im privaten Umfeld niemand anleitend und begleitend zur Seite stehen kann und andere Umstände im privaten Umfeld zu einem sozial nicht konformen Verhalten führen, welche den beruflichen Integrationsprozess scheitern lassen.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Das Programm leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Arbeitswelt und damit auch zur Verminderung von Jugendarbeitslosigkeit, sozialer Desintegration und ihren Folgekosten für das Sozialsystem.

## REFERENZEN

Jugendanwaltschaften sowie Jugend- und Familienberatungen des Kantons Zürich, Sozialzentren der Stadt Zürich, soziale Dienste verschiedener Gemeinden.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Einzel | Gruppe | Beratung | Anzahl Teilnehmende: 10 Personen

## METHODEN/DIENST- LEISTUNGEN

Das Programm **Startbahn** besteht aus einem zweiteiligen Modell, das kombiniert oder einzeln in Anspruch genommen werden kann. Es setzt sich aus einem Beschäftigungs-, sowie Betreuungs- und Bildungsteil zusammen.

In den Gruppeneinsatzplätzen arbeiten die Teilnehmenden 3,5 Tage unter der Anleitung von Impulsis-Fachpersonen in eigenen und externen Betrieben im Gebäudeunterhalt, im Detailhandel oder in der Gastronomie.

In den Einzeleinsatzplätzen arbeiten die Teilnehmenden 3,5 Tage unter der Anleitung von Mitarbeitenden in Betrieben im ersten Arbeitsmarkt und werden von Impulsis-Fachpersonen begleitet und unterstützt.

Bei beiden Angeboten besuchen die Teilnehmenden einen Tag pro Woche die interne Schule (mit Praktikum) oder die Berufsschule (mit Lehre).

An einem halben Tag pro Woche wird ein Einzel- oder Gruppencoaching durchgeführt.

#### **DAUER/ABLAUF**

Der Einstieg ins Programm ist grundsätzlich jederzeit möglich und die Dauer richtet sich nach dem Auftrag, in der Regel beträgt sie zwischen 6 Monaten und einem Jahr. Das Programm kann bei Bedarf auch verlängert werden.

Die Zuweisung zur **Startbahn** erfolgt hauptsächlich durch Sozialbehörden, Jugendanwaltschaften und Fachstellen. Für die Teilnahme ist eine Kostengutsprache der zuweisenden Stelle erforderlich.

#### **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

Coaching und Schule in Zürich Oerlikon

Praktikum / Lehre im ganzen Kanton möglich

#### **SPRACHEN**

Deutsch

#### **Finanzielles**

#### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

##### *Startbahn I (Gruppeneinsatzplätze):*

Praktikum: CHF 4400.– pro Monat

Ausbildung: CHF 4840.– pro Monat

Die Kosten werden für jeden Monat linear mit 22 Tagen berechnet.

##### *Startbahn II (Einzeleinsatzplätze):*

mit Schultag: CHF 1950.– pro Monat

ohne Schultag: CHF 1450.– pro Monat

#### **Weiterführende Informationen im Internet**

Webseite Impulsis

→ [www.impulsis.ch](http://www.impulsis.ch)



# MODUL

## Stellenpool – Vermittlung von Arbeitseinsätzen für Hilfs- und Fachkräfte

### PROJEKTBESCHREIBUNG

Der **Stellenpool** richtet sich an deutsch- und fremdsprachige Stellensuchende verschiedener Altersgruppen und vermittelt Einzeleinsatzplätze für Hilfs- und Fachkräfte in diversen Berufsbranchen. Das Programm besteht zu 80 % aus realitäts- und berufsnaher Tätigkeit, der Bildungsteil beträgt 20 %. Die zielgerichtete Stellensuche ist in den Bildungsteil integriert.

### MODULANBIETER KONTAKT

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH) Zürich

Herr Hans Fröhlich

Josefstrasse 84, Postfach 2215

8031 Zürich

### TELEFON

044 446 50 01

### E-MAIL

[hans.froehlich@sah-zh.ch](mailto:hans.froehlich@sah-zh.ch)

### STAND

März 2013

# Stellenpool – Vermittlung von Arbeitseinsätzen für Hilfs- und Fachkräfte

## ZIELGRUPPE

Der **Stellenpool** ist ein Gruppenangebot und richtet sich an ausländische und Schweizer Stellensuchende, die erschwert vermittlungsfähig sind und gezielte Unterstützung benötigen. Die Gruppe ist bezüglich Sprachkenntnissen, Berufsbiografien und Alter heterogen zusammengesetzt. Die Personen können grob in zwei Kategorien unterteilt werden:

### *Personen ohne Berufsabschluss:*

Das Spektrum des Sprachstands reicht von limitierten Deutschkenntnissen bis hin zur Muttersprache Deutsch. Trotz fehlender oder in der Schweiz nicht anerkannter Berufsausbildung verfügen sie grundsätzlich über die notwendigen personellen Ressourcen, um die anspruchsvollen Anforderungen eines Einzeleinsatzes bewältigen zu können.

### *Personen mit Berufsabschluss:*

Die Personen dieser Zielgruppe verfügen über einen in der Schweiz anerkannten Berufsabschluss (respektive ausgewiesene Berufserfahrungen) und sind entsprechend gut qualifiziert. Sie sind in der Lage, die Arbeit selbständig und in der geforderten Qualität zu erbringen.

## PROJEKTZIEL

Das übergeordnete Ziel besteht in der Erhöhung der Chancen auf eine Festanstellung. Die drei wichtigsten Unterziele in der Beschäftigung und Beratung sind folgende:

- a. Die Teilnehmenden haben ihre zentralen Arbeitsmarktkompetenzen erhöht.
- b. Die Teilnehmenden können ihre erworbenen Fähigkeiten, Arbeitserfahrungen und Arbeitsbeziehungen für die Stellensuche nutzen.
- c. Die Teilnehmenden sind fähig, auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen.

Die drei wichtigsten Unterziele in der Bildung sind folgende:

- a. Die Teilnehmenden haben ihre persönliche Lebens- und Arbeitssituation vertieft reflektiert und daraus Schlüsse für ihre berufliche Zukunft gezogen.
- b. Die Teilnehmenden haben ihre individuellen Strategien zur Stellensuche optimiert.
- c. Die Teilnehmenden haben ihre Motivation erhöht.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die soziale Integration geht einher mit der beruflichen Integration. Kann eine Arbeitsstelle gefunden werden, ist ein wichtiger Schritt vollzogen: Die Personen verfügen über eine Tagesstruktur, steigern ihre Motivation und ihren Selbstwert und können sich am Arbeitsplatz sozial vernetzen.

## **NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE**

Berufliche und soziale Integration der MigrantInnen sowie entsprechende Einsparungen von Fürsorgeleistungen.

## **REFERENZEN**

Das Angebot wird seit über 10 Jahren erfolgreich im Auftrag des AWA, Abt. QuS für die RAV des Kantons Zürich resp. im Auftrag von kantonalzürcherischen Gemeinden betrieben.

### **Modalitäten der Durchführung**

## **PROJEKTSETTING**

Einzel | Anzahl Teilnehmende: ca. 250 Personen

## **METHODEN/DIENSTLEISTUNGEN**

Angewandt werden im Programm erwachsenengerechte Methoden und arbeitsmarktorientierte Inhalte. In der Beschäftigung und Beratung sind die folgenden drei Methoden zentral:

- a. Empowerment der Teilnehmenden zur Wahrnehmung und Nutzung ihrer Ressourcen
- b. Lösungsorientiertes Coaching mit regelmässigen Zielvereinbarungen
- c. Individuelle Förderung in einer berufs- und arbeitsmarktnahen Umgebung

In der Bildung stützen wir uns auf folgende drei Methoden:

- a. Individualisierte Lernformen zur Förderung des eigenverantwortlichen Handelns
- b. Reflexions- und Austauschprozesse in der Gruppe
- c. Handlungsorientiertes Lernen

## **DAUER/ABLAUF**

Das Programm dauert 6 Monate, wobei eine Verlängerung um weitere 6 Monate möglich ist. Nach Stellenantritt wird das Programm beendet. Die Anmeldung erfolgt über RAV oder Gemeinden.

Das Angebot basiert auf den drei Schwerpunkten Beschäftigung, Beratung, Bildung, die konzeptionell eng miteinander verknüpft sind. Beschäftigung und Beratung lassen sich in folgende vier Phasen unterteilen:

- a. Aufnahme- und Platzierungsverfahren: 1–2 Abklärungsgespräche, Situationsanalyse, Einschätzung der beruflichen und persönlichen Ressourcen, Konkretisierung der Einsatzgebiete.
- b. Akquisition des Einsatzplatzes: individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden zugeschnitten, Vorstellungsgespräch, Schnuppertag, Eintritt, Zielformulierungen.
- c. Beratung während des Einsatzes: Einzelgespräche zwischen Beratenden und Teilnehmenden.
- d. Abschluss oder Abbruch der Beschäftigungsmassnahme: Evaluation der Zielerreichung, Arbeitszeugnis, Referenz und Ausblick.

Die Schwerpunkte in der Begleitbildung (evtl. basierend auf vorgängig besuchten Standortbestimmungs- und Bewerbungskursen) sind:

Stellensuche und Bewerbungsstrategien, arbeitsweltorientierte Themen und Fachbildungen, persönlichkeitsorientierte Themen.

## **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

- Beratungsgespräche am Projektstandort in Zürich:  
Stellenpool, Quellenstrasse 29, 8005 Zürich
- Begleitbildung im SAH-Kurszentrum in Altstetten:  
Badenerstr. 587, 8048 Zürich
- Arbeitseinsätze im gesamten Kanton Zürich

## **SPRACHEN**

Die Deutschkenntnisse müssen ausreichen, um die Arbeitseinsätze sprachlich bewältigen zu können (minimale Deutschkenntnisse A2 nach GER).

## **Finanzielles**

## **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

CHF 2043.- / Monat bei vollumfänglicher Finanzierung durch die Gemeinde  
CHF 1124.- / Monat für Teilnehmende EG-AVIG

## **Weiterführende Informationen im Internet**

Website (SAH) Zürich  
→ [www.sah-zh.ch](http://www.sah-zh.ch)



# Stellenvermittlung für Personen mit Migrationshintergrund

## PROJEKTBECHREIBUNG

Das Projekt von fokusarbeit vermittelt arbeitslosen Personen mit Migrationshintergrund individuell passende Arbeitsstellen. Die Teilnehmenden erhalten Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsdossiers und Bewerbungsschreiben und bei der Stellensuche. Es werden geeignete Arbeitgeber evaluiert und Firmenkontakte vermittelt. Durch die Vor- und Nachbereitung von Vorstellungsgesprächen werden die Teilnehmenden optimal auf die Anforderungen am Arbeitsplatz vorbereitet. Arbeitsbewilligungen werden beschafft. Regelmässiges Coaching sowohl der Teilnehmenden als auch der Arbeitgeber bis zum Ende der Probezeit garantieren einen erfolgreichen Berufsstart.

## MODULANBIETER KONTAKT

## TELEFON E-MAIL STAND

fokusarbeit  
Frau Angelika Künzle  
Neue Fossertstrasse 5  
8952 Schlieren  
044 732 90 10  
info@fokusarbeit.ch  
März 2013



# Stellenvermittlung für Personen mit Migrationshintergrund

**ZIELGRUPPE** Qualifizierte Erwachsene mit Migrationshintergrund, die noch nicht in den Arbeitsprozess integriert und schon länger auf Stellensuche sind oder deren nachhaltige berufliche Integration bisher gescheitert ist.

**PROJEKTZIEL** Die Projektteilnehmenden erhalten eine ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechende Arbeitsstelle und bestehen die Probezeit.

**BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION** Personen mit Migrationshintergrund sind häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Schweizerinnen und Schweizer. Oft sind sie selber nicht in der Lage, eine Stelle zu finden, und wenn doch, dann vielfach eine, die weder ihrem Bildungsgrad noch ihren Fähigkeiten entspricht. In der Folge arbeiten die Betroffenen meist nur temporär als Hilfskräfte, werden häufig krank und schaffen es nicht, längerfristig ein existenzsicherndes Einkommen zu erzielen. Durch die Vermittlung einer passenden Arbeitsstelle werden die Projektteilnehmenden nachhaltig und langfristig in den schweizerischen Arbeitsmarkt integriert.

**NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE** Gemeinden und Sozialbehörden fehlen die personellen Ressourcen, um die Begleitung und Beratung von Betroffenen in der nötigen Intensität durchzuführen. Die erfolgreiche berufliche Integration der Betroffenen durch eine externe Stellvermittlung führt sowohl mittel- als auch langfristig zu einer Entlastung der Sozialhilfekosten.

**REFERENZEN** fokusarbeit ist seit 2007 als unabhängiges Beratungsunternehmen erfolgreich in der Rehabilitation von erwerbseingeschränkten Personen (wegen physischer oder psychischer Krankheit, Unfall, Langzeitarbeitslosigkeit, Migration etc.) für Privat- und Sozialversicherungen, Firmenkunden, verschiedene Sozialdienste und IV-Stellen sowie den Kanton Zürich tätig.

## Modalitäten der Durchführung

**PROJEKTSETTING** Einzel | Beratung

**METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN**

- Umfassende Beratung, Begleitung und Coaching durch Situationsanalyse, Profiling und Handlungsplanung
- Individuelle Eingliederungen entsprechend den Fähigkeiten und Neigungen der KlientInnen
- Supported Employment / Job Coaching

**DAUER / ABLAUF** 6 Monate

**DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE** Ganzer Kanton

## **SPRACHEN**

Deutsch

## **Finanzielles**

### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Stellenvermittlung CHF 10 000.– pro Person

Erfolgspauschale (nach beendigter Probezeit) CHF 5 000.–

## **Weiterführende Informationen im Internet**

Webseite fokusarbeit

→ [www.fokusarbeit.ch](http://www.fokusarbeit.ch)



# Trampolin Basic – Brückenangebot für erwerbslose junge Erwachsene

## PROJEKTBESCHREIBUNG

**Trampolin Basic** ist ein (niederschwelliges) praxisorientiertes Brückenangebot für erwerbslose Jugendliche und junge Erwachsene, welche die Voraussetzungen für eine weiterführende berufliche und schulische Ausbildung noch nicht erfüllen. In einem praktischen und einem schulischen Teil werden die Teilnehmenden auf ein Praktikum, ein Motivationssemester, eine Lehre oder eine Arbeitsstelle vorbereitet und dabei intensiv unterstützt. Die Teilnehmenden eignen sich die nötigen Fähigkeiten im jeweiligen Berufsfeld an und festigen ihre Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz.

## MODULANBIETER KONTAKT

## TELEFON E-MAIL STAND

AOZ  
Herr Harald Steinfort  
Robert-Maillart-Strasse 14  
8050 Zürich  
043 288 34 50  
harald.steinfort@aoz.ch  
März 2013

# Trampolin Basic – Brückenangebot für erwerbslose junge Erwachsene

## ZIELGRUPPE

Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren mit Migrationshintergrund nach beendeter oder abgebrochener Schulzeit, die besondere Lebensumstände bewältigen müssen und schulischen Nachholbedarf haben. Bestehende Angebote kommen zumeist nicht infrage, da diese oftmals zu hohe Anforderungen stellen. Es können auch Personen ohne Migrationshintergrund aufgenommen werden.

## PROJEKTZIEL

Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in eine berufliche oder schulische Ausbildung. Die schulischen Kompetenzen der Teilnehmenden werden ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend erweitert, vertieft und gefestigt, Schlüsselkompetenzen für das Berufsfeld werden in einer praxisorientierten Tagesstruktur entwickelt und gefördert.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die Teilnehmenden erhalten in **Trampolin Basic** Unterstützung, ihre Weiterentwicklung selbstbestimmt zu planen und notwendige Entscheidungen zu fällen. Dadurch erkennen sie ihre Selbstwirksamkeit und erleben positiv, was sie selber bewirken können. Integrationsfördernde Massnahmen und der Einsatz ressourcenorientierter Beratung beschleunigen die soziale und berufliche Integration.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Das Angebot leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit sowie sozialer Desintegration und ihren Folgekosten für das Sozialsystem. Damit wird längerfristig ein Beitrag zur Entlastung der Sozialhilfekosten geleistet. Gemeinden erhalten differenzierte Informationen über ihre KlientInnen und können den weiteren Integrationsprozess präziser planen.

## REFERENZEN

Mehrmalige und erfolgreiche Durchführung mit Teilnehmenden aus verschiedenen Gemeinden des Kantons Zürich. **Trampolin Basic** ist SVOAM- und eduQua-zertifiziert.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 12 Personen  
Einzel | Beratung

## METHODEN/DIENST- LEISTUNGEN

Das Angebot beinhaltet in der Regel eine 70 % praktische und 30 %, individuelle, bedarfsorientierte und schulische (inkl. Coaching) Förderung. Individuelle Lösungen (z. B. Teilzeiteilnahme, anderes Verhältnis zwischen schulischer und praktischer Förderung) können vereinbart werden.

### Praktischer Teil – Praktikum (3,5 Tage pro Woche)

Arbeit / Praktikum in einem Gruppen- oder Einzeleinsatzplatz der AOZ (Gastronomie, Verkauf, Velowerkstatt, Maler- / Metallwerkstatt, gemeinnützige Einsätze in Non-Profit-Organisationen oder in Institutionen der öffentlichen Hand).

Ziele: Kennenlernen der Gepflogenheiten, Mechanismen und Anforderungen des Schweizer Arbeitsalltags; Aneignung von Schlüsselkompetenzen wie Verbindlichkeit, verlässliche Auftrags erledigung, Pünktlichkeit, Teamfähigkeit usw. zur Schaffung einer Grundlage für die Weitervermittlung in eine geeignete Anschlusslösung (idealerweise Lehre, Arbeit).

#### *Schulischer Teil (1,5 Tage pro Woche)*

Deutsch, Alltagsmathematik, Sozialkunde, PC, Allgemeinbildung, Bewerbungswissen.

Ziele: Erweiterung, Vertiefung und Festigung der schulischen Kompetenzen im Hinblick auf einen realistischen Berufswunsch; Vorbereitung auf den Multicheck; Kennenlernen der Berufsbildungslandschaft und des Arbeitsmarktes, der Bewerbungsarten und der Stellensuchstrategien, intensives Bewerbungstraining. Bei Bedarf werden 1–3 Lektionen **Einzelförderunterricht** (Deutsch, Mathematik, Lern-technik) pro Woche durchgeführt.

#### *Wöchentliches Einzelcoaching*

Ziele: Selbstreflexion, individuelle Standortbestimmung und Perspektivenentwicklung; Festigung der sozialen Kompetenzen und damit Erhöhung der Fähigkeit, in eine Folgeausbildung bzw. an einen Arbeitsplatz vermittelt zu werden; Aneignung von Fähigkeiten, die es den Teilnehmenden ermöglichen, sich in ihrer Lebenssituation (besser) zu orientieren und zu entscheiden.

## **DAUER / ABLAUF**

Dauer:

6 Monate mit der Möglichkeit, die Programmteilnahme zu verlängern. Das Jahr ist grundsätzlich in zwei Semester unterteilt (Frühlingssemester [Februar bis Juli], Herbstsemester [August bis Februar]). Zwischeneintritte sind oft möglich.

Ablauf:

- Anmeldung zum Abklärungsgespräch durch fallführende Stelle oder InteressentIn selbst
- telefonischer Erstkontakt und grobe Einschätzung bezüglich Erfüllen der Teilnahme kriterien
- persönliches Abklärungsgespräch zwischen Coach und dem/der Teilnehmenden zur Klärung des sozialen Umfelds, der Ressourcen (Schulen, Berufserfahrung, bisherige Berufsabklärungen, Hobby usw.) und Lernfelder; darauf basierend: Erstellung eines Fähigkeitsprofils, aufgrund dessen ein Berufsfeld festgelegt wird, das den Interessen, Bedürfnissen und Erfahrungen der InteressentIn/der Interessenten entspricht
- Rückmeldung an fallführende Stelle
- Schnuppertag im Unterricht festlegen
- Auswertungsgespräch zum Schnuppertag, ggf. definitive Anmeldung, idealerweise zusammen mit einer Bezugsperson
- Suchen eines geeigneten Praktikumsplatzes innerhalb der AOZ-Angebotspalette (inkl. Schnuppertage) und Beginn des Unterrichts
- Teilnehmende/-r besucht Unterricht und Praktikum
- periodische Rückmeldungen an fallführende Stelle durch Coach

## **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

Zürich Oerlikon

## **SPRACHEN**

Deutsch, Voraussetzung: Abgeschlossenes A1 und mehr

## Finanzielles

### UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

CHF 2350.– pro Person pro Monat; in diesem Preis inbegriffen ist eine Praktikumsentschädigung, welche direkt vom Projekt ausbezahlt wird. Die Praktikumsentschädigung beläuft sich auf CHF 320.–; wobei dieser Betrag bei unentschuldigtem Absenzen gekürzt wird.

Dies ergibt CHF 14100.– bei einer Dauer von 6 Monaten;  
oder CHF 28200.– bei einer Dauer von 12 Monaten.

*Hinweis:* Für Personen mit Wohnsitz Stadt Zürich ist die Teilnahme kostenlos.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website AOZ

→ [www.aoz.ch](http://www.aoz.ch)

→ [www.aoz.ch/trampolinbasic](http://www.aoz.ch/trampolinbasic)



# Workcenter – Beschäftigungsprogramme inklusive Qualifizierung

## PROJEKTBESCHREIBUNG

Das **Workcenter** bietet Beschäftigungsprogramme mit hohem Qualifizierungsanteil für Personen mit Migrationshintergrund an. In den modern ausgerüsteten Werkstätten des **Workcenter** werden die Teilnehmenden in Kleingruppen entsprechend ihren Neigungen in den Berufssparten Metallbau, Malerei oder Hauswirtschaft gefördert. Die Fachförderung erfolgt auf den Grundlagen der Berufsverbände. Bildung und Coaching sind integrale Bestandteile des Angebots.

Im Bildungsteil findet die Deutschförderung in Niveaunklassen statt. Die Kursinhalte sind auf die praktischen Tätigkeiten in den verschiedenen Bereichen abgestimmt, sodass der Sprachtransfer in die Praxis gewährleistet ist. Im Coachingteil erstellen die Teilnehmenden in der Bewerbungswerkstatt ein persönliches Dossier, mit dem sie sich auf Stellen im ersten Arbeitsmarkt bewerben können. In Bewerbungcoachings, die während der Programmteilnahme stattfinden, steht die individuelle, gezielte Förderung arbeitsmarktrelevanter Schlüsselkompetenzen im Mittelpunkt.

## MODULANBIETER KONTAKT

AOZ Workcenter  
Frau Patricia Uribe  
Zwicky-Areal Neugut  
8304 Wallisellen  
044 839 13 13  
workcenter@aoz.ch  
März 2013

## TELEFON E-MAIL STAND

# Workcenter – Beschäftigungsprogramme inklusive Qualifizierung

## ZIELGRUPPE

Das Angebot richtet sich an Personen mit Migrationshintergrund ab 18 Jahren mit einem Flair für handwerkliche Arbeit, die über wenig oder keine Erfahrung im schweizerischen Arbeitsmarkt verfügen. Erfahrungen im Handwerk sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung für eine Teilnahme. Teilnahmebedingungen sind: Deutschkenntnisse auf mindestens Niveau A1, ein Arbeitspensum von mindestens 50 % sowie Leistungsfähigkeit und Motivation, eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt anzutreten.

## PROJEKTZIEL

Ziel des Angebots ist einerseits der Aufbau bzw. die Festigung von Fach- und Branchenwissen in den Berufssparten Metallbau, Malerei oder Hauswirtschaft (Cafeteria, Reinigung, Textilatelier). Andererseits werden die Teilnehmenden mit den Regeln und Normen des schweizerischen Arbeitsalltags vertraut und wenden diese auch an. Weiteres zentrales Ziel ist die Verbesserung des aktiven Wortschatzes und der Sprachhandlungskompetenzen durch die parallel zur fachlichen Qualifizierung stattfindende Deutschförderung. Auch der Aufbau von Bewerbungskompetenzen (Suchstrategien, Bewerbungstechniken) gehört zu den grundlegenden Zielen des Angebots.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Für eine nachhaltige Integration ist die berufliche Integration in den ersten Arbeitsmarkt von grosser Bedeutung. Im **Workcenter** findet die Förderung der Teilnehmenden auf verschiedenen Ebenen statt (fachliche Qualifizierung, arbeitsmarktnahe Sprachförderung sowie Aufbau und Stärkung von Bewerbungskompetenzen). Es handelt sich damit um ein umfassendes Angebot zur Schliessung bestehender Kompetenz- und Erfahrungslücken im Hinblick auf eine erfolgreiche berufliche Integration.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Das **Workcenter** bietet den Gemeinden ein ausgewiesenes, arbeitsmarktnahes und individuelles Angebot zur beruflichen Integration von Personen mit Migrationshintergrund. Die Gemeinden profitieren vom fundierten Fachwissen und den Kontakten der Mitarbeitenden zu Arbeitgebern der Berufssparten, in denen die Teilnehmenden geschult werden, sowie von der Infrastruktur des **Workcenters**.

## REFERENZEN

Das **Workcenter** bietet seit 1997 Gruppenprogramme zur Beschäftigung und Qualifizierung im handwerklichen Bereich mit integriertem Coaching- und Bildungsteil an. Es ist SVOAM- und eduQua-zertifiziert.



## Modalitäten der Durchführung

### PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 6–16 Personen

### METHODEN/DIENST-LEISTUNGEN

Arbeitsagogische Richtlinien bilden die methodische Grundlage bei der Wissensvermittlung durch praktische Tätigkeiten.

Erwachsenenbildnerische Grundsätze und Methoden kommen im Bildungs- und Coachingteil zur Anwendung (Rollenspiele, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten etc.).

### DAUER/ABLAUF

6 Monate

Im 1. Monat: individuelle Zielvereinbarungen

Nach 3 Monaten: Zwischenbericht

Nach 6 Monaten: Schlussbericht und Arbeitszeugnis

### DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

AOZ Workcenter, Zwicky-Areal Neugut, 8304 Wallisellen

### SPRACHEN

Deutsch

### Finanzielles

### UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Pro Person ca. CHF 2700.– monatlich

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

### Weiterführende Informationen im Internet

Detaillierte Informationen zum Angebot

→ [www.aoz.ch/workcenter](http://www.aoz.ch/workcenter)

Webseite AOZ

→ [www.aoz.ch](http://www.aoz.ch)



## MODUL

# AltuM – Alter und Migration

**PROJEKTBECHREIBUNG**

Das Thema Alter betrifft immer mehr Zugewanderte, die in der Schweiz leben und häufig mit der hiesigen Altersversorgung wenig vertraut sind. **AltuM** (Alter und Migration) setzt massgeschneiderte, den Bedürfnissen der Gemeinde entsprechende Angebote lokal um. Freiwillige aus verschiedenen Kulturgruppen mit Schlüsselfunktionen werden gezielt gesucht und von der Pro Senectute Kanton Zürich für ihre Tätigkeit als MultiplikatorInnen geschult. Gemeinsam mit der Projektleitung organisieren die MultiplikatorInnen vielfältige altersspezifische Veranstaltungen und Aktivitäten wie

- Informationsveranstaltungen
- Bewegungs- und Schwimmkurse
- Gesprächsrunden
- Begegnungsanlässe
- Austausch- und Vernetzungstreffen

Um das Projekt längerfristig mit den lokalen bestehenden Institutionen und Angeboten im Altersbereich zu vernetzen, sollte in der Gemeinde eine koordinierende Kontaktperson zur Verfügung stehen (zum Beispiel Integrationsbeauftragte).

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

HEKS, Regionalstelle Zürich/Schaffhausen, Zürich

Frau Aida Kalamujic

Seminarstrasse 28

8042 Zürich

044 360 89 62

kalamujic@heks.ch

März 2013

**TELEFON****E-MAIL****STAND**

# AltuM – Alter und Migration

## ZIELGRUPPE

- Ältere MigrantInnen über 55 Jahre (55+)
- Freiwillige, die sich für die Anliegen älterer MigrantInnen engagieren wollen
- Institutionen aus den Bereichen Alter und Migration, die Angebote für ältere MigrantInnen entwickeln möchten

## PROJEKTZIEL

Ältere MigrantInnen sind über schweizerische und regionale Strukturen und Angebote für ältere Menschen informiert und motiviert, an altersspezifischen Aktivitäten teilzunehmen und das individuelle und das gesellschaftliche Leben im Alter positiv zu gestalten.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die lokale und die regionale Integration der an Bedeutung gewinnenden Zielgruppe wird durch den umfassenden Ansatz (Partizipation, Vernetzung, Nachhaltigkeit) verbessert.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Die Massnahmen unterstützen die Fähigkeiten älterer MigrantInnen, ihr individuelles und gesellschaftliches Leben im Alter positiv zu gestalten. Die Förderung zur Selbsthilfe und Integration in das soziale Umfeld trägt dazu bei, die Selbstständigkeit im Alter länger zu erhalten. Bestehenden Altersangeboten innerhalb der Gemeinde bietet sich die Möglichkeit, sich dieser Zielgruppe bekannt zu machen.

## REFERENZEN

**AltuM** wurde 2006 aufgebaut und hat sich langfristig bewährt. Aktuell werden im Kanton Zürich jährlich über 1000 ältere MigrantInnen erreicht. Kooperationspartner ist Pro Senectute Kanton Zürich. **AltuM** wird durch verschiedene Institutionen und Stiftungen unterstützt.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: je nach Gruppenaktivitäten ab 8 Personen

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

Es stehen verschiedene Modelle zur Verfügung:

*Modell AltuM 1A – Rekrutierung und Ausbildung freiwilliger Schlüsselpersonen:* Die Projektleitung rekrutiert in den Gemeinden offene, kommunikative und gut Deutsch sprechende Personen, die in ihrer Kulturgruppe das nötige Vertrauen geniessen und bereit sind, sich freiwillig für **AltuM** zu engagieren. Die freiwilligen Schlüsselpersonen werden auf ihre Arbeit mit älteren MigrantInnen einerseits mittels Weiterbildungskursen vorbereitet, die von Pro Senectute in Absprache mit der **AltuM**-Projektleitung angeboten werden. Andererseits werden von der **AltuM**-Projektleitung regelmässige Arbeitstreffen sowie die Vernetzung und der Fachaustausch mit anderen Schlüsselpersonen organisiert und begleitet.

*Modell AltuM 1B – Angebote für die MigrantInnen 55+:* Für die verschiedenen Kulturgruppen werden in regelmässigen Abständen Veranstaltungen durchgeführt.

Bei den Veranstaltungen kann es sich um Referate, Erfahrungsaustausch, Diskussionen und Besichtigungen handeln, welche soziale, wirtschaftliche, rechtliche und gesundheitliche Aspekte des Alters thematisieren. Für kleinere Gruppen von ca. 2 bis 5 MigrantInnen werden Tischgespräche organisiert. An jährlichen **AltuM**-Vernetzungstreffen nehmen ältere MigrantInnen aller Kulturgruppen zusammen mit älteren SchweizerInnen teil, um sich über das Thema Alter auszutauschen und sich bei Tanz und Musik zu begegnen.

*Modell **AltuM** 2 – spezifische **AltuM**-Angebote:* Je nach Bedarf und Interesse organisiert **AltuM** in den Gemeinden spezifische Angebote und Aktivitäten. Es handelt sich dabei um wöchentlich stattfindende Angebote wie zum Beispiel Bewegungs- und Begegnungskurse, Cafétreffs sowie Schwimmkurse.

#### **DAUER/ABLAUF**

Mindestens 1 Jahr. Die Projektlaufzeit wird vom Angebot bestimmt, das eine Gemeinde je nach Bedürfnissen wählt.

#### **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

In der Gemeinde vor Ort

#### **SPRACHEN**

Deutsch, nach Bedarf Einsatz von interkulturellen ÜbersetzerInnen

#### **Finanzielles**

#### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

*Modell **AltuM** 1A – Rekrutierung und Ausbildung freiwilliger Schlüsselpersonen:*  
CHF 1500.– /Jahr inkl. Spesen für Rekrutierung, Ausbildung, Begleitung einer Schlüsselperson.

*Modell **AltuM** 1B – Angebote für die MigrantInnen 55+:*  
CHF 200.– bis 400.– / Teilnehmende / Jahr, je nach Gruppengrösse.

*Modell **AltuM** 2 – spezifische **AltuM**-Angebote:* Die Kosten variieren je nach Art des Angebots.

Beispiel: Kosten für den wöchentlichen Gymnastikkurs ab 8 Personen:  
CHF 4000.– / Jahr; exklusive Raummiete.

Die oben aufgeführten Kostenangaben dienen als Richtgrösse. **AltuM** bietet den Gemeinden massgeschneiderte Angebote an, je nach Bedürfnissen in ihrer Bevölkerung. Nach einem Gespräch über die Art der Dienstleistung, die **AltuM** anbieten soll, erstellt **AltuM** eine detaillierte Offerte zuhanden der Gemeinde.

#### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website HEKS, Regionalstelle Zürich/Schaffhausen

→ [www.heks.ch](http://www.heks.ch) → Schweiz → Regionalstelle Zürich/Schaffhausen

## KONZEPT

# Die Fadenspule – Begegnungsort für Kinder und Eltern

**PROJEKTBE SCHREIBUNG**

Die Erfahrung zeigt, dass Migrantenfamilien nicht selten eine kulturell bedingte Isolation erleben, welche die Überwindung von prekären Lebensbedingungen zusätzlich erschwert. Solche Bedingungen können sich zunächst auf die Beziehung zwischen Kindern und ihren nächsten Bezugspersonen belastend auswirken. Sie können des Weiteren auch zu kaum aufzuholenden Defiziten in der Sozialisation der Kinder führen.

**Die Fadenspule** versteht sich als niederschwelliges Angebot eines Begegnungsortes, wo verschiedene spielerische Interaktionen zwischen Kindern von 0–3 Jahren, nahen Bezugspersonen dieser Kinder und begleitenden Fachpersonen möglich sind. Dabei sammeln die Babys und Kleinkinder mit ihren vertrauten Bezugspersonen positive Erfahrungen in einer ausserfamiliären Gruppe und experimentieren mit selbstregulierten Ablösungsschritten. Auf diese Weise wird die Integration von Familien unterschiedlicher Herkunft gefördert und der Übergang zu einer ausserfamiliären Betreuung, falls erwünscht, vorbereitet. Ein wichtiger Grundsatz des Angebots ist das Schaffen eines Raumes, wo Differenzen Platz haben und wo das Wissen im Diskurs entstehen kann.

**KONZEPTANBIETER  
KONTAKT**

Verein des Begegnungsortes Die Fadenspule  
Frau Dagmar Ambass  
Greifenseestrasse 20  
8050 Zürich  
079 291 11 33  
die.fadenspule@gmail.com  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# Die Fadenspule – Begegnungsort für Kinder und Eltern

## ZIELGRUPPE

Das Projekt richtet sich an 0–3-jährige Babys und Kleinkinder sowie an ihre Bezugspersonen (Eltern, Grosseltern, Onkel, Tanten, Kindermädchen etc.). Es sind insbesondere Familien angesprochen, die kulturell eher isoliert leben und mit schwierigen Lebenssituationen konfrontiert sind (Traumatisierung durch eine Frühgeburt, Verluste in der Familie, Scheidung oder Trennung, finanzielle Schwierigkeiten etc.). Da Integration als gegenseitiger Prozess verstanden wird, steht der Begegnungsort auch anderen Kindern und Eltern offen.

## PROJEKTZIEL

Das Projekt hat präventiven Charakter und soll helfen, Schwierigkeiten in der Beziehung zwischen Kindern und ihren Bezugspersonen und Verhaltensauffälligkeiten beim Kind sowie soziale und psychische Belastungen früh zu erkennen. Die begleitenden Fachpersonen setzen sich in erster Linie dafür ein, die Bezugspersonen für die Anliegen des Kindes und für seine frühe Art der Kommunikation zu sensibilisieren.

Das Angebot unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung und ermöglicht ihnen insbesondere, erste Ablösungsschritte selber zu regulieren. Damit wird der Übergang zu einer ausserfamiliären Betreuung und generell zu den gesellschaftlichen Räumen ihres Lebensortes optimal vorbereitet.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Die Migrantenfamilien treten durch das Angebot aus einer kulturell bedingten Isolation heraus. Ihnen wird ein Raum angeboten, der offen ist für verschiedene Kulturen, Sprachen und Nationalitäten. Die Kinder machen in Begleitung ihrer Bezugspersonen erste Erfahrungen mit der deutschen Sprache, was ihnen nicht nur die Kontaktaufnahme mit anderen Kindern, sondern später auch den Schulstart erleichtert.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Die Besuchenden machen positive, nicht erzwungene Erfahrungen mit der Kultur und Sprache des Landes. Darüber hinaus werden die Bezugspersonen für die Anliegen und die Kommunikation der Kinder sensibilisiert und entwickeln eigene Ressourcen, um zukünftige Schwierigkeiten besser überwinden zu können. Diese präventive Massnahme wird das Sozialsystem der Gemeinde in Zukunft entlasten. Beispielsweise kann der Eintritt in den Kindergarten für Eltern und Kinder eine weniger grosse Hürde darstellen, wenn die Eltern im Voraus soziale Kontakte knüpfen und die Kinder Erfahrungen in einer ausserfamiliären Gruppe sammeln konnten. Verschiedene Fördermassnahmen in Bezug auf Sprach- und Verhaltensprobleme können sich dadurch erübrigen.

## REFERENZEN

Das Projekt basiert auf dem Konzept der Maison Verte, einem «lieu d'accueil enfants parents», der von der französischen Psychoanalytikerin Françoise Dolto, weiteren Psychoanalytikern und Sozialarbeitenden Ende der 70er Jahre in Paris entwickelt wurde. Seither hat sich das Konzept etabliert, wobei jeder «lieu d'accueil enfants parents» seinen eigenen Namen trägt und Variationen zum ursprünglichen Konzept aufweist. Jeder Ort wächst aus den lokalen Verhältnissen heraus und ist diesen angepasst. Angebote von «lieux d'accueil enfants parents» wurden bisher vor allem in den französischsprachigen Kantonen umgesetzt, meistens mit der Unterstützung von staatlichen Institutionen.

In der Stadt Zürich existiert das Angebot unter dem Namen «Die Fadenspule» seit April 2009 in Räumlichkeiten des Kinderhauses Entlisberg. Seit 2012 steht Die Fadenspule unter dem Dach des Vereins des Begegnungsortes Die Fadenspule.

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | je nach Grösse des Raums bis zu 30 Kinder, jeweils mit ein bis zwei Bezugspersonen

## METHODEN / DIENST-LEISTUNGEN

In der Regel sind drei Begleitpersonen im Begegnungsraum anwesend, die Erfahrungen im Bereich der frühen Kindheit und einen Bezug zur Psychoanalyse haben. Während der Öffnungszeiten empfangen und verabschieden sie die Kinder mit ihren jeweiligen Bezugspersonen und begleiten vor allem deren Interaktionen.

Darüber hinaus setzen sich die Begleitpersonen für die Entstehung einer offenen, spielerischen und vor allem alltagsnahen Atmosphäre ein und überlassen den Besuchenden die Eigeninitiative bei der Gestaltung ihrer Interaktionen. Es ist die aufmerksame Präsenz der Begleitpersonen und nicht ein Programm, welche den tragenden Rahmen bildet. Auf diese Weise können die Besuchenden mit Unterstützung der Fachpersonen eigene Ressourcen und eigenes Wissen entwickeln.

Bei Bedarf gehen die Begleitenden beratend vor und können gezielt auf andere lokale Angebote oder Dienstleistungen hinweisen.

## DAUER / ABLAUF

Unterschiedliche Modalitäten sind denkbar und an die Bedürfnisse oder Möglichkeiten der Gemeinde anpassbar. Es empfiehlt sich jedoch, dass der Begegnungsort mindestens zwei Tage in der Woche seine Türen während eines Vormittages oder eines Nachmittages öffnet und dass das Angebot fortlaufend besteht.

## DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE

Besonders gut eignen sich Räume von Gemeindezentren, wo auch andere Angebote für Kinder stattfinden. In dem Raum sollten jedoch nicht Angebote koexistieren, wo Eltern ihre Kinder ausserfamiliär betreuen lassen. Die Kinder sollten mit dem Raum die Erfahrung verbinden, dass sie hier von der vertrauten Bezugsperson nicht verlassen werden.

## SPRACHEN

Die gemeinsame Sprache ist Deutsch. Daneben können verschiedene Fremdsprachen je nach Kenntnissen der Begleitpersonen und der Besuchenden berücksichtigt werden.

## ANFORDERUNGEN AUS- UND WEITERBILDUNG DER DURCHFÜHRENDE

Interesse an der Arbeit mit kleinen Kindern, Interesse an der Psychoanalyse, insbesondere der Arbeit von Françoise Dolto, Bereitschaft zu Selbsterfahrung und Supervision mit erfahrenen Mitarbeitenden bestehender «lieux d'accueil enfants parents».

## VORLAUFPHASE

Mitarbeitende des Vereins **Die Fadenspule** begleiten die verantwortliche Person der Gemeinde bei der Erstellung einer an die Gemeinde angepassten Projektskizze mit Budgetplan sowie bei der Suche nach einem geeigneten Lokal und bei der Einrichtung mit kindgerechten Möbeln und Spielmaterial. Ausserdem helfen sie bei der Personalsuche und stellen das Projekt bei Kontaktpersonen in der Gemeinde wie Kleinkindberatungsstellen, Mütterberaterinnen, Sozialarbeitenden, Betreuenden von Asylsuchenden etc. vor.

Gemeinde: Bereitstellen eines geeigneten Raums mit Einrichtung, Anstellung von begleitenden Fachpersonen

Verein des Begegnungsortes **Die Fadenspule**: Bereitstellen einer Plattform für den Austausch der Mitarbeitenden verschiedener «lieux d'accueil enfants parents» und für gemeinsame Weiterbildung und Supervision.

### Finanzielles

Einmalige Kosten für Spielmaterialien, Werbung, Infrastruktur: CHF 20 000.–

Personalkosten: CHF 1 000.– pro Halbttag  
(Kosten pro Kind und Halbttag: ca. CHF 40.–)

### Weiterführende Informationen im Internet

Website **Die Fadenspule**  
→ [www.diefadenspule.ch](http://www.diefadenspule.ch)

Detaillierte Informationen  
→ [www.maison-petite-enfance.ch/liens.html](http://www.maison-petite-enfance.ch/liens.html)  
→ [www.lamaisonsoleil.ch/](http://www.lamaisonsoleil.ch/)





## MODUL

# Interdisziplinäres J+S-Modul: Integration – Fortbildungskurs zum Thema Integration durch Sport

**PROJEKTBECHREIBUNG**

Bewegung, Spiel und Sport spricht alle an. Vor allem Sportvereine bieten ein ideales Umfeld, um sich gemeinsam zu bewegen und gemeinsam etwas zu erleben. J+S-LeiterInnen arbeiten in Vereinen zunehmend mit Jugendlichen aus verschiedenen Kulturkreisen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zu deren sozialer Integration. Der Anteil Personen, welche Mitglied in einem Sportverein sind, ist bei den MigrantInnen tiefer als bei der einheimischen Bevölkerung. Dies trifft insbesondere auf Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund zu. Hier besteht Handlungsbedarf. Das **J+S-Modul Integration** ist ein entsprechender Fortbildungskurs für Leitende aus Sportvereinen und weitere Interessierte zum Thema Integration durch Sport. Die Leitenden der Sportvereine setzen sich mit dem Thema Integration auseinander und erkennen die Chancen, welche die kulturelle Vielfalt für ihren Verein bietet. Sie lernen, wie man mit Konflikten umgehen und MigrantInnen als Mitglieder gewinnen kann.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

Fachstelle Sport Kanton Zürich  
Frau Angela Batschelet  
Neumühlequai 8  
8090 Zürich  
043 259 52 72  
angela.batschelet@sport.zh.ch  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# Interdisziplinäres J+S-Modul: Integration – Fortbildungskurs zum Thema Integration durch Sport

<b>ZIELGRUPPE</b>	J+S-Leitende aus allen Sportarten sowie weitere Personen, welche sich für das Thema Integration durch Sport interessieren
<b>PROJEKTZIEL</b>	Das Potenzial der Sportvereine für die Integration von MigrantInnen soll besser ausgeschöpft werden. Der Kurs soll dazu führen, dass sich mehr MigrantInnen aktiv in einem Sportverein betätigen und auch vermehrt ehrenamtliche Funktionen im Verein übernehmen.
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Sportvereine haben insbesondere bei Kindern und Jugendlichen ein sehr grosses Integrationspotenzial.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	Bessere Integration der MigrantInnen in Sportvereinen. Die Mitglieder profitieren von der kulturellen Vielfalt im Sportverein und es gibt weniger Konflikte im Verein.
<b>REFERENZEN</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Es haben bereits mehrere Kurse im Kanton Zürich stattgefunden.</li><li>• Die Kursleitenden bringen eigene Erfahrungen aus dem Umfeld Sportverein mit und haben Fachkenntnisse zur Integration insbesondere von Kindern und Jugendlichen.</li></ul> <p><b>Modalitäten der Durchführung</b></p>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Gruppe   Anzahl Teilnehmende: 15–40 Personen
<b>METHODEN / DIENST-LEISTUNGEN</b>	Kurs mit Referaten und Gruppendiskussionen u.a. zu: <ul style="list-style-type: none"><li>• aktuelle Situation im Verein analysieren</li><li>• Umgang mit Konflikten innerhalb einer kulturell gemischten Gruppe</li><li>• Rekrutierung neuer Mitglieder für den Verein</li></ul>
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Kursdauer: 3½ Std. an einem Abend <ul style="list-style-type: none"><li>• Der Kurs wird durch die Fachstelle Sport organisiert und durchgeführt.</li><li>• Die Gemeinde macht das Angebot unter Sportvereinen, in der Schule und weiteren Organisationen, welche Sportangebote für Kinder und Jugendliche anbieten, bekannt.</li><li>• Eine Multiplikation auf regionaler oder kommunaler Ebene ist möglich.</li></ul>
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Vor Ort in Räumlichkeiten der Gemeinde
<b>SPRACHEN</b>	Deutsch

## Finanzielles

### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

- J+S-LeiterInnen CHF 40.– (für anerkannte J+S-LeiterInnen werden Bundesbeiträge ausbezahlt)
- andere CHF 80.–

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website Fachstelle Sport Kanton Zürich

→ [www.sport.zh.ch](http://www.sport.zh.ch)

## KONZEPT

# LAUREUS Street Soccer – Interkulturelle Strassenfussball-Liga

**PROJEKTBECHREIBUNG**

**Laureus Street Soccer** ist eine offene, interkulturelle Strassenfussball-Liga, die mithilfe des Sports die Integration von jungen Migrantinnen und Migranten fördert. **Laureus Street Soccer** eröffnet Kindern und Jugendlichen, speziell Jugendlichen mit Migrationshintergrund, im Alter von 10 – 21 Jahren ein niederschwelliges und offenes Angebot. Der Zugang ist kostenlos, der Trainingsaufwand und die Zusammensetzung der Teams werden von den Kindern und Jugendlichen selbst bestimmt. Durch **Laureus Street Soccer** lernen Jugendliche vereinsähnliche Strukturen kennen und sich in einer Gemeinschaft zu engagieren. Die langfristige Projektanlage steigert die Identifikation mit dem Team, aber auch innerhalb der Liga erheblich. Dies fördert die Eigenverantwortung der Jugendlichen gegenüber der Liga und punkto Fair Play. Zudem übernehmen sie wie in einem Verein Aufgaben und üben soziales Zusammenleben.

**KONZEPTANBIETER  
KONTAKT**

Infoklick.ch – Kinder- und Jugendförderung Schweiz  
Herr Daniel Bijsterbosch  
Alte Simplonstrasse 16  
3900 Brig  
027 923 69 77  
daniel.bijsterbosch@infoklick.ch  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# LAUREUS Street Soccer – Interkulturelle Strassenfussball-Liga

## ZIELGRUPPE

Kinder & Jugendliche zwischen 10 und 21 Jahren, AusländerInnen und SchweizerInnen

## PROJEKTZIEL

10 bis 21-jährige Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit, regelmässig Strassenfussball zu spielen. Sie gehen einer gesundheitsfördernden Freizeitbeschäftigung nach, bei der sie nicht nur lernen, sich an Regeln zu halten, sondern auch Kontakte knüpfen. Sie können ihr Beziehungsnetz zu anderen Jugendlichen mit Migrationshintergrund, aber auch zu Schweizer Kindern und Jugendlichen ausbauen. So kommt es zu einer Durchmischung. Sie lernen fairen Umgang miteinander und lernen, wie sie Konflikte ohne Gewalt austragen können. Bei **Laureus Street Soccer** können sie auch ihre eigenen Ideen einbringen. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, vor allem für ihr Team. Strassenfussball spielen fördert die Sozial- sowie die Selbstkompetenz.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Fussball ist ein Spiel, das alle kennen. Es braucht lediglich einen Ball, zwei Tore und motivierte Kinder und Jugendliche, die sich gerne bewegen. Wer aus welchem Land kommt, spielt keine Rolle. Die Teams werden häufig interkulturell zusammengesetzt. Die Kinder und Jugendlichen lernen neue Menschen kennen, die ausländischer Herkunft oder SchweizerInnen sind. Es entstehen neue Freundschaften. Alle Teilnehmenden spielen nach denselben Regeln. Die Regeln können von den Spielenden selbst mitbestimmt werden. Die Kinder und Jugendlichen identifizieren sich mit ihrem Team und merken, dass sie Teil eines Ganzen sind und zur Gestaltung beitragen können.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Jugendliche werden beschäftigt und gehen einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nach. Sie lernen, sich ähnlich wie in einem Verein zu engagieren, und merken, dass sie Teil einer Gemeinschaft sind. Das Projekt animiert die Jugendlichen, auch ausserhalb der Turniere Fussball zu spielen anstatt herumzuhängen. Sport ist ein Integrationsmittel. Nicht mehr genutzte Plätze mit unterschiedlichem Untergrund können durch **Laureus Street Soccer** wieder mehr belebt werden. Da sich bei diesem Projekt Kinder und Jugendliche engagieren und sich von einer konstruktiven Seite zeigen, erhält auch die Bevölkerung ein gutes Bild von der Jugend. Für die Jugendarbeit ist es meist unproblematisch, an Bewilligungen für öffentliche Flächen zu kommen, da sie ja von den Gemeinden finanziert sind.

## REFERENZEN

Die Idee zu **Laureus Street Soccer** entstand 1997 aus der Betreuungsarbeit von Kindern und Jugendlichen in Münchner Gemeinschaftsunterkünften für Bürgerkriegsflüchtlinge und Asylbewerber (Projektname: **Bunt Kickt Gut**). 2005 wurde das Projekt erstmals für die Schweiz angepasst und 2006 spielten die ersten Kinder und Jugendlichen in Basel Strassenfussball. 2007 kam Zürich (Stadtgebiet und Winterthur) dazu, 2008 Bern und die Region Wallis. Seit 2009 gibt es **Laureus Street Soccer** auch in Emmen LU und Werdenberg SG. 2010 kamen das Mittelland SG, das Tessin, Wettingen AG und Biel dazu. In Zürich hat sich die Strassenliga Zürich enorm weiterentwickelt. Es bestehen einzelne Quartierligen in verschiedenen Stadt-

kreisen und Agglomerationsligen oder einzelne Spieltage in Winterthur, Wetzikon, Regensdorf, Schlieren, Horgen und Dübendorf werden organisiert. Das Angebot wird von den Kindern und Jugendlichen rege genutzt. 2009 haben schweizweit 3700 Kinder und Jugendliche bei **Laureus Street Soccer** mitgespielt.

### Modalitäten der Durchführung

#### PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 20 bis 100 pro Anlass

#### METHODEN / DIENST-LEISTUNGEN

Integration durch Sport

#### DAUER / ABLAUF

Dauer:

Offen (z. B. Frühling bis Herbst 8 Spieltage)

Ablauf:

- Bedarfsabklärung
- Vernetzung und Projektsicherung: Trägerschaft, Finanzierungsplan, politische Entscheide, Fundraising
- Aufbau und Vernetzung Projektgruppe
- Startvorbereitungen: Aufgabenverteilung freiwillige Helfer / Jugendarbeiter, Durchführungsort (Bewilligung), Organisation Spieltag, Material, Werbung etc.
- Durchführung
- Evaluation
- Entscheid / Planung Weiterführung

#### DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE

Vor Ort in der Gemeinde

#### SPRACHEN

Deutsch

### Voraussetzungen

#### ANFORDERUNGEN AUS-UND WEITERBILDUNG DER DURCHFÜHRENDE

Die Durchführenden können ganz unterschiedliche Personen sein, Voraussetzung ist die Erfahrung mit Jugendlichen. Das Projekt kann an die Jugendarbeit angehängt werden, wo aber auch freiwillige HelferInnen die Jugendarbeitenden unterstützen. Das Projekt kann aber auch durch Freiwillige oder durch einen Verein realisiert werden.

#### VORLAUFSPHASE

Je nach Gegebenheiten 2 bis 12 Monate.

Bei Interesse am Projekt sind nachfolgende Fragen von Bedeutung:

- Besteht ein Bedürfnis für dieses Projekt? Warum?
- Wer könnte die Projektumsetzung vor Ort übernehmen?
- Wie ist die demografische Verteilung? Wer genau wohnt wo? (SchweizerInnen, MigrantInnen, Kinder, Erwachsene etc.)
- Gibt es eine lokale Jugendarbeit?
- Gibt es ähnliche Projekte?
- In welcher Form wäre **Laureus Street Soccer** an diesem Ort realisierbar (mögliche Plätze, Regelmässigkeit etc.)?
- Mit welchen Institutionen, Vereinen könnte zusammengearbeitet werden?
- Welche Personen könnten das Vorhaben unterstützen?
- Wer käme für die finanzielle Unterstützung infrage?
- Wo sind mögliche Schwierigkeiten? Wer könnte gegen das Projekt sein? Nutzungskonflikte?
- Kontaktaufnahme mit Infoklick.ch, mit der Projektleitung **Laureus Street Soccer** Schweiz.

## Umsetzung und Finanzielles

### ZUSTÄNDIGKEITEN UND UNTERSTÜTZUNG

Infoklick.ch (Nationalleiter des Projekts **Laureus Street Soccer**) begleitet die Gemeinde beim Aufbau der Strassenfussball-Liga, aber auch während der Durchführungsphase. Infoklick.ch unterstützt die Projektorte beim Suchen nach finanziellen Mitteln. Von den Erfahrungen mit anderen Projektorten kann profitiert werden. Kontakte zu anderen **Laureus Street Soccer**-Projektleitenden werden hergestellt. Besuche in anderen Projektorten sind jederzeit möglich. Der neue Projektort kann mit Teams am jährlich stattfindenden **Laureus Swiss Cup** im Herbst teilnehmen. Regelmässig finden Netzwerktreffen mit den Projektleitenden statt.

### UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Wird das Projekt durch Freiwillige organisiert, entstehen kaum Kosten. Wird das Projekt z. B. durch die Jugendarbeit realisiert, müssen vor allem die Personalkosten gedeckt werden. Teilweise kann dies über das Budget der Jugendarbeit gemacht werden oder es werden speziell für das Projekt Finanzen gesucht. Das Projekt benötigt ungefähr 20 Stellenprozent, je nach Umfang und Anzahl Spieltage. Bewilligungskosten treten in den wenigsten Fällen auf, da dank der lokalen Verankerung mit der Jugendarbeit Kontakte zu den Gemeinden bestehen und Kosten für die Bewilligung eines Platzes daher erlassen werden (da die Gemeinde die Jugendarbeit finanziert).

Die Begleitung durch Infoklick ist kostenlos. Dies beinhaltet: Unterstützung beim Aufbau, Coaching bei der Durchführung, Unterstützung bei der Suche nach finanziellen Mitteln, kostenlose Teilnahme am Schweizer Cup, Wochenende in München für die Schweizer Meister, Teilnahme an Vernetzungstreffen.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website **Laureus Street Soccer** – Interkulturelle Strassenfussball-Liga  
→ **wird neu entwickelt**

Website Infoklick.ch – Kinder- und Jugendförderung Schweiz  
→ **[www.infoklick.ch](http://www.infoklick.ch)**

## KONZEPT

# Midnight Sports Projekte – Offene Turnhallen für Jugendliche am Wochenende zu Ausgangszeiten

**PROJEKTBEschreibung**

Das Freizeitverhalten von Jugendlichen in Städten und in Landgemeinden hat sich in den letzten Jahren verändert. An den Wochenenden starten die Jugendlichen erst gegen 21 Uhr in den gemeinsamen Ausgang. Sie suchen Discos und Partyveranstaltungen auf, konsumieren in Bars und Treffpunkten oder hängen mangels besserer Alternativen gelangweilt auf der Strasse herum. Die Idee des Projekts **Midnight Sports** ist es, lokale Turnhallen an jedem Wochenende für Jugendliche zu den Ausgangszeiten zu öffnen, um einen stabilen Treffpunkt mit Sport und aktueller Musik zu schaffen. Für die Teilnahme braucht es weder eine Anmeldung, noch wird eine Eintrittsgebühr erhoben. Ein kontinuierliches wöchentliches Angebot ohne Eventcharakter hat sich dabei als wichtiger Qualitätsfaktor erwiesen.

**KONZEPTANBIETER  
KONTAKT**

Stiftung idée:sport  
Herr Arun Müller  
Brunnenstrasse 1  
8610 Uster  
044 941 44 88  
arun.mueller@ideesport.ch  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**



# Midnight Sports Projekte – Offene Turnhallen für Jugendliche am Wochenende zu Ausgangszeiten

## ZIELGRUPPE

Nicht vereinsgebundene Jugendliche ab Oberstufenalter (13 bis 17 Jahre), als niederschwelliges Angebot insbesondere auch für Jugendliche aus sozialen Randgruppen

## PROJEKTZIEL

Nicht kommerzielles, jugendgerechtes Angebot, das auch Jugendlichen mit beschränkten finanziellen Möglichkeiten Zugang zu sinnvoller und aktiver Freizeitbetätigung in einer Gruppe mithilfe eines offenen, niederschweligen und begleiteten Sportangebots bietet. Neben der aktiven körperlichen Betätigung werden die Kommunikation und die interkulturelle Verständigung unter Jugendlichen verschiedener Herkunft gefördert. Den Jugendlichen werden im Projekt die Mitarbeit und die Übernahme von Eigenverantwortung ermöglicht, um Erfahrungen für die Übernahme von Rollen in einer Gruppe zu sammeln und das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu stärken.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Das Projekt **Midnight Sports** fördert neben der sinnvollen Freizeitgestaltung und Gesundheit, den interkulturellen Austausch und die Integration von MigrantInnen sowie Mädchen. Das Projekt hat sich zu einem wichtigen Element der Gesundheitsförderung, der Sucht- und Gewaltprävention sowie der sozialen Integration entwickelt.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Jugendliche verfügen lokal in ihrer Wohngemeinde über einen sportpädagogischen Freiraum, der ihren Bedürfnissen nach Freizeitgestaltung entspricht und welcher der häufig problematischen nächtlichen Freizeitgestaltung positiv entgegenwirkt.

## REFERENZEN

**Midnight Projekte** gibt es in der Schweiz seit 1999. Seither wurden 92 Projekte in verschiedenen Städten und Gemeinden der Schweiz umgesetzt und mit diversen öffentlichen Preisen ausgezeichnet.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 30 bis 50 pro Anlass

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

- Mannschaftsspiele und freie Bewegungsmöglichkeiten laden die Jugendlichen ein, ihre Kraft und ihre Geschicklichkeit zu üben und Freude an Bewegung, Spiel und Sport zu entwickeln.
- Die Jugendlichen sind in Planung, Durchführung und Verantwortung für die Veranstaltung eingebunden; sie werden in die Betreuungs- und Organisationsarbeit eingeführt.
- Es werden gezielt auch Mädchen angesprochen, indem ihnen Raum geboten wird und sie in die Verantwortung eingebunden werden.
- Im Rahmen der Veranstaltung wird gezielt über gesundheitsförderndes Verhalten informiert (Sucht, Aids, Gewalt) und auf persönlicher Ebene das Verhalten der Jugendlichen reflektiert.
- Das Abendteam nimmt mindestens einmal pro Jahr an einem Teambuildungskurs teil.

## DAUER/ABLAUF

Dauer:

Wöchentlich, ca. 3 Std., das ganze Jahr (exkl. Sommerpause)

Ablauf bei Neuaufbau des Angebots:

1. Vorvernetzung und Projektsicherung/Rechtsträgerschaft: Finanzierungsplan, Information involvierte Stellen, politische Entscheide, Fundraising
2. Aufbau und Vernetzung Projektgruppe: Kontakte mit lokalen Gruppen, Aufbau einer lokalen Projektgruppe
3. Startvorbereitung Pilotphase: Feinkonzept, Organisation der Betreuung, Rekrutierung Juniorcoachs und freiwilliger Helfer, Materialbeschaffung, Einsatzplanung
4. Pilotphase
5. Schlussbericht Pilotphase
6. Überführungsphase
7. Ordentlicher Betrieb

## DURCHFÜHRUNGS-/EINSATZORTE

Vor Ort in der Gemeinde

## SPRACHEN

Deutsch

### Voraussetzungen

## VORLAUFSPHASE

- Vernetzung unterschiedlicher lokaler Interessengruppen
- Aufbau einer aus mehreren Organisationen bestehenden, breit abgestützten, lokalen Trägerschaft, welche dafür sorgt, dass die Turnhallenanlagen wöchentlich das ganze Jahr (exkl. Sommerpause) langfristig offen stehen.

### Umsetzung und Finanzielles

## ZUSTÄNDIGKEITEN UND UNTERSTÜTZUNG

Für die Phasen 1 bis 6 (vgl. dazu oben > «Dauer/Ablauf») liegt die Rechtsträgerschaft bei der Stiftung idée:sport, danach bei der lokalen Trägerschaft.

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Gesamtaufwand: CHF 37 300.–

Gemeindebeitrag: CHF 24 000.–

Restfinanzierung und Defizitgarantie liegen bei Stiftung idée:sport.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website Stiftung idée:sport

→ [www.ideesport.ch](http://www.ideesport.ch)

Evaluation [Midnight Projekte](#), Evaluationsbericht Hochschule Luzern 2009

→ [www.ideesport.ch](http://www.ideesport.ch) → Einblick → Link «Projektelevaluation Hochschule Luzern – Bericht 09»

## KONZEPT

# mitten unter uns – Sprachförderung und Begegnung

**PROJEKTBE SCHREIBUNG**

Kinder und Jugendliche aus anderen Ländern leben in der Schweiz, weil ihre Eltern aus ökonomischen, politischen oder anderen Gründen hierher gekommen sind. Sie müssen sich in einem für sie ungewohnten Umfeld zurechtfinden und gleichzeitig eine neue Sprache lernen. Das kann eine grosse Herausforderung bedeuten.

**mitten unter uns** bringt fremdsprachige Kinder und Jugendliche mit deutschsprachigen Gastgebenden zusammen. Seit 2010 besteht zudem die Möglichkeit zur Teilnahme am Gruppenangebot «Sprachtreff», wo sich BetreuerInnen intensiv mit den Teilnehmenden auseinandersetzen und Konversation betreiben.

Das Integrationsangebot führt zu Freundschaften zwischen Menschen verschiedener Herkunft, Generationen und Sprachen. Den fremdsprachigen Kindern und Jugendlichen verhilft es zu einem direkten und unbeschwerten Umgang mit der deutschen Sprache und den Lebensgewohnheiten in der Schweiz. Diese Begegnungen erweitern das soziale Beziehungsnetz, bauen Vorurteile ab und fördern die transkulturelle Kompetenz aller Beteiligten. So baut **mitten unter uns** Vorurteile ab, weckt Verständnis und beweist Tag für Tag, dass ein respektvolles Zusammenleben zwischen Menschen verschiedener Herkunft möglich ist.

**KONZEPTANBIETER  
KONTAKT**

Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich  
Herr Björn Callensten  
Kronenstrasse 10  
8006 Zürich  
044 360 28 52  
bjoern.callensten@srk-zuerich.ch  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# mitten unter uns – Sprachförderung und Begegnung

## ZIELGRUPPE

Fremdsprachige Kinder und Jugendliche

## PROJEKTZIEL

Im Zentrum des Angebots stehen die außerschulische Sprachförderung und die Begegnung zwischen Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ist die Integration eine besondere Herausforderung. Sie müssen eine neue Sprache erlernen und sich in einer Lebenswelt zurechtfinden, die oftmals auch ihren Familien fremd ist. Damit ihre Integration gelingt, benötigen sie deshalb meist zusätzliche Hilfe. Integrationsförderung beschränkt sich dabei nicht nur auf den schulischen Bereich, sondern zieht vermehrt auch den außerschulischen Bereich mit ein.

Studien zeigen, dass es für die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bedeutsam ist, wenn sie zwischen Familie und Schule sogenannte transitorische Räume finden, in denen eine Vermittlung und Verbindung zwischen ihren unterschiedlichen Lebenswelten geschieht.

In einem solchen transitorischen Raum positioniert sich das SRK-Integrationsangebot **mitten unter uns**. Es schafft Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Durch gemeinsame Erlebnisse lernen die Teilnehmenden den jeweils anderen Alltag kennen, entdecken Unterschiede, aber auch Verbindendes. Das Integrationsangebot erweitert das soziale Beziehungsnetz und baut Vorurteile ab. Gleichzeitig verbessern die Kinder und Jugendlichen ihre Deutschkenntnisse. So wirkt sich die außerschulische Förderung auch positiv auf den Schulerfolg aus.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

**mitten unter uns** ist ein bewährtes Integrationsangebot für fremdsprachige Kinder und Jugendliche zur Verbesserung ihrer deutschen Sprachkenntnisse und bietet Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige.

## REFERENZEN

Zurzeit wird **mitten unter uns** in dreizehn Gemeinden angeboten und durchgeführt. Referenzen können auf Wunsch gerne zur Verfügung gestellt werden.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Einzel | Gruppe

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

**mitten unter uns** bietet Unterstützung des Zweitspracherwerbs Deutsch im natürlichen sozialen Setting. Dieser Form der außerschulischen Sprachförderung wird vermehrt Beachtung geschenkt.

## DAUER/ABLAUF

Gastverhältnisse oder die Teilnahme an Sprachtreffs dauern mindestens sechs, idealerweise aber 12–18 Monate.

Fremdsprachige Kinder und Jugendliche werden oftmals über Schulen (Lehrpersonen, Schulsozialarbeit etc.) angemeldet. Die definitive Teilnahme bedarf der Einwilligung der Eltern.

Eine der grossen Herausforderungen ist die Rekrutierung der Freiwilligen. Sie müssen eingearbeitet und eng begleitet werden. Wichtig ist, dass die angemeldeten Kinder bzw. Jugendlichen und die freiwilligen Gastgeber zusammenpassen. Dies ist u.a. von persönlichen, geografischen und terminlichen Faktoren abhängig. Den Präferenzen und Vorlieben muss Rechnung getragen werden, damit die Gastverhältnisse nachhaltig und langfristig gut funktionieren.

## DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE

Die Begegnungen im Rahmen des klassischen **mitten unter uns** finden bei den Gastgebenden zu Hause statt. Das Gruppenangebot «Sprachtreff» wird in geeigneten Räumlichkeiten wie Familien- oder Gemeinschaftszentren der Gemeinde durchgeführt.

## SPRACHEN

Deutsch, in der Regel Schriftsprache

## ANFORDERUNGEN AUS- UND WEITERBILDUNG DER DURCHFÜHRENDEN

- Erfahrung im Bereich der interkulturellen Kommunikation
- Erfahrungen in der Arbeit mit Freiwilligen

## VORLAUFPHASE

Die Vorlaufphase beträgt mindestens sechs Monate:

- Erstberatung durch SRK
- Aufbau der Strukturen
- Bekanntmachung des Angebots
- Kontakt zu Kindern / Jugendlichen
- Rekrutierung von Freiwilligen

## ZUSTÄNDIGKEITEN UND UNTERSTÜTZUNG

Das SRK Kanton Zürich legt im Rahmen einer Erstberatung mögliche Zuständigkeiten dar. Je nach geografischer Nähe respektive Distanz zu bereits bestehenden Durchführungsorten fällt das Unterstützungspotenzial unterschiedlich aus.

### Finanzielles

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Die Erstberatung ist für interessierte Gemeinden kostenlos. Weitere Kosten hängen von der zu erbringenden Leistung ab.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website SRK

→ [www.srk-zuerich.ch](http://www.srk-zuerich.ch)

Detaillierte Informationen

→ [www.srk-zuerich.ch/srk/Ich-suche-Hilfe/fuer-Migrantinnen/mitten-unter-uns/](http://www.srk-zuerich.ch/srk/Ich-suche-Hilfe/fuer-Migrantinnen/mitten-unter-uns/)

## KONZEPT

# Open Sunday Projekte – Offene Turnhallen für PrimarschülerInnen am Sonntag

**PROJEKTBECHREIBUNG**

Viele Kinder in der Schweiz haben keine Orte, wo sie frei und unbeschwert spielen können. Vor allem für Kinder aus bescheidenen Verhältnissen und für Kinder mit Migrationshintergrund sind kommerzielle Freizeitangebote zu teuer, und sie finden nur selten den Weg in traditionelle Kinder- und Sportvereine. Es fehlen freie und kostenlos zugängliche Räume für Kinder. Besonders im Winter verbringen viele Kinder ihre Freizeit allein vor dem Computer oder dem Fernseher. Die Folgen sind Bewegungsarmut und mangelnde Sozialkontakte. Jedes fünfte Kind in der Schweiz ist übergewichtig, jedes sechste Kind kann keinen Purzelbaum mehr machen. Für eine gesunde Entwicklung müssen Kinder sich bewegen und auch einmal austoben können. Das Projekt **Open Sunday** bietet Mädchen und Knaben der Primarschule genau das: in der Winterzeit an jedem Sonntag während ca. 3 Stunden in den Turnhallenanlagen einen auf sportliche Betätigung ausgerichteten, gut erreichbaren und kostenlosen Freiraum für begleitetes Spiel und Sport ohne Leistungsdruck. Jugendliche unterstützen als Juniorcoachs das Tagesteam und sind im Projekt integriert. Mädchen werden durch den Einsatz weiblicher Juniorcoachs zu sportlicher Aktivität animiert. Die Teilnehmenden erhalten eine gesunde, einfache Zwischenverpflegung. Jedes Kind kann mitmachen – gratis und ohne Anmeldung.

**KONZEPTANBIETER  
KONTAKT**

Stiftung idée:sport  
Frau Jasmin Weger  
Brunnenstrasse 1  
8610 Uster  
044 941 45 85  
jasmin.weger@ideesport.ch  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# Open Sunday Projekte – Offene Turnhallen für PrimarschülerInnen am Sonntag

## ZIELGRUPPE

Kinder im Primarschulalter (von 7 bis 12 Jahren) mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund und unterschiedlicher Herkunft, als niederschwelliges Angebot insbesondere für Kinder aus bescheidenen Verhältnissen/sozialen Randgruppen. Keine besondere sportliche Begabung nötig.

## PROJEKTZIEL

Kostenloses, kindergerechtes Angebot, das allen Kindern Zugang zu sinnvoller und aktiver Freizeitbetätigung in einer Gruppe mithilfe eines offenen, niederschweligen und begleiteten Spiel- und Sportangebots bietet. Neben der aktiven körperlichen Betätigung werden die Kommunikation und die interkulturelle Verständigung unter Kindern verschiedener Herkunft gefördert. Den Kindern werden im Projekt eine altersgerechte Mitarbeit und die Übernahme von Eigenverantwortung ermöglicht, um Erfahrungen für die Übernahme von Rollen in einer Gruppe zu sammeln und das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu stärken. Ebenso sehr stehen auch die soziale Integration und das Einhalten der Regeln im Zentrum.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Das Projekt **Open Sunday** fördert neben der sinnvollen Freizeitgestaltung und Gesundheit den interkulturellen Austausch und die Integration von MigrantInnen sowie Mädchen. Das Projekt ist ein wichtiges Element zur Gesundheitsförderung, zur Sucht- und Gewaltprävention sowie für die soziale Integration. Im Spiel mit anderen lernen Kinder Respekt und Fairness, Toleranz und Solidarität und sie gewinnen an Selbstvertrauen – wichtige Kompetenzen, die sie für die Gestaltung ihrer Zukunft brauchen.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Kinder verfügen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft in der Wohngemeinde über einen sportpädagogischen Freiraum, der ihren Bedürfnissen nach Freizeitgestaltung und ihrem Bewegungsdrang entspricht. Damit wird ein wichtiger Beitrag zu einer gesunden Entwicklung der Kinder geleistet.

## REFERENZEN

Erfolgreiche **Open Sunday Projekte** an 35 Standorten in der Deutschschweiz und im Tessin.

### Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Gruppe | Anzahl Teilnehmende: 20 bis 50 pro Anlass

## METHODEN / DIENST- LEISTUNGEN

- Mannschaftsspiele und freie Bewegungsmöglichkeiten laden die Kinder ein, ihre Kraft und ihre Geschicklichkeit zu üben und Freude an Bewegung, Spiel und Sport zu entwickeln; Freude an der Bewegung und Spass beim Miteinanderspielen stehen im Vordergrund.
- Jugendliche (Oberstufenschüler) sind als Juniorcoachs in Planung, Durchführung und Verantwortung für die Veranstaltung eingebunden.
- Es werden gezielt auch Mädchen angesprochen, indem ihnen Raum geboten wird und sie in die Verantwortung eingebunden werden.

## DAUER/ABLAUF

Dauer:

Wöchentlich am Sonntag für ca. 3 Std. während der Wintermonate

Ablauf bei Neuaufbau des Angebots:

1. Vorvernetzung und Projektsicherung / Rechtsträgerschaft: Finanzierungsplan, Information involvierte Stellen, politische Entscheide, Fundraising
2. Aufbau und Vernetzung Projektgruppe: Kontakte mit lokalen Gruppen, Aufbau einer lokalen Projektgruppe
3. Startvorbereitung Pilotphase: Feinkonzept, Organisation der Betreuung, Rekrutierung Juniorcoachs und freiwilliger Helfer, Materialbeschaffung, Einsatzplanung
4. Pilotphase
5. Schlussbericht Pilotphase
6. Überführungsphase
7. Ordentlicher Betrieb

## DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE

Vor Ort in der Gemeinde

## SPRACHEN

Deutsch

### Voraussetzungen

## ANFORDERUNGEN AUS- UND WEITERBILDUNG DER DURCHFÜHRENDEN

Erfahrungen im Bereich der Kinderanimation

## VORLAUFSPHASE

- Vernetzung unterschiedlicher lokaler Interessensgruppen
- Aufbau einer aus mehreren Organisationen bestehenden, breit abgestützten, lokalen Trägerschaft, welche dafür sorgt, dass die Turnhallenanlagen wöchentlich (zwischen Herbst- und Frühlingsferien) offen stehen

### Umsetzung und Finanzielles

## ZUSTÄNDIGKEITEN UND UNTERSTÜTZUNG

Für die Phasen 1 bis 6 (vgl. dazu » «Modalitäten der Durchführung» » «Dauer / Ablauf») liegt die Rechtsträgerschaft bei der Stiftung idée:sport, danach bei der lokalen Trägerschaft.

## UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Gesamtaufwand CHF 27 500.–

Kosten Gemeinde: CHF 13 000.–

Restfinanzierung und Defizitgarantie liegen bei Stiftung idée:sport.

### Weiterführende Informationen im Internet

Website zu [Open Sunday Projekte](#)

→ [www.open-sunday.ch](http://www.open-sunday.ch)

Website Stiftung idée:sport

→ [www.ideesport.ch](http://www.ideesport.ch)





# MODUL

## PEOPLETALK – Ein Jugendprojekt zur Dialogförderung innerhalb des Gemeinwesens

### PROJEKTBECHREIBUNG

**PEOPLETALK** ist ein Jugendprojekt zur generationenübergreifenden Dialogförderung innerhalb eines Gemeinwesens. Jede Gemeinde hat Themen und Problemfelder, welche die Gemüter der Bevölkerung erhitzen. Beispiele sind Raumnutzungskonflikte, Littering, Gewalt oder Diskriminierung.

**PEOPLETALK** fördert den Dialog über diese Brennpunkte. Unter Mitwirkung der EinwohnerInnen, insbesondere der Jugendlichen, entsteht eine lokale Filmproduktion, eine Plakataktion und eine Internetplattform. Damit zeigt das Projekt Wege zu einer nachhaltigen Veränderung der Situation auf.

### MODULANBIETER KONTAKT

### TELEFON E-MAIL STAND

Verein PEOPLETALK  
Postfach 2116  
5001 Aarau  
079 50 70 470  
info@peopletalk.ch  
März 2013

# PEOPLETALK – Ein Jugendprojekt zur Dialogförderung innerhalb des Gemeinwesens

**ZIELGRUPPE** Gemeindebehörden, Bevölkerung, Jugendliche, wobei auf die soziokulturelle Vielfalt und Durchmischung der Geschlechter Wert gelegt wird.

**PROJEKTZIEL** **PEOPLETALK** fördert das Wohlbefinden und den sozialen Zusammenhalt von Jugendlichen und Erwachsenen in der Gemeinde und im Quartier.

**BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION** **PEOPLETALK** fördert den Dialog zwischen den Generationen und den (Sub-)Kulturen. Die Ideen und Lösungsansätze aller Beteiligten fliessen in den Lösungsprozess auf Gemeindeebene ein. **PEOPLETALK** ist somit ein Beitrag für ein konstruktives Zusammenleben.

**NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE** Die Auftragbergemeinde erhält mit **PEOPLETALK** ein attraktives Instrument zur Brennpunktbearbeitung und einen Prozess zur Lösungsfindung zuhanden der Lokalpolitik. Als Produkte erhält die Gemeinde eine lokale Filmproduktion inkl. Filmpremiere, eine Plakataktion, eine Projektwebsite und einen Abschlussbericht mit Lösungsvorschlägen zuhanden der Behörden.

**REFERENZEN** **PEOPLETALK** wurde in der Pilotphase in den Aargauer Gemeinden Lenzburg und Wohlen erfolgreich realisiert. Beide Pilotprojekte wurden zwecks Qualitätssicherung von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wissenschaftlich evaluiert.

## Modalitäten der Durchführung

**PROJEKTSETTING** Gruppe | Beratung | Total kommen bis zu 500 Personen mit dem Projekt in Kontakt

**METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN** Eine lokale Steuergruppe sorgt für die Verankerung des Projektes in der Gemeinde, für die Aktivierung von Netzwerken und Ressourcen, für die Teilnahme von Jugendlichen und für die Koordination der verschiedenen Akteure. Die Mitglieder der Steuergruppe sollten aus verschiedenen Bereichen stammen (Betroffene, GemeindepolitikerInnen, JugendarbeiterInnen, Mitglieder der Schulpflege oder Kirchgemeinde, Schulleitung und andere Schlüsselpersonen). Der Verein **PEOPLETALK** berät die Steuergruppe in allen Planungsdetails und in der Prozessgestaltung.

**DAUER / ABLAUF** Eine Projektumsetzung von **PEOPLETALK** dauert ca. 12 Monate und durchläuft sieben Schritte:

### *Schritt 1: PEOPLETALK-Infositzungen*

**PEOPLETALK** führt mit VertreterInnen von interessierten Gemeinden Informationsgespräche, klärt das zu behandelnde Brennpunktthema und die lokalen Zielsetzungen sowie die Zusammensetzung einer lokalen Projektsteuergruppe. Die Beschlüsse der Infositzungen sind die Grundlagen für den Kontrakt zwischen der Auftragbergemeinde und dem Verein **PEOPLETALK**.

#### *Schritt 2: PEOPLETALK-Infoabend*

Die Gemeinde und die Steuergruppe laden Jugendliche, Behörden, Betroffene, Lehrpersonen und Interessierte aus der Bevölkerung zum Infoabend ein. Dieser stellt den Projektstartschuss gegenüber der Bevölkerung dar und die Steuergruppe wirbt damit für die Teilnahme am entstehenden öffentlichen Dialog.

#### *Schritt 3: PEOPLETALK-Planungssitzungen*

Alle Planungsdetails zur Umsetzung werden in den Sitzungen mit der lokalen Steuergruppe geregelt. PEOPLETALK liefert hierzu sämtliche Arbeitsgrundlagen und -papiere.

#### *Schritt 4: PEOPLETALK-Produktionswochen (Quartal)*

Jugendliche arbeiten als VideojournalistInnen an der lokalen Filmproduktion mit, sie beteiligen sich an der Plakataktion, besuchen verschiedene Workshops und kreieren die Filmmusik zum Brennpunktthema.

#### *Schritt 5: PEOPLETALK-Präsentation*

Die Gemeindebehörde lädt die Bevölkerung zur Filmpremiere ein. Insgesamt vermittelt die Premiere ein vielschichtiges Stimmungsbild zum Thema und sensibilisiert die BesucherInnen. Der daraus entstehende Dialog und die Rückmeldungen fliessen in den Lösungsprozess ein.

#### *Schritt 6: PEOPLETALK-Lösung*

Der eigentliche Lösungsfindungsprozess findet im Rahmen der Sitzungen mit der Steuergruppe statt. Hier werden Lösungs- und Verbesserungsvorschläge für den PEOPLETALK-Abschlussbericht zuhanden des Gemeinderates ausgearbeitet.

#### *Schritt 7: PEOPLETALK-Nachhaltigkeit*

Grundsätzlich soll die Steuergruppe innerhalb der einjährigen Zusammenarbeit so weit befähigt werden, den entstehenden Prozess weiterzuführen. Dennoch fehlen mancherorts die Ressourcen und das entsprechende Fachwissen, um die Massnahmen professionell umzusetzen. Hierfür bietet PEOPLETALK Gemeinden und Behörden optional Fachberatung und -begleitung bei der Umsetzung von Lösungen an.

## **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

PEOPLETALK steht Deutschschweizer Gemeinden zur Verfügung. Die zu bearbeitende Systemgrösse liegt zwischen 5 000–20 000 EinwohnerInnen. Bei grösseren Städten muss das Projekt auf ein entsprechendes Quartier angewendet werden. Bei kleineren Gemeinden empfiehlt der Verein, die Projektumsetzung zusammen mit einer Nachbargemeinde zu realisieren.

## **SPRACHEN**

Deutsch

## **Finanzielles**

## **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

CHF 49 500.–

Im Interesse der Verankerung und der Wertschätzung des Projektes vor Ort wird der Auftragbergemeinde empfohlen, lokale und regionale Partnerschaften anzustreben. Da PEOPLETALK ein mediales Gemeinwesenprojekt ist, eignet es sich für das lokale Fundraising, weil es für Firmen, Stiftungen und andere Institutionen eine attraktive Plattform darstellt, um sich zu präsentieren. Im Kanton Zürich werden die ersten drei Projekte zum Thema Littering vom AWEL mit je CHF 10 000.– unterstützt.

## Weiterführende Informationen im Internet

Website Verein **PEOPLETALK**

→ [www.peopletalk.ch](http://www.peopletalk.ch)

→ [www.lenzburg.peopletalk.ch](http://www.lenzburg.peopletalk.ch)

→ [www.wohlen.peopletalk.ch](http://www.wohlen.peopletalk.ch)

→ [www.reinach.peopletalk.ch](http://www.reinach.peopletalk.ch)

→ [www.strengelbach.peopletalk.ch](http://www.strengelbach.peopletalk.ch)



## MODUL

# PlatzDa?! – Integration und Beteiligung in öffentlichen Räumen

**PROJEKTBE SCHREIBUNG**

**PlatzDa?!** richtet sich an Gemeinden, die mit einem aktiven, partizipativen Vorgehen dem zunehmenden Bedarf an Integration in öffentlichen Räumen – insbesondere für die Gruppe der Jugendlichen – begegnen möchten.

Öffentliche Räume sind für Jugendliche von grosser Bedeutung. Jugendliche haben eigene Bedürfnisse und Ansprüche an öffentliche Räume. Die jugendspezifischen Aneignungsformen können zu Interessen- und Nutzungskonflikten (Lärm, Littering, Sprayen etc.) führen. Die potenziellen Konfliktlinien sind vielfältig: zwischen Generationen, AnwohnerInnen und RaumnutzerInnen, unterschiedlichen Kulturen.

In einem ersten Schritt beinhaltet **PlatzDa?!** die Analyse der Bedürfnisse und Aneignungsformen Jugendlicher und anderer Nutzergruppen vor Ort mit unterschiedlichen Methoden. Dabei werden die Jugendlichen aktiv in das Projekt eingebunden. Im zweiten Schritt werden in einem partizipativen Prozess die Analyseergebnisse diskutiert und Projektideen erarbeitet. Die anschliessende Umsetzung von beschlossenen Projekten erfolgt unter aktiver Teilnahme von Jugendlichen und anderen Interessierten.

**PlatzDa?!** geht davon aus, dass Integration im öffentlichen Raum eine sozialräumlich ausgerichtete Präventionsstrategie erfordert. Dabei sind nachhaltige Lösungen gefragt: vor Ort mit den Betroffenen als Experten ihrer Lebenswelt.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

raumideen (Kemper & Slukan)  
Herr Raimund Kemper  
Hardturmstrasse 261  
8005 Zürich  
076 215 13 36  
raimund.kemper@raumideen.ch  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# PlatzDa?! – Integration und Beteiligung in öffentlichen Räumen

## ZIELGRUPPE

Im **Projekt PlatzDa?!** wird der Fokus auf die Gruppe der Jugendlichen im öffentlichen Raum gerichtet, dem integrativen Ansatz folgend werden aber andere Nutzergruppen sowie auch die öffentliche Hand im Projekt eingeschlossen.

## PROJEKTZIEL

Als sozialräumliches Präventionsprojekt verfolgt **PlatzDa?!** folgende Ziele:

- Die Wahrnehmung und Erfassung der Potenziale und Konflikte in öffentlichen Räumen, dies beinhaltet Ansprüche und Aneignungsformen Jugendlicher unter Berücksichtigung der Interessen anderer Nutzergruppen.
- Die Erarbeitung angemessener und effizienter Lösungsstrategien für die Nutzung und Gestaltung jugendgerechter öffentlicher Räume unter Einbezug aller relevanten Akteursgruppen (neben Jugendlichen andere Raumnutzer, Anwohner, Vereine und Initiativen, Politik und Verwaltung). Dazu ist der sozialräumliche Blickwinkel zu schärfen für eine ressortübergreifende, gesamtheitliche Wahrnehmung des Handlungsbedarfs und Massnahmenentwicklung.

Übergeordnete Ziele sind die Stärkung der Aufenthaltsqualität und des Wohlfühlens für alle Nutzergruppen in ihren öffentlichen Räumen sowie die Stärkung der Qualität des Zusammenlebens, des Verantwortungsbewusstseins und des Engagements.

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Es wird von einem breiten Integrationsbegriff ausgegangen, das heisst, mit **PlatzDa?!** soll Integration in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen erreicht werden: zwischen Generationen, zwischen verschiedenen Kulturen, zwischen verschiedenen Nutzergruppen in öffentlichen Räumen. Im partizipativ angelegten **Projekt PlatzDa?!** entstehen die Erfahrung und die Akzeptanz gegenüber anderen Interessen. Einzelinteressen treten aus ihrer isolierten Verankerung heraus. Dies ist das Fundament für das gemeinsame Arbeiten an Ideen, Konzepten und Massnahmen für den gemeinsamen öffentlichen Raum.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Mit der sozialräumlichen, partizipativen Ausrichtung des Projekts wird die Responsivität gegenüber den Interessen und Selbstorganisationspotenzialen Jugendlicher erhöht. Dies ist eine wichtige Voraussetzung zur Verringerung von Konflikten im öffentlichen Raum sowie der damit verbundenen Folgekosten. Durch Analysen vor Ort werden nicht nur die Probleme, sondern auch die verschiedenen Problemursachen sichtbar, eine wichtige Grundlage für problemadäquate Lösungsstrategien. Durch die breit abgestützte Projektsteuerung wird das Projekt in der Gemeinde fest verankert und der Projektimpuls nachhaltig abgesichert.

Über die Schnittstelle okay Zürich (kantonale Kinder- und Jugendförderung) können teilnehmende Gemeinden von einem Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden profitieren.

Das Projekt **PlatzDa?!** kann in die UNICEF-Initiative und den Labelingprozess «Kinderfreundliche Gemeinde» zur Steigerung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen als Projektbaustein integriert werden.

→ [www.kinderfreundlichegemeinde.ch](http://www.kinderfreundlichegemeinde.ch)

## REFERENZEN

Das Projekt wurde im Jahr 2009 gestartet und hat sich seither in 6 Gemeinden bewährt.

## Modalitäten der Durchführung

## PROJEKTSETTING

Beratung

## METHODEN / DIENST-LEISTUNGEN

### *Methoden*

Aufgrund der sozialräumlichen Ausrichtung des Projekts wird zu Beginn vor allem mit qualitativen Methoden gearbeitet. Das heisst, es werden Beobachtungen und Befragungen in gemeinsam ausgewählten Räumen vorgenommen. Dabei können Jugendliche bereits aktiv eingebunden werden (Begehungen, Video oder Fotowettbewerb etc.).

Anschliessend liegt der Fokus auf partizipativen Verfahren wie Mitwirkungsveranstaltungen, Arbeitsgruppentreffen und Ergebnispräsentationen.

### *Dienstleistungen*

Mit den Gemeinden wird ein individuelles, auf die Bedürfnisse und Ressourcen abgestimmtes Paket geschnürt. Für die verschiedenen Arbeitsphasen können sich unterschiedliche Dienstleistungsaufträge ergeben, von fachlicher Begleitung bis zur rein externen Projektbearbeitung oder -leitung. Insbesondere in der Beteiligungsphase ist eine aktive Rolle der Gemeinden Voraussetzung für ein Gelingen des Projekts.

## DAUER / ABLAUF

**PlatzDa?!** ist modular aufgebaut mit einer Vorlaufphase und insgesamt fünf Arbeitspaketen. Das Gesamtprojekt ist, abhängig von der Ausgestaltung der einzelnen Arbeitspakete, auf 3 bis 6 Monate ausgelegt.

### *Vorlaufphase*

Institutionell: Einrichtung einer interdisziplinären Steuergruppe

Inhaltlich: Themensetzung und Zieldefinition, Auswahl und Konzeptionierung der Module (Projektfahrplan), nach Absprache: Projektwebpage.

### *Arbeitspaket 1: Erhebung*

Analyse der Bedürfnisse und Aneignungsformen Jugendlicher und anderer Nutzergruppen in öffentlichen Räumen mittels Ortserkundung, Interviews mit Jugendlichen, anderen Raumnutzern, AnwohnerInnen; nach Absprache weitere Methoden möglich: Quartierspionage, filmische Begleitung der Interviews, Fotowettbewerb mit Jugendlichen etc.

› Ergebnisbericht und Präsentation der Ergebnisse

### *Arbeitspaket 2: Mitwirkung*

Vorbereitung und Durchführung eines Mitwirkungstags mit Jugendlichen, anderen Nutzergruppen sowie Anwohnern zur Diskussion der Analyseergebnisse und zur Entwicklung von Projektideen und Vorschlägen; nach Absprache: Integration von Projekten, welche im Arbeitspaket 1 erarbeitet wurden.

› Dokumentation zum Mitwirkungstag (Bericht); eine andere Option ist die Erstellung einer Filmdokumentation

Fortsetzung auf nächster Seite

Fortsetzung

#### *Arbeitspaket 3: Projektierung*

Erarbeitung von Konzepten und Projekten für ausgewählte öffentliche Räume in angeleiteten und moderierten Arbeitsgruppen sowie Begleitung der Arbeitsgruppen mit strategischen und fachlichen Inputs. Rückkoppelung zwischen Arbeitsgruppen und Gemeinde

#### *Arbeitspaket 4: Ergebniskonferenz*

Präsentation der Arbeitsgruppenergebnisse und Priorisierung von Massnahmen mit allen Beteiligten, Massnahmendossier

#### *Arbeitspaket 5: Realisierung*

Umsetzung von beschlossenen Projekten mit Jugendlichen und anderen Interessierten (Präsenz von GemeindevertreterInnen wichtig), Unterstützung bei Budgetierung und Sponsoring

› Ergebnisbericht, Abschlussevaluation

### **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

Vor Ort in den Gemeinden

### **SPRACHEN**

Deutsch

### **Finanzielles**

### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Kostenangaben bauen auf den Arbeitspaketen auf. Da die Bearbeitungstiefe innerhalb des Dienstleistungsauftrags individuell vereinbart werden kann, entsprechen folgende Kostenangaben einer rein externen Projektbearbeitung.

*Vorlaufphase:* CHF 800.–

*Arbeitspaket 1 (Erhebung):* CHF 5000.– bis CHF 8000.– (abhängig vom Untersuchungsumfang)

*Arbeitspaket 2 (Beteiligungsphase):* CHF 2500.–

*Arbeitspaket 3 (Projektierungsphase):* CHF 2000.– bis CHF 4000.–

*Arbeitspaket 4 (Ergebniskonferenz):* CHF 2000.–

*Arbeitspaket 5 (Realisierungsphase):* CHF 1500.– bis CHF 3000.–

Die optionalen, nach Absprache möglichen Angebote sind in diesen Preisen nicht enthalten.

Ein Teil der Kosten kann allenfalls auf Antrag bei der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen durch Mittel des Bundes und des Kantons mitfinanziert werden. Raumideen erstellt Förderanträge individuell mit den Gemeinden.

### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website Raumideen

→ [www.raumideen.ch](http://www.raumideen.ch)

Website Jugendarbeit Wädenswil mit Informationen zur Durchführung von **PlatzDa?!** in Wädenswil

→ [www.jugendarbeit-waedenswil.ch](http://www.jugendarbeit-waedenswil.ch) → Jugendkoordination

→ Aneignung öffentlicher Räume





## MODUL

# Radio als Mittel zur Integration

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

Information und Partizipation sind wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration. Radio ist ein Werkzeug dazu. klipp+klang veranstaltet Radiokurse und Seminare, welche gesellschaftlichen Minderheiten am Radio ein Gehör verschaffen und die Bevölkerung für deren Anliegen sensibilisieren.

Kern dieser integrativen Projekte im Bereich der soziokulturellen Animation sind Workshops. Bei der Gestaltung und Ausführung dieser Empowermentprojekte arbeitet die Radioschule klipp+klang eng mit den freien Radios zusammen. Die Radioworkshops sind interkulturell ausgerichtet, das heisst, alle EinwohnerInnen, ob MigrantInnen oder nicht, können teilnehmen. Die Teilnehmenden erfahren durch das Medium Radio ihre Umgebung neu, die Zuhörenden bekommen interessante Informationen. Die Sendungen können von den Teilnehmenden auch mehrsprachig gestaltet werden, daraus kann sich auch ein sprachlicher Austausch ergeben. Die Gemeinde kann mittels radiojournalistischer Methoden besser kennen gelernt und dargestellt werden. Die Auseinandersetzung via Radio führt zu grösserer Identifikation mit und Verankerung in der eigenen Umgebung.

**MODULANBIETER  
KONTAKT**

Radioschule klipp+klang  
Frau Liselotte Tännler, Schul- und Geschäftsleiterin  
Schöneeggstrasse 5  
8004 Zürich  
044 242 00 31  
info@klippklang.ch  
März 2013

**TELEFON  
E-MAIL  
STAND**

# Radio als Mittel zur Integration

## ZIELGRUPPE

Gemeinsames Radioschaffen ist ein bewährtes Mittel in Empowermentprojekten, welche Integration auf diversen Ebenen zum Ziel haben. Die Radioschule klipp+klang hat in diesem Bereich Erfahrung mit unterschiedlichen Zielgruppen, wie beispielsweise sehbehinderten Menschen, Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Menschen mit Psychiatrieerfahrung, Flüchtlingen beim Einstieg in die Arbeitswelt und Jugendlichen auf der Suche nach möglichen Berufen. Die längste Erfahrung haben wir diesbezüglich mit Projekten, welche die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zum Ziel haben. Wir arbeiten mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen aller Altersstufen – mit MigrantInnen und mit Einheimischen. Die Zielgruppe kann je nach Thema und Zielsetzung bestimmt und eingegrenzt werden.

## PROJEKTZIEL

Förderung der Vernetzung und Partizipation der EinwohnerInnen über die gemeinsame Erarbeitung einer Radiosendung

- Information über Vorgänge am Wohnort sammeln und verbreiten
- Förderung der Sozial- und Kommunikationskompetenz sowie des Selbstvertrauens der Teilnehmenden

## BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION

Mit radiojournalistischen Aktivitäten können die MigrantInnen:

- sich informieren,
- als BerichterstatterInnen über sich selbst und/oder ihre Umgebung in Erscheinung treten,
- sich im Deutschen üben, ohne ihre eigene Sprache zu verlieren,
- mit ihren Anliegen/Interessen an die Öffentlichkeit gehen.

## NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE

Radiokurse können einen vielfältigen Informationsbedarf decken. Je nach Zielgruppe und Stossrichtung des Projektes können Sendungen zu unterschiedlichsten Themen gestaltet und ausgestrahlt werden. Die Vernetzung und Partizipation in der Gemeinde wird gefördert.

## REFERENZEN

2002/2003 initiierte klipp+klang gemeinsam mit Radio LoRa und dem Verein Vert.igo zur Unterstützung der Quartierentwicklung das Pilotprojekt Radio Grünau im gleichnamigen Zürcher Quartier. Im Laufe der beiden Projektjahre wurden mehr als 30 Radioworkshops mit unterschiedlichen Zielgruppen im Grünauquartier durchgeführt. Radio Grünau gehört heute zu den regelmässigen Veranstaltungen des Quartiervereins und sendet monatlich auf Radio LoRa. Radio Grünau ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie Radioprojekte die Strukturbildung in neuen Wohnquartieren unterstützen können.

Seit 2008 veranstaltet klipp+klang unter dem Titel «Ich...Du...Wir!» in Zusammenarbeit mit Jugend- und Quartiertreffs Workshops für Jugendliche, die u.a. das soziale und kulturelle Angebot der Gemeinde für die Zielgruppe thematisieren. 2010 bis 2012 finden in der Schweiz mit Unterstützung des Bundesamtes für

Sozialversicherung 30 dieser Radioworkshops im Rahmen der offenen Jugendarbeit statt, 10 davon im Kanton Zürich. Weitere Schwerpunkte der Jugendworkshops sind Berufseinstieg oder Suchtprävention.

Kurse zur gezielten Bildungs- und Arbeitsintegration veranstaltet klipp+klang unter den Titeln «Vitamin B». Dieser Kurs richtet sich an Menschen mit einem gravierenden Bruch in ihrer (Berufs-)Biografie. Entwickelt wurde «Vitamin B» 2006 in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe. Seit 2011 finanziert der Kanton Zürich in diesem Kurs gezielt Plätze für anerkannte Flüchtlinge. Weitere Informationen → [www.klippklang.ch](http://www.klippklang.ch)

Die KursleiterInnen haben fundierte Erfahrung in Jugend- und Erwachsenenbildung und in soziokultureller Animation. Darüber hinaus sind sie speziell für radio-journalistische Kurse geschult. Je nach Zielgruppe des Kurses werden LeiterInnen mit entsprechenden Kompetenzen ausgewählt. Die Radioschule klipp+klang ist eduQUA-zertifiziert.

### **Modalitäten der Durchführung**

#### **PROJEKTSETTING**

Gruppe | 4 bis 30 Teilnehmende. Je nach Kurs.

#### **METHODEN / DIENST-LEISTUNGEN**

In den Workshops wird ressourcenorientiert mit aktivierenden, partizipativen Methoden gearbeitet. Die Kursleitung gibt Struktur und konkrete Ziele vor, die Teilnehmenden bringen ihre Erfahrungen und ihre Wünsche ein und entscheiden selbst, was sie genau recherchieren und umsetzen wollen. Dabei werden die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Kursgruppe berücksichtigt, die Methoden werden je nach den Voraussetzungen der Teilnehmenden angepasst.

In der Sendungsvorbereitung wird (etappenweise) selbstständig oder in kleinen Teams gearbeitet. Die Workshopleitung ist dann vor allem dafür zuständig, die Etappenziele der Einzelnen bzw. der Kleingruppen richtig und angemessen zu formulieren und zu erreichen.

Die KursleiterInnen werden nach Möglichkeit so ausgewählt, dass sie sich hinsichtlich Herkunft, Geschlecht, Alter usw. ergänzen und dem Profil der Kursgruppe entsprechen.

#### **DAUER / ABLAUF**

Mit der Kontaktperson in der Gemeinde werden zunächst die Ziele und Rahmenbedingungen des Kurses genau vereinbart. Anschliessend organisiert die Kontaktperson vor Ort die Kursgruppe und vermittelt Kontakte zu Institutionen und Personen in der Gemeinde. Die Gemeinde macht im Rahmen ihrer Möglichkeiten Werbung für die Sendung. Je nach Zielsetzung des Kurses organisiert die Gemeinde zum gemeinsamen Anhören der Sendung eine Veranstaltung (Hörlounge).

1. Kurstag (ganzer Tag): Einführung in das technische und journalistische Handwerk. Themenauswahl und Aufgabenverteilung für die Sendung. Vorbereitung der Interviews bzw. Umfragen (Recherche, Interviewpartner finden, Interviewfragen formulieren). Hausaufgabe: Interviews führen.

2. Kurstag (ganzer Tag): Interviews anhören, Feedback. Einführung in die Beitragsgestaltung, anschliessend praktische Umsetzung in Kleingruppen (Beiträge planen, O-Töne auswählen und schneiden, Sprechertexte schreiben). Sendung planen und vorbereiten (Gäste einladen, evtl. Werbeflyer gestalten und verteilen)

Fortsetzung auf nächster Seite

Fortsetzung

3. Kurstag (ganzer Tag): Beiträge produzieren, letzte Vorbereitungen für die Sendung, Abläufe im Studio einüben, Sendungsproduktion live (mit gleichzeitiger Ausstrahlung) oder «quasi live» (Aufzeichnung in Echtzeit). Feedback, Ausklang.

Die Kursinhalte können auch auf 6 halbe Tage verteilt werden.

Die ersten beiden Kurstage finden vor Ort in der Gemeinde statt. Der dritte Kurstag findet im Studio von Radio LoRa (Zürich) bzw. Radio Stadtfilter (Winterthur) statt. Es ist auch möglich, vor Ort zu senden.

Je nach Thema, Art und Grösse der Gruppe kann die Durchführung variieren.

Vorlaufphase:

Entscheidend für den Vorlauf ist die Rekrutierung der Teilnehmenden. Die Kursgruppen sollten möglichst über bestehende Strukturen, wie Gemeinschaftszentren, Kirchgemeinden, Schulen, Vereine etc., organisiert werden. Eine andere Möglichkeit ist Werbung über die lokale Presse. Ein Kurs mit Radiosendung kann innerhalb von 6 bis 8 Wochen organisiert werden.

#### **DURCHFÜHRUNGS-/ EINSATZORTE**

Vor Ort in der Gemeinde und im Radiostudio

#### **SPRACHEN**

Deutsch

#### **Finanzielles**

#### **UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN**

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

Die Gesamtkosten für einen dreitägigen Workshop betragen je nach Zielsetzung und Gruppengrösse zwischen CHF 2500.– und CHF 6500.–. Die Kosten müssen von der Gemeinde, evtl. gemeinsam mit Dritten, übernommen werden. Die Radioschule klipp+klang kann die VeranstalterInnen bei der Mittelbeschaffung unterstützen. Ob ein Teilnahmebeitrag erhoben wird, sollte je nach Zielgruppe entschieden werden.

In diesen Preisen nicht enthalten sind die Kosten für evtl. eine Hörlounge mit Apéro oder eine lokale Veranstaltungsfrequenz für eine Sendung vor Ort. Soll ein Gemeinderadio zu einer festen Einrichtung werden, braucht es zusätzliche Investitionen. Die Radioschule klipp+klang begleitet die Umsetzung eines solchen Projektes umfassend, inkl. Budgetplanung und Mittelbeschaffung.

Der Kostenbeitrag der Gemeinde an einen 2-tägigen Jugendworkshop «Ich ...Du ...Wir!» beträgt je nach Gruppengrösse und benötigter Infrastruktur CHF 1500.– bis CHF 2500.–.

#### **Weiterführende Informationen im Internet**

Website Radioworkshops «Ich ...Du ...Wir!»

→ [www.ichduwir.ch](http://www.ichduwir.ch)

Website Radioschule klipp+klang

→ [www.klippklang.ch](http://www.klippklang.ch)

Website Radio Grünau

→ [www.radiogruenau.ch](http://www.radiogruenau.ch)



# MODUL

## Medios – interkulturelles Übersetzen vor Ort und telefonisch

### PROJEKTBESCHREIBUNG

**Medios** vermittelt interkulturelle Übersetzungspersonen in über 70 Sprachen für Übersetzungen vor Ort oder für telefonisches Übersetzen. **Medios** arbeitet ausschliesslich mit professionellen, qualifizierten Übersetzungspersonen und orientiert sich dabei an den Vorgaben von Interpret, der Schweizerischen Interessensgemeinschaft für Interkulturelles Übersetzen (> siehe dazu «Weiterführende Informationen im Internet»).

### MODULANBIETER KONTAKT

### TELEFON E-MAIL STAND

AOZ  
Frau Sanja Lukić  
Zypressenstrasse 60  
8040 Zürich  
044 415 66 90  
medios@aoz.ch  
März 2013

# Medios – interkulturelles Übersetzen vor Ort und telefonisch

<b>ZIELGRUPPE</b>	Gemeinden; Institutionen des Gesundheits-, Sozial- oder Bildungswesens
<b>PROJEKTZIEL</b>	Ermöglichung der sprachlichen und interkulturellen Verständigung durch Vermittlung von professionellen interkulturellen Übersetzungspersonen für mündliche Übersetzungen vor Ort oder telefonisch
<b>BEDEUTUNG FÜR DIE INTEGRATION</b>	Die sprachliche und interkulturelle Verständigung ist eine wichtige Voraussetzung für Integration. Durch die Vermittlung von professionellen interkulturellen Übersetzungspersonen für mündliche Übersetzungen vor Ort oder telefonisch.
<b>NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE</b>	<b>Medios</b> verfügt über einen Pool von professionellen interkulturellen Übersetzungspersonen, welche vertraglich gemäss Obligationenrecht bei der AOZ angestellt sind. Dank <b>Medios</b> als Vermittlungsdrehscheibe erübrigt sich für die Gemeinde das aufwendige Suchen, Aus- und Weiterbilden von Übersetzungspersonen sowie der Administrationsaufwand im Zusammenhang mit der Auftragserteilung bzw. der Anstellung von interkulturellen Übersetzungspersonen.
<b>REFERENZEN</b>	Das Angebot besteht seit 2005 und hat sich laufend im Kanton Zürich und ausserkantonale verbreitet.  <b>Modalitäten der Durchführung</b>
<b>PROJEKTSETTING</b>	Beratung / Übersetzung
<b>METHODEN / DIENSTLEISTUNGEN</b>	Vermittlung von interkulturellen Übersetzungspersonen für mündliche Übersetzungen vor Ort oder telefonisches Übersetzen
<b>DAUER / ABLAUF</b>	Dauer: nach Bedarf  Ablauf: Die Auftragserteilung kann telefonisch oder via Website der AOZ erfolgen. Eine Übersicht, welche Angaben in der Auftragserteilung enthalten sein müssen, ist im Internetauftritt von <b>Medios</b> zu finden (> siehe dazu unter «Weiterführende Informationen im Internet»).
<b>DURCHFÜHRUNGS- / EINSATZORTE</b>	Nach Bedarf
<b>SPRACHEN</b>	Über 70 Sprachen (> siehe dazu unter «Weiterführende Informationen im Internet»)

## Finanzielles

### UNVERBINDLICHE ANGABEN ZU DEN KOSTEN

Bei diesen Angaben handelt es sich um Richtwerte, die sich laufend verändern können.

#### *Mündliches Übersetzen vor Ort*

- *Normaltarif*: CHF 82.– pro Stunde zuzüglich Spesen.
- *Extratarif*: CHF 123.– pro Stunde zuzüglich Spesen.

Der *Normaltarif* gilt für Tageseinsätze, die mindestens 12 Stunden im Voraus in Auftrag gegeben werden.

Der *Extratarif* gilt für Notfalleinsätze (innerhalb von 12 Stunden nach Auftragserteilung), Wochenend-, Feiertags- und Nachteinsätze (von 20 bis 7 Uhr).

Pro Einsatz wird mindestens eine Stunde verrechnet. In der Regel gilt die gebuchte Zeit. Ist diese kürzer als die effektive, wird immer die effektive Zeit in Rechnung gestellt.

Die oben stehenden Tarife gelten für Gemeinden sowie für den Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich. Für Unternehmen der Privatwirtschaft gelten andere Tarife (► siehe dazu unter «Weiterführende Informationen im Internet»).

#### *Telefonisches Übersetzen*

Grundpauschale à 10 Minuten CHF 30.–, danach Minutentarif à CHF 3.–

#### *Detailinformationen zu den Tarifen*

Detaillierte Informationen zu Annullierungskosten, Fahrspesen, Arbeitswegentschädigung sowie Mehrwertsteuer stehen im Internet zur Verfügung (► siehe dazu unter «Weiterführende Informationen im Internet»).

## Weiterführende Informationen im Internet

Website aoz

→ [www.aoz.ch](http://www.aoz.ch)

Angaben und Hinweise zur Auftragserteilung

→ [www.aoz.ch/medios](http://www.aoz.ch/medios) → Reiter «Auftragserteilung»

Sprachenliste *Medios*

→ [www.aoz.ch/medios](http://www.aoz.ch/medios) → Reiter «Angebot»

→ Sprachenliste *Medios* (Download als PDF-Datei)

Detailinformationen zu den Tarifen sowie Tarife für Unternehmen der Privatwirtschaft

→ [www.aoz.ch/medios](http://www.aoz.ch/medios) → Reiter «Kosten»

Website Interpret (Schweizerische Interessensgemeinschaft für Interkulturelles Übersetzen)

→ [www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)

INFORMATIONEN  
ZU DEN  
KANTONALEN ANGEBOTEN  
IM BEREICH  
INTEGRATIONSFÖRDERUNG



# INHALT

## BILDUNGSDIREKTION (BI)

- 7.1. Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB)**
- 7.2. Volksschulamt (VSA)**
- 7.3. Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA)**
- 7.4. Beauftragter «Gewalt im schulischen Umfeld»**

## DIREKTION DER JUSTIZ UND DES INNERN (JI)

- 7.5. Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen (FI)**
- 7.6. Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann (FFG)**

- 7.7. GESUNDHEITSDIREKTION (GD)**

## SICHERHEITSDIREKTION (DS)

- 7.8. Migrationsamt (MA)**
- 7.9. Fachstelle Sport**
- 7.10. Kantonales Sozialamt (KSA)**
- 7.11. Kantonspolizei: Fachstelle Brückenbauer**

## VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION (VD)

- 7.12. Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)**

# BILDUNGSDIREKTION

## BILDUNGSDIREKTION

Die Bildungsdirektion gestaltet zusammen mit den Partnern im Schulfeld das Bildungswesen. Dazu gehören die Volksschule, die Mittel- und Berufsfachschulen wie auch die Hochschulen. Die Bildungsdirektion engagiert sich aber auch in der Berufsberatung, der Jugendhilfe und im Vorschulbereich.

Das Bildungswesen leistet grundlegende Arbeit für die Integration. Massnahmen mit Integrationswirkung wurden insbesondere in der frühen Förderung, in der Volksschule und in der Berufsbildung ausgebaut. Die Bildungsdirektion besteht aus fünf Ämtern, die folgende Integrationsangebote anbieten:

## Amt für Jugend und Berufsberatung

### Zuständigkeit

Das Amt für Jugend und Berufsberatung ist zuständig für ausserschulische Bildung. Es fördert, informiert und berät Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf allen Bildungsstufen, organisiert den Kinderschutz im Kanton Zürich und schafft in diesen Bereichen Entscheidungsgrundlagen für Politik und Verwaltung.

### Integrationsangebote

**Spielgruppe plus\***: Ergänzung von klassischen Spielgruppen durch gezielte Förderung des Spracherwerbs. → [www.lotse.zh.ch](http://www.lotse.zh.ch)  
→ Suchbegriff «Spielgruppe plus» eingeben → Downloads

**Elternbildung für MigrantInnen**: Verschiedene Veranstaltungen zum Sichern, Vertiefen und Entwickeln von Erziehungskompetenzen. → [www.elternbildung.zh.ch](http://www.elternbildung.zh.ch)

**ELDIS\***: Eltern lernen Deutsch in der Schule. → [www.elternbildung.zh.ch](http://www.elternbildung.zh.ch) oder  
→ [www.stadt-zuerich.ch/viventa](http://www.stadt-zuerich.ch/viventa) → Integrationsangebote

**Integras\***: Informationsveranstaltungen zur beruflichen Grundausbildung.  
→ [www.berufsberatung.zh.ch](http://www.berufsberatung.zh.ch)

**Ithaka\***: Berufliche Integration von SchulabgängerInnen mit erschwerten Voraussetzungen. → [www.ajb.zh.ch](http://www.ajb.zh.ch) oder → [www.mentoring.zh.ch](http://www.mentoring.zh.ch)

**FemmesTISCHE mit Migrantinnen\***: Diskussion in der Muttersprache über Fragen zu Erziehung, Integration, Rollenverhalten, Gesundheit.  
→ [www.elternbildung.zh.ch](http://www.elternbildung.zh.ch) oder → [www.femmetistische.ch](http://www.femmetistische.ch)

**Beratung**: Verschiedene Beratungsstellen zu Kleinkinder-, Jugend-, Familienfragen etc. → [www.lotse.zh.ch](http://www.lotse.zh.ch)

\*Eine detaillierte Beschreibung des Angebots befindet sich im vorderen Teil des Katalogs.

# KANTONALES ANGEBOT IM BEREICH INTEGRATIONSFÖRDERUNG

## **KONTAKT**

Amt für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich  
Dörflistrasse 120, Postfach  
8090 Zürich  
Tel. 043 259 96 00, Fax 043 259 96 08  
ajb@ajb.zh.ch

→ [www.ajb.zh.ch](http://www.ajb.zh.ch)

BILDUNGSDIREKTION

## Volksschulamt

### Zuständigkeit

In der Volksschule leben und lernen Kinder aus verschiedenen Milieus und mit unterschiedlicher familiärer Herkunft während elf Jahren gemeinsam. Die Volksschule ist damit eine wichtige Integrationsinstanz unserer Gesellschaft. Was Kinder mit Migrationshintergrund betrifft, ist die Deutschförderung ein zentrales Anliegen.

### Integrationsangebote

**DaZ Deutsch als Zweitsprache:** Zusatzunterricht, welcher fremdsprachige SchülerInnen unterstützt, dem Unterricht zu folgen. → [www.vsa.zh.ch/daz](http://www.vsa.zh.ch/daz)

**QUIMS Qualität in multikulturellen Schulen:** Im Programm QUIMS verstärken Schulen mit ausgeprägt multikultureller Zusammensetzung die Förderung der Sprache, des Schulerfolgs und der sozialen Integration. → [www.vsa.zh.ch](http://www.vsa.zh.ch)  
→ Schulbetrieb und Unterricht → Qualität in multikulturellen Schulen

### Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur in der Volksschule:

Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur in der Volksschule für zweisprachige Kinder und Jugendliche. Damit erweitern sie die Kompetenzen in ihrer Muttersprache (auch «Erstsprache» genannt) und erwerben Kenntnisse über ihre Herkunftskultur. → [www.vsa.zh.ch/hsk](http://www.vsa.zh.ch/hsk)

### Interkulturelles Lernprogramm V<sup>3</sup> Verschiedenheit – Vielfalt – Verständnis:

Lernen über kulturelle Vielfalt und interkulturelle Verständigung für Kinder, Jugendliche und Lehrpersonen. → [www.vsa.zh.ch](http://www.vsa.zh.ch) → Schulbetrieb und Unterricht  
→ Schule und Migration

**Information fremdsprachiger Eltern:** Informationsblätter und eine DVD in 11 Sprachen über verschiedenste Themen der Schule, Elternmitwirkung, Gesundheit, Kinderbetreuung etc. → [www.vsa.zh.ch/international](http://www.vsa.zh.ch/international)

### KONTAKT

Volksschulamt des Kantons Zürich  
Walchestrasse 21  
8090 Zürich  
Tel. 043 259 22 51, Fax 043 259 51 31  
[info@vsa.zh.ch](mailto:info@vsa.zh.ch)

→ [www.vsa.zh.ch](http://www.vsa.zh.ch)

BILDUNGSDIREKTION

## Mittelschul- und Berufsbildungsamt

### Zuständigkeit

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt engagiert sich für die Mittelschulen, die Berufsfachschulen, die Anbieter von Berufsvorbereitungsjahren und die Lehrbetriebe im Interesse von Jugend und Wirtschaft.

### Integrationsangebote

**Berufsvorbereitungsjahr Sprache und Kultur:** Brückenangebot für Jugendliche mit Migrationshintergrund zwischen der obligatorischen Schulzeit und dem Einstieg in die Berufswelt. → [www.mba.zh.ch](http://www.mba.zh.ch) → Schulen der Berufsbildung  
→ Berufsvorbereitungsjahre

KONTAKT

Mittelschul- und Berufsbildungsamt  
Ausstellungsstrasse 80  
8090 Zürich  
Tel. 043 259 77 00, Fax 043 259 77 49  
[info@mba.zh.ch](mailto:info@mba.zh.ch)

→ [www.mba.zh.ch](http://www.mba.zh.ch)

BILDUNGSDIREKTION

## Beauftragter «Gewalt im schulischen Umfeld»

### Zuständigkeit

Neben spezifischen Integrationsangeboten hat die Bildungsdirektion des Kantons Zürich seit Mai 2010 das Internetportal → [www.stopp-gewalt.zh.ch](http://www.stopp-gewalt.zh.ch) aufgeschaltet. Es richtet sich an Schulen und Eltern und soll als Orientierungshilfe dafür dienen, wie bei Gewaltvorfällen interveniert und präventiv gehandelt werden kann.

### Das Portal enthält Hinweise auf

- Vorgehensweisen, um bei Gewalt angemessen reagieren und gegen Gewalt vorbeugend handeln zu können (differenziert nach verschiedenen Gewaltformen)
- Informationsmaterialien (Broschüren, Merkblätter, Unterrichtshilfen, Literatur)
- Anlauf- und Beratungsstellen, welche Unterstützung bieten für Schulen und Eltern
- Weiterbildungsangebote, Aktuelles und Kampagnen
- ein gemeinsames Vorgehen von Schulen und Eltern bei Gewaltvorfällen und bei der Vorbeugung von Gewalt.

Zusätzlich enthält das Portal Informationen zu Formen und Ursachen von Gewalt sowie eine Seite mit Informationen und altersgerechten Links für Schülerinnen und Schüler.

### KONTAKT

Enrico Violi, Beauftragter «Gewalt im schulischen Umfeld»  
Walcheturm, Walcheplatz 2  
Postfach  
8090 Zürich  
Tel. 043 259 53 50, Fax 044 262 07 42  
[enrico.violi@bi.zh.ch](mailto:enrico.violi@bi.zh.ch)

→ [www.stopp-gewalt.zh.ch](http://www.stopp-gewalt.zh.ch)

# DIREKTION DER JUSTIZ UND DES INNERN

DIREKTION DER JUSTIZ  
UND DES INNERN

**Zu den Kernaufgaben der Direktion der Justiz und des Inneren gehören die Strafverfolgung und der Vollzug von Strafen und Massnahmen. Dazu kommen weitere Aufgaben wie die Beziehungen zu Gemeinden und Religionsgemeinschaften, Kulturförderung, Archivwesen, Statistik, Gleichstellung und die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung.**

## Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen

### Zuständigkeit

Die Fachstelle für Integrationsfragen koordiniert die Integrationsförderung im Kanton. Dabei wird Integration als ein gesamtgesellschaftlicher Prozess verstanden, der sowohl die ausländische als auch die einheimische Bevölkerung mit einbezieht.

### Integrationsangebote

**KOMPAKT\*:** Kostenlose Dienstleistung für Gemeinden zur Entwicklung eines kommunalen Integrationsprogramms. → [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch) → Gemeinden

**Welcome Kit:** Gebündelte Abgabe von integrationsspezifischem Informationsmaterial von Bund, Kanton und Gemeinden in einer Kartonmappe.  
→ [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch) → Unsere Angebote → Infomaterial

**Begrüssungs- und Informationsveranstaltung:** Informationsanlässe für Neuzuziehende aus dem Ausland, die je nach Nationalität auf ihre Informationsbedürfnisse zugeschnitten sind. → [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch) → Migrantinnen & Migranten  
→ Begrüssungs- & Informationsveranstaltungen

**Website für Neuzuziehende in mehreren Sprachen:** Informationen und Tipps für alle Lebensbereiche in mehreren Sprachen. → [www.neu-in-zuerich.ch](http://www.neu-in-zuerich.ch)

**EXPAT-Plattform:** Regelmässige Veranstaltungen zur besseren Information und Vernetzung von hochqualifizierten Migrantinnen und Migranten.  
→ [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch) → Migrantinnen & Migranten → Platform Meetings

**Aufbau Schreibdienste\*:** Leitfaden zum Aufbau von Schreibdiensten.  
→ [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch) → Gemeinden → Projektunterstützung

**Aufbau Deutschkurse\*:** Leitfaden zum Aufbau von Deutschkursen in der Gemeinde. → [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch) → Gemeinden → Projektunterstützung

**Beratung:** Individuelle Beratung von Migrantinnen und Migranten.

# KANTONALES ANGEBOT IM BEREICH INTEGRATIONSFÖRDERUNG

## KONTAKT

Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen  
Neumühlequai 10  
8090 Zürich  
Tel. 043 259 25 31, Fax 043 259 51 16  
integration@ji.zh.ch

→ [www.integration.zh.ch](http://www.integration.zh.ch)



DIREKTION DER JUSTIZ  
UND DES INNERN

## Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann

### Zuständigkeit

Die Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann (FFG) setzt sich auf kantonaler Ebene dafür ein, dass die in der Bundesverfassung und der Verfassung des Kantons Zürich verankerte Gleichstellung von Frau und Mann umgesetzt wird. Die FFG arbeitet zusammen mit Behörden und Amtsstellen, Frauen- und Männerorganisationen, Gewerkschaften, Schulen, Spitälern und anderen kantonalen Institutionen sowie mit interessierten Einzelpersonen und privaten Betrieben.

### Integrationsangebote

**Impulsfilm:** Der Impulsfilm «Eines zu wenig, beides zu viel? Über die Kunst, Familie und Beruf in Balance zu bringen» porträtiert drei berufstätige Frauen mit Kindern. Der Film ist in 15 Sprachen erhältlich. Bestellung und Verleih über Internet. → [www.ffg.zh.ch](http://www.ffg.zh.ch) → über uns → Projekte und Veröffentlichungen → Vereinbarkeit von Beruf und Familie

**Kinderbetreuungsindex:** Information für berufstätige Eltern, Unternehmen und Gemeinden darüber, welche Gemeinden im Kanton Zürich über welches Betreuungsangebot verfügen. → [www.kinderbetreuung.zh.ch](http://www.kinderbetreuung.zh.ch)

### KONTAKT

Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zürich  
Neumühlequai 10, Postfach  
8090 Zürich  
Tel. 043 259 25 72, Fax 043 259 25 73  
[gleichstellung@ji.zh.ch](mailto:gleichstellung@ji.zh.ch)

→ [www.ffg.zh.ch](http://www.ffg.zh.ch)

# GESUNDHEITSDIREKTION

## GESUNDHEITSDIREKTION

**Die Gesundheitsdirektion setzt sich ein für die Gesundheit im Alltag und sorgt zusammen mit den Spitälern und den Gesundheitsinstitutionen für eine moderne, menschliche und bezahlbare Gesundheitsversorgung im Kanton.**

### Integrationsangebote

**«Zürich isst gesund»:** Informationen über gesunde Ernährung und praktische Tipps für die Umsetzung im Alltag für sozioökonomisch benachteiligte Bevölkerungsgruppen, häufig mit Migrationshintergrund. → [www.leichter-leben-zh.ch/g7](http://www.leichter-leben-zh.ch/g7)

**«Leichter leben – gesundes Körpergewicht im Kanton Zürich»\*:** Unterstützung für Mütter und Väter, ein gesundes Ernährungs- und Bewegungsverhalten bei ihren Kindern zu fördern. → [www.leichter-leben-zh.ch/b14](http://www.leichter-leben-zh.ch/b14)

**Broschüren zu Gesundheit, Internet, Eltern:** Das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich (ISPMZ) bietet Broschüren in verschiedenen Sprachen an. → [www.gesundheitsfoerderung-zh.ch](http://www.gesundheitsfoerderung-zh.ch) → Migration und Gesundheit

## KONTAKT

Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich  
Obstgartenstrasse 19 / 21, Postfach  
8090 Zürich  
Tel. 043 259 11 11, Fax 043 259 42 88  
[generalsekretariat@gd.zh.ch](mailto:generalsekretariat@gd.zh.ch)

→ [www.gd.zh.ch](http://www.gd.zh.ch)

# SICHERHEITSDIREKTION

## SICHERHEITS- DIREKTION

**Die Sicherheitsdirektion sorgt für die Sicherheit der Bevölkerung und verfolgt eine Sozial- und Ausländerpolitik, die für alle Beteiligten fair ist. Darüber hinaus setzt sie sich dafür ein, dass sich möglichst viele Zürcherinnen und Zürcher sportlich aktiv betätigen.**

## Migrationsamt

### Zuständigkeit

Das Migrationsamt überprüft im Rahmen seines gesetzlichen Auftrags den Grad der Integration von ausländischen Personen im Hinblick auf die Erteilung von Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligungen. Im Zusammenhang mit den Integrationsvereinbarungen obliegt dem Migrationsamt die rechtliche Beurteilung, ob ausländerrechtliche Sanktionen ergriffen werden können, das heisst, ob Aufenthaltsbewilligungen nicht verlängert bzw. widerrufen werden sollen oder nicht.

### Integrationsangebot

Für interessierte Partnerbehörden auf Verwaltungsebene wie Einwohnerkontrollen, Sozialberatungen, sonstige Beratungsstellen (z. B. BIZ) bietet das Migrationsamt Informationsveranstaltungen an. Im Vordergrund stehen Fragen zum Ausländer- und Asylrecht und die Präsentation des Amtes.

Weitere Informationen zum Migrationsamt findet man unter → [www.ma.zh.ch](http://www.ma.zh.ch).  
Zur Vertiefung von ausländer- und asylrechtlichen Fragen ist die Website des Bundesamtes für Migration empfehlenswert: → [www.bfm.admin.ch](http://www.bfm.admin.ch)

## KONTAKT

Migrationsamt des Kantons Zürich  
Berninastrasse 45  
8057 Zürich  
Tel. 043 259 88 00, Fax 043 259 88 10  
[info@ma.zh.ch](mailto:info@ma.zh.ch)

→ [www.ma.zh.ch](http://www.ma.zh.ch)

SICHERHEITS-  
DIREKTION

## Fachstelle Sport

### Zuständigkeit

Die Fachstelle Sport ist für die kantonalen Sportaufgaben im ausserschulischen Bereich zuständig. Sport bietet vielen Menschen einen idealen Ausgleich zum Arbeitsalltag. Regelmässige Bewegung ist eine Grundvoraussetzung für ein gesundes Leben. Zugleich ist der Sport ein Mittel, um unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen zusammenzubringen.

### Integrationsangebote

**Interdisziplinäres J&S Modul: Integration\*:** Fortbildungskurs für Leitende aus Sportvereinen und weitere Interessierte zum Thema Integration durch Sport.  
→ [www.sport.zh.ch](http://www.sport.zh.ch)

**Jugendsportcamps:** Pro Jahr ca. 30 Jugendsportcamps für Kinder und Jugendliche  
→ [www.sport.zh.ch](http://www.sport.zh.ch) → Jugendsportcamps

**Open Sunday Projekte\*:** Die lokale Turnhalle mit diversen Spielgeräten steht Primarschülerinnen und Primarschülern jeden Sonntagnachmittag zur Verfügung, ergänzend gibt es gratis eine gesunde Zwischenverpflegung.  
→ [www.open-sunday.ch](http://www.open-sunday.ch)

**Midnight Sports Projekte\*:** Regelmässige Öffnung von Turnhallen für Jugendliche am Wochenende zu Ausgangszeiten. → [www.ideesport.ch](http://www.ideesport.ch)

### KONTAKT

Fachstelle Sport des Kantons Zürich  
Neumühlequai 8, Postfach  
8090 Zürich  
Tel. 043 259 52 52, Fax 043 259 52 80  
[info@sport.zh.ch](mailto:info@sport.zh.ch)

→ [www.sport.zh.ch](http://www.sport.zh.ch)

SICHERHEITS-  
DIREKTION

## Kantonales Sozialamt

### Zuständigkeit

Zum Aufgabenbereich des Kantonalen Sozialamtes gehören die allgemeine öffentliche Sozialhilfe, der Vollzug des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger und die Koordination der Asylfürsorge. Zudem fallen darunter die Zusatzleistungen zur AHV / IV, die Durchführung des Familienzulagengesetzes sowie die Bewilligung und Subventionierung von bestimmten Heimen und übrigen Einrichtungen für Erwachsene.

### Integrationsangebote

**Bildungs-, Beschäftigungs- und Integrationsprogramme (BBIP) für Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen:** Das Sozialamt finanziert verschiedenste Projekte zur sozialen und beruflichen Integration. → [www.sozialamt.zh.ch](http://www.sozialamt.zh.ch)  
→ Asylbereich → BBIP-Angebote oder → [www.chance.ch/BBIP\\_programme.htm](http://www.chance.ch/BBIP_programme.htm)

### KONTAKT

Kantonales Sozialamt  
Schaffhauserstrasse 78  
8090 Zürich  
Tel. 043 259 24 51, Fax 043 259 51 07  
[info.sozialamt@sa.zh.ch](mailto:info.sozialamt@sa.zh.ch)

→ [www.sozialamt.zh.ch](http://www.sozialamt.zh.ch)

SICHERHEITS-  
DIREKTION

## Kantonspolizei: Fachstelle Brückenbauer

### Zuständigkeit

Die «Brückenbauer» der Kantonspolizei Zürich treten als Kontaktpersonen zwischen der Polizei und hier ansässigen Menschen und Institutionen aus fremden Kulturkreisen auf. Sie pflegen Kontakte und Beziehungen zu anderen Kulturkreisen und vermitteln Wissen über den Rechtsstaat, die Gesetze, über Kultur und Bräuche sowie über die Aufgaben und Tätigkeiten der Polizei.

### Integrationsangebote

**Brückenbauer der Kantonspolizei Zürich:** Deutschunterricht für Fremdsprachige zum Thema Polizei sowie Informationsveranstaltungen zu verschiedensten, für die Polizei relevanten Bereichen. Ort und Zeit nach Absprache. → [www.kapo.zh.ch/bb](http://www.kapo.zh.ch/bb)

### KONTAKT

Kantonspolizei Zürich  
Fachstelle Brückenbauer  
Postfach  
8021 Zürich  
Tel. 044 247 22 11  
[brueckenbauer@kapo.zh.ch](mailto:brueckenbauer@kapo.zh.ch)

→ [www.kapo.zh.ch/bb](http://www.kapo.zh.ch/bb)

# VOLKSWIRTSCHAFTS- DIREKTION

## VOLKSWIRTSCHAFTS- DIREKTION

Die Volkswirtschaftsdirektion fördert und entwickelt den Kanton Zürich als attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum. Deren Mitarbeitenden engagieren sich für einen starken Standort mit guten Rahmenbedingungen für Unternehmen und Arbeitnehmende. Für die Menschen im Kanton planen und organisieren sie das Verkehrsangebot auf Schiene und Strasse, in der Luft und auf dem Wasser. Die Volkswirtschaftsdirektion leistet mit ihren Aktivitäten einen Beitrag an die hervorragende Lebensqualität im Kanton und sorgt dafür, dass sich die Menschen wohl fühlen.

## Amt für Wirtschaft und Arbeit

### Zuständigkeit

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit arbeitet für die Einwohnerinnen und Einwohner des Wirtschaftsraumes Zürich. Es bringt Stellensuchende und Arbeitgeber zusammen und trägt zu guten Arbeitsbedingungen in den Betrieben bei. Die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) sind auf den Arbeitsmarkt und die Stellenvermittlung spezialisiert und streben die rasche und dauerhafte Integration von Stellensuchenden an.

### Integrationsangebote

**Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM):** Unterstützung von Personen, welche die Leistungsvoraussetzungen gemäss Arbeitslosenversicherungsrecht erfüllen. → [www.awa.zh.ch](http://www.awa.zh.ch) → Arbeitsmarkt → Qualifizierung Stellensuchende → Kurse & Programme

## KONTAKT

Amt für Wirtschaft und Arbeit  
Walchestrasse 19  
8090 Zürich  
Tel. 043 259 26 26, Fax 043 259 51 04  
[awa@vd.zh.ch](mailto:awa@vd.zh.ch)

→ [www.awa.zh.ch](http://www.awa.zh.ch)

# STICHWORTVERZEICHNIS 1 von 7

		Seite
<b>A</b>	<i>a:primo</i>	3.16
	<i>ABS Betreuungsservice AG</i>	4.12
	<i>AJB</i>	3-7, 3-11, 3-12, 3-19, 3-25, 7.1
	<i>Alltagsthemen</i>	1.5
	<i>Alphabetisierung</i>	3.1, 3.2
	<i>Alter und Migration</i>	5.1
	<i>AltuM</i>	5.1
	<i>AMIE Zürich</i>	4.1
	<i>Amt für Jugend und Berufsberatung</i>	7.1, 3-7, 3-11, 3-12, 3-19, 3-25
	<i>Amt für Wirtschaft und Arbeit</i>	7.12
	<i>AOZ</i>	1.3, 3.22, 4.2, 4.3, 4.8, 4.15, 4.23, 4.24, 6.1
	<i>Arbeitsintegration</i>	3.12, Förderbereich <b>Arbeit</b>
	<i>Arbeitslose</i>	7.12, Förderbereich <b>Arbeit</b>
	<i>Arbeitsmarkt</i>	4.15, 4.20, 7.12
	<i>Arbeitsmarktliche Massnahmen</i>	7.12
	<i>Arbeitsmarktliche Standortbestimmung</i>	4.16
	<i>Arbeitsvermittlung und Supported Employment</i>	4.3, 4.6, 4.10, 4.21, 4.22
	<i>Asylbereich</i>	7.10
	<i>Audiovis Lernstudio GmbH</i>	3.1
	<i>Aufbau Deutschkurse</i>	7.5
<i>aufsuchend</i>	1.3, 3.16, 3.22, 3.25	
<i>Ausbildungssuche</i>	siehe <i>Lehrstelle</i>	
<b>B</b>	<i>BBIP</i>	7.10
	<i>Beauftragter «Gewalt im schulischen Umfeld»</i>	7.4
	<i>Begegnung</i>	5.6
	<i>Begegnungsort für Kinder und Eltern</i>	5.2
	<i>Begrüssungsveranstaltungen</i>	7.5
	<i>Beratung</i>	1.1, 1.3, 1.7, 4.1, 7.4, 7.5
	<i>Beratungsstellen für Schulen und Eltern</i>	7.4
	<i>Beratungsstellen Kleinkinder-, Jugend-, Familienfragen</i>	7.1
	<i>berufliche Grundausbildung</i>	3.11
	<i>berufliche Integration</i>	siehe <i>Arbeitsintegration</i>
	<i>Berufsausbildung</i>	4.17, siehe auch <i>Lehrstelle</i>
	<i>Berufseinstieg</i>	4.1
	<i>Berufsvorbereitungsjahr</i>	4.14, 7.3
	<i>Beschäftigungsprogramm</i>	4.24
	<i>Bewegung</i>	1.11, siehe auch <i>Sport</i>
	<i>Bewerbung (Akademiker)</i>	4.7
	<i>Bildungsdirektion</i>	7.1
	<i>Bildungsmotor</i>	3.13
	<i>Bildungszentrum SRK Kanton Zürich</i>	4.14
	<i>BiLiKiD</i>	3.3
<i>Brückenangebot</i>	4.23, 7.3	
<i>Brückenbauer</i>	7.11	



# INTEGRATIONSANGEBOTE MODULE & KONZEPTE

## STICHWORTVERZEICHNIS 2 von 7

		Seite
C	<i>Caritas Zürich</i>	3.17, 3.23, 4.9
	<i>Case Management</i>	4.4
	<i>ChagALL</i>	3.4
	<i>cocomo</i>	4.5
	<i>conTAKT-menu.ch</i>	3.5
	<i>conTAKT-net.ch</i>	1.2
D	<i>DaZ</i>	3.5, 7.2
	<i>Deutsch</i>	3.7, 3.8, 3.10, 3.22, 3.23
	<i>Deutsch als Zweitsprache</i>	3.5, 7.2
	<i>Deutsch am Schalter</i>	2.1
	<i>Deutsch- und Staatskudetests</i>	3.20
	<i>Deutschkurs</i>	3.14, 3.16, 3.23, 7.5
	<i>Deutschkurs-Beratungen</i>	1.3
	<i>Deutschunterricht für Flüchtlinge</i>	3.22
	<i>Dialogförderung</i>	5.8
	<i>Die Fadenspule</i>	5.2
	<i>Direktion der Justiz und des Inneren</i>	7.5
	<i>Diskussion</i>	1.5
	<i>doCH möglich</i>	3.6
E	<i>Einbürgerung</i>	3.20
	<i>Eingliederung in den Arbeitsmarkt</i>	4.15
	<i>Eldis</i>	3.7
	<i>Eltern / Elternbildung</i>	3.7, 3.21, 7.1, 7.4
	<i>Eltern-Kind</i>	1.8, 3.1, 3.8, 3.16, 3.25, 5.2
	<i>Eltern-Kind-Deutschkurs im Kindergarten</i>	3.8
	<i>Elternmitwirkung</i>	7.2
	<i>Ernährung</i>	1.11, 3.5
	<i>Ernst Maurer</i>	2.1
	<i>erwerbslos</i>	siehe <i>Arbeitslose</i>
	<i>Erziehungskompetenzen</i>	3.21, siehe auch <i>Frühbereich / frühe Förderung</i>
	<i>ETCETERA</i>	4.6
	<i>EXPATs</i>	7.5
F	<i>Fachkräfte</i>	4.21
	<i>Fachstelle Brückenbauer</i>	7.11
	<i>Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann</i>	7.6
	<i>Fachstelle für Integrationsfragen</i>	1.6, 1.9, 7.5
	<i>Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention und Gesundheitsförderung (FISP)</i>	1.10, 1.11
	<i>Fachstelle Sport</i>	5.3, 7.9
	<i>Fadenspule</i>	5.2
	<i>Family Literacy</i>	3.9
	<i>FemmesTISCHE</i>	1.5

# INTEGRATIONSANGEBOTE MODULE & KONZEPTE

## STICHWORTVERZEICHNIS 3 von 7

		Seite
F	<b>FISP</b>	<b>1.10</b> , 1.11
	<b>Fit4Work</b>	<b>4.7</b>
	<b>Flickstuben</b>	<b>3.23</b>
	<b>Flüchtlinge</b>	<b>3.22</b> , 4.4, 4.5, 4.11, 4.16, 4.18, 5.10, 7.10
	<b>fokusarbeit</b>	<b>4.4</b> , 4.22
	<b>Förderverein cocomo</b>	<b>4.5</b> , 4.11
	<b>Frauentreffs</b>	<b>1.5</b> , 3.23
	<b>Frühbereich / frühe Förderung</b>	<b>3.24</b> , 3.3, 3.9, 3.16, 3.19, 3.25, 7.1
	<b>Fussball</b>	<b>5.4</b>
G	<b>Gastronomie</b>	<b>4.18</b>
	<b>Gemeinden</b>	<b>1.6</b> , 1.1, 1.2, 1.3, 1.6, 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 3.20, 5.8, 5.9, 6.1, 7.5
	<b>Gemeinnützige Einsatzplätze (GEP)</b>	<b>4.8</b>
	<b>Geschichten</b>	<b>3.9</b>
	<b>Gesundheit</b>	<b>1.8</b> , 1.10, 7.2, 7.7
	<b>Gesundheitsdirektion</b>	<b>7.7</b>
	<b>Gesundheitsförderung</b>	<b>1.10</b> , 1.11
	<b>Gewalt</b>	<b>1.1</b> , 7.4
	<b>Gleichstellung</b>	<b>7.6</b>
	<b>Gymi-Vorbereitung</b>	<b>3.4</b>
	<b>Gymnasium Unterstrass</b>	<b>3.4</b>
H	<b>HEKS</b>	<b>3.10</b> , 5.1
	<b>Heimatliche Sprache / Kultur</b>	<b>1.5</b> , 3.26, 7.2
	<b>Hilfs- und Fachkräfte</b>	<b>4.21</b>
	<b>Hochqualifizierte</b>	<b>4.7</b> , 7.5
	<b>Hotel @ Gastro formation</b>	<b>4.18</b>
I	<b>Impulsfilm</b>	<b>7.6</b>
	<b>IMPULSIS</b>	<b>4.20</b>
	<b>Incluso</b>	<b>4.9</b>
	<b>Individuelle Beratung</b>	<b>1.1</b> , 1.3, 1.7, 4.1, 7.5
	<b>Infoklick</b>	<b>5.4</b>
	<b>Informationsmaterial</b>	<b>7.5</b>
	<b>Informationsveranstaltungen</b>	<b>3.11</b> , 7.5, 7.11
	<b>Infowebseite</b>	<b>1.2</b>
	<b>Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM)</b>	<b>3.9</b>
	<b>Integras</b>	<b>3.11</b>
	<b>Integrationskompetenz</b>	<b>2.2</b>
	<b>Integrationskurs</b>	<b>3.14</b> , 3.26
	<b>Integrationsprogramm</b>	<b>1.6</b> , 7.5
	<b>INTEGRO</b>	<b>4.10</b>
	<b>Interdisziplinäres J+S-Modul: Integration</b>	<b>5.3</b>
	<b>interkulturell</b>	<b>1.1</b> , 1.10, 1.11, 2.3, 2.4, 5.4
<b>Interkulturell fit sein</b>	<b>2.3</b>	

# INTEGRATIONSANGEBOTE MODULE & KONZEPTE

## STICHWORTVERZEICHNIS 4 von 7

		Seite
<i>I</i>	<i>interkulturelle Kompetenz</i>	2.3, 2.4, 3.24
	<i>Interkulturelles Lernprogramm</i>	7.2
	<i>interkulturelles Übersetzen</i>	6.1
	<i>Internet</i>	1.2
	<i>Intervention</i>	1.1
	<i>Ithaka</i>	3.12
<i>J</i>	<i>J+S</i>	5.3
	<i>jucomo</i>	4.11
	<i>Jugendliche</i>	3.4, 3.6, 3.11, 3.12, 4.1, 4.9, 4.11, 4.14, 4.20, 4.23, 5.4, 5.5, 5.6, 5.8, 5.9, 5.10
	<i>Jugendsportcamps</i>	7.9
	<i>junge Erwachsene</i>	4.1, 4.13, 4.17, 4.23
<i>K</i>	<i>Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen</i>	1.6, 1.9, 7.5
	<i>Kantonales Sozialamt</i>	7.10
	<i>Kantonspolizei: Fachstelle Brückenbauer</i>	7.11
	<i>Kemper@Slukan</i>	5.9
	<i>Kinder</i>	3.13, 5.2, 5.4, 5.6, 5.7, 7.2, siehe auch <b>Frühbereich</b>
	<i>Kinderbetreuung</i>	3.2, 3.15, 7.2
	<i>Kinderbetreuungsindex</i>	7.6
	<i>Kindergarten</i>	3.8
	<i>Klinik</i>	1.8
	<i>klipp+klang</i>	5.10
	<i>kommunal</i>	siehe <b>Gemeinden</b>
	<i>KOMPAKT</i>	1.6, 7.5
	<i>Konflikte</i>	1.1
<i>Kurs</i>	2.5, 3.8, 3.17, 3.18, 3.21, 3.26, 7.12	
<i>L</i>	<i>Langzeiterwerbslose</i>	4.10
	<i>LAUREUS Street Soccer</i>	5.4
	<i>Lehrgang in der Gastronomie</i>	4.18
	<i>Lehrstelle</i>	3.6, 3.11, 3.12, 4.1, 4.9, 4.11, 4.13, 4.17, 4.18
	<i>leichter leben</i>	7.7
	<i>Lern-Raum @ Wissenslabor</i>	3.13
	<i>lesen</i>	1.9, 3.1, 3.2
<i>Littering</i>	4.12, 5.9	
<i>M</i>	<i>machbar Bildungs-GmbH</i>	3.14, 3.24
	<i>Maurer Ernst</i>	2.1
	<i>Medios</i>	6.1
	<i>Mentoring</i>	3.12, 4.9
	<i>Midnight Sports Projekte</i>	5.5
	<i>Migrationsamt</i>	7.8
	<i>Migros-Genossenschafts-Bund</i>	1.2, 3.5

# INTEGRATIONSANGEBOTE MODULE & KONZEPTE

## STICHWORTVERZEICHNIS 5 von 7

		Seite
M	<b>MIRSAH</b>	1.7
	<b>Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA)</b>	7.3
	<b>mitten unter uns</b>	5.6
	<b>MOVE ON</b>	4.13
	<b>MuKi-Deutsch</b>	3.14
	<b>multikulturelle Schulen</b>	7.2
	<b>Mütter</b>	4.1, 1.5, 1.8
	<b>Muttersprache</b>	siehe <i>Heimatliche Sprache / Kultur</i>
N	<b>NCBI Schweiz</b>	2.2, 2.5, 3.6, 3.26
	<b>niederschwellig</b>	1.7, 3.15, 3.23, 3.26, 4.23, 5.2, 5.5, 5.7
	<b>Niederschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung</b>	3.15
	<b>Niederschwelliges Arbeitsintegrationsprogramm</b>	4.12
O	<b>Offene Turnhallen</b>	5.5, 5.7
	<b>öffentliche Räume</b>	5.8, 5.9
	<b>Open Sunday Projekte</b>	5.7
P	<b>PEBS</b>	1.8
	<b>PEOPLETALK</b>	5.8
	<b>Platform Networking for Jobs</b>	4.7
	<b>PlatzDa?!</b>	5.9
	<b>Praktikum Gesundheit und Soziales</b>	4.14
	<b>Prävention</b>	7.4, 1.1, 1.7, 7.7
	<b>Praxisassessment</b>	4.15
	<b>Praxisassessment F</b>	4.16
	<b>Primarschule Dübendorf</b>	3.8
<b>psychosoziale Beratung</b>	1.4	
Q	<b>Qualifizierung</b>	4.24
	<b>QUIMS</b>	7.2
R	<b>Radio als Mittel zur Integration</b>	5.10
	<b>Radioschule klipp+klang</b>	5.10
	<b>raumideen / Raum</b>	5.9, 5.8
	<b>Rechtsberatung</b>	1.7
	<b>Regio 18/24</b>	4.17
	<b>RIESCO</b>	4.18
S	<b>SAH Zürich</b>	1.7, 4.1, 4.6, 4.10, 4.13, 4.19, 4.21
	<b>SalSAH</b>	4.19
	<b>Schlüsselpersonen</b>	2.2
	<b>Schreibdienst</b>	1.9, 7.5
	<b>schreiben</b>	1.9, 3.1, 3.2
	<b>schritt:weise</b>	3.16

# INTEGRATIONSANGEBOTE MODULE & KONZEPTE

## STICHWORTVERZEICHNIS 6 von 7

		Seite
S	<b>Schule / Schulsystem</b>	3.4, 3.5, 3.7, 3.17, 7.2
	<b>schulstart+</b>	3.17
	<b>Schweiz</b>	3.18, 3.26
	<b>Sicherheitsdirektion</b>	7.8
	<b>SIKJM</b>	3.9
	<b>So funktioniert die Schweiz</b>	3.19
	<b>Sozialamt</b>	7.10
	<b>Spiel- und Lernprogramm</b>	3.16, 3.25
	<b>Spielgruppe plus</b>	3.19, 7.1
	<b>Spielgruppen</b>	3.3
	<b>Sport</b>	5.3, 5.4, 5.5, 5.7, 7.9
	<b>Sprachausbildung / Sprachschulen</b>	3.1, 3.2, 3.3, 3.7, 3.8, 3.10, 3.14, 3.15, 3.19, 3.22, 3.23, 5.6, 7.1, 7.2
	<b>SRK</b>	3.21, 5.6
	<b>Standortbestimmungen bei Einbürgerung</b>	3.20
	<b>Starke Eltern sein</b>	3.21
	<b>Startbahn</b>	4.20
	<b>Stellenpool</b>	4.21
	<b>Stellenvermittlung</b>	4.22, 4.3, 4.6, 4.7, 4.10, 4.21
	<b>Stiftung Arbeitsgestaltung</b>	4.16, 4.17
	<b>Stiftung idee:sport</b>	5.5, 5.7
<b>Stopp Gewalt</b>	7.4	
<b>Strassenfussball</b>	5.4	
<b>Suchtprävention</b>	1.10, 1.11	
<b>Supported Employment</b>	4.3, 4.22	
T	<b>Tibaldi Training</b>	2.3
	<b>Tests bei Einbürgerung</b>	3.20
	<b>Tikk</b>	1.1
	<b>Trampolin Basic</b>	4.23
	<b>Türen öffnen</b>	3.22
U	<b>Umgang mit Vielfalt und Migration</b>	2.5, 2.3, 2.4
	<b>Universitätsspital Zürich</b>	1.8
	<b>Unterrichtsmaterialien</b>	3.5
	<b>URAT</b>	3.23
V	<b>Verein a:primo</b>	3.16
	<b>Verein Die Fadenspule</b>	5.2
	<b>Verein PEOPLETALK</b>	5.8, 4.3, 4.22
	<b>Vermittlung von Arbeitseinsätzen</b>	4.3, 4.21, 4.22
	<b>Vernetzung</b>	7.5, 1.6
	<b>Verwaltung</b>	siehe <b>Gemeinden</b>
	<b>VIA</b>	1.10
	<b>Volksschulamt</b>	7.2
	<b>Vorläufig aufgenommene Personen</b>	siehe <b>Flüchtlinge</b>

# INTEGRATIONSANGEBOTE MODULE & KONZEPTE

## STICHWORTVERZEICHNIS 7 von 7

		Seite
W	<b>WBK Dübendorf</b>	<b>3.18, 3.20</b>
	<b>Website für Neuzuziehende</b>	<b>7.5, 1.2</b>
	<b>Weiterbildung</b>	<b>2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 3.24, 5.3, 7.4</b>
	<b>Weiterbildung in der Integrationsförderung im Frühbereich</b>	<b>3.24</b>
	<b>Welcome Kit</b>	<b>7.5</b>
	<b>Wir entdecken die Welt</b>	<b>3.25</b>
	<b>Workcenter</b>	<b>4.24</b>
Z	<b>Zu Hause im Kanton Zürich</b>	<b>3.26</b>
	<b>ZüMEB</b>	<b>1.11</b>
	<b>Zürich isst gesund</b>	<b>7.7</b>
	<b>zweisprachig</b>	<b>3.3</b>